

Rumjana C. Zlatanova

**Die Struktur des zusammengesetzten
Nominalprädikats im Altbulgarischen**

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.
Rumjana C. Zlatanova - 9783954793075
Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 05:54:04AM
via free access

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

BEGRÜNDET VON ALOIS SCHMAUS

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES HOLTHUSEN UND JOSEF SCHRENK

REDAKTION: PETER REHDER

Band 103

RUMJANA ZLATANOVA

DIE STRUKTUR
DES ZUSAMMENGESetzten NOMINALPRÄDIKATS
IM ALTBULGARISCHEN

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN
1976



ISBN 3-87690-118-9

Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1976
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München
Druck: Alexander Großmann
8 München 2, Fäustlestr.1

V o r w o r t

In der vorliegenden Arbeit wird ein bisher wenig erforschtes Problem der slawischen Syntax – die Struktur des altbulgarischen zusammengesetzten Nominalprädikats – untersucht. Die Untersuchung des zusammengesetzten Prädikats im Altbulgarischen wirft eine Reihe von funktionalen, formalen und semantischen Fragen auf, deren Lösung dadurch erschwert wird, daß das zusammengesetzte Nominalprädikat selbst als linguistische Einheit die Klärung einer Reihe von Problemen mehr allgemeinen, theoretischen Charakters voraussetzt und erfordert.

Bislang ist dieses Problem nicht Gegenstand einer speziellen Untersuchung in der Paläoslawistik gewesen. Kurze Angaben über das Prädikat sind in den vergleichenden slawischen und einigen altbulgarischen Grammatiken mit einem Abschnitt Syntax (F. Miklosich, V. Vondrák, S. Mladenov, K. Mirčev, T. Lehr-SpXawiański – Cz. Bartula, A. I. Gorškov, S. D. Nikiforov sowie Cz. Bartula, SkXadnia zdania pojedynczego w języku staro-cerkiewno-sXawiańskim, Kraków 1969) enthalten.

Die Anregung zu dieser Arbeit verdanke ich meinem verehrten Lehrer Prof. K i r i l M i r č e v. Ferner haben mich meine Kollegen vom Institut für bulgarische Sprache (Abteilung Geschichte der bulgarischen Sprache) bei der Akademie der Wissenschaften in Sofia mit manchen wertvollen Ratschlägen und Hinweisen unterstützt.

Das bulgarische Original dieser Arbeit wurde 1971 abgeschlossen. Herrn Prof. Dr. M a x M a n g o l d (Saarbrücken) danke ich herzlichst für entscheidende Hilfe bei der Übersetzung ins Deutsche.

Schließlich möchte ich Herrn Prof. Dr. J. Holthusen und Herrn Prof. Dr. J. Schrenk sowie dem Redaktor, Herrn Dr. P. Rehder, für die freundliche Bereitschaft danken, die vorliegende Arbeit in die Reihe "Slavistische Beiträge" aufzunehmen.

Saarbrücken, im August 1976

R. Zlatanowa

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. EINLEITUNG	
0.1. Das Prädikat und die slawistische syntaktische Tradition	2
0.2. Die Kategorie Prädikativität	8
0.3. Das Prädikat – konstruktiver Kern des Satzes. Zusammengesetztes Prädikat. Kriterien für Klassifizierung	12
0.3.1. Struktural-funktionale und formale Klassifikationen des Prädikats	19
0.4. Gegenstand der Untersuchung	22
0.5. Quellen	23
0.6. Methode	25
0.7. Signa der Schemas	27
II. ZUSAMMENGESETZTES NOMINALPRÄDIKAT	
1.1. Interpretationen des zusammengesetzten Nominalprädikats: maximalistische, minimalistische, kompromißhafte	29
1.2. Der Begriff Kopula	33
1.2.1. Lexikalisch-semantische und syntaktische Charakteristik	35
1.2.2. Kopulae und autosemantische Verben-Semikopulae im Altbulgarischen	37
1.2.3. Prädikat mit nichtrealisierter Kopula	41
1.3. Kriterien zur Klassifikation des Materials	44
2.0. Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t s u b s t a n t i v i s c h e r K o m p o n e n t e	46
2.1. Bei der Kopula b y t i	46
2.2. Bei Verben-Semikopulae	58
2.3. Bei Ellipse der Kopula	59
2.4. Semantische Charakteristik	63
3.0. Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t a d j e k t i v i s c h e r N o m i n a l k o m p o n e n t e	72
3.1. Bei der Kopula b y t i	77

3.2.	Bei Verben-Semikopulae . . . . .	.89
3.3.	Bei Ellipse der Kopula . . . . .	.90
3.4.	Semantische Charakteristik	100
4.0.	Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t p r o n o m i n a l e r K o m p o n e n t e	105
4.1.	Bei der Kopula by ti	105
4.2.	Bei Verben-Semikopulae	107
4.3.	Bei Ellipse der Kopula	107
4.4.	Semantische Charakteristik	108
5.0.	Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t N o m i n a l k o m p o n e n t e N u m e r a l e	110
5.1.	Bei der Kopula by ti	110
5.2.	Bei Verben-Semikopulae und bei Ellipse der Ko- pula	110
5.3.	Semantische Charakteristik	110
6.0.	Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t a d v e r b i a l e r K o m p o n e n t e	111
6.1.	Historische Entwicklung der Konstruktion Prädi- katsnomen -o + 3. sg. byti + Dat + V inf	112
6.2.	Kopulaloser Typ	114
6.3.	Semantische Charakteristik	116
7.0.	Z u s a m m e n g e s e t z t e s P r ä d i k a t m i t p a r t i z i p i a l e r K o m p o n e n t e	124
7.0.1.	Der hybride Charakter des Partizips und seine funktionale Spezifität	124
7.0.2.	Verbindung Partizip + by ti	126
7.0.3.	Kritik der analytischen Interpretation der Konstruktion Бъ ОУЧА	129
7.0.4.	Grammatische Charakterisierung des Typus Бъ ОУЧА	132
7.1.0.	Aktive Partizipien als Komponente des zusammen- gesetzten Prädikats	134
7.1.	Bei der Kopula by ti	134

7.2. Bei Verben-Semikopulae . . . . .	.140
7.3. Bei Ellipse der Kopula . . . . .	.142
7.4. Semantische Charakteristik . . . . .	.143
7.5. Substantivierte Partizipien als Komponente des zusammengesetzten Prädikats . . . . .	.147
7.6. Intermediäre Typen . . . . .	.149
7.7. Konstruktionen b y t i + passive Partizipien . . .	154
8.0. Flexionsform der Nominalkom- ponente . . . . .	.160
9.0. Wortstellung . . . . .	.168
III. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ZUSAMMENFASSUNG . . . . .	.171
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	.191
Abkürzungen und Ausgaben der exzerpierten Denkmäler . .	.193
Literaturverzeichnis	195
Register altbulgarischer Zitate . . . . .	.213

I. EINLEITUNG

0. Ein sehr wichtiges Gebiet der Syntax, dem bis zur Zeit noch keine systematische und befriedigende Lösung zuteil wurde, dem aber vom theoretischen Standpunkt aus eine besondere Aufmerksamkeit gebührt, ist die Lehre von den Satzteilen, die bisher traditionell behandelt worden ist und eine lange Geschichte hat, die aber Fragen und Probleme in sich birgt, die noch der Erforschung und Klarlegung harren. Wir verkennen keineswegs die Schwierigkeiten, die deren Bestimmung als linguistische, oder richtiger gesagt, als syntaktische Einheiten im Weg stehen. In der Sprachwissenschaft bestehen prinzipiell verschiedene Methoden zur Erforschung ihrer Natur - logische, psychologische, logisch-psychologische u.a., die sich oft mit Elementen eigentlich linguistischer Methoden im Rahmen der in Grammatiken und in besonderen syntaktischen Untersuchungen geltenden Definitionen eklektisch verflechten.

Die Lösung des Problems wird erschwert durch das nichtlinguistische Erbe, das der Satz- und deren Komponentenlehre aus alten Zeiten noch anhaftet, als diese Lehre sich innerhalb der Logik und der Rhetorik entwickelte (cf. Staří 247:65; Lyons 163:12-16). Übrigens läuft das Wesentliche des Arguments gegen die Einheit von Urteil und Satz darauf hinaus, daß die zweigliedrige Form des Urteils nicht in die vielgliedrige Satzform (Subjekt, Prädikat, Objekt, Komplement usw.) eingeht (v. Zvegincev 301:378).

Der Widerspruch zwischen Logik (im engeren Sinn des Wortes, d.i. die formale Logik) und Grammatik in bezug auf die Nichtübereinstimmung von Urteil und Satz, ja, die unverhüllte Gegensätzlichkeit und Unversöhnlichkeit dieser beiden als einzeln bestehende Substanzen beruht heute auf der Erforschung der Wechselbeziehung von Urteil und Satz als einzelnen Seiten der objektiven dialektischen Einheit von Sprache und Denken sowie auf dem Bestreben nach einer Überwindung der Auslegung

der Beziehung von Urteil und Satz als eine geradlinige, eindeutige Wechselbeziehung, in der die Rolle der Sprache lediglich die Funktion des Ausdrucks der logischen Kategorien besitzt. Die Frage führt zur Analyse der Ausdrucksebene und der Inhaltsebene, deren Einheit die Eigenschaft eines prinzipiellen Isomorphismus besitzt, und zwar im Sinne eines obligatorischen Ausdrucks der logischen Gedankenstruktur durch die sprachlichen Konstruktionen (cf. Martinet 171:35; Krušel'nickaja 140:Kap. V, Problema sootnošenija jazyka i logiki, cf. ibid. Bibliographie).

Indem wir uns den Werken jener Sprachwissenschaftler zuwenden, die auf der Suche nach einer Lösung des Satzproblems sich an die objektiven Sprachfakten halten, können wir nicht umhin, die besondere Aufmerksamkeit hervorzuheben, welche gewöhnlich den morphologischen und struktural-funktionellen Eigentümlichkeiten der Satzkomponenten, vornehmlich des Prädikats, gewidmet wird.

Die Darlegung und die Gegenüberstellung der bestimmten Interpretationen des Prädikats in der slawistischen syntaktischen Tradition dient zur Aufzeigung der Grundprobleme und -aufgaben, deren Lösung der Erforscher der altbulgarischen Syntax vor sich hat.

0.1. Das Prädikat und die slawistische syntaktische Tradition

Unter dem Einfluß der klassischen formalen Logik, deren grundsätzliche Thesen zum Wesen der einfachen Urteile mit der metaphysischen Auffassung von der Wechselbeziehung Substanz : Attribut zusammenhängen, wird auch in der Sprachwissenschaft als grundlegender Typ der zweigliedrige Satz angenommen mit Prädikat : Substantiv + Kopula *b y t i*, der völlig dem Schema des logischen Urteils Subjekt - Kopula - Prädikat entspricht, während das Verbalprädikat als abgeleitete Abart betrachtet wird (z.B. der Mensch ist sterblich; alles fließt), eine These, die mit Recht von manchen Sprachwissenschaftlern angefoch-

ten wird, da die Sprachfakten zeigen, daß die Zurückführung der verschiedenen Satztypen auf die angeführte logische Formel in vielen Sprachen nicht möglich ist, so z.B. O. Jespersen (123). Alle "Abweichungen" von diesen Typen werden als "Verkürzungen" und "Weglassungen" erklärt. Infolge der weiten Verbreitung dieses Typus in den meisten indogermanischen Sprachen ist die Meinung verbreitet, daß das selbständige Verb oder das Kopula-Verb unentbehrlicher Bestandteil jedes Satzes ist, d.h. Prädikativität wird mit Verbalität identifiziert (cf. Delbrück 40:406, 407; Drăganu 52; Vinogradov 289:389-412). Wundt, der die rein formale Unterscheidung zwischen attributiver und prädikativer Zusammensetzung nach dem Vorhandensein des Verbuns (Kriterium für Prädikatisierung) absolutisiert, schreibt eine durchwegs "attributive Natur" allen Behauptungssätzen zu, "in denen das gewöhnliche, d.h. das sogenannte Prädikat eine Eigenschaft oder eine Beziehung der Gegenstände ist, welches Prädikat durch eine substantive Form ausgedrückt wird und sich formell mittels Kopula auf das Subjekt bezieht. ...Rein prädikativer Natur sind die Behauptungssätze mit Verbalprädikat" (Wundt 294:268-269).

Auf den Wundtschen Psychologismus gehen auch die Ansichten von H. Paul zurück, der aber in ein anderes Extrem verfällt, indem er den Unterschied zwischen den beiden Arten Kopula überhaupt zu leugnen versucht und die attributive und die prädikative Beziehung der Glieder als identisch betrachtet. "Wie das nominale Prädikat zum Subjekt, so verhält sich das Attribut zu dem Substantivum, dem es beigelegt wird" (Paul 212:45).

In der Lehre der Grammatiker-Psychologen fehlt die vertiefte Interpretation des Problems. Die Zurückführung des Prädikats auf das Verb kann nicht mit der syntaktischen Ebene in Einklang gebracht werden, da dies auf die Identifikation des Urteilsgliedes Prädikat mit der morphologischen Kategorie (d.h. Wortart) Verb hinauslaufen würde.

Verschiedene Auffassungen über das Wesen der prädikativen Beziehungen finden wir in den Werken der russischen Syntaktiker. In der russischen Grammatik wurde die logisch-grammatische

Grundlage der Satztheorie von V.M.Lomonosov aufgestellt und von seinem Schüler A.A.Barsov weiter vertieft. In seiner "Russischen Grammatik" vom Jahr 1831 widmet A.H.Vostokov seine besondere Aufmerksamkeit den syntaktischen Verschiedenheiten zwischen einfachem und zusammengesetztem Prädikat (sostavnoj glagol). Er untersucht auch die Ausdrucksformen des zusammengesetzten "Verb-Nomen"-Prädikats. Bemerkenswert in dieser Richtung sind die Ansichten von A.A.Potebnja (222:84, 116), dessen Werke mit Recht als typisch für eine neue Periode im Studium der russischen Syntax betrachtet werden (cf. Vinogradov 292:330-333). Indem er die Prädikativität als Verbalität ansieht, überträgt er das Merkmal Verbalität auch auf den Satz. Das Streben nach Befreiung vom logischen Apriorismus verhindert nicht die Betonung des Zusammenhanges und der Wechselwirkung zwischen den logischen und den grammatischen Kategorien. Im obenerwähnten Werk wird nicht nur der Typus Verbalsatz als grundlegend und zentral in der russischen, den anderen slawischen und den indogermanischen Sprachen hingestellt, sondern auch die Wechselwirkung zwischen diesem Typus und dem nominalen aufgedeckt; ein besonderer Abschnitt wird der Geschichte der Erforschung des zusammengesetzten kopulationalen Prädikats gewidmet. Die Auffassung von der Gleichsetzung der Prädikativität mit der Verbalität hat in der Lehre der russischen Syntaktiker, die sich mit dem zusammengesetzten Nominalprädikat befassen, bis zum heutigen Tag eine weite Verbreitung gefunden. D.N.Ovsjaniko-Kulikovskij, A.M. Peškovskij, E.F.Karskij, E.S.Istrina u.a. akzeptierten Potebnjas Grundsätze als eine unabänderliche Erkenntnis in der modernen Wissenschaft. Manche sowjetische Sprachwissenschaftler gehen sogar weiter und erklären, daß ein nichtverbales Prädikat überhaupt nicht existieren kann (cf. Šapiro 255:128-136).

Wir wollen hier nicht auf die Lehre von V.Mathesius über die aktuelle Gliederung des Satzes näher eingehen, da das Verhältnis der Glieder der "aktuellen Gliederung" auch dem Typus der syntaktischen Beziehungen der Satzglieder nicht nur nicht entsprechen mag, sondern, im Gegenteil, in Widerspruch mit demselben treten kann. Wenn wir die "aktuelle Gliederung" als hö-

here Ebene in bezug auf die syntaktischen Satzglieder ansehen, müssen wir zugleich bemerken, daß der Satz als Ganzes eine Definition nicht nur auf syntaktischer Ebene erhalten kann. Demzufolge finden wir in den meisten Satzdefinitionen der Sprachwissenschaftler in dieser oder jener Form die Forderung, daß der Satz eine relativ abgeschlossene Aussage enthalten soll und durch die Beziehung des ausgedrückten Inhalts zur Wirklichkeit gekennzeichnet wird (Prädikativität); das ist ein Merkmal, das auf der syntaktischen Ebene des Satzes keine Erklärung erhalten kann und nicht syntagmatischer Natur ist. Es besteht kein Zweifel, daß manche Sprachwissenschaftler - de Groot z.B. (cf. 77:310-311, 313) - das Bedürfnis empfinden, sich zweier Termini zu bedienen: "clause" und "sentence", wobei "clause" nur den Aspekt bezeichnet, den wir grammatische Zusammensetzung des Satzes nennen können und der keine Momente beinhaltet, die mit der "aktuellen Satzgliederung" verbunden wären. De Groot äußert die Ansicht, daß die in der "clause" enthaltene Aussage nicht aktualisiert sei.

B.Trnka (271:130-131) entwickelt die Ansichten von Mathesius weiter und unterscheidet nebst der phonologischen, morphologischen und syntaktischen Sprachebene auch die suprasyntaktische oder stilistische Ebene. Im Gegensatz zur syntaktischen Ebene, deren Einheiten der Satz und seine grundlegenden Komponente - das Verhältnis Subjekt: Prädikat - sind, ist die Einheit der suprasyntaktischen Ebene die Aussage (výpověď), deren Grundlage das Verhältnis Thema: Kern bildet.

Bei der Erforschung der wesentlichen Unterschiede zwischen den zwei Strukturen - Wortgruppe und Satz - führt Kuryłowicz (143:206-209)¹ auch die Satzaussage (das persönliche Verb) als vertretendes und konstituierendes Satzglied an. Nach Ch.Bally(14:

1) Cf. die Definition des Satzes bei Kuryłowicz als zweigliedriger Komplex, dessen Wesen in der Gegenüberstellung Subjekt - Prädikat liegt. Es ist zu bemerken, daß die Gliederung des Satzes in zwei wechselbezügliche Teile von den meisten Sprachwissenschaftlern anerkannt wird, abgesehen von der Interpretation dieser Gliederung (kommunikative Gliederung bei Šahmatov; psychologisches Subjekt und Prädikat von Steinthal bis Fortunatov; das "Neue" und das "Gegebene" bei Mathesius; "dictum" und "modus" bei Bally u.a.).

106, §162) "dans les langues indoeuropéennes tout rapport grammatical est verbal. La grammaire tout entière est dans le verb." Desgleichen betrachtet M. Ivić (110:181) als Satz, vom funktionalen und formalen Standpunkt ausgehend, nur ein Gebilde mit expliziter persönlicher Verbform - Prädikat. Auch ist hier die Aufmerksamkeit zu erwähnen, die die tschechischen Sprachwissenschaftler der persönlichen Verbalform widmen als charakteristischem Kennzeichen des Satzes. Erwähnenswert ist auch die Auslegung der persönlichen Verbalform als des formal-morphologischen Kennzeichens des Satzes in neueren Forschungen (z.B. Muhin 201:54). In den angeführten Versuchen zur Definierung der syntaktischen Begriffe ist noch immer kein befriedigendes Ergebnis zustande gekommen, und zwar infolge der unvollständigen Überwindung des Logizismus oder wegen der Vermischung unterschiedlicher Möglichkeiten der Interpretation der syntaktischen Einheiten.

Nach A.A. Potebnja richtet auch A.M. Peškovskij seine syntaktische Satzkonzeption auf die "Prädikativitätsform" aus, die als Begriff in seinem System ziemlich widersprüchlich erscheint. Entweder fällt beinahe das Prädikat mit seiner Ausdrucksform, dem Verb (215:167, 179-180), zusammen (in den indogermanischen Sprachen) oder es zeigt sich in den Substantiven unter dem Einfluß der prädikativen Intonation, oder es wird völlig durch die besondere Intonation des "abgeschlossenen Satzes" ausgedrückt. Das verbalnominale Prädikat, das verbale Prädikat werden als ein Typ definiert. Treffend ist der Vergleich der Formen bolel / byl bolen, was erweist, daß die Kopula funktional dem formalen Teil des einfachen Verbalprädikats und das Prädikatsnomen - dem "substanziellen" (konkreten) Teil des Verbalprädikats entspricht. Die Verbindung Kopula + Prädikatskomponente definiert Peškovskij als zusammengesetztes Prädikat, d.h. als analytisches Satzglied, in dem die Kopula lediglich eine formal-grammatische Bedeutung hat. Tatsächlich werden hier das Verbum finitum und die satzbildende "grammatische Kategorie Prädikativität" einzeln untersucht. Aber Peškovskij nimmt keine rein grammatischen Satzmerkmale an. Indem "er den Verbaltyp des Satzes in den Mittelpunkt der gesamten russischen Syntax

stellt und die nominalen "verblosen" (prädikatslosen) Sätze ablehnt, verlegt er zum Teil die Probleme vom Gebiet der Syntax in das Gebiet der Morphologie und vereinfacht deren Lösung" (Vinogradov 288:36-72).

Die psychologische Terminologie der logischen Charakteristik des Prädikats bei A.A.Šahmatov ist weit davon entfernt, das Prädikat mit dem Verb zu identifizieren (cf. Šahmatov 254:42), jedoch ist die grammatische Interpretation eng; sie umfaßt lediglich das Verhältnis Subjekt - Prädikat. Šahmatov nimmt die Zweigliedrigkeit jeder psychologischen Kommunikation an und behandelt dann die Gliederung des Satzes als Wörterverbindungen, die Zusammensetzungen (sostavy) genannt werden und entsprechend in dominierende und abhängige zerfallen. Hauptglied der dominierenden Zusammensetzung ist das Subjekt. Hauptglied der abhängigen Zusammensetzung ist das Prädikat². Das Prädikat wird als "wörtlicher Ausdruck einer vom Subjekt abhängigen Vorstellung" betrachtet. Die Abhängigkeit des Prädikats kommt darin zum Ausdruck, daß seine Form derjenigen des Subjekts gleichgesetzt wird. Hieraus folgt notgedrungen, daß "das Prädikat durch ein Substantiv, Adjektiv oder Verb ausgedrückt wird, da diese Wörter veränderlich sind und folglich an das dominierende Wort, d.h. an das Subjekt, angepaßt werden können" (254:177). Demnach ist nach Šahmatov das Prädikat nicht nur kein Synonym des Verbs, sondern es könnte gesagt werden, daß jedes Wort potenziell ein Prädikat beinhaltet.

Es ist ersichtlich, daß in der Sprachwissenschaft eine Neigung besteht zur Ausweitung des Begriffs Prädikat, zur Überwindung des Extremismus in jener Tendenz, welche Verb und Prädikat identifiziert und dadurch den Unterschied zwischen morphologischen, syntaktischen und logischen Formen verwischt.

2) A.A.Šahmatov unterscheidet konsequent die lateinischen Termini "Subjekt" und "Prädikat" von den russischen "podleža-ščee" und "skazuemoe", wobei die ersten die Kommunikationsglieder und die letzteren die Satzteile bezeichnen (op.cit., p. 19 ff.).

0.2. Die Kategorie Prädikativität

Als grundlegendes Strukturzentrum, das den Satz bildet, ist das Prädikat unmittelbar mit dem Begriff Prädikativität verbunden.

Ganz allgemein gibt es zwei Methoden zur Interpretation der Prädikativität und zwei grundlegende Auffassungen vom Wesen dieser Erscheinung.

0.2.1. Die eine Auffassung vertreten die Anhänger der formal-grammatischen Richtung in der Sprachwissenschaft. Potebnja und Ovsjaniko-Kulikovskij verstehen unter "Prädizierungsakt" eine besondere "Bewegung des Gedankens" ("dviženie mysli" 208:51), die in der Zuordnung eines Merkmals an einen Gegenstand als dessen Erzeuger besteht. Ovsjaniko-Kulikovskij verwirft die Möglichkeit eines Satzes, der keine solche "dviženija mysli" beinhaltet. Diese Stellungnahme zeigt sich am konsequentesten in den Werken von Peškovskij (215:165-166, 170-173) und Steblin-Kamenskij (248:133, 135-136), welche die Prädikativität (skazuemost') definieren, indem sie von der syntaktischen Satzgliederung ausgehen; sie betrachten sie als Eigenschaft des Prädikats, durch die das Prädikat zum Prädikat wird. Sie nehmen zweierlei Prädikativität an: formelle und intonationsbezogene, die sich nicht decken und häufig nicht übereinstimmen. Sie charakterisieren die Prädikativität als "Nuance" des Wortes, die zeigt, daß das Wort nicht einzig der Vorstellung, sondern dem Gesamtgedanken entspricht (Peškovskij); sie verstehen das "predikativnoe otnošenje" inhaltlich als solches, das "in der Logik Verhältnis zwischen Subjekt und Prädikat genannt wird" (Steblyn-Kamenskij) und vermerken Satztypen, die "anstelle von Prädikat... nur zwei Hauptglieder haben, von denen beiden keines weder Subjekt noch Prädikat ist, trotz des Vorhandenseins einer prädikativen Beziehung zwischen denselben" (Steblyn-Kamenskij).

In den Werken der zeitgenössischen Sprachwissenschaftler gibt es keine einheitliche Stellungnahme. Manche Sprachwissenschaftler verstehen die Prädikativität beschränkt als Merkmal aus-

schließlich des zweigliedrigen Satzes, das dem logischen Urteil entspricht. Prädikativität, prädikative Beziehung ("predikativnaja funkcija, skazuemost") werden als Verbindung behandelt, die mittels des Prädikats die dem Subjekt anhaftenden Merkmale zum Ausdruck bringt (cf. z.B. Rudnev 232:69; Bulahovskij 42:269; Jespersen 123). V.G.Admoni nimmt an, daß durch Prädikativität nicht nur die zweigliedrigen, sondern auch die eingliedrigen Sätze, in denen die Zielrichtung des Hauptgliedes auf das fehlende (nichtangeführte) Glied eigenartig "projiziert" wird, als besondere Beziehung parallel zur prädikativen Beziehung im zweigliedrigen Satz gekennzeichnet werden (3:36).

Es liegt auf der Hand, daß die Widersprüche und Schwierigkeiten bei der Definition dieser Begriffe dem Versuch entspringen, Erscheinungen aus verschiedenen Sprachebenen in Übereinstimmung zu bringen. Falls die Prädikativität die Beziehung des Satzinhalts zur Realität kennzeichnet, so kennzeichnet die "skazuemost" diejenigen Satztypen, in denen ein expliziter Träger der Prädikativität zugegen ist, der gewöhnlich mittels eines Verbum finitum ausgedrückt wird (inklusive die sogenannte Null-Kopula).

0.2.2. Der zweite Standpunkt findet seine umfassende Darstellung in der "Einleitung" der Akademie-Grammatik der russischen Sprache von V.V.Vinogradov, welcher die Prädikativität als eine "dem Satz als Ganzes eigene" syntaktische Kategorie definiert, die "den Satz gestaltet und den Satzinhalt in ein Verhältnis zur Realität stellt" (cf. 7:77, 79, 87). "Obščee grammatičeskoe značenie otnesennosti osnovnogo soderžanija predloženija k dejstvitel'nosti vyražajetsja v sintaksičeskih kategorijah modal'nosti, a takže vremeni i lica. Imenno éti kategorii pridajut predloženiju konkretnost' i aktual'nost' osnovnogo sredstva obščeniya" (7:80).

So verstanden bleibt die Prädikativität undifferenziert von der Modalität, die in demselben Werk ähnlich definiert wird. Diese Verbindung der zwei Begriffe wird mit Recht von A.V.Šapiro angefochten (cf. Šapiro 256:20).

Eine ähnliche weite Auffassung der Kategorie Prädikativität finden wir in den Untersuchungen von I.I. Meščaninov(177), E.V.Krotevič (139), A.N. Gvozdev (83), A.I. Smirnickij (241 : 102-105), R.A. Budagov (41:299), I.P. Raspopov (225; 226), K. Popov (219) u.a. T.P. Lomtev (157:69) kritisiert die Auffassung, die die Modalität anstelle der Prädikativität zum wesentlichen Merkmal der Phrase macht. Die Prädikativität selbst identifiziert er inhaltlich mit dem Terminus "Kommunikation": und da dieser Autor die Sätze als prädikativ nicht differenziert betrachtet und eine modale Klassifikation möglich ist, wird der Wert des Terminus Prädikativität überhaupt fraglich.

Von der Auffassung P. Trosts (273) ausgehend, wonach der Satz ein Feld syntaktischer Beziehungen ist, definiert J. Popela (218) die Prädikativität als allgemeines Verhältnis zwischen zwei syntaktischen Komponenten des semantisch zweigliedrigen formellen Satzkerns, d.h. als syntagmatisches und satzbildendes Verhältnis.

Zu einer weiten Auffassung neigt R. Mrázek (189), welcher diese Kategorie vor allem als logisch, inhaltlich ("obsahová závislost") und zugleich als satzbildendes syntaktisches Verhältnis betrachtet.

Bei all diesen Interpretationen, in denen die Prädikativität charakterisiert wird als Mitteilungsakt, als Beziehung des Inhalts zur Wirklichkeit, als grundlegende satzbildende Beziehung usw., arbeitet man fast ausschließlich mit logischen und psychologischen Begriffen.

Noch nicht entschieden ist die Frage des Kriteriums, mit dessen Hilfe die grammatischen Ausdrucksmittel der Prädikativität zu definieren sind. Deshalb hat der Gedanke von der Einbeziehung der Intonation und der Wortfolge als formale syntaktische satzbildende Mittel zwar Anhänger, aber auch nicht wenig Gegner. Das Problem der Prädikativität als syntaktische Erscheinung bedarf ohne Zweifel einer vertieften Untersuchung.

0.2.3. Indem wir von der Auffassung des Satzes als sprachlichen Äquivalents der logischen Subjekt-Prädikat-Phrase (Lo-

gem) ausgehen, nehmen wir eine klare Abgrenzung der Merkmale des Satzes und des Logems vor.

Die Prädikativität ist kein grammatisches Faktum. Sie ist eine allgemeine, globale logische Eigenschaft jeder Aussage, die durch irgendeinen Satz ausgedrückt wird.

In der Logik betrachtet man die Prädikativität als eine Gegenüberstellung zwischen dem, was eine Qualifikation zuläßt in bezug auf die Funktion Wahrhaftigkeit, und dem, was sich außerhalb einer solchen Qualifikation befindet.

In der Sprachwissenschaft betrachtet man die Prädikativität als Gegenüberstellung zwischen dem, was eine Qualifikation zuläßt in bezug auf die Funktion Mitteilung und Verstehen, und dem, was sich außerhalb einer solchen Qualifikation befindet.

Die zweite logische Eigenschaft des Satzes in der dualistischen Logik sind die Bejahung und die Verneinung. Die Logik betrachtet sie unabhängig von den Mitteln, durch die sie ausgedrückt werden. Für die Syntax hingegen haben die Sätze "er lernt nicht" und "es ist nicht wahr, daß er lernt" eine völlig verschiedene Struktur. Die Logik berücksichtigt diese Unterschiede in den semantischen Eigenschaften der Sätze unabhängig von ihrer Struktur. Die Syntax untersucht diese semantischen Unterschiede, für deren Ausdruck besondere Satzmodelle existieren, und zwar unabhängig davon, ob sie logischen Charakter haben oder nicht.

Die Prädikativität ist ein grundlegender syntaktischer Akt der Satzbildung, der keinen syntagmatischen Charakter hat und dessen Wesen darin besteht, daß ein Merkmal temporal-modal durch spezifische morphologisch-syntaktische Mittel auf einen Ausschnitt aus der Wirklichkeit bezogen wird (cf. Bauer-Grepl 21: 32-34).

Die Prädikativität im Satz zeigt sich in der prädikativen Verbindung zwischen Subjekt und Prädikat. Als erstrangiges und strukturell organisierendes Satzzentrum wird diese Prädikativität mit Recht als p r i m ä r betrachtet im Unterschied zur sogenannten s e k u n d ä r e n Prädikativität, welche sich nicht nur auf die Hauptsatzglieder, sondern auch auf einige

zweitrangige Satzglieder bezieht und welche etwas Zusätzliches zur primären Prädikativität prädiziert, ohne sich in der Form des Prädikats zu manifestieren (cf. Voroncova 293:47). Diese sekundäre Prädikativität findet ihren Ausdruck in verschiedenen Konstruktionen (Konstruktionen mit Infinitiv, absolute partizipiale Konstruktionen u.a.), Appositionen, Umstandsergänzungen u.a. Die sekundäre Prädikativität ist nicht Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Sie ließe sich in einer besonderen Arbeit sowohl für das Altbulgarische als auch für das Neubulgarische untersuchen.

0.3. Das Prädikat – konstruktiver Kern des Satzes.
 Zusammengesetztes Prädikat. Kriterien für
 Klassifizierung

Das Problem der Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat, welche die prädikative Verbindung (osnova³, Satzkern) bilden, gehört zu den kompliziertesten grammatischen Fragen.

Die traditionelle Grammatik betrachtet das Subjekt als den hierarchischen Gipfel des Satzes, insofern es in semantischer Hinsicht der Ausgangspunkt des Satzes (sein "Thema") bildet. Für A.A.Šahmatov (254:31) ist das Subjekt das Hauptglied der dominierenden Zusammensetzung. Für A.M.Peškovskij (215:187,84) ist es das Grundelement einer unterordnenden Wortverbindung. S.O.Karcevskij (126:33) betrachtet das Subjekt als das "absolute Determinierte" des Satzes. Eine ähnliche Auffassung vertritt de Groot (75:112) : der ganze Satz ist im Subjekt zentralisiert. Insofern als es in der Form des Subjekts keine Indikatoren der Unterordnung des Subjekts unter ein anderes Wort gibt, wird jenes als absolut unabhängiger Satzteil betrachtet. Mit anderen Worten: bei Reduzierung der Satzstruktur eliminieren diese Autoren die abhängigen, syntagmatisch bedingten Elemente.

3) Terminus von Ju.D.Apresjan (12:183). Cf. Definition des Terminus "Satzkern" (Adamec-Grabe 1:185), auch A.M.Muhins Terminus "Kernkomponenten" (oder "Kerne"), die in die Strukturbasis des Satzes eingehen (201:108).

Bei einer Reihe neuerer Untersuchungen stellen wir fest, daß die Gruppe Subjekt - Prädikat in das Zentrum der prädikativen Beziehungen gesetzt wird ⁴ .

Andere Forscher nehmen an, daß bei Reduzierung der Satzstruktur nur jene Elemente eliminiert werden müssen, deren Fehlen keine Wirkung auf die Funktion des Satzes hat. Man stellt fest, daß das Prädikat das Minimum eines Satzes, sein zentraler, konstituierender Teil ist. Der Gedanke von der ausschließlichen Rolle des Prädikats im Satz ist durchaus nicht neu.

Wenn man von den Ansichten der Antike absieht (einschließlich Quintilians, der die ganze Kraft der Rede im Verb sieht: *in verbis enim sermonis vis est*), ist zu erwähnen, daß am Ende des 19. Jahrhunderts A.A. Dmitrievskij (49:23) zum Schluß kommt, daß das dem Prädikat als eine seiner Ergänzungen untergeordnete Subjekt nicht zu den Hauptgliedern des Satzes gehört. Eine ähnliche Auffassung finden wir bei L. Tesnière. Er charakterisiert das Subjekt als eine Ergänzung des Verbs (266:109; cf. auch Atajan 13:225; François 62:5-21). Analoge Auffassungen vertreten heute viele Sprachwissenschaftler. A. Martinet (170:31; 171) nimmt an, daß das Subjekt nicht vom Prädikat determiniert wird. Das Subjekt sei nur ein ständiger Begleiter, wodurch es von übrigen, fakultativen Begleitern unterschieden werde.

Die Unmöglichkeit, das syntagmatisch abhängige Element zu eliminieren ohne Einwirkung auf die Funktion des Hauptglieds der Verbindung, unterscheidet die prädikativen Beziehungen von den subordinativen (Rektion, Kongruenz). Die prädikative Verbindung ist aber auch nicht koordinativ, da - im Unterschied zum beiordnenden Syntagma - ihre Glieder gegenseitig nicht austauschbar sind (cf. Martinet 169:378). Solche Ansichten veran-

4) Cf. I. I. Meščaninovs Auffassung von den gleichwertigen Hauptteilen des "zweiteiligen" Satzes (176:167-176), auch Admoni 4; Bally 14:120; Smirnickij 241:174 u.a. Analog erscheinen auch L. Hjelmslevs Gedanken von den gleichermaßen unentbehrlichen und sich bedingenden Elementen, deren beidseitige Beziehungen durch "Interdependenz" gekennzeichnet sind (89:24, 36), sowie L. Bloomfields Gedanken von den exozentrischen syntaktischen Konstruktionen (34:Kap. XII) und die beidseitige ("soziative") Ausgerichtetheit bei A. M. Muhin (200:41, 51; 201:77).

lassen viele Forscher, die prädikativen Beziehungen als eine besondere Art syntaktischer Verbindung auszusondern, und zwar neben der Subordination und der Koordination (cf. Trubetzkoy 274:75). Aber die Erkenntnis von der Wechselbeziehung dieser drei Arten von syntaktischen Beziehungen erweckt bei einigen Syntaktikern Zweifel. So betrachtet man in der russischen syntaktischen Tradition die unter- und beiordnenden Beziehungen im Zusammenhang mit der Struktur der Wortverbindungen, während die prädikativen Beziehungen in die Syntax des Satzes verwiesen werden (cf. V.V. Vinogradov in 7). Bei nicht-russischen Sprachwissenschaftlern wird diese Inhomogenität zwischen den prädikativen Beziehungen und den anderen Typen von syntaktischer Verbindung (Unter- und Beiordnung) z.B. von de Groot (76:6-7) in seiner diesbezüglichen Polemik mit Trubetzkoy aufgezeigt, indem er darauf hinweist, daß in der Syntax die Opposition Beiordnung/Unterordnung sich auf einer niedrigeren Strukturebene befindet als die Opposition "reference/judgment". Dies wird im besonderen durch die Tatsache bestätigt, daß die beiden Typen von syntagmatischen Beziehungen - Unter- und Beiordnung - sowohl prädikativ (dogs bark; tel maître = tel valet) als auch nichtprädikativ (barking dogs; children, men and women) sein können.

Dies bedeutet, daß die Verbindung zwischen Subjekt und Prädikat zu zwei Ebenen der Sprachstruktur gehört. Auf einer niedrigeren Ebene ist eine syntaktische Kongruenzverbindung des Subjekts mit dem Prädikat in der Richtung Subjekt → Prädikat. Auf einer höheren Ebene zeigt sich eine tiefere Verbindung in umgekehrter Richtung, d.h. Prädikat → Subjekt. Diese Verbindung bringt das Subjekt in eine prädikative Beziehung zum Prädikat. Auf diese Weise läßt die Verbindung verschiedene Interpretationen zu.

Diese Doppelheit wird dadurch bedingt, daß im Prädikat funktional unterschiedliche grammatische Kategorien vorhanden sind: 1. syntagmatische Morpheme, die den Kontakt mit dem Subjekt herstellen, 2. aktualisierende Modus- und Tempusmorpheme, welche die ganze Aussage auf die Wirklichkeit beziehen.

Die syntagmatische Unterordnung des Prädikats unter das Sub-

jekt ist ein Charakteristikum der Beziehungen zwischen diesen Satzteilen und verhält sich ganz allgemein analog zur Abhängigkeit, die zwischen anderen Satzelementen besteht, z.B. zwischen Determinierendem und Determiniertem.

Die zentrale Stellung des Prädikats wird nicht in bezug auf irgend einen anderen Satzteil charakterisiert, sondern in bezug auf die ganze Aussage, in der man einen Hauptteil und einen Nebenteil unterscheiden kann.

Die syntagmatische Übergeordnetheit des Subjekts zeigt sich im Fehlen eines Merkmals der Abhängigkeit. Der zentrale Charakter des Prädikats zeigt sich umgekehrt darin, daß in ihm Aktualisatoren vorkommen. Jenes Vorhandensein des funktional-zentralen Gliedes bildet die Zweigliedrigkeit der Struktur des Satzkerns, in dem das syntagmatisch abhängige Element sich in einer zentralen Stellung befindet. Diese beiden Elemente gestalten die doppelpositionelle Satzstruktur - bei A. Sechehaye und Ch. Bally Dirhema genannt: I. Thema plus II. Rhema.

Folglich definieren wir das Prädikat als den konstruktiven Kern des Satzes, als den zentralen Realisator der Prädikation, als determinierendes Glied einer unterordnenden subjekt haltigen Verbindung, d.h. das Prädikat nimmt in der funktionalen Hierarchie der elementaren syntaktischen Einheiten den ersten Platz ein.

Diese Definition zeigt die Wechselwirkung zwischen den syntagmatischen und den aktualisierenden Mechanismen der Sprache sowie ihre Rolle in der strukturellen Organisation des Satzkerns⁵.

5) Dergleichen Auffassungen - die Dominierung der Klasse V durch die Klasse N in applikativer Hinsicht sowie die Dominierung der Klasse N durch die Klasse V in konstruktiver Hinsicht - finden wir in der Konzeption von S.K. Šaumjan (258:15; 257:19).

Alle sind sich darin einig, daß die Spezifität der syntaktischen Erscheinungen durch den Typ *syntaktische Verbindung* (oder *Verhältnis*) zwischen den Satzteilen bestimmt wird. Das Wesen dieser Verbindung hängt von der Übereinstimmung zwischen syntaktischer Bedeutung und ihren grammatischen Realisatoren (Ausdrucksmittel) ab.

Grundlegend ist die Auffassung, daß der Gegenstand der Syntax nicht außerhalb der Definition der Morphologie bestimmt werden kann und daß die grammatischen morphologischen Kategorien eine innere Form der Semantik der syntaktischen Beziehungen sind (cf. Leška 152; Isačenko 102:50).

Gemäß E.R. Atajans (13:114) Festlegung der grammatischen Bedeutung und der grammatischen Funktion als zweier Aspekte des grammatischen Inhalts (nicht in glossematischem Sinn) kann die syntaktische Analyse in Lehre von der grammatischen Bedeutung (Lehre von den syntaktischen Einheiten) und in Lehre von den grammatischen Funktionen (syntaktischen Strukturen) aufgeteilt werden.

Die morphologische Ebene ist in diesem Fall in bezug auf die syntaktische Ebene deren "unmittelbare Repräsentation" (Ebene der morphologischen Indikatoren, der Unterklassen der Wortarten mit den zu ihnen gehörenden Kategorien: Geschlecht, Zahl, Zeit usw.). Die syntaktischen Einheiten werden auf morphologischer Ebene von der Verbindung des lexikalischen Monems mit dem es bildenden Indikator repräsentiert (cf. Atajan 13:153). Demnach müßte die Definition jedes Satzteils die Einheit seines grammatischen Gehalts und seiner spezifischen grammatischen Indikatoren (Repräsentanten) darstellen. Der grammatische Gehalt des Prädikats als Strukturkern des Satzes umfaßt: 1. den Ausdruck eines seinem Träger oder der außersprachlichen Wirklichkeit entsprechenden Merkmals, das 2. durch die prädikativen Kategorien Zeit, Modus und in einigen Fällen Person aktualisiert wird. Entsprechend der Art des Ausdrucks dieser Komponenten der syntaktischen Bestimmung des Prädikats werden auch die Typen des letzteren bestimmt (cf. Lekant 151:63-71; Akulova 8:77).

Die Einschränkung "in einigen Fällen" betrifft die eingliedri-

gen Sätze, in denen das prädikative Merkmal sich nicht auf seinen Träger, das grammatische Subjekt, bezieht; da die Person neutralisiert ist, wird die Form der merkmallosen Person (3. sg.n.) gebraucht.

Die Gegenüberstellung von einfachem und zusammengesetztem Prädikat wird durch die formal-grammatischen Realisatoren der syntaktischen Bedeutung des Prädikats vorausbedingt, und zwar durch eine oder mehrere lexikalische Einheiten. Formal-grammatische Vertreter des Prädikats in den indogermanischen Sprachen bzw. im Altbulgarischen (cf. Vondrák 292:582, 598, 609; Gorškov 74:178-183; Bartula u.a. 18:125-130; Bartula 20: 27-33, 133-135) sind: 1. die persönliche Verbalform und 2. die analytische Form (im weiten Sinn): die Personalform der Kopula oder eine aus einem autosemantischen Verb bestehende Kopula mit nichtverbalem Ausdruck oder mit verbaler Infinitivform (Infinitiv, Partizip).

In der vorliegenden Arbeit werden als zusammengesetzt jene Prädikate betrachtet, deren zweigliedrige Struktur von der Verteilung der Realisatoren der grundlegenden Komponenten bedingt wird. Die grundlegende lexikalische Bedeutung wird entweder durch eine nichtverbale Form oder eine verbale Infinitivform (Infinitiv, Partizip) ausgedrückt, die in Ermangelung eigener Modus- und Zeitformen eine zusätzliche Komponente benötigen: Verbkopula oder Hilfsverb. Die Funktionen sind differenziert: die Verbkopula drückt die grammatische und die modale Bedeutung aus (zum Teil auch die lexikalische), das Satzglied die lexikalische Bedeutung (zum Teil auch die grammatische).

Da der Inhalt des prädikativen Merkmals von der zweiten Komponente ausgedrückt wird, wird dieselbe als **g r u n d l e g e n d** für das zusammengesetzte Prädikat bestimmt.

Da die Wörter mit kategorialer (d.h. mit dominierender grammatischer, syntaktischer) Bedeutung vom funktionalen Gesichtspunkt aus in der Regel selbständig sind, ist eine Verletzung dieser Regel bei der Verbkopula im zusammengesetzten Nominalprädikat feststellbar. Hier erweist sich das Hilfswort als syntaktisch selbständig (es bildet das konstruktive Zentrum der

Zusammensetzung), während das darauf bezügliche autosemantische Wort sich zu seinem Begleiter verwandelt.

Nach den formal-logischen Kennzeichen der Komponenten (d.h. auf Grund des morphologischen Kriteriums) wird das zusammengesetzte Prädikat als nominal oder verbal klassifiziert.

Der erste Untertyp wird als zusammengesetztes Nominalprädikat, imennoe skazuemoe, složnoe imennoe skazuemoe, přísudek neslovesný, přísudek sponové jmenný (imenný se sponou), łącznikowo-orzecznikowe, orzecznikowe orzeczenie usw. bezeichnet.

Seine Nominalkomponente, die in der gegenwärtigen Sprachwissenschaft als prädikatives Glied bekannt ist, hat sehr verschiedene Bezeichnungen: Nominalglied, vtoroj (veščestvennyj) prisvjazočnyj člen oder predikativnyj vtorostepennyj člen, predikativnyj atribut, vtoroe skazuemoe, doplněk, determinant predikativní, přísudkové určení, výrokový (přísudkový) přívlástek, orzecznik, praedikatium nominale, complement predikate (completion) u.a. (cf. Kaufmann 127).

Wie wir erwähnt haben, stellt A.M. Peškovskij (215:220-222) einen treffenden Vergleich zwischen zwei Prädikatstypen auf. Er stellt eine funktionale Übereinstimmung zwischen Kopula und dem formellen Teil des Verbalprädikats und auch zwischen Nominalkomponente und der "substanziellen" Seite des Verbalprädikats fest. Die von ihm aufgedeckten wichtigen Abweichungen beweisen eigentlich, daß (was die Bedeutung betrifft) das Verbalprädikat und das Kopulapredikat nicht absolut synonym sind. Das einfache Verbalprädikat drückt Dynamik, Prozessualität, sekundär auch Qualifikation aus und das zusammengesetzte Nominalprädikat primär Klassifikation, Qualifikation und sekundär Statik, Zustandsbedeutung.

Es gibt Klassifikationen nach dem Inhalt der durch das Prädikat ausgedrückten Prädikativität, welche unterscheiden:

1. prozessuales, 2. qualifikatives, 3. objektbezügliches, 4. Umstandsprädikat, die nicht immer in reiner Form auftreten (cf. Smirnickij 241:112-115).

Das Umstandsprädikat (Typus "Er_ist_da", "On_v_toj_komnate") als Untertyp des zusammengesetzten Nominalprädikats wird in

fast allen neueren syntaktischen Forschungen ausgesondert und ist Gegenstand polemischer Diskussionen zwischen Bohemisten und Polonisten⁶. Die Aussonderung dieses Typus führt jedoch zu einer unbegründeten beträchtlichen Ausdehnung des Begriffs Nominalprädikat. Bei der Analyse des altbulgarischen Materials richten wir uns in solchen Fällen nach der bekannten Feststellung, daß nur qualifikative oder qualifikativ gewordene Adverbien prädikativ sein können, nicht aber die Umstandsadverbien, die mit dem abstrakten Charakter der Kopula nicht vereinbar sind.

0.3.1. Struktural-funktionale und formale Klassifikationen des Prädikats

Vom struktural-funktionalen Standpunkt aus, aber auch nach seinem morphologischen Ausdruck, gibt es in der Klassifizierung des Prädikats in einfache, zusammengesetzte, komplexe sowie in verbale und nominale Prädikate keine Einigkeit.

In den Klassifikationen der traditionellen ostslawischen syntaktischen Forschungen ist häufig eine Vermischung der Prinzipien zu erkennen. So werden in "Sintaksis" (Ausgabe der Moskauer Universität) sieben Typen nach morphologischem Kriterium aufgezählt (cf. 64:253).

Ein unterschiedlicher Inhalt wird dem Terminus "komplexes" oder "doppeltes" Prädikat (nach Šahmatovs Terminologie) zugeschrieben. A.N. Gvozdev (83:74) versteht unter "komplexem"

6) Fr. Trávníček (270), R. Mrázek (op. cit.) z.B. betrachten aufgrund ähnlicher Bedeutung bei adjektivalem und bei substantivalem Prädikat als nichtverbalen Teil des zusammengesetzten Prädikats (Sondertyp Nominalprädikat, welches ein qualitatives oder relationelles Umstandsmerkmal ausdrückt, das sie přívlastek příslovečný nennen) nicht nur das Nomen, sondern auch das Adverb oder Ausdrücke mit adverbialer oder Objektbedeutung (Typ Ródiče jsou na trhu, Byl v klobouku. Dělník je u stroje, Otec v gorode usw.), während R. Žimek (299:67) ähnlich wie B. Havránek, Al. Jedlička, F. Kopečný, J. Bauer, M. Grepl u.a. überzeugend zeigt, daß der nichtverbale Teil hier eine adverbiale Bestimmung in Verbindung mit dem autosemantischen Prädikat ist.

das aus Bewegungs- und Zustandsverben und Nominalformen bestehende Prädikat. L.A. Bulahovskij (42:283) setzt das Gleichheitszeichen zwischen "komplex" und "zusammengesetzt". Er nennt dieses Prädikat komplex, aber hält es offensichtlich für zusammengesetzt wie die anderen Grammatiker, die verschiedene Typen von nichteinfachen nominalen und verbalen Prädikaten unterscheiden, z.B. N. Ju. Švedova (7:417), die Verfasser der Syntax der Akademie-Grammatik (7:407), V. V. Vinogradov (289:412), A. S. Feoktistova (57), R. V. Protogenova (224), G. N. Grudneva (78), V. A. Georgieva (70) u.a. A. G. Rudnev (232:80) ordnet in den Begriff "složnoe ili dvojnoe skazuemoe" nebst den Typen, die gewöhnlich als zusammengesetztes Verbalprädikat gelten, auch die Konstruktionen ein, die gewöhnlich als "mnogočlennye skazuemye" angesehen werden (dolžen uvažat', interesno bylo nabljudat', nevozmožno bylo najti).

B. A. Dmitriev (48:14-15) hält A. N. Šrams (261) Prinzip der Unterscheidung zwischen zusammengesetztem und komplexem Prädikat (nach der Vollbedeutung des Kopula-Verbs) für ungeeignet und sucht das Wesen des Begriffs "složnoe skazuemoe" in der strukturellen oder semantischen Komplexität der Kopula⁷.

Demnach fehlt dem Terminus "složnoe skazuemoe" die grundlegende Eigenschaft: Gleichbedeutung. Demzufolge sehen wir in dieser Abhandlung davon ab, umsomehr als jener Terminus keine Spezifität der Struktur im Vergleich zum zusammengesetzten Prädikat darstellt. Wir gebrauchen ihn hier nur im Sinne der "komplexen Formen des zusammengesetzten Prädikats".

Die tschechischen Syntaktiker V. Šmilauer und Fr. Trávníček (260:236-240; 270:1415) unterscheiden nicht zwischen den Begriffen zusammengesetztes und einfaches Prädikat und erwähnen keine Abgrenzung des zusammengesetzten Verbalprädikats, welches einen autosubjektischen Infinitiv enthält, vom Infinitiv-

7) Indem L. Miletič (182:48) die alte Theorie, welche die sogenannte kopulative Funktion des Verbs und den Inhalt, welchen diese Theorie dem Terminus zusammengesetztes (oder komplexes) Prädikat verleiht, einer Kritik unterzieht, bedient er sich des letzteren Terminus zur Bezeichnung der morphologischen Verbindungen von Verb und Partizip, welche die sogenannten umschreibenden Zeiten bilden.

komplement, dessen Funktion der heterosubjektische Infinitiv erfüllt. Trávníček trennt inkonsequent Nominalprädikat vom Kopula-Nominalprädikat. In der Grammatik von Havránek-Jedlička (88:174) werden Prädikate nur aufgrund ihrer morphologischen Realisatoren in verbale und nichtverbale klassifiziert. In seiner vergleichenden Studie über das Prädikat im Tschechischen und Russischen behandelt R. Mrázek (189:22) auch das sogenannte složený přísudek als dem russischen sostavnoe skazuemoe entsprechenden Terminus.

In der polnischen sprachwissenschaftlichen Literatur wird die Auffassung von J. Źoś und Z. Klemensiewicz (131:44) über die morphologische Klassifizierung der Prädikate als nominale und verbale sowie die Tendenz zur konsequenten und einheitlichen Beschreibung angenommen, demzufolge der Konstruktionstyp Verb + Infinitiv als Prädikat mit Komplement bezeichnet wird. Der Begriff komplexes Prädikat als Äquivalent des russischen sostavnoe skazuemoe und tschechischen složený přísudek tritt in den neueren Untersuchungen auf (cf. Misz 186; Grzegorzczkova 81:125-133 u.a.).

In der serbokroatischen, slovenischen und slowakischen Literatur finden wir keine traditionelle Klassifikation des Prädikats. Neuerdings unterscheiden manche Autoren einen besonderen Typ komplexes Verbalprädikat (russ. sostavnoe skazuemoe) (cf. z.B. Růžička 234; Đurović 55; Simulik 239; Lalević 149:139-144).

Die bulgarischen Grammatiker unterscheiden einfaches und zusammengesetztes Prädikat. In den neueren syntaktischen Studien sind zwei Standpunkte in der Interpretation der Konstruktionen Verb + Prädikatsnomen zu erwähnen. Manche Autoren (z. B. Andrejčin 9:432-436; Teodorov-Balan 265:402-406) definieren die Konstruktionen mit Verb-Kopula und einigen autosemantischen Verben als zusammengesetztes Prädikat. Andere (Kalkandžiev 125:339-343; Popov u.a. 10:206-207, 259-262; Popov 220:120-125) vertreten konsequent die nichtkomplexe Interpretation der Konstruktionen, indem sie das Verb, einschließlich "sein", als selbständiges Prädikat betrachten und das

Prädikatsnomen als zweitrangiges Satzglied oder - wie bei K. Popov - als zweitrangiges Glied der Prädikatsgruppe bei Konstruktionen mit autosemantischen Verben⁸. Da diese Klassifikation in der "Osnovna bălgarska gramatika" die morphologische Einheit zugrunde liegt, werden die zusammengesetzten Verbalformen in den verschiedenen Zeiten und Modi als einfaches Prädikat betrachtet. Jedoch wird dieser Grundsatz nicht konsequent angewendet; so wird z.B. die Verbindung Hilfsverb + Passivpartizip als zusammengesetztes Prädikat behandelt (zaobikolen săm, cf. Andrejčin 9:436).

Poutsma (223:341) und z.T. Jespersen (121:358) sehen in den semantisch "autosemantischen" und "synsemantischen" Verben ein Kriterium für die Bestimmung der Prädikatstypen als entsprechende Verbindungen von Verben mit "nichtvollständiger Prädikation" und prädikativem Glied (predicate complement) oder des Verbs "mit vollständiger Prädikation" mit dem sogenannten quasiprädikativen Glied (predicate appositive, quasi predicative). Damit wird das sekundäre semantische Merkmal zum grundlegenden, die Verbalgruppe kennzeichnenden Merkmal erhoben.

0.4. Gegenstand der Untersuchung

Gegenstand der Untersuchung ist das zusammengesetzte Prädikat im Altbulgarischen, was Inhalt und Form betrifft.

Wie bereits erwähnt, steht fest, daß die Strukturierung des Prädikatkerens durch die morphologische Ebene bedingt ist.

8) In der letzten Studie über das Problem (Rožnovskaja: Sintaksis prilagatel'nogo v bolgarskom literaturnom jazyke, 230:14-16) untersucht die Verfasserin umfassender die Stellung des Adjektivs bei dem Verb "sein" und anderen Verben nur als Stellung des prädikativen Objekts, demzufolge die Frage der Funktion des Adjektivs in der Stellung als Komponente des zusammengesetzten Nominalprädikats ausgeklammert wird; ein Vorgehen, welches wenig zu einer umfassenden und ausführlichen Darstellung dieser syntaktischen Erscheinung beiträgt.

Die Ausgangskonzeption von dem auf morphologischer Ebene gliederungsfähigen zusammengesetzten Prädikat als elementarer syntaktischer Einheit bestimmt das Ziel der Beschreibung: Feststellung der morphologischen Varianten, durch die die zwei Komponenten des zusammengesetzten Prädikats realisiert werden. Demnach besteht unsere Aufgabe in der Charakterisierung der Typen von syntaktischen Strukturen des zusammengesetzten Nominalprädikats:

1. Beschreibung und Charakteristik der formal-inhaltlichen Mittel, durch die sie ausgedrückt werden; Abgrenzung der Klasse der syntaktischen Hilfsverben.
2. Charakterisierung der Grundkomponente in bezug auf die erste Komponente.
3. Beobachtung der linearen Stellung der Komponenten des zusammengesetzten Prädikats sowie der Ellipse einiger dieser Komponenten.
4. Beobachtung des Verhältnisses zwischen einem bestimmten Strukturtyp und seinem Inhalt.
5. Aufdeckung des Bedingtheitsgrads bzw. der Unabhängigkeit der Übersetzung vom Original bei der konkreten sprachlichen Realisierung funktional adäquater Ausdrucksmittel auf der Ebene der Rede.

Indem wir die syntaktischen Strukturen bestimmen und ihre Realisation in der Sprachfunktion untersuchen, studieren wir die semantischen Funktionen dieser Strukturformen und stellen die Verbindung der Inhaltsebene mit der Ausdrucksebene in der linearen Syntax fest. Da alle Einheiten des grammatischen Sprachsystems sowohl formal als auch semantisch markiert sind, setzt die Untersuchung der verschiedenen Ebenen zwei Arten linguistische Analysen voraus: eine formal-strukturelle und eine struktural-semantische.

0.5. Quellen

Strittig ist die Frage, welche altbulgarischen Quellen zu benutzen sind als Grundlage einer syntaktischen Untersuchung,

die eine vergleichende Analyse einer vorwiegend in Übersetzungen belegten Sprache und deren Ausgangssprache (Original) bieten soll.

Birnbaum (30:243) nimmt an, daß wir uns bei der Untersuchung der "syntaktischen Gräzismen" auf die ursprünglichen Quellen des klassischen altbulgarischen Kanons beschränken können, während Kurz (144:90) einen konträren Standpunkt vertritt und die Ausdehnung des Sprachmaterials fordert durch weitergehende Untersuchung der Entwicklung der altbulgarischen Syntax unter Einbeziehung des alttschechischen, mittelbulgarischen, altserbischen, kroatisch-glagolitischen und besonders des altrussischen Materials. Es ist unverkennbar, daß diese Forderung weit über den Rahmen des Altbulgarischen hinausgeht und eine vorausgehende genaue Beschreibung der Syntax der kanonischen Denkmäler als Korpus, d.h. als absolut individualisierter historischer Gegenstand, voraussetzt. In diesem Fall wäre das Studium des Altbulgarischen "kato cel, a ne kato sredstvo, immanentno, a ne transcendentno, kato obekt na lingvistikata, a ne na filologijata" (Ilčev 96:63), d.h. die altbulgarischen Texte würden als solche studiert werden.

Unsere Untersuchungen am altbulgarischen Material, das in bezug auf das zusammengesetzte Prädikat bisher noch nicht bearbeitet worden ist, basieren auf einer vollständigen Exzerption der altbulgarischen Denkmäler (ca. 2245 Seiten): Evangelientexte - Codex Marianus /M/, Codex Assemanianus /A/, Codex Zographensis /Z/, Savvina kniga /S/ (Repräsentant ist das Marianus-Tetraevangelium); Psalterium Sinaiticum /Ps/, Euchologium Sinaiticum /Es/, Eninski apostol /Ea/, Glagolita Clozianus /Cloz/, Codex Suprasliensis /Supr/ sowie die herausgegebenen altbulgarischen glagolitischen und kyrillischen Fragmente⁹.

Der angeführte griechische Text wird zitiert: für das Evangelium nach der zweiten kritischen britischen Ausgabe H KAINH

9) Siehe im Anhang Verzeichnis der Abkürzungen und der Ausgaben der exzerpierten Denkmäler.

ΔΙΑΘΗΚΗ 1958 und nach der zu unserer Verfügung stehenden Petersburger Ausgabe vom Jahr 1886 **НОВЫЕ ЗАВѢТЬ ГЛА НАШЕГО ІІСА ХРТА НА ЧЕТЫРЕХЪ АЗЫКАХЪ ЁЛЛННСКОМЪ, СЛОВЕНСКОМЪ, РУССІНСКОМЪ И РІМСКОМЪ СЪ ПАРАЛЛЕЛЬНЫМИ МЪСТАМИ**, welche sich dem bulgarischen Text als sehr ähnlich erwies; für das Psalterium nach der griechischen Bibelausgabe von A. Rahlfs und derjenigen von S. Severjanov; für das Euchologium nach dem vorhandenen Band I. des altbulgarisch-griechischen Paralleltextes von J. Frček¹⁰; für die Glagolita Clozianus nach der Ausgabe von A. Dostál und für den Suprasliensis nach den griechischen Quellen, deren Verzeichnis im Wörterbuch von K. Meyer (Altkirchenslavisch-griechisches Wörterbuch des Codex Suprasliensis, Glückstadt und Hamburg, ² 1935) gegeben wird.

Die vollständige Exzerption trägt zur Vollständigkeit der Angaben und zu einer erschöpfenden Charakterisierung des untersuchten Gegenstandes bei, für den wir das Material hier zum ersten Mal veröffentlichen.

Sie ermöglicht auch Berichtigung und Ergänzung der Beobachtungen verschiedener Autoren zu einzelnen Fragen. Siehe z. B. die von uns gegebenen Beispiele zu den von N. Tolstoj angeführten Formen des bestimmten Adjektivs in der Zusammensetzung des Prädikats, zu den von R. Mrázek festgestellten Fällen von zusammengesetztem Prädikat mit Adverbialkomponente im Altbulgarischen sowie zu anderen ähnlichen Fällen.

0.6. Methode

Bei den Versuchen eines umfassenden Studiums des Altbulgarischen als eines Systems wird gewöhnlich angenommen, daß es sich um das Studium einer vergangenen Periode aus der Entwicklung einer Sprache handelt, die nur graphisch in ihren Texten vorliegt.

10) Leider verfügten wir nicht über die Ausgaben der griechischen Quellen, die R. Trautmann im Artikel "Zum Euchologium Sinaiticum", ZfslPh 1941, 1, 52-59 erwähnt.

„Dokolkoto sinhronijata e teždestvo na sástojanieto, sinhronoto opisanie na starobálgarskija tekst šte báde i opisanie na edno sástojanie, v koeto se e namiral samijat starobálgarski ezik, po-točno - opisanie na edna negova proekcija“ (Ilčev 96:62). D.h. die Synchronie bezieht sich gewöhnlich auf die Untersuchung einer gegebenen Struktur unter Abstraktion des „prozessualen Aspekts“ (cf. Reformatskij 227:25-26). Die synchronische Beschreibung liefert eine Vorstellung von der im genetischen Aspekt untersuchten Struktur; sie ist eine unentbehrliche Voraussetzung für das Aufstellen formaler Strukturmodelle sowie für die typologische Erforschung irgendeines Systems unabhängig davon, ob es schon eine historische Tatsache ist oder nicht (cf. Martinet 171:30).

Synchronie und Diachronie sind keine Gegensätze. Einen prozessualen Aspekt gibt es auch in der Synchronie. Die Ansicht, daß Statik und Dynamik in der Synchronie selbst zu suchen sind, wird neuerdings immer mehr vertreten (cf. z.B. V. Brøndal: Linguistique structurale. In: Acta Linguistica I, 1939, 2-10).

Demzufolge sind wir bestrebt, die Probleme möglichst ausführlich zu beleuchten und im Verlauf der synchronischen Beschreibung einzelner Fälle nötigenfalls auch Angaben über Genesis und weitere Entwicklung der Erscheinungen anzuführen.

Bei der synchronischen Beschreibung untersuchen wir die sprachlichen Erscheinungen von mehreren Gesichtspunkten aus:

F o r m a l (gemeint als Gesamtheit der sprachlichen Ausdrucksmittel, die wir als Argumente funktionaler Beziehungen auffassen, und zwar im Sinne der Verwendung dieses Terminus in der modernen mathematischen Logik und in der Mathematik);

F u n k t i o n a l;

P r o b l e m a t i k d e r Ü b e r s e t z u n g: im Zusammenhang mit der Spezifik der altbulgarischen Schriftsprache. Hier wird die Wahl der funktional adäquaten Ausdrucksmittel im konkreten sprachlichen Ausdruck vorgenommen. Im Zusammenhang mit diesem Problem steht die Notwendigkeit der Aufdeckung der Abhängigkeit bzw. der Unabhängigkeit der Übersetzung vom Original.

An letzter Stelle kommen Angaben aus allgemeinen Beobachtungen über die **F r e q u e n z** der untersuchten Erscheinungen, eine Frequenz, die gewöhnlich verschieden motiviert ist. Diese Feststellungen haben allgemeinen orientierenden Charakter; von genauen statistischen Methoden zur Bestimmung der mathematisch formulierten Wahrscheinlichkeit des Vorkommens der untersuchten Erscheinungen in den beiden gegenübergestellten Sprachen wird abgesehen.

o.7. **Signa der Schemas**

Die für die Schemas gebrauchten Symbole sind der internationalen lateinischen Terminologie entnommen, wie sie von R.Mrázek (199:21-36), F.Daneš (46:115-124), Cz.Bartula (20) u. a. in der Slavistik verwendet worden ist. Ohne die deduktiven generativen Methoden zu verwerfen, halten wir die induktive Methode, mit deren Hilfe allgemeine Regeln, Formeln oder syntaktische Schemas aufgestellt werden, für grundlegend bei der syntaktischen Untersuchung.

Bedeutung der Signa :

Nom, G, D, Acc, I	Nominativus, Genitivus, Dativus, Accusativus, Instrumentalis
A	syntaktisches Adjektivum
Adv	syntaktisches Adverbium
C	Copula (Vf <u>byti</u>)
N	syntaktisches Substantivum
Num	Numeralia
Ipa	Imperativus
Cpa	Comparativus
P	Participium
Pron	Pronomina
Cond	Conditionalis
PPf	Participium perfecti
PPSA	Participium praesentis activi
PPtA	Participium praeteriti activi

PpT	Participium praeteriti passivi
V	Verbum
Vf	Verbum finitum
Inf	Infinitivus
VfC	ein anderes Hilfsverb außer <u>byti</u> - Co- pula
/ /	potentielle Stelle im Schema
∅	nichtobligatorisch ausgedrücktes Element der Konstruktion

Die übrigen Verkürzungen sind die allgemein üblichen:
m, f, sg, pl, praes, fut, impf, aor, praet.

II. ZUSAMMENGESETZTES NOMINALPRÄDIKAT

1.0. Wir haben schon erwähnt, daß man in den neuesten linguistischen Untersuchungen, in denen das Problem des zusammengesetzten Prädikats immer von Interesse ist, eine Tendenz zur Überwindung des Gedankens beobachtet, wonach das Prädikat mit dem finiten Verb (auch dann, wenn letzteres Kopula ist) zu identifizieren ist. Dazu tragen, wie auch R.Mrázek (194:16) bemerkt, die Untersuchungen auf dem Gebiet der Nominalsätze bei (cf. Lugebil 161:36-38; Miklosich 180:Kap.7; Zubatý 300:34; Brugmann 39:626; Bloch 33:27-96; Šahmatov 254:167-168; Benveniste 26:19-36 u.a.). A.Meillet (172:26; 173:298-299; auch 175:238; Vondrák 291:261, 267), der sich auf die klassischen Sprachen und das Altpersische beruft, rechnet die Nominalsätze dem ältesten Stadium der indogermanischen Sprachen zu und weist ihre genetische Altertümlichkeit nach. Das Material aus den verschiedenen indogermanischen und anderen Sprachen zeigt, daß die große funktionale Belastung der zweigliedrigen Nominalkonstruktionen ohne Verb oder ohne Kopula sich nicht durch die Auslassung der Kopula, sondern eher durch die Eigenständigkeit des Prädikats in zwei- und eingliedrigen Sätzen ohne Verb oder ohne Kopula erklären läßt. Bei den Sprachwissenschaftlern kann man verschiedene Arten von Nichtübereinstimmung in der Interpretation des zusammengesetzten Nominalprädikats beobachten.

1.1. Interpretationen des zusammengesetzten Nominalprädikats: maximalistische, minimalistische, kompromißhafte

Die erste Richtung, die seit Potebnja in der russischen Sprachwissenschaft befolgt wird und die auch in den Arbeiten der neueren russischen Syntaktiker (Peškovskij 215:215, 218-220; Bulahovskij 42:283; Smirnickij 241:120-125; Jarceva 119:67-68) am konsequentesten in der "Grammatika russkogo jazyka" zum Ausdruck kommt, bedeutet eine umfassende komplexe Inter-

pretation des zusammengesetzten Prädikats Kopula + Nomen im Nominativ als ein Glied, unabhängig von der Mannigfaltigkeit, mit der die Grundkomponenten des Prädikats ausgedrückt werden.

Mit der Begründung, daß das Nomen selbst nicht Prädikat, sondern lediglich Bestandteil des grammatischen Prädikats sein kann, schlägt Potebnja vor, den Terminus "Nominalprädikat" überhaupt abzuschaffen und durch "Prädikativnomen" oder "Attribut" zu ersetzen (Potebnja 222:111, Anm. 1). Bei der Charakterisierung der Verben, die in der Funktion einer Kopula vorkommen können, macht er zwischen ihnen keine Unterscheidung - weder im engen noch im weiten Sinn des Begriffs - und bezeichnet als Kopula eine Reihe autosemantische Verben "Vyraženijsja kak Kūpoc βασιλευς ἦν v sintaksičeskom otnošenii ničem ne otlišaetsja ot takih, kak τριταῖοι ἀπῆλθον trehdnevnye ušli; rus. "byl p'jan" sintaksičeski ravnosil'no s "vorotilsja p'jan", "napilsja p'jan"... Različie v stepeni otvlečennosti značenija glagolov samo po sebe ešče ne vlečet za soboju sintaksičeskogo različija. Očen' otvlečennoe značenie glagola suščestvitel'nogo i dr. pod. tem ne menee est' značenie veščestvennoe, myslimoe samo po sebe, hotja v slučae sočetanijsja glagola s atributom podčinjaemoe značeniju éтого poslednego... Voobšče net ničego neverojatnogo v tom, čto glagol, kak est' i nekotorye drugie, možet utratit' vse svoe veščestvennoe značenie; dlja grammatiki každogo jazyka suščestvenno znat', točno v nem li est' takie glagoly i po kakim priznakam uznaetsja ih prisutstvie". Diese Erwägungen bilden die Grundlage für eine weite Interpretation der Kopula, die bis zum heutigen Tag unter den ostslawischen Syntaktikern sehr konsequente Anhänger zählt. Potebnja erwähnt die grundsätzliche Möglichkeit der Umwandlung der autosemantischen Verben in rein formale Größen, die bei geringer inhaltlicher Änderung anstelle der Kopula b y t i gesetzt werden können.

Eine gewisse, allerdings nicht so eindeutig ausgeprägte Tendenz zur komplexen Interpretation des Nominalprädikats ist auch bei einigen Bohemisten (z.B. Trávníček 270; Šmilauer 260: 165-166; Havránek-Jedlička 88 u.a.¹¹) bemerkbar.

Dagegen vertreten andere neuere Bohemisten viel konsequenter die entgegengesetzte Richtung, indem sie das zusammengesetzte Prädikat zergliedern und die Komponenten einzeln betrachten: 1. die Personalverbform als Prädikat oder zumindest als dessen grammatischen Kern, 2. das Prädikatsnomen als besonderes sekundäres Satzglied (in der tschechischen sprachwissenschaftlichen Tradition "doplňěk" (Prädikativ) (cf. Gebauer 66; Isačenko 98) genannt, ein entfalteter Satzteil, der syntaktisch von zwei verschiedenen Satzteilen zugleich abhängt, und zwar vom Prädikat (oder Hauptteil des einteiligen Satzes) sowie vom Subjekt oder Komplement (cf. Trávníček 270:152; Havránek-Jedlička 88:319-320; Bauer-Grepl 21:88).

Immerhin bestehen Unstimmigkeiten unter den tschechischen Syntaktikern, wovon auch die Diskussion in der Zeitschrift *Český jazyk* 1952-1954 zeugt.

Gewöhnlich werden zweierlei "doplňěk" unterschieden:

1. doplňující (přísudkové jméno, jmenný přísudek) nach der Verb-Kopula býti und andere nicht Verben-Kopulae, 2. určující bei Verben wie cítit se, naž(ý)vat se usw. cf. Kopečný 137:177-179). In seiner Studie verarbeitet auch R. Mrázek (op. cit., auch 196:247-250; 190) die Lehre des Prädikats und des "doplňkové" Nomens. Der von ihm eingeführte Begriff Prädikativ-Determinante (predikativní určení) ist aufgeteilt in eine obligatorische (obsahový) Determinante bei nichtautosemantischen Verben und eine fakultative (doplňovací) Determinante nach autosemantischen Verben (wo sie ein unabhängiges Merkmal, doplňěk, complementum bezeichnet). Eigentlich umfaßt sein Terminus sowohl das traditionelle Nominalprädikat als auch den doplňěk (určující) sowie gewisse Umstandsergänzungen. Auch bei Abtrennung des Verbs býti als Kopula und seiner Vertreter von allen übrigen, mit dem Prädikativnomen verbindbaren Verben, ist die Frage der Unterscheidung der Verben-Kopu-

11) Cf. eine ähnliche Auffassung über die Kopula bei O. Jespersen: link verb as Verbindungsglied (an empty link) (122:142) und bei Ch. Bally (14:114-115), der die Kopula nicht als III. Satzglied, sondern als Glied der Prädikats-gesamtheit betrachtet, mit dem das Thema in Gänze bestimmt wird.

lae (oder Semi-Kopulae) von den autosemantischen Verben noch offen.

Anhand der Transformationsanalyse weist auch O. Uličný (276; 277) auf die Ergebnisse hin, welche die in der tschechischen Sprachwissenschaft weit verbreitete Ansicht von der Unterscheidung zweier in diesem Falle anzunehmenden Satzteilbestandteile, und zwar: 1. obligatorische Prädikativ-Determinante, die die nichtautosemantischen Verben bestimmt, 2. zweites Prädikat, das sich mit dem autosemantischen Verb verbindet. Gegen diese Ansicht wendet sich P. Novák (206; auch Svoboda 252), welcher mittels des Kriteriums der Beiordnung beweist, daß der Unterschied zwischen *jmenný přísudek* und *doplňek* nicht syntaktischer, sondern semantischer Natur ist.

Wir halten eine solche "atomisierende" Methode für unbegründet, weil sie die sachgerechte Analyse des zusammengesetzten Prädikats (nicht in zwei kongruierende Prädikationen zerlegbare syntaktisch-semantische Einheit) ausschließt, während dies bei der Verbindung von autosemantischem Verb + Komplement möglich ist.

Die Vertreter einer dritten Auffassung halten es für sachgerechter, die Verbindung Nomen + Verb-Kopula in einem verhältnismäßig weiteren Sinn zu interpretieren, wobei beide Elemente ihre Selbständigkeit als Satzteil bewahren und ein sinngemäßes und syntaktisches Ganzes bilden (cf. Buslaev 42:123; Šahmatov 254:26, 30; Bartula 19:117; Bartula-Lehr-Splawiński 18:125-127 u.a.). Es ist kein Zufall, daß nach Šahmatov, der sich des Ausdrucks "zweites Prädikat" (*vtoroe skazuemoe*) bedient, auch Steblin-Kamenskij (249:197) die Bezeichnung "doppeltes Prädikat" (*dvojnoe skazuemoe*) verwendet, insofern als nach seiner Auffassung das Verb-Nominalprädikat zwei Kategorien von semantischen Einheiten beinhaltet.

Wir fassen zusammen:

1. Das Problem der Wechselbeziehungen zwischen Kopula und Prädikativglied erfordert eine Präzisierung des Zusammenhangs dieser Komponenten des Nominalprädikats.
2. Noch ungelöst bleibt die Frage der Kriterien zur Defini-

tion der Verben-Kopulae, die als erste Komponente eines einheitlichen Satzglieds (zusammengesetztes Prädikat) aus Verben, welche als einfaches Prädikat fungieren, aber mit einer obligatorischen Determinante (zweites selbständiges Satzglied, das sogenannte prädikative, satzaussagende Objekt) verbunden werden können. Demnach verbleibt das System der Verben-Kopulae sowohl in den meisten modernen indogermanischen Sprachen als auch im Altbulgarischen unbestimmt. Wenn auch manche Sprachwissenschaftler zahlreiche Verben für geeignet halten als Kopula zu dienen, so beschränken manche andere Autoren die Funktion auf das Verb *byti*.

Eng verknüpft mit diesen Problemen ist auch die Frage von der Unterscheidung des nominalen Prädikats vom verbalen.

1.2. Der Begriff Kopula

Wie wir wissen, finden wir in den alten indogermanischen Sprachen zusammengesetzte Prädikate mit Verb-Kopula.

Der nach der peripatetisch-stoischen Logik entwickelte Begriff Kopula (lat. *copula*, *verbum substantivum*; russ. *svjazka*; tschech. *spona*; poln. *Łącznik*) wurde in seiner formal-logischen Bedeutung als Bindeglied zwischen Subjekt und Prädikat in die scholastische Grammatik eingeführt. Die moderne formale Logik (cf. Berka 27:160-161; Horálek 93:96-100; Stegmüller 250) hat die Begriffe Kopula und Prädikativität im logischen Sinn wesentlich eingeschränkt¹². Es könnten vielleicht

12) Prädikation im logischen Sinn kommt, in Ermangelung von Subsumption (Unterordnung), in relativen und komparativen Sätzen sowie in Sätzen mit passiver Konstruktion, in Äquivalenz- und Definitivsätzen u.a. nicht vor. Hier ist *byti* keine Kopula, sondern Verhältnisindex, Relator. Das in der Relation in bestimmtem Verhältnis vorangehende (der sog. referent - *x*) und das nachfolgende (das sog. relatum - *y*) Glied werden durch den Relator (*R*) ausgedrückt, symbolisch xRy . Der Begriff Kopula fehlt. Dies erfordert eine Lösung des Problems des linguistischen Begriffs Kopula außerhalb des logischen Begriffes (im Sinne der alten sowie der neuen Logik). Solche logischen Definitionen sind vom linguistischen Standpunkt aus irrelevant; demzufolge ist auch der

in der grammatischen Analyse die Argumente der modernen Logik bei der Abgrenzung des existenziellen byti (des sogenannten Operators) von der Kopula zur Geltung gebracht werden. Dies müßte zwangsläufig mit der konsequenten Trennung der logischen und der linguistischen Auslegung verbunden werden. Von linguistischer Seite wird neuerdings die Kopula als Ausdrucksmittel der Prädikatskategorie des Nominalprädikats (in zweigliedrigen Sätzen) und als nichtverbales Hauptglied (in eingliedrigen Sätzen) interpretiert (z.B. Šmilauer 260; Kopečný 137; Zimek 299; Meščaninov 178). Stark voneinander abweichend und häufig widersprüchlich sind die bestehenden Meinungen über den Inhalt des Begriffs Kopula und der Verben-Kopulae, was schon vor langer Zeit dazu führte, daß Zweifel über den Wert dieser Begriffe überhaupt geäußert wurde (cf. Miklosich 181:67) ¹³.

Eine vertiefte Behandlung der Probleme finden wir in der ausführlichen Untersuchung R.Zimeks (299), in der auch verschiedene Auffassungen zur Sprache kommen.

In den Sprachen des Altertums haben die Kopulae in den zusammengesetzten Prädikaten eine Entwicklung in zwei Richtungen durchgemacht: in einigen Fällen wurden sie stark grammatikalisiert und in anderen haben sie mehr oder weniger ihre lexikalische Bedeutung beibehalten. Nicht immer ist ^es möglich, das Verhältnis "lexikalische Bedeutung: grammatische Bedeutung", die Nähe der Kopulae zum Verbalprädikat (mit prädikativem Attribut) oder zum zusammengesetzten Prädikat festzustellen. So sieht z.B. Delbrück (40:Bd. 3, 22) schon in den ältesten Denkmälern das Übergewicht in der abstrakt-grammatischen Bedeutung der Kopulae; er hält die Nominalprädikate mit durchwegs

Vorwurf, daß die Linguisten solche Unterschiede nicht beachten, unberechtigt.

- 13) Cf. auch die absolute Negation des Daseinsrechts der Theorie und des Begriffs der Kopula von L.Miletič (182:40-41). Tatsächlich ist die Bezeichnung "Kopula" in den meisten zweigliedrigen sowie in allen eingliedrigen Sätzen nicht einwandfrei, doch sie ist praktisch und angesichts der langen Tradition besteht wohl kein Anlaß zum Verzicht auf diesen Terminus.

grammatikalisierten Kopulae wie *byti* u.a.ä. für einen charakteristischen indogermanischen Typus. A.Meillet (173:316-317) dagegen zeigt überzeugend, daß im Indogermanischen die Formen vom Stamm **es-* ein autosemantisches selbständiges Wort sind, dem es nicht gelungen ist, sich in ein dienendes Satzelement, d.h. in eine Kopula zu verwandeln. Anhand von analogem Material kommt Potebnja zu einer ähnlichen Schlußfolgerung. Er betont die Vollständigkeit des lexikalischen Inhalts in den alten Kopulae und beurteilt das Kriterium der Abstraktivität bei deren Definition als durchwegs unfruchtbar. Potebnja (222:116-117, 132-134) betrachtet das Verbalprädikat mit prädikativem Attribut als eine überwundene veraltete Form des zusammengesetzten Prädikats und sieht in der *formal abgeleiteten Kopula* eine spätere Entwicklung. Er hält die Behauptung, daß die verschiedenen temporalen Bedeutungen die Formalität der Kopula beeinträchtigen können, für unbegründet.

1.2.1. Lexikalisch-semantiche und syntaktische Charakteristik

Die Entwicklungsgeschichte der Bedeutungen der Hilfsverben zeigt, daß die Kopula zwar sekundär ist, aber im Gebilde der Nominalsätze ursprünglich auch eine reale Bedeutung gehabt hat. Jedoch ist die Feststellung der ursprünglichen Bedeutung höchst schwierig, da auch in den historisch belegten Sprachen die konkrete Bedeutung dieser Verben noch nicht überall verlorengegangen ist. Brugmanns in der modernen Wissenschaft akzeptierte Rekonstruktion der ursprünglichen Bedeutung des Verbs *jesm'* im ARCHETYP **es-mi* (Nullstufe **s-*) 'ich existiere' (verbum substantivum) ist an sich selbst abstrakt (40:627). Aber diese Bedeutung, trotz ihrer Abstraktheit, unterscheidet funktionell das Verb **es-* nicht von den übrigen, solange es nicht rein formal wird.

Das Verb *by-*, *bud-* vom Stamm **bhū-*, **bhey-* (cf. Berneker 28 a:115) als Infinitiv oder Präteritum entspricht in vielen Fällen dem griechischen ἔγενετο, γέγονεν. Als ursprüngliche Bedeutung dieses Stamms gilt gewöhnlich 'wachsen, anwachsen, er-

zeigen, bauen', woher durch nachfolgende Ergänzung des Stamms bhū- im Lateinischen, Deutschen, Baltischen und Slawischen durch es- suppletiv die Bedeutung 'werden, sein' abgeleitet wird. "V odnositel'no pozdnee vremja by-, bud- terjaet značenie werden, dlja vyraženijsa kotorogo načinajut upotrebljat' drugie glagoly i polučaet značenie "bytija" (sein), čto daet osnovanie obyčnomu soedineniju ego s es- v odin glagol" (Po-tebnja 222:133; Machek 166:75, 708).

Der Futurstamm *bod- wird verschieden erklärt: einerseits als Stamm mit einem nasalen Inchoativinfix, andererseits als Dekomposition aus dem Verb zabyti und als eine in die Gruppe *es-/bhū- übergeführte Suppletivform, worauf sich die Futurbedeutung entwickelt hätte.

Die traditionelle syntaktische Theorie, die zwei grundlegende Formen kennt (Nominal- und Verbalsätze), ordnet Formen mit e s t' den Nominalsätzen zu und betrachtet die Form b y t i als Kopula. Die Eingliederung der Kopula in den Nominalsatz wird erklärt mit der in den indogermanischen Sprachen bestehenden entscheidenden Bedeutung des verbalen Satztyps.

Die syntaktische Interpretation der Kopula b y t i steht in Zusammenhang mit der Lehre von den Satzteilen und mit der Auffassung von dem zusammengesetzten Prädikat (cf. 1.1.):

1. komplex (die Kopula ist lediglich eine Komponente des sogenannten Verbal-Nominalprädikats), 2. nichtkomplex (ähnlich dem personalen Verb ist die Kopula ein selbständiger Satzteil (Prädikat), der Nominalausdruck ist ein zweitrangiger Satzteil (doplňěk, predikativní určění), 3. als Kompromißlösung (Kopula und Nominalteil sind semantisch ein Satzteil, aber grammatisch zwei selbständige Komponenten).

Bei der Charakteristik des semantischen Inhalts von b y t i gibt es entgegengesetzte Richtungen: die meisten Grammatiker definieren die Kopula als semantisch leeres Verb mit grammatischer Funktion. Nur wenige behaupten, daß die Kopula durch Abstrahierung eines konkreten Verbs entstanden ist, demzufolge ihre existenziell-lexikalische Bedeutung geschwächt wurde; oder sie identifizieren die lexikalische mit der grammatischen Bedeutung.

1.2.2. Kopulae und
autosemantische Verben - Semikopulae
im Altbulgarischen

In seiner Studie "Problematika spony v ruštině v porovnání s češtinou" liefert R. Zimek eine ausführliche Übersicht über das diesbezügliche Schrifttum, sowie eine selbständige Lösung des Problems vom Verhältnis des "grammatischen Verbalprädikats" zum Kopulapredikat, von der prädikativen Funktion der Kopula, von dem syntaktischen Unterschied zwischen Kopula, Hilfsverb und autosemantischem Verb des Lexems *b y t i u*. a.ä. Problemen (Zimek 299, §§ 3-10:42-115).

Wir schließen uns seinem Standpunkt an.

1. Die Kopula ist kein semantisch leeres Verb. Die grundlegende invariante Bedeutung der Kopula *b y t i* ist diejenige des allgemeinen Zustands, des Vorhandenseins eines Merkmals. Diese Bedeutung wird von der Bedeutung der Nominalkomponente konkretisiert. Durch die Bedeutung des Zustandes, die immer phasen- oder modalweise veränderlich ist¹⁴, beteiligt sich die Kopula am allgemeinen Inhalt des zusammengesetzten Prädikats.

2. Die Finitformen der Kopula (Terminus, der alle syntaktischen Hilfsverben umfaßt) erfüllen eine prädizierende Funktion in bezug auf den nichtverbalen Ausdruck (Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Partizip aktiv /nicht aber Adverb/ im zweiteiligen Satz; und im einteiligen: Substantiv, Adjektiv, Partizip aktiv mit Bedeutung Zustand, Adverb, modal-prädikative Formen). In ihren Infinitformen bildet die Kopula halbprädikative Gebilde mit nichtverbalem Ausdruck oder einen Teil des zusammengesetzten Prädikats nach Phasen- oder Modalverben (cf. die fürs Altbulgarische typischen Verbindungen aus Partizip + Nomen, z.B.: *ТЪ ЖЕНА СЪМЪН СЪМЪН СЪ* u. a. ä.

3. Allein ist die Kopula kein Satzteil, sondern ein relativ selbständiges (integrales) Glied eines komplexen Satzteils: Kopula-Prädikat. Ihre relative Selbständigkeit erhellt aus den

14) Falls wir die weitverbreitete These des lexikalischen Nullinhalts der Kopula akzeptieren, würde es uns schwer fallen zu erklären, wie die semantische Null modifiziert wird.

folgenden Tatsachen: 1) die beiden Komponenten des zusammengesetzten Prädikats brauchen nicht unmittelbar nebeneinander zu stehen, 2) die beiden Komponenten können wiederholt auftreten:

a/ das Prädikatsnomen - I ЕСТЬ ЗЪЛО СТАРЪ И СВЪТЪЛЬ ЛНЦЕМЪ
Supr 302₂₀ ;

b/ die Kopula - Tys byl, jsi a budeš mým nejlepším přítelem
(Zimek).

In Wirklichkeit ist diese Wiederholung nur bei der Nominalkomponente möglich. Bei der Kopula ist die Wiederholung nur scheinbar; denn bei jeder Kopula gibt es eine elliptische Nominalkomponente. Doch spricht für die relative Selbständigkeit der Kopula die Möglichkeit, daß sie am Satzanfang vor dem Subjekt getrennt von der Nominalkomponente auftritt: I БЪДЕТЬ ПОСЛЪДЪНАЪ ЛЕСТЪ ГОРШЕ ПРЪВЪИЦА Mtth 27₆₄. Dies ist typisch für expressive Sprache.

Folglich bildet das zusammengesetzte Nominalprädikat auf der Satzebene ein Ganzes, das in zwei untergeordnete Teile zerfällt, von welchen nur die Nominalkomponente oder das ganze Syntagma adverbial erweitert werden kann. Mit dem Nominalausdruck bildet die Kopula ein Syntagma sui generis, nicht aber ein Kompositum aus zwei Satzgliedern.

4. Zwischen Kopula und Nomen ist die Determination neutralisiert. Ihre syntaktische Verbindung ist eine besondere Art offener Subordination, bei der die semantisch-syntaktischen Verbindungen der abhängigen Komponente (Komplement, Nominalteil) sich außerhalb des dominierenden Elements, d.h. der Kopula, befindet. Die Nominalkomponente hat eine zweiseitige Verbindung: a) eine unmittelbare mit der Kopula; Grundlage dieser Verbindung (Verb → Nominalkomponente) sind die Valenzeigenschaften des Verbs, b) eine mittelbare mit dem Subjekt. Die Verbindung zeigt sich in der inhaltlichen Übereinstimmung mit dem Subjekt, welche auch grammatische Indikatoren hat: Numerus, Genus, Kasus.

Die Nominalkomponente ist grammatisch von der Kopula abhängig. Sie ist aber das grundlegende inhaltliche Zentrum des zusammengesetzten Nominalprädikats.

1.2.2.1. In ähnlicher syntaktischer Funktion erscheinen auch andere autosemantische Verben-Semikopulae.

Schon Potebnja erwähnt die Schwierigkeiten bei der Wahl des Kriteriums zur Bestimmung des Verbs der "unvollständigen Aussage" und zählt eine gewisse Anzahl altbulgarischer Verben auf. Dies sind neben den Formen mit es-, by-, bode- auch die Verben МЪНЪТН СѢ, ПОВЪДАТН СѢ, ТВОРНТН СѢ, ІАВНТН СѢ, ДОВЪЛЪТН СѢ, СЪЖАЛНТН СѢ, ОУБОІАТН СѢ, КОПЪЧАТН СѢ, ПРЪБЫТН, ПРЪСТАТН, СТАТН und СТОІАТН, СЪСТН und СЪДАТН, ЛЕЖАТН, ВЕС-ТН СѢ u.a. (Potebnja 222:132). Aber wohl kaum zwei syntaktische Untersuchungen könnten angeführt werden, die für irgendeine Sprache die gleiche Anzahl Verben-Kopulae angeben oder sie semantisch ähnlich auffassen. Es ist sehr schwierig eine Grenze anzusetzen, an der das Verb aufhört, eine Kopula zu sein, und autosemantisch zu fungieren beginnt. Nur die richtige Bestimmung des lexikalisch-semantischen Inhalts des Verbs erlaubt auch eine genaue syntaktische Analyse.

Demnach kann einzig die komplexe semantische und syntaktische Analyse die syntaktischen Hilfsverben als solche bestimmen, die erstens in einer bestimmten syntaktischen Verbindung mit dem prädikativ gebrauchten¹⁵ nichtverbalen Ausdruck erscheinen. Das gebildete syntaktische Ganze kann nicht in zwei andere kongruente Prädikationen aufgelöst werden, wie dies bei der Verbindung von autosemantischen Verben und Komplement möglich ist¹⁶. Zweitens haben sie eine geschwächte lexikalische Bedeutung, d.h. 'Vorhandensein eines prädikativen Merkmals', oder eine Bedeutung, die die Phasen- und Modalveränderung des letzteren darstellt. Drittens können sie kein Objekt haben, keine passiven Konstruktionen bilden und keine reflexivpassive Form eines transitiven Verbs sein. So werden anhand der semanti-

15) Als prädikativ gebraucht gilt der Ausdruck, der den Kern des grammatischen Prädikats bildet und in den zweiteiligen Sätzen vom Verb und dem Subjektnomen abhängt, in den einteiligen nur vom Verb (Zimek 299:129-136).

16) Das von Zimek herangezogene Transformationskriterium wird auch von anderen Autoren bestätigt, z.B. Uličný 276:277.

schen Klassifikation zwei Verbarten mit syntaktischer Relevanz aufgestellt:

I. Verben-Kopulae im engen Sinn des Wortes, die das Vorhandensein eines prädikativen Merkmals bedeuten, d.h. БЫТИ und seine Vertreter: Aktionsvariante БЫВАТИ (I ЕГДА НЕ БЪ НИ-КЪТОЖЕ ОУЧА ЕГО ТОГДА ЛОУЧЫ БЫВА^aШЕ Cloz 5b₂₆₋₂₇).

II. Die untenstehenden Verben sind nicht synonym mit b y t i; sie fungieren prädikativ beim nichtverbalen Ausdruck. Ihr gemeinsames semantisches Kennzeichen besteht darin, daß sie dem Subjekt ein Merkmal durch seine Eingliederung in irgendeine Substantivklasse oder irgendeine Qualität mit möglichen Modifikationen zuschreiben.

1. Phasenmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' stellen den Übergang in die eine oder andere Klasse oder Zuschreibung irgendeines neuen Merkmals dar: ДЪИАТИ СѦ¹⁷ (ТЪМЪЖЕ Н АЗЪ МНЛЪ СѦ ДЪИЪ БОУ Es 58b₂₃₋₂₄), СТАТИ (Н СТА КРЪСТЬ МНОГОСНЛЪНАЛА СНЛА Supr 428₅), БЫТИ in der Bedeutung 'werden, sich umwandeln' (Н ОУШН ЯМОУ СВЪТЛЪ БЫСТА Supr 142₇); Fortdauer des Merkmals - ПРЪБЫТИ (НЪ ПРЪБЫ ТРЪПА Supr 153₅), ПРЪБЫВАТИ (Н ПРЪБЫВАХЪ ЯШТЕ СЛЪПН Supr 3₁₅₋₁₆).

2. Die modalen Modifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' drücken die Einstellung des Sprechenden zur Glaubwürdigkeit des zugeschriebenen Merkmal aus: ОБРЪСТИ СѦ (ТАКОЖДЕ ПОТЪШТНМЪ СѦ НСКЪШЕНН ОБРЪСТИ СѦ БОУ Supr 72₁₄₋₁₅), ОБРЪТАТИ СѦ (ИЖЕ ОУБО ОТЪ СЕЛЪ КРЪШТЕНЪ СЫ ТВОРА ОБРЪТАЕТЪ СѦ ПО БЖНЮ ЗАКОНУ Cloz 2b₄₋₆); zur Einschätzung dieses

17) Nach B. Havránek (85:141, 161, 164-165) kam es schon in vorgeschichtlicher Zeit zum Verlust der eigenen Bedeutung und der akkusativischen Deklinationsfunktion der reflexiven Komponente se. Er bewies anhand von ausgiebigem slawischen Material die morphologische Identität des Akk. und Nom.m. sg. sowie das Vorhandensein des Nominalprädikats bei den reflexiven Verben. Die vollständige Einheit zwischen Verb und Partikel wird nach dem Autor von der Tatsache bestätigt, daß die reflexive Komponente nach dem Verb mit Negation unverändert auftritt, sowie von der Entwicklung der akkusativischen Rektion bei reflexiven Verben (des akkusativischen Typs).

Merkmals als tatsächliches oder scheinbares (subjektiv wahrgenommenes Vorhandensein des Merkmals): МЪНЪТЪ СА (И ЕКЕ МЪНЪТЪ СА НМЪЛА ОТЪНМЕТЪ СА ОТЪ НЕГО Lk 8₁₈ MZ); Simulation der Anwesenheit des Merkmals: ТВОРНТЪ СА, СЪТВОРНТЪ СА (СЪКАЖИ МИ Ѡ ЧЛОВЪЧЕ · ЕКЕ СА ТВОРНШИ ПОКААНЮ СЪПРОТНВЪ - ПННЪ Supr 361₁₀₋₁₂).

1.2.3. Prädikat mit nichtrealisierter Kopula

Das Satzschema des zusammengesetzten Nominalprädikats kann auch unvollständig realisiert werden, d.h. es kann auch ohne Kopula zustandekommen. Diese Erscheinung ist nicht nur den indogermanischen Sprachen eigen.

Kann sie in diesem Fall als Nominalität, Nichtverbalität, Nichtkopulität, Abwesenheit, Ellipse oder Verlust der Kopula betrachtet werden? Kann von impliziter, hinzugedachter oder Null-Kopula die Rede sein? Ist eine Abgrenzung der Null-Kopula von der Ellipse und von der Implizität der Kopula erforderlich? Wenn ja, muß die Erklärung des Satzes mit Nominalprädikat ohne Kopula in der Synchronie oder in der Diachronie gesucht werden ¹⁸ ?

Zur Beantwortung dieser und anderer ähnlicher Fragen sind in der syntaktischen Literatur zahlreiche Lösungen vorgeschlagen worden, auf die wir hier nicht näher eingehen werden (cf. Zimek 289:17-24; 299:93-95). Wir behandeln auch nicht die Probleme ihrer Genese, ebenso wenig die Frage, ob der kopulalose

18) Schon zur Zeit der logischen Grammatiken hielten manche Syntaktologen die zweiteiligen kopulalosen Sätze für unvollständig, d.h. mit weggelassenem Verbum finitum (N.Greč, A. Potebnja, A. Šahmatov, J. Kerm, W. Francis u.a.). Andere Syntaktologen hielten sie für elliptisch (I.A. Popova, P. S. Dudik, G. Poutsma u.a.); wieder andere für Sätze, welche Null-Kopula enthalten (A.M. Peškovskij, E.M. Galkina-Fedoruk, Ch. Bally, R. Jakobson, K. Horálek, R. Večerka, R. Zimek u.a.). Cf. Zimek 298:17-19.

Typus primär und der Kopula-Typus eine Innovation ist oder umgekehrt.

Für die urlawische Epoche ist die These vom gemeinsamen Bestehen dieser beiden Typen beim Überwiegen des Kopula-Typus zulässig. Von diesem Gesichtspunkt aus könnte schon eher von der Ellipse des Verbs byti als vom Fehlen der Kopula die Rede sein.

In dieser Arbeit schließen wir uns Ch. Ballys Konzeption von der Unterscheidung dreier ähnlicher, aber wesensverschiedener Erscheinungen in der "statischen", d.h. synchronischen, Linguistik an: hinzugedachtes Zeichen, Ellipse, Null-Zeichen (cf. Bally 14:§§ 244-245; Staří 247:190-191).

Der Begriff "Null-Zeichen" (oder Null-Designator) basiert bekanntlich auf Saussures These von der Möglichkeit, daß sich die Sprache mit Opposition zwischen "etwas" und "nichts" begnügt, d.h. mit Zeichen von grammatikalischer oder lexikalischer Bedeutung, die materiell nicht ausgedrückt wird und die in einem gegebenen System nicht von einem anderen parallel expliziten Designator ersetzt wird, angesichts der "bedeutsamen Abwesenheit" der Zeichen (z.B. im modernen Russischen das systematische Auftreten der Null-Kopula bei byti mit der positiven Bedeutung eines Indikativs Präsens im Gegensatz zur einen vorhandenen Kopula in anderen Tempora und Modi; cf. auch Isačenko 101:29-30).

Für den Fall einer Wiederherstellung des impliziten Designators mittels Assoziation mit einem anderen linguistischen Typus, worin dieser Designator in expliziter Form und mit derselben Bedeutung vorkommt, spricht Bally von "sous-entente" (Hinzudenken): z.B. lat. Paulus aeger, d.h. Paulus aeger est; altbulg. ОГНЬ ГОТОВЪ, d.h. ОГНЬ ГОТОВЪ ЕСТЬ. Folglich ist auch die sous-entente durch grammatische Opposition bedingt und gehört, ähnlich wie das Null-Zeichen, zur Sprache (langue). Aber insofern eine Wahl durch den Sprechenden (und mögliche Ersetzung durch einen expliziten Designator) vorauszusetzen ist, bestehen Berührungspunkte mit der Rede (parole).

Das hinzugedachte Zeichen entspricht in der Rede der Ellipse, d.h. der Voraussage eines bestimmten Elementes, das obligato-

risch im Kontext fungiert oder aus der Situation zu erraten ist. Ellipse der Kopula stellen wir auch fest, wenn die Kopula in einem Satzteil vorhanden ist und in einem anderen aus "Sprachökonomie" fehlt. Z.B. altbulg. МЪНОЗН ЖЕ БЪДЪТЪ ПРЪВНИ ПОСЛЪДЪНИИ I ПОСЛЪДЪНИИ ПРЪВНИ Mk 10₃₁ MZ; ДЪХЪ БО ЕСТЬ БЪДРЪ А ПЛЪТЪ НЕМОШЪНА Mk 14₃₈ MZ. Außerdem finden wir im Altbulgarischen Fälle, bei denen keine Weglassung eines Gliedes vorliegt, das explizit im vorangehenden Kontext steht. Aber zugleich ist es kein unter der Bezeichnung "appellativ, nominativ" bekannter Typ, z.B.: НАЧЕЛО СЛОВЕСЪ ТВОИХЪ ИСТИНА I ЗАКОНЪ ТВОИ ИСТИНА Ps 118₁₆₀; И ЯЗЫКЪ ИХЪ МЕЧЪ ОСТРЪ Ps 56₅; ПОКОНЪ ПРЪМЪДРОСТИ СТРАХЪ ГНЪ Ps 110₁₀; ПО ИСТИНЪ СНИ ЛЮДИЕ КРОДНИ А НЕ МЪДРИ Supr 335₂₃₋₂₄; ИЪ КРНЧЪ ПОУСТОШЪНЪ ВИНОГРАДЪ ЖИДОВСКЪ Supr 433₂₉₋₃₀.

Der kopulalose Typus bildet eine Einheit mit dem zusammengesetzten Nominalprädikat. Auch in diesem Fall sprechen wir von einem zusammengesetzten Satzglied, da das Nomen allein keine prädikativen Kategorien (Tempus, Modus, Person) ausdrückt. Demnach ist es unangebracht, ihn als Sondertypus abzutrennen und dem zusammengesetzten Nominalprädikat gegenüberzustellen (cf. 7:415; Šramm 261:27). Die Versuche dieser Gegenüberstellung in der Bulgaristik (Ginina 72:239; Georgiev 68) werden mit Recht von St. Stojanov (251:18-20) kritisiert. Der Nominalteil kann in bezug auf die Kategorie Tempus nur im Präsens oder in unbestimmtem, allgemeinem Tempus (im sogenannten praesens universalis) stehen. In diesem Fall ist die Weglassung des Verbs byti als Kopula mit abstrakter lexikalischer Bedeutung expressiver Natur. Äquivalente der abwesenden Kopula sind prosodische Faktoren, Pause, Wortfolge. Dann ist die Notwendigkeit des Vorhandenseins des Subjekts grundsätzlich absolut.

Was das Altbulgarische betrifft, ist die Funktion der Kopula byti im Präsens aus den Forschungen von A. Meillet (172:20; 174:475), N.K. Grunskij (79:308-310), O. Grünenthal (82:40-41), A. Marguliès (168:129-130) bekannt. Die kopulalosen Konstruktionen sind hier verhältnismäßig selten, aber wir finden Fälle mit Kopula an Stellen, an denen sie in den griechischen Quel-

len nicht belegt sind. Die Weglassung der Formen anderer Tempora sowie die Weglassung autosemantischer Semikopulae erscheint gewöhnlich bei vorhandener Kopula in dem dem Satz vorangehenden Kontext. Diese Weglassung ist stilistisch, sie gestaltet die Aussage kürzer und effektvoller.

Die einzelnen Fälle kopulaloser Prädikate (außer den von den obigen Autoren angeführten) werden hier in Übereinstimmung mit der angenommenen Klassifikation gebracht, nach der Nominalkomponente bei der Ellipse: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, adverbiale Formen und Partizip.

1.3. Kriterien zur Klassifikation des Materials

Die Klassifikation des Materials ist morphologisch, da wir von der Auffassung des zusammengesetzten Prädikats als einer elementaren syntaktischen Einheit ausgehen, die auf morphologischer Ebene gliederungsfähig ist. Als Kriterien werden verschiedene formale und semantische morphologische Merkmale der beiden Komponenten des zusammengesetzten Prädikats herangezogen.

Der nichtverbale Teil (zweite Komponente des zusammengesetzten Prädikats) kann, wie erwähnt, von verschiedenen lexikalisch-morphologischen Expressoren ausgedrückt werden: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, adverbiale Formen, Partizip. Die Klassifikation basiert auf dieser zweiten Komponente, die wir als grundlegend bezeichnet haben, gemäß der Wechselabhängigkeit der beiden Komponenten.

Die erste Einteilung geschieht nach der Semantik der Kopula: Unterklasse zusammengesetztes Prädikat mit byti, Unterklasse zusammengesetztes Prädikat mit Verb-Semikopula, Unterklasse zusammengesetztes Prädikat mit nichtrealisierter Kopula. Nach dem morphologischen Kriterium der ersten Komponente zieht die zweite Einteilung die temporal-modalen Eigenschaften der Kopula in Betracht.

Eine zweite Art Klassifikation des zusammengesetzten Prädikats

wird nach den morphologischen Eigenschaften der zweiten Komponente aufgestellt: Vorhandensein einfacher und komplexer Formen bei den Adjektiven und den Partizipien, Steigerungsformen bei den Adjektiven, temporale Formen und Aufteilung nach dem Genus-verbi Merkmal der Partizipialkomponente.

An dritter Stelle werden die Eigenschaften der syntagmatischen Verbindungsfähigkeit der Komponenten des zusammengesetzten Prädikats mit dem Subjekt berücksichtigt.

Die 6 Typen von zusammengesetztem Nominalprädikat werden zuletzt auch semantisch charakterisiert. Bei der Charakterisierung der Kopula unterscheiden wir: grammatische Bedeutung (syntaktische Funktion) der Kopula, lexikalisch-semantischen Inhalt (Bedeutung des Vorhandenseins eines Merkmals, Zustandsbedeutung) und logisch-semantischen Inhalt der Kopulakonstruktion. Die mit den semantischen Beziehungen der Kopula-Prädikation verbundene Frage ist eher logisch. Demzufolge ziehen wir sie nur insofern in Betracht, als sie mit der sprachlichen Seite in Verbindung steht. Diese Verbindung wirkt sich aus in Form und Wahl des bestimmten Realisators der Nominalkomponente, in der Möglichkeit der Ersetzung des Kopula-Verbs durch ein synonymes Verbum finitum nach der Art logisch-semantischer Verhältnisse (Identität, Klassifikation, Qualifikation).

In Sonderabschnitten kommen die Fragen der Flexionsformen der Nominalkomponente und der linearen Stellung der Komponenten des zusammengesetzten Prädikats zur Erörterung.

2.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT SUBSTANTIVISCHER KOMPONENTE

Die Nominalkomponente im zweigliedrigen Satz erscheint in erste Linie als Substantiv oder als substantives Wort. Das letztere tritt allein auf oder mit dem mit ihm kongruierenden Attribut, welches durch ein Adjektiv, seltener durch ein Numerale oder ein Pronominaladjektiv ausgedrückt wird. Das Substantiv kann ein Appellativum, ein Eigennamen, ein Animatum, Konkretum oder Abstraktum, primär im Nominativ, sein.

2.1. Bei der Kopula *b y t i*

Die größte Verbundenheit zeigt das Substantiv mit der Kopula byti, welche in allen ihren Temporal- und Modalformen belegt ist.

2.1.1. Wie bekannt ist, erscheint in altbulgarischen Texten die Kopula im Präsens nach der Formel /NNom/ C praes + NNom. Nach Aussage von A.Meillet (174:475) findet man in altbulgarischen Evangelien-Übersetzungen nur selten die griechische Konstruktion ohne Kopula, z.B.: πλατεῖα ἡ πύλη καὶ εὐρύχωρος ὁ ὁδός... ΠΡΟСТΡΑΝΑ ВРАТА Η ΠΗΡΟΚΒ ΠΛΤΒ Μτth 7₁₃ MZA.

Gewöhnlich wird in den slawischen Übersetzungen die Präsens-Kopula eingefügt, und zwar auch in Sätzen, wo sie in den griechischen Originalen fehlt. Vgl. ВЕЛНБ ЕСТБ ВЪРА ТВОБ Мтth 15₂₈ MZS, gr.: μεγάλη σοι ἡ πίστις.

Die Sonderuntersuchungen Grünenthals (82:40-41) über die Technik altbulgarischer Übersetzungen bestätigen auch, daß in den Evangelien-Texten die Präsens-Kopula nicht nur nicht ausgelassen wird, sondern häufig hinzugefügt wird auch in Fällen, wo sie im Griechischen fehlt: СБ СЫНБ АВРААМЛБ ЕСТБ Lk 19₉ MZA καὶ αὐτός υἱὸς Ἀβραάμ ; СЕ ЕСТБ КРЪСТЪНОНЕ НСПРВЪЕНННЕ СЕ ЕСТБ ВЪСКРЪСЕНННА ВЕЛНКОНЕ ΙΑΒЪЕННННЕ Supr 489₂₉₋₃₀ ταῦτα τοῦ σταυροῦ τὰ κατορθώματα, ταῦτα τῆς ἀναστάσεως μεγίστη ἀπόδειξις. Die Nominalkomponente erscheint als einzelnes Element:

ТБ ЕСТБ ΗЛНБ ХОТАН ΠΡΗΤΗ Μтth 11₁₄ MZAS αὐτός ἐστὶν Ἡλίας ὁ μέλων ἔρχεσθαι ; ΙΔΗ ЗА МЪНОИЖ СОТОНО СЪБЛАЗНБ МН ЕСН Мтth 16₂₃ ...σκάνδαλον εἶ ἐμοῦ ; ...ΓΛΑΑΧЖ ЪКО СБ ЕСТБ НС ПРОРОКБ

Mtth 21₁₁ MZS οὗτός ἐστιν ὁ προφήτης Ἰησοῦς НГНН ЖЕ ГЛ̄ААХЖ
 ЪКО ПРРК̄Ъ ЕСТЬ Mk 6₁₅ ΖΑ ἄλλοι δὲ ἔλεγον ὅτι προφήτης ἐστίν;
 ТЫ ЕСН Х̄Ъ Mk 8₂₉ MZAS Σὺ εἶ ὁ Χριστός; ТЫ ЛН ЕСН Х̄Ъ С̄Н̄Ъ
 БЛГ̄СВ̄Н̄ААГО Mk 14₆₁ MZ Σὺ εἶ ὁ Χριστός ; БЛЮДН ОУБО ЕДА СВ̄ЪТЪ
 НЖЕ ЕСТЬ ВЪ ТЕБ̄Ъ Т̄ЪМА ЕСТЬ Lk 11₃₅ MZ ...μὴ τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ
 σκότος ἐστίν; РЕЧЕ ЖЕ... ЪКО СЖТЪ ПРАВЕДЬННЦЫ Lk 18₉ MZ ...
 ὅτι εἰσὶ δίκαιοι ; ТЫ ЛН ЕСН Ц̄САРЬ НЮДЕОМЬ Lk 23₃ MZ Σὺ εἶ
 ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων ; ПНЛАТЬ ЖЕ... ВЪПРОСИ Н АШТЕ Ч̄ЛК̄Ъ
 ГАЛИЛѢНСКЪ ЕСТЬ Lk 23₆ MZ εἰ ὁ ἄνθρωπος Γαλιλαῖός ἐστι ; ДА
 С̄П̄С̄ТЪ Н СА АШТЕ СЪ ЕСТЬ Х̄Ъ С̄Н̄Ъ БЖНН ИЗБЪРАНЫ Lk 23₃₅ MZS /А-
 ТЪ ЕСТЬ / = Mtth 16₂₀ MZ = Jo 7₂₆ MZA ...εἰ οὗτός ἐστιν ὁ Χρισ-
 тός ; ТЫ ЛН ЕДННЪ ПРНШЬЛЕЦЬ ЕСН ВЪ ІМ̄Ъ Lk 24₁₈ MZA Σὺ μόνος
 παροικεῖς ἐν Ἱερουσαλὴμ ; СЪ ЕСТЬ ВЪ ІСТННХ ПР̄К̄Ъ ГРАДНН ВЪ
 ВЕСЬ МНРЬ Jo 6₁₄ MZA οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ προφήτης ; ГЛ̄Ы ІАЖЕ
 АЗЪ ГЛ̄АХЪ ВАМЪ ДХ̄Ъ СЖТЪ Н ЖНВОТЬ СЖТЪ Jo 6₆₃ MZA τὰ ῥήματα ...
 πνεῦμά ἐστι καὶ ζωὴ ἐστίν ; АЗЪ ЕСМЪ СВ̄ЪТЪ МНРОУ Jo 8₁₂ MZA
 /S - ВСЕМОУ МНРОУ / ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου ; ВЪСЬКЪ ТВОРАН
 ГР̄ХЪ РАБЪ ЕСТЬ ГР̄ХОУ Jo 8₃₄ MZA ...δοῦλός ἐστι τῆς ἀμαρτίας ;
 НЪ АШТЕ КТО Б̄ГОЧТЕЦЬ ЕСТЬ ... ТОГО ПОСЛОУШААТЬ Jo 9₃₁ MZA ἄλλ'
 εἴαν τις θεοσεβῆς ἦ ; А ВЪХОДАН ДВ̄РЬМН ПАСТЫРЬ ЕСТЬ ОВЬЦАМЪ Jo
 10₂ MZA ... ποιμὴν ἐστίν τῶν προβάτων ; АЗЪ Р̄ХЪ БОШН ЕСТЕ
 Jo 10₃₄ MZA θεοί ἐστε ; АЗЪ ЕСМЪ ЛОЗА ВЪ РАЖДНЕ Jo 15₅ MZAS
 ἐγώ εἰμι ἡ ἄμπελος ; МОІА ДОБРОТА Н ОУКРАШЕНННЕ Н ЛЬПОТА Х̄С
 НЕСТЬ Supr 5₂₋₃ ἐμοῦ τὸ κάλλος καὶ ἡ κόσμησις καὶ ἡ εὐπρέπεια
 Χριστός ἐστίν ; Н СЫПРНЧАСТЬННКЪ ІЕСН ОТЦΟΥ ТВОІЕМОУ ДНІАВО-
 ЛОУ Supr 12₄₋₅ συγκληρονόμος ὢν τοῦ πατρὸς σου ; КР̄СТНІАНЪ
 ІЕСМЪ Supr 47₄ Χριστιανός εἰμι ; ... ІЕЖЕ СЖТЪ ПРАВДЬ ДЪЛАТЕ-
 ЛЕ Supr 57₂₅₋₂₆ ; ТЪН БО СКОПЕЦЬ ІЕСН Supr 60₂₉ ; МЪЗДА-

М-НОГАМЪ Н ВЕЛНКАМЪ ХОДАТАН НЕСТЪ Supr 99₁₋₂ μισθῶν πολλῶν
 καὶ μεγάλων πρόξενόν ἐστι ; РАБН НЕСМЪ ІС ХСА Supr 99₁₅
 δοῦλοι ἐσμεν Ἰησοῦ Χριστοῦ ; КНАЗН НЕСМЪ · ДА НЕЖЕ ХОШТА
 ТВОР_Х Supr 137₁₀₋₁₁ ἄρχων εἰμι ; ТН ЛН НЕСН ОУЧНТЕЛЪ НМЪ Su
 139₂₄ Σὺ εἶ ὁ διδάσκαλος... ; БОУНЕСТН ОУЧНТЕЛЪ НЕСН Supr 139₂₆
 τῆς μωρίας διδάσκαλος ἦς ; САВННЪ ЛН НЕСТЪ НЖЕ КРЪСТНІА -
 НОМЪ ЗАСТЪПННКЪ Supr 146₂₂ Σαβῖνος οὗτός ἐστιν ὁ τῶν χρισ-
 τIANῶν ὑπέρμαχος ; ТН НЕСН БОГЪ КРЪСТНІАНІЬСКЪ Н ПІАДЪ_ХШТН-
 НМЪ СА ПІА ТА МЪЗДООТЪДАВЫЦЪ НЕСН Supr 163₈₋₁₁ ; РАБЪ НЕСН
 БОГННА АРТЕМНДЫ Supr 226₂₉ δοῦλος ὑπάρχεις τῆς θεᾶς Ἄρτεμις ;
 Н ГОСПОДЪ НЕСН ВЪСЪМЪ Supr 232₄ κύριος γὰρ εἶ πάντων ; Н
 АЗЪ БО РОБЪ ТОГО НЕСМЪ Supr 239₁₉ καὶ γὰρ ἐγὼ δοῦλός εἰμι
 ἐκείνου ; ТЪ НЕСТЪ ПІАДЕЖДА ВЪСЪМЪ КРЪСТНІАНОМЪ Supr 259₁₁
 αὐτός ἐστιν ἡ ἐλπίς... ; Н РАБЪ НЕСТЪ ОГНЬ ВАШЪ ЧЛОВЪКОМЪ
 Supr 262₇ καὶ δοῦλόν ἐστι τὸ πῦρ ἡμῶν ; ...НЕГОЖЕ ВОННН
 НЕСМЪ МН Supr 267₃₀ οὗτινος στρατός ἐσμεν ἡμεῖς ; СЕ МОЛНТ-
 ВН ОБРАЗЪ НЕСТЪ Supr 309₁₁ ; ДОБРННМЪ ДЪЛОМЪ ВЪРА НЕСТЪ ПО-
 СПЪШЪННКЪ Supr 315₁₈ τῶν ἔργων τῶν ἀγαθῶν ἡ πίστις ἐστὶν
 ἀρχηγός ; АЗЪ НЕСМЪ ВННОГРАДЪ Supr 353₁₇ ἐγὼ εἰμι ἡ ἄμπε -
 λος ; ДОПЪЖДЕ НЕСТЪ ПОПЪ ...НЕ ОТЪМЕШТН СА Supr 359₂ ἕως
 ἐστὶν ἱερεὺς... μὴ παραιτήση ; ІАКО ЧЛОВЪКЪ НЕСТЪ ПОПЪ ГРЪ-
 ШЪНЪ Supr 361₂₄ ὅτι ἄνθρωπος ἐστὶν ὁ ἱερεὺς ἀμαρτωλός ; ЧЛО-
 ВЪКЪ БО НЕСТЪ КРЪСТАН ТА Supr 361₂₅ ἄνθρωπος γὰρ ἐστὶν ὁ βαп-
 тіζων ; ЖЕНА НЕМОУ НЕСН Supr 366₇ gr. Acc.c.inf. γυναῖκα
 αὐτοῦ εἶναι ; СЕ ЦРЪ НЕСМЪ Supr 368₁₄ Ἴδε, βασιλεὺς ἀναδέ -
 δειγμαι ; РКА НЕСТЪ ДЪНЪКЪ ПІАШЪ ХРНСТОСОВОУ НОГОУ КАСАН-
 ШТН СА Supr 379₂₆ χεῖρ ἐστὶν ἡ γλῶττα ἡμῶν ; СЪВРЪШЕНННН
 НЕСТЪ ЗАКОНОУ ЛЮБЫ СЛОВЕСЕ Supr 400₃₋₄ πλήρωμα οὖν νόμου ἐσ-

τὴν ἀγάπη τοῦ λόγου ; НСТАВЬШАА ТВОЯ СТАРЬШИНА ЕСТЬ ДИ-
 АВОЛЬ Supr 400₆₋₈ σὸς ναύκληρος ἐστὶν ὁ διάβολος ; ХВАЛЫ
 БО ЗАВНСТЪ НМЪ ГЪШТННМЪ ОРЪЖННЪ ЗАВНДАШТННМЪ СЪТЪ Supr 403₅₋₆
 ...βέλη εἰσὶ τῶν φθονούντων ; НЕ БО ЕСТЬ ЧЛОВѢКЪ ТВОРАН
 ПРЪДЪЛЕЖАШТАА БЫТН ПЛЪТН Н КРЪВН ХРНСТОСОВЪ Supr 420₁₄₋₁₆
 οὐδὲ γὰρ ἄνθρωπος ἐστὶν... ; ЕДА СТРАННННКЪ ЕСН СНХЪ МЪСТЪ
 Supr 475₂₀ u.ä. 476₃ ; ПОСЛОУШНННКЪ БО ЕСМЪ ЧОУДЕСЕМЪ ВЛАС-
 ТЕЛЬСКОМЪ Supr 501₂₇ ἀκροατὴς γάρ εἰμι θαυμάτων δεσποτικῶν ;
 ДА РАЗОУМЪЯТЪ ЯЗЫЦИ ЪКО ЧЛЪЦИ СЪТЪ Ps 9₂₁ γνώτωσαν ἔθνη ὅτι
 ἄνθρωποι εἰσιν ; ГЪ ОУПЪВАНННЪ ЕМОУ ЕСТЬ Ps 13₆ κύριος ἐλπίς
 αὐτοῦ ἐστὶν ; АЗЪ Ж-Е-СМЪ ЧРЪВЪ I НЕ ЧЛКЪ Ps 21₇ ἐγὼ δὲ εἰ-
 μι σκώληξ καὶ οὐκ ἄνθρωπος ; Н ЗАШТИТЕЛЬ СПЪНЪЕМЪ ХА СВОЕГО
 ЕСТЬ Ps 27₈ καὶ ὑπερασπιστὴς τῶν σωτηρίων τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ
 ἐστὶν ; ЪКО ПРЪСЕЛЪНННКЪ ЕСМЪ А ОУ ТЕБЕ Ps 38₁₃ ὅτι πάροικος
 ἐγὼ εἰμι παρὰ σοί... ; I ГЪ ЗАСТЪПЪНННКЪ ЕСТЬ ДШН МОЕИ Ps 53₆
 καὶ ὁ κύριος ἀντιλήμπτωρ τῆς ψυχῆς μου ; I ПОМЪННЪ ЪКО ПЛОТЬ
 СЪТЪ Ps 77₃₉ ...ὅτι σὰρξ εἰσιν ; ЪКО ПОХВАЛА СІЛЫ ІХЪ ТЫ
 ЕСІ Ps 88₁₈ ὅτι τὸ καύχημα.. εἶ σύ ; ТЫ ЕСН ІЕРЪИ ВЪ ВЪКЪ
 ПО ЧІНОУ МЕЛЪХІСЕДЕКОВОУ Ps 109₄ Σὺ εἶ ἱερεὺς εἰς τὸν αἰῶνα ;
 ...Н СВЪТЪ ЕСТЬ СЪЗАМЪ МОНМЪ Ps 118₁₉₅ ; ЪКО ТЫ ЕСН ІЦЪЛН-
 ТЕЛЬ ВСЪМЪ Es 32a₁₄ u.ä. 26a₁₆₋₁₈ ; ПОБЪДНТЕЛЬ ЕСТЬ НА ВСЪКЪ
 НЕПРНЪЗНЪ НОШЪНННЪ ПОБЪДНТЕЛЬ ЕСТЬ НА ВСЪКЪ БОЛЪЗНЪ НО-
 ШЪНННЪ · ПОБЪДНТЕЛЬ ЕСТЬ НА ВСА ТВОЯ Н ТА САМЪ Es 48b₅₋₁₃ ;
 ...ЕГОЖЕ СЛОВЕСА СВЪТЪ СЪТЪ Es 55b₁₁ οὗ οἱ λόγοι φῶς εἰσιν ;
 ТЫ БО ЕСН ПОКОН РАБОУ ТВОЕМОУ Es 57b₁₀ u.ä. 58b₈ Σὺ γὰρ εἶ ἡ
 ἀνάπαυσις τοῦ σοῦ δούλου ; ТО АВЪ ТО ЕСТЬ · ЪКО НЪСТЪ КРЕС-
 ТЪНЪ Es 66b₁₆ ; ТЫ БО ЕСН БЪ Es 75b₁₆₋₁₇ u.ä. 74b₁₆₋₁₇ ,
 75b₂₁₋₂₂ ; ...ІЖЕ ОТЪ ГРЪХОВЪ ПОМОШЬ ЕСН Es 80a₃ ; АЩЕ ЛН

ЕСТЬ ДНЬКЪ... АЩЕ ЛН ЕСТЬ ЕП̄СП̄... АЩЕ ЛН ЕСТЬ ПП̄ Es 102b₁₂,
14,26 u.ä. 103b₁₉₋₂₁, 105a_{14-15,20} ; НЪСМЪ ЛН АП̄СТЛЪ Ea 3b
15 ; ВЪСЕ БО ЕЖЕ НЕ ОТЪ ВЪРН ГР̄ХЪ ЕСТЬ Ea 4b₃₋₄ ; БЪ ЛЮБН
ЕСТЬ Ea 37a₁₂ u.a.

Die Substantivkomponente erscheint zusammen mit der Imperativ-
Kopula nach der Formel C_{ipa} + N. Variante N + C_{ipa}. In diesen
Fällen bedeutet БНТН 'werden', wenn es die Bedeutung 'Verän-
derung einer Eigenschaft, neuer Zustand' hat. Im griechischen
Original - γίνομαι¹⁹. Vgl.: ДА БЖДЯТЬ ЖР̄ТВА ТЪЛЕСА НАША
ПР̄ДЪ ТОБОИЯ Г̄Н Supr 91₂₁₋₂₂ γενέσθω ἡ θυσία ἡμῶν ἐνώπιόν
σου, Κύριε ; ВН БЖДЬТЕ ХОДАТАН Supr 364₁₀ ὑμεῖς οἱ μεσῖται
ὑπὲρ ἐμοῦ πρεσβεύσατε ; ДА ОБОИМОУ БЖДЕТА СЪВЪДЬТЕЛЦА Supr
445₂₈₋₂₉ ἵνα ἀμφοτέρων γένωνται μάρτυρες ; БЖДН МН ПОМОЩЬ -
ННКЪ Es 72b₅ ; ...I ОБРАЗЪ БЖДН ЕМОУ Es 82b₁₀ ; ДА БЖДЕШН
ЧАДО СВЪТОУ Н ДЪНН Es 89b₆₋₇ ; СИРОУ ТН БЖДН ПОМОШТЬНИКЪ
Ps 9₃₅ ὀρφανῶ σὺ ἦσθα βοηθῶν ; БЖДИ МИ ВЪ Б̄А ЗАШТИТЕЛЪ Ps
30₃ u.ä. 70₃ γένοῦ μοι εἰς θεὸν ὑπερασπιστὴν... ; НΙΚΗΤΟЖЕ
ОУБО БЖДИ ЛИЦЕМЪРЪ Cloz 8a₂₉₋₃₀ μηδεὶς τοίνυν ὑποῦλος ἔστω,
ДА БЖДЕШИ МИРОУ ХОДАТАИ Cloz 9a₃₆₋₃₇ εἰρήνης γενόμενος πρό-
ξενος ; КЪ ИЖЕ АЩЕ ХОЩЕТ ВАШТНН БНТН ВЪ ВАСЪ · ДА БЖДЕТЬ ВАМЪ
СЛОУГА Mk 10₄₃ ΜΖΑΣ /ΑΣ - ДА БЖДЕТЬ ВЪСЪМЪ/ = Mtth 20₂₆ ΜΖ =
Mtth 23₁₁ ΜΖΑ ...ἔσται διάκονος ὑμῶν ; НЖЕ ХОЩЕТЪ ВЪ ВАСЪ
БНТН СТАРЪН · ДА БЖДЕТЬ ВЪСЪМЪ РАБЪ Mk 10₄₄ ΜΖΑΣ u.ä. Mtth 20
27 ΜΖ ...ἔσται πάντων δοῦλος ; ВЪРОУИТЕ ВЪ СВЪТА ДА С̄НЮВЕ
СВЪТОУ БЖДЕТЕ Jo 12₃₆ ΜΖ /ΑΣ - СВЪТА/... ἵνα υἱοὶ φωτὸς γέ-
νησθε.

19) Wegen der Bedeutung des griechischen Verbs cf. W. Bauer:
Griechisch-Deutsches Wörterbuch..., 22:315, I₄.

Die Kopula im Konditional erscheint in den folgenden Fällen nach der Formel /N/ C_{cond} + N :

СЪ АШТЕ БН БЫТЬ ПРКЪ ВЪДЪЛЪ БН ОУБО... Lk 7₃₉ ΜΖΑ οὗτος εἶ ἦν προφήτης, ἐγίνωσκεν ἄν... ; АШТЕ БНМЪ БЫЛН ВЪ ДЪЛНН ОТЕЦЪ НАШНХЪ · НЕ БНМЪ ОУБО ОБЕШЪННЦН НМЪ БЫЛН ВЪ КРЪВН ПРОРОКЪ Mtth 23₃₀ ΜΖ... οὐκ ἄν ἦμεν αὐτῶν κοινωνοί ; БЛАЖЕНА БЫХОВЪ БЫЛА · АШТЕ БЫХОВЪ РАБА НЕГО БЫЛА Supr 211₆₋₈ ; СНН А БИ БЫТЬ ПРОРОКЪ РАЗΟΥМЪЛЪ БИ Supr 393₁₋₂ οὗτος εἶ ἦν προφήτης, ἐγίνωσκεν ἄν ... ; АШТН СЪ НЕ БЫТЬ ЗЪЛОДЪН · ТО НЕ БЫХОМЪ ТН НЕГО ПРЪДАЛН Supr 433₁₋₂ εἰ μὴ ἦν οὗτος κακοποιός, οὐκ ἄν σοι παρεδώκαμεν αὐτόν.

2.1.2. Die Präteritum-Kopula findet sich in altbulgarischen Texten gewöhnlich in der Aorist-Form und seltener in der Imperfekt-Form.

Das Prädikativ-Charakteristikum kann von einem einzelnen substantivischen Element nach der Formel C_{praet} + N, Variante N + C_{praet} ausgedrückt werden:

...ΙЖЕ БЫСТЪ МЖЪ ПРКЪ СНЛЕНЪ Lk 24₁₉ ΜΖΑ δς ἐγένετο ἀνὴρ προφήτης ; I ЖИВОТЪ БЪ СВЪТЪ ЧКОМЪ Jo 1₄ ΜΖΑ καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων ; ОНЪ БЪ СВЪТНЛЪННКЪ ГОРА Н СВЪТА Jo 5₃₅ ΜΖΑ ἐκεῖνος ἦν ὁ λύχνος ; ВЪСЪ ЖЕ ЕЛНКО РЕЧЕ НОАНЪ О СЕМЬ · НСТННА БЪ Jo 10₄₁ ΜΖ πάντα δὲ... ἀληθῆ ἦν ; ...НЕЪ ЪКО ТАТЬ БЪ Jo 12₆ ΜΖΑΣ ἀλλ' ὅτι κλήπτης ἦν ; ΙЖЕ БЪ АРХИЕРЕН ЛЪТОУ ТОМОУ Jo 18₁₃ ΜΖΑ /S - ТОМЪ ЛЪТЪ/ δς ἦν ἀρχιερεὺς τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκείνου ; Н БЪ БЪ СЛОВО Supr 10₁₅ ; НЕ БО БЪАШЕ ТОМОУ НЕ - ПРНЧАСТЪННКЪ Supr 60₂₁₋₂₂ ; А ПРЪЖДЕ ПАТРНАРШЪСТВА ЦРЪНОРН-ЗЫЦЪ БЪ ВЪ ΜΑΝΙΑСТЪРН Supr 119₁₈₋₁₉ ...μοναχός ἦν ἐν τῇ μονῇ ; РЪША ЖНДОВЕ ΧС ЧЛОВЪКЪ БЪЪШЕ Supr 136₉₋₁₀ ὁ Χριστός ἄνθρωπος ἦν ; ВЪЗВЪСТН ЖЕ Н КЪ СТАРЪЕШННЪ НМЪ · НЖЕ БЪ ВЪ ТО ВРЪМА СТА-

ΡΥΗШННА ΑΡΗΑΝΟΜЪ Supr 200₁₋₃ ; ...ΗΚΕ ΤΟΛΜΑ ЧЛОВЪКОЛЮБЪЦЪ
 БЫСТЪ Supr 374₉ ὅτε οὕτω φιλόανθρωπος γέγονεν ; ΗΚΕ Η ΓΡΑΒΗ Η
 ΠΕΚΠΗΝЖЪННЦΗ БЪША Supr 378₂₈₋₂₉ οἱ καὶ ἰδιῶται καὶ ἀγράμμα-
 τοὶ ἦσαν ; Η СЕ ЖЕНА ВЪ ГРАДЪ ІАЖЕ БЪ ГРЪШЪННЦА Supr 391
 7-8 ἥτις ἦν ἀμαρτωλὸς... ; ИЕЛМА БО Η ΟΝΙ СВОЕМОУ ΟΥМОУ ГОС-
 ПОДННЪ БЪ Supr 413₆₋₇ ἐπεὶ οὖν κάκεινος γνώμης κύριος ἦν ;
 ...НЕ БО НЪ ОБРАЗЪ ΟΝЪ БЪАШЕ АГНЪЦЪ ΗΝΟМОУ АГНЪЦΟΥ ДОУ -
 ХОВЪНОУОУМОУ Supr 417₂₄₋₂₅ καὶ γὰρ τύπος ἦν ἐκεῖνος ὁ ἀμνὸς
 ἐτέρου ἀμνοῦ πνευματικοῦ ; ОВО БО БЪ СТЪНЪ·ОВО НСТННА ·
 Supr 417₂₆ καὶ τὸ μὲν ἦν σιὰ... ; ПО НСТННЪ БЫСТЪ РАЗБОННН-
 КЪ Supr 427₂₋₄ ὅντως γοργὸς ὁ ληστής... ; ЧЛОВЪКЪ БО БЪАШЕ ·
 А НЕ БОГЪ Supr 436₁₁ ἄνθρωπος γὰρ ἦν καὶ οὐ θεὸς ; ДА АШТЕ
 ЛЬСТЫЦЪ БЪ Η ЛЪЖЕЖ ПРЪЛНШТААШЕ Supr 443₁₀₋₁₁ καὶ εἰ πλάνος
 ἦν ; ПРЪЖДЕ ШЕСТОКРНЛЪННХЪ БОГОУ СЛОУЗЪ БЫСТЕ Supr 458₆₋₇
 γεγύνασι πρὸ τῶν ἐξαπτερύγων θεοῦ ὑπουργοί ; КАМЫКЪ ЖЕ БЪ
 ХЪ Supr 485₁₈ ἡ δὲ πέτρα ἦν ὁ Χριστὸς ; ПРНЧАСТ[НН]ЦН БО
 ХО[У Б]ХОМЪ Ea 8a₁₆₋₁₇ ; ...СЪ САМОДРЪЖЪЦЪ БЫСТЪ БЛЪГАРИНЪ
 РОДОМЪ VI VII u.a.

2.1.3. Bei der Futur-Kopula erscheint die von einem ein-
 zelnem Element ausgedrückte substantivische Komponente nach
 der Formel /N/ C_{fut} + N :

ТН ВАМЪ БЖДЖТЪ СЖДНЦА Mthh 12₂₇ MZ = Lk 11₁₉ MZ = Cloz 1a₇
 αὐτοὶ ὑμῶν κριταὶ ἔσονται ; Η БЖДЕШН ВЛАДЫЧНЦА МОГЕН ДШН Supr
 1₂₃₋₂₄ ; ...НЪ МНОЗЪХЪ СТАРЪН БЖДЕШН Supr 16₄ πολλῶν προ-
 ἔξεις ; Η ДРОУТЪ БЖДЕШН МНОЖЪ ЦРЪУ Supr 48₁₂₋₁₃ καὶ φίλος
 ἔση δι' ἐμοῦ ; ...ДА САМН ПОСЛОУСН БЖДЖТЪ МНОЖЪ БЫВАЖШТННМЪ
 ЧОУДЕСЕМЪ Supr 316₂₆₋₂₇ ...ἵνα αὐτοὶ μάρτυρες γένωνται τῶν
 ὑπ' ἐμοῦ γενομένων σημείων ; ТН ВАМЪ СЖДНЦА БЖДЖТЪ ПО СЪПА -

СОВОУ СЛОВЕСИ Supr 325₁₂₋₁₄ αὐτοὶ ὑμῶν κριταὶ ἔσονται; ΙΑΚΟ
 АШТЕ Н ЧЛОВѢКОЛЮБИИ БЪДЕМЪ ПО СЪМРЪТН КИЧТОЖЕ ОТЪ ТОГО ПРН-
 ОБРАШТЕМЪ НА ОУБЪЖАНННЕ Supr 374₃₋₆ ὅτι κἂν φιλόανθρωποι γε-
 νώμεθα ...; ...Н СТААГО ДОУХА ХРАМЪ БЪДЕИИ Supr 380₁₆ καὶ
 τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου ναὸς ἧς; КЪ КИ ВАНН САМЪМН БЪДЕ-
 ТЕ КИАЗН Supr 465₁₉₋₂₀ ...ἄλλ' οὐδ' αὐτῶν ὑμῶν ἔσεσθε ἄρ-
 χοντες; БЪДЖ Н АЗЪ ОБЪШТЬИИИКЪ ВАШИИМЪ СЛОВЕСЕМЪ Supr 474₂₉;
 I АЩЕ СѦ ТАКО ПОКАЕИИИ·БЪДЕИИИ ЧАДО СВѢТОУ Н ДЪИИ Es 70b₁₈₋₂₀;
 I ПРНМЪШАИѦ СѦ СТЪМЪ ТВОЕМЪ ДСЪ ИАСЛЪДЪИИИКЪ БЪДЕТЬ
 ЦРСТВА ТВОЕГО Es 80a₁₆₋₁₈; БЪДЖ СЪИОВИ ЕГО СИРИ Ps 108₉
 γεννηθήτωσαν οἱ υἱοὶ αὐτοῦ ὀρφανοὶ; БЛОУДЪТЕ ЖЕ ЕДА КАКО
 ВЛАСТЬ СИ ВАША ПРЪТЪКАКИИЮ БЪДЕТЬ КЕМОЩЪИИИМЪ Ea 3a₁₄₋₁₇;
 Н БЖЕСТВЪИИИИИ ИЕГО БЛАГОДАТИ ПРНЧАСТЪИИИИИ БЪДЕМЪ НБ IAb₁₋₃
 καὶ τῆς θείας αὐτοῦ χάριτος κοινωνοὶ γενώμεθα.

2.1.4. Charakteristisch für das Altbulgarische ist, daß die Nominalkomponente von mehr als einem Element ausgedrückt wird oder daß sie von einem erweiterten substantivischen Element mit kongruierendem Attribut ausgedrückt wird zusammen mit der Kopula in verschiedenen Temporal- und Modalformen nach den Formeln: /N¹ + N² + .../ C^{praes} + /N¹ + N² + N³.../, N¹ + C^{praes} + N², /NA/ C^{praes} + NA, AN + C^{praes} /AN/, N + C^{praes} + A, A + C^{praes} + N, C^{praes} + /A¹N + A² + .../, /N¹A + N²A + .../ C^{praes} + /N¹A + N²A + .../, /A/N/A/ C^{fut} + /A/N/A/.

Am häufigsten erscheinen mit den Attributen die Substantive СЫИЪ, ЧЛОВѢКЪ, БОГЪ, ЦѢСАРЪ, МЖЪ, РАБЪ, БРАТРЪ, МАТИ, ВО-
 ЖДЪ, ОУЧНТЕЛЪ, ОУЧЕНИИИКЪ, ДРОУГЪ, СЛОВО, ДЪЛО, ТЪЛО, ПЛЪТЬ.
 Vgl.: ТЪ БРАТРЪ МОИ Н СЕСТРА Н МАТИ ЕСТЬ Mtth 12₅₀ ΜΖ αὐτός μου ἀδελφὸς καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν; ДОБРОЕ ЖЕ СЪМА·СЕ СЖТЬ

С̄Н̄ВЕ Ц̄СР̄СТВН̄Б · А ПЛ̄ВБЕЛ̄ С̄АТ̄ С̄Н̄ВЕ П̄ПР̄В̄З̄Н̄Н̄Н̄ Mtt 13₃₈
 MZA = Ub 1₂₂₋₂₃ τὸ δὲ καλὸν σπέρμα εἰσιν οὗτοι σὶ υἱοὶ τῆς βα-
 σιλείας τὰ δὲ ζιζάνιά εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ ; ВОЖПН
 СЖТ̄ СЛ̄ПН СЛ̄ПЦЕМ̄ Mtt 15₁₄ MZ ὁδηγοὶ εἰσιν τυφλοὶ τυ-
 φλῶν ; АЗ̄Б ЕСМ̄ Б̄Б АВРАМ̄Л̄ · Ι ΒΟГ̄ НСАКОВ̄ · Ι Б̄Б Н̄КОВЛ̄
 Mtt 22₃₂ MZ ἐγὼ εἰμι ὁ θεὸς Ἀβραάμ καὶ ὁ θεὸς Ἰσαάκ καὶ ὁ θε-
 ὸς Ἰακώβ ; КТО ОУБО ЕСТ̄ В̄Р̄Б̄Н̄Н̄ РАБ̄ Н М̄ДР̄Н Mtt 24₄₅ MZA
 /S - В̄Р̄Б̄Н̄Н̄ - М̄ДР̄Н/ τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς δοῦλος καὶ φρό-
 νιμος ; В̄Д̄Л̄Х̄ Т̄А Б̄КО ЖЕСТОК̄ ЕСН Ч̄Л̄К̄ Mtt 25₂₄ MZAS ...
 σκληρὸς εἶ ἄνθρωπος ; ТН ЛН ЕСН Ц̄СР̄ НЮДЕНСК̄ Mtt 27₁₁ MZ
 AS = Mk 15₂ MZ Σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων ; Ι С̄Б С̄Н̄Б
 АВРААМ̄Л̄ ЕСТ̄ Lk 19₉ MZA αὐτὸς υἱὸς Ἀβραάμ ἐστὶν ; Ч̄Л̄В̄К̄
 Б̄Р̄Б̄ ЕСН Lk 19₂₁ MZA ἄνθρωπος αὐστηρὸς εἶ ; ПЛ̄Т̄Б БО МО̄Б НС-
 ТНН̄БНО ЕСТ̄ БРАШ̄БНО · Ι КР̄В̄Б МО̄Б НСТНН̄БНО ЕСТ̄ ПНВО ЈО
 6₅₅ MZ σὰρξ μου ἀληθῶς ἐστὶ βρῶσις καὶ τὸ αἷμα μου ἀληθῶς
 ἐστὶ πόσις ; ВН ГЛ̄ЕТЕ Б̄КО Б̄Б НАШ̄Б ЕСТ̄ ЈО 8₅₄ MZA θεὸς
 ἡμῶν ἐστὶ ; Т̄Б ТАТ̄Б ЕСТ̄ Н РАЗБОИИИК̄ ЈО 10₁ MZA ἐκεῖνος
 κλέπτης ἐστὶ καὶ ληστής ; АЗ̄Б ЕСМ̄ В̄СКР̄ШЕН̄Н̄ Н ЖИВОТ̄ ЈО
 11₂₅ MZAS ἐγὼ εἰμι ἡ ἀνάστασις καὶ ἡ ζωὴ ; ВН ДРОУСН МОН ЕСТЕ
 ЈО 15₁₄ MZAS ὑμεῖς φίλοι μου ἐστέ ; СНН ДУХОВЕ Л̄КАВН С̄АТ̄
 Supr 53₁₇ πάντα τὰ πονηρὰ πνεύματα τυγχάνουσιν ; ЗАСТ̄ПНН̄-
 К̄Б МОН ЕСН ТН Н ПР̄В̄ЖНШТЕ Б̄Б МОН Supr 70₂₁₋₂₂ ἀντιλήπτωρ
 μου εἶ καὶ καταφυγὴ μου ὁ θεὸς μου ; РАБН Г̄Н̄Н ЕСМ̄Б · СЕ Н-
 СТ̄Б НАШЕ ДОБРОДОЛ̄СТВО Supr 100₉ ἀλλὰ δοῦλοι Χριστοῦ τοῦ κυ-
 ρίου ὑπάρχομεν ; Х̄СОВ̄Б РОБ̄Б ЕСМ̄Б Supr 106₅ Χριστοῦ δοῦλός
 εἰμι ; Т̄Б БО НЕСТ̄Б БОГ̄Б ЖНВ̄Б Supr 156₁₀ ; НАДЕЖДА ЕГО Б̄-
 СЫ С̄ЫПЛЕГЕН̄Н̄ С̄АТ̄ Supr 158₁₄₋₁₅ ; СНН БО БОЗН ἄКЕ М̄ННН̄Н̄ ·
 КАМЕН̄Н̄Н̄ Н ДР̄ВО Н М̄ДЬ Н ЖЕЛ̄ЗА С̄АТ̄ Supr 177₁₋₃ οὗτοι γὰρ

...λίθοι εἰσὶ καὶ ξύλα καὶ χαλκός καὶ σίδηρος; СНН ХЛѢБЪ ТѢ-
 ЛО НЕСТЬ ХРИСТОСОВО Supr 236₁₀₋₁₁ οὗτος ὁ ἄρτος σῶμα ἁγίου
 Χριστοῦ ἐστίν; ДА ТАКО РЕКѦ ЧОУДЪНЫИ ГРАДЪ ЗЕМЪНЫИ НЕСТЬ
 Supr 272₁₀ ; СЕ НЕСТЬ ПЛѢТЬ МОѦА Supr 353₇ ; ХОДАТАИ ТИ И ГО-
 СПОДНЫИ НЕСТЬ ПОПЪ КЪ БОГОУ Supr 358₃₀₋₃₅₉₁ ; НЛИННЫИ ОУЧЕ -
 НИЩИ НЕСТЕ Supr 395₂₅ τοῦ Ἑλίας μαθηταὶ τυγχάνετε ; НЕДНО И
 ПЕРАЗДѢЛНО НЕСЕЪ ТИЛИШТЕ Supr 468₂₈ ἐν καὶ ἀδιαίρετον ὑπάρ-
 χομεν πρόσωπον ; АЗЪ НЕСМЪ ЖИЗНЬ И ВЪСКРѢШЕНЬЕ Supr 478₉
 u.ä. Supr 311₁₁; АЗЪ НЕСМЪ ПАСТΟΥХЪ ДОБРЫИ Supr 478₁₁₋₁₂ ; ТѢ
 НЕСТЬ ДОУХОВЪНЫИ И ЖИВЪИ КАМЪК Supr 485₁₆ οὗτός ἐστιν ἡ πνευ-
 ματικὴ καὶ ζῶσα πέτρα ; МЖЪ БО НЕСМЪ ОУБОГЪ И ГРѢШЬНЪ
 Supr 551₁₄₋₁₅ ; СЪНЪ МОИ ЕСИ ТИ Ps 2₇ = Ea 6b₅, 10a₁₇ ὕψος
 μου εἶ σύ ; БЪ МОИ ЕСИ ТИ Ps 21₁₁, u.ä. 30₁₅, 55₁₀ θεός μου
 εἶ σύ ; ДРЪЖАВА И ПРИБЪЖИШТЕ МОЕ ЕСИ ТИ Ps 30₄ κραταίωμα μου
 καὶ καταφυγή μου εἶ σύ ; ...ЪКО ПОМОШЬНИКЪ И ЗАЩИТТЕЛЬ НАШЪ
 ЕСТЬ Ps 32₂₀ ὅτι βοηθός καὶ ὑπερασπιστὴς ἡμῶν ἐστιν ; ЗАСТѢП-
 НИКЪ МОИ ЕСИ Ps 41₁₀ = 58₁₀, 58₁₈, u.ä. 3₄ ἀντιλήπτωρ μου
 εἶ ; ТИ ЕСИ САМЪ ЦРЪ МОИ И БЪ МОИ Ps 43₅ сὺ εἶ αὐτός ὁ βασι-
 леύς μου καὶ ὁ θεός μου ; ЪКО ОУТВРѢЖДЕНЬЕ МОЕ И ПРИБЪЖИШТЕ
 МОЕ ЕСИ ТИ Ps 70₃ ὅτι στερέωμα μου καὶ καταφυγή μου εἶ σύ; ЗА-
 СТѢПНИКЪ МОИ ЕСИ ТИ И ПРИБЪЖИШТЕ МОЕ Ps 90₂ ἀντιλήπτωρ μου
 εἶ καὶ καταφυγή μου ; ТИ БО ЕСИ БЪ НАШЪ Es 5a₂, 3-4, 6, 10-11,
 5a₂₀₋₂₁, 24a₃, 25a₁₃, 27b₁₇, 62a₂₁, 75b₂₃, 100a₂₁, 102a₁ Σὺ
 γὰρ εἶ ὁ θεός ἡμῶν ; ЪКО МНЛОСТНВЫ ЧКЛЮБЕЦЪ БЪ ЕСИ Es 8a₁₋₂
 = 14a₈₋₉ ὅτι ἐλεήμων καὶ φιλόανθρωπος θεός ὑπάρχεις ; ТИ БО Е-
 СИ СВѢТЬ ИСТИНЪНЫИ И ЖИЗНЬ ВЪЧЪНАА Es 10a₁₄₋₁₅ Σὺ γὰρ εἶ ὁ
 φωτισμὸς ἀληθινός καὶ ἡ ζωὴ αἰώνιος ; ТИ БО ЕСИ ЦРЪ МНРОУ И
 СПАСЪ ДШАМЪ НАШНМЪ Es 12b₂₀₋₂₁ ; ТИ ЕСИ ИЦѢЛНТЕЛЬ БОЛАШННМЪ

I СПАСЬ ВЪРОУГАННМЪ ТН Es 39a₁₈₋₁₉ ; ТЫ ЛН ЕСН ГЛА СНЪ БЖЕН
 Es 48a₁₂₋₁₃ ; ТЫ БО ЕСН ПОМОЩЬ I ЗАСТЯПЪ I НАДЕЖДЪ ВСЪМЪ
 ПРНБЪГАГАННМЪ КЪ ТЕБЪ Es 79b₁₆₋₁₈ ; ПИШТА БО ЕСТЬ ДХОВЪНАЪ
 СТАЪ ЖРЪТВА Cloz 8b₂₋₃ τροφή γάρ ἐστὶ πνευματικὴ ἢ θυσία ; НЕ
 ВЪСТЕ ЛН ЪКО ТЪЛЕСА ВАША ОУДН ХВН СЖТЪ Ea 2b₅₋₇ ; НЕ ДЪЛО ЛН
 МОЕ ВН ЕСТЕ Ω ΓН Ea 3b₁₆₋₁₇ ; ИЖЕ АЩЕ ИСПОВЪСТЪ ЪКО СНЪ ЕСТЬ
 БЖН Ea 37a₈ ; ТЪН ЕСИ ЖИВОТЪ НАШЪ ГИ Kb 4 18/1-3/ ; ТЪ ЕСТЬ
 МАТН МОА Н ОЦЪ Н БРАТЪ Zb II₂₋₄ ; СЕ ЕСТЬ СНЪ БЖИИ Ob Iib
 u.a.

Die Nominalkomponente erscheint als ein ganzer Ausdruck in
 Fällen wie : ΠΑΟΥΧΗΤΕ СΑ ЧТО ЕСТЬ ΜΗΛΟΣΤΥΚΗ ΧΟШТЪ А НЕ ЖРЪ-
 ТВЪ Mtth 9₁₃ ΜΑ /S - ΜΗΛΟΣΤΗ - ЖРЪТВΗ / = 12₇ ΜΖ μάθετε τί ἐσ-
 τιν ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν ; ΜΥ ЖЕ ΠΑΔЪЕМЪ СЪ ЪКО СЪ ЕСТЬ
 ΧΟΤΑΗ ΙΛЪ ΗЗБАВΗΤΗ Lk 24₂₁ ΜΖΑ ἡμεῖς δὲ ἠλπίζομεν ὅτι αὐτός
 ἐστὶν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ.

Die syntagmatische Verbindung bei der Imperativ-Kopula kann
 von verschiedener Art sein. Die belegten Varianten erscheinen
 nach den folgenden Formeln : C_{ipa} + NA / Variante NA + C_{ipa} /,
 C_{ipa} + N/A¹ + A² /, N¹ /A/ + C_{ipa} + N² /A/, z.B.:

ПОМОШТЪНИКЪ ΜΟΙ БЖДИ Ps 26₉ βοηθός μου γενοῦ ; БЖДИ ПЯТЪ
 ΙΧЪ ТЪМА I ПЛЪЗОКЪ Ps 34₆ γενηθήτω ἡ ὁδός αὐτῶν σκοτός καὶ
 ὀλίσημα ; АЗЪ РЪХЪ БСИ БЖДЪТЕ I СНОВИ ВНШЪНУМОУ ВЪСИ Ps
 81₆ θεοί ἐστε καὶ υἱοὶ ὑφίστου πάντες ; НЕ БЖДИ ДОСАДНТЕЛЪ
 ВЛАДЪКАМЪ ВЪСЕА ВЪСЕЛЕННА Н ХΟΥЛЪННКЪ О БОЗЪХЪ Supr 13₄₋₆
 μὴ ὑβριστῆς ἔσο εἰς τοὺς δεσπότας τῆς οἰκουμένης καὶ βλάβη-
 μος κατὰ τῶν θεῶν ; БЖДЕМЪ ДЪТН БЕ ЗЪЛОБН Supr 340₃₀ ; ДА
 БЖДЕМЪ ВЪ ΙСТΗΝЪ ТЪЛО ЕДИНО Cloz 9b₈₋₁₀ ἐνός σώματος μετέ-
 χομεν πάντες ; Н НЕ БЖДИ ΜΙ ΠΟΔΡΑЖАТЕЛЪ СЛАБОУ Н ГРЪШНОУ

Rb II, 1₉₋₁₁; $\bar{\text{BKO}} \text{ O } \bar{\text{МАЛѢ}} \bar{\text{ВЪРЕНѢ}} \bar{\text{БЫСТѢ}} \bar{\text{БЯДН}} \text{ ОБЛАСТѢ } \bar{\text{НМЫ}} \bar{\text{ДЕСА-}} \bar{\text{ТЪЯ}} \bar{\text{ГРАДѢ}} \text{ Lk } 19_{17} \text{ MZA } \bar{\text{Ἰσθι}} \bar{\text{ἐξουσίαν}} \bar{\text{ἔχων}} \bar{\text{ἐπάνω}} \bar{\text{δέκα}} \bar{\text{πόλεων}}.$

Eine erweiterte Substantiv-Komponente bei der Präteritum- und Futur-Kopula erscheint in den folgenden Fällen: C_{praet} + AN, AN + C_{praet} /Variante C_{praet} + NA/, /N¹ + N² + .../ + C_{praet}, (/A/N/A/) C_{fut} + /A/N/A/ 20 :

ВЫ-НСТННЖ $\bar{\text{БЖНН}} \bar{\text{СНѢ}} \bar{\text{СѢ}} \bar{\text{БѢ}} \text{ Mtth } 27_{54} \text{ MZS } /A - \bar{\text{СНѢ}} \bar{\text{БЖИ}} \bar{\text{БѢ}} \bar{\text{СѢ}}/ = \text{ Mk } 15_{39} \text{ MZ } \bar{\text{ἀληθῶς}} \bar{\text{θεοῦ}} \bar{\text{Υιὸς}} \bar{\text{ἦν}} \bar{\text{οὗτος}} ; \text{ СЕГО ДНІА } \cdot \bar{\text{IE}} \bar{\text{ГОЖЕ}} \bar{\text{МЪИНИИ}} \bar{\text{БОГОУ}} \bar{\text{БЫТН}} \cdot \bar{\text{ЧЛОВѢКѢ}} \bar{\text{БѢ}} \bar{\text{ОУЧЕНИКѢ}} \bar{\text{СОТОНННѢ}} \text{ Supr } 7_{14-15} \bar{\text{τοῦτον}} \bar{\text{τὸν}} \bar{\text{Διὰ...}} \bar{\text{ἄνθρωπος}} \bar{\text{ἦν}} \bar{\text{υιὸς}} \bar{\text{τῶν}} \bar{\text{ἀποστάτων}} ;$
 $\bar{\text{БѢ}} \bar{\text{НЮДА}} \bar{\text{ДРОУГЫН}} \bar{\text{ОУЧЕНИКѢ}} \text{ Supr } 410_{15} ; \bar{\text{БЫХѢ}} \bar{\text{СЫНѢ}} \bar{\text{ТВОИ}} \text{ Supr } 468_{30} \dots \bar{\text{Υέγονα}} \bar{\text{υιὸς}} \bar{\text{σοι}} ; \dots \bar{\text{БЫСТѢ}} \bar{\text{МЖЖѢ}} \bar{\text{ПРОРОКѢ}} \text{ Supr } 476_8 = 476_9 = 476_{12} ; \bar{\text{ПРНБѢЖНШЕ}} \bar{\text{Н}} \bar{\text{СНЛА}} \bar{\text{НАМѢ}} \bar{\text{БЫСТѢ}} \bar{\text{КРѢПКАѢ}} \bar{\text{ПОМО-}} \bar{\text{ШЪНИЦЕ}} \bar{\text{МНРОУ}} \bar{\text{БЪСЕМОУ}} \text{ Ea } 21a_{13-15} \text{ u.ä. } 21b_{8-9} ; \bar{\text{АШТЕ}} \bar{\text{ВЫ}} \bar{\text{ПРѢБЖ-}} \bar{\text{ДЕТЕ}} \bar{\text{ВѢ}} \bar{\text{СЛОВЕСИ}} \bar{\text{МОЕМѢ}} \bar{\text{ВЫ-НСТННЖ}} \bar{\text{ОУЧЕНИЦИ}} \bar{\text{МОИ}} \bar{\text{БЯДЕТЕ}} \text{ Jo } 8_{31}$
 $\text{ MZA } \dots \bar{\text{ἀληθῶς}} \bar{\text{μαθηταί}} \bar{\text{μου}} \bar{\text{ἐστέ}} ; \bar{\text{Ἰ}} \bar{\text{БЯДЕТЕ}} \bar{\text{МОИ}} \bar{\text{ОУЧЕНИЦИ}} \text{ Jo } 15_8 \text{ MZ } /SA - \bar{\text{МН}} \bar{\text{ОУЧЕНИЦИ}} / \bar{\text{καὶ}} \bar{\text{γενήσεσθε}} \bar{\text{Ἐμοὶ}} \bar{\text{μαθηταί}} ; \bar{\text{Н}} \bar{\text{СЕ}} \bar{\text{ТВОРА}} \bar{\text{БЯДЕШИ}} \bar{\text{МН}} \bar{\text{ДРОУТѢ}} \bar{\text{ПРНСНЫН}} \text{ Supr } 65_{23-24}.$

2.1.5. Bei diesem Typ von zusammengesetztem Prädikat findet man auch einen nicht geringen Prozentsatz von syntaktisch zweideutigen Verbindungen, und zwar wegen des Auftretens von zwei nominativischen Nomina, welche ein und dasselbe Objekt (im weiteren Sinn) bezeichnen. In einigen Fällen ist es sehr unklar, welcher der beiden Nominative das Subjekt und welcher die nominale Prädikatskomponente ist, z. B.: $\bar{\text{КОРЕНѢ}} \bar{\text{ВЪСѢМѢ}} \bar{\text{ЗЪ-}} \bar{\text{ЛОМѢ}} \text{ [E] } \bar{\text{СТѢ}} \bar{\text{СЪРЕБРОЛЮБЛЕНІЕ}} \text{ Cloz } 4b_{26-27}$. Wie bei jeder syn-

20) Wegen der Sonderheiten der Bedeutung in der Kopula in diesen Fällen cf. oben (S. 50).

taktischen Zweideutigkeit, welche durch die Unzulänglichkeit der morphologischen Mittel entsteht, kann man als Erklärungshilfen benutzen: 1. die Wortstellung, 2. die Assoziation mit ähnlichen Verbindungen oder mit einer analogen Verbindungsform, aber bei anderem Wortbestand, 3. der Vergleich mit den griechischen Originalen, in denen das Subjekt in bestimmten Fällen durch den Artikel deutlich vom Prädikatsnomen abgehoben ist, welches letztere gewöhnlich ohne Artikel ist : $\overline{\text{ДХ}} \text{ ЕСТЬ } \overline{\text{БГ}}$ Jo 4₂₄ MZA πνεῦμα ὁ θεός . In biblischer Sprache jedoch erhält das Prädikatsnomen ausnahmsweise den Artikel. Cf.: $\overline{\text{СВМА}} \text{ ЕСТЬ } \overline{\text{СЛОВО}} \overline{\text{БЖНЕ}}$ Lk 8₁₁ MZAS ὁ σόρος ἐστὶν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ. Den gedanklichen Vorgang kann man in diesen Fällen auch vom Standpunkt der Logik betrachten, indem man die sprachlichen Gegebenheiten vernachlässigt. Das logische Subjekt ist gewöhnlich ein Spezies-Begriff, das logische Prädikat gewöhnlich ein Genus-Begriff.

2.2. Bei Verben - Semikopulae

Die Verbindung einer substantivischen Komponente mit einer anderen Kopula als byti tritt verhältnismäßig selten auf.

2.2.1. Es kommen vor einige Beispiele mit einem "Vertreter" von byti - die Aspektvariante БЫВАТИ - und andere Verben-Semikopulae, in verschiedenen Temporalformen :

$\overline{\text{МАТН}} \text{ БО } \overline{\text{БЛАГОДѢТН}} \overline{\text{Ж}} \text{ БЫВАЕШИ } \overline{\text{Н}} \text{ ОСЖДЕНЮЕМОУ} \text{ Supr } 251_{10-11}$
 μήτηρ γὰρ τοῦ καταδικάσαντος γίνη; $\overline{\text{I}} \overline{\text{СН}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{СВ}} \overline{\text{ТОУ}} \text{ БЫВАЕШИ } \text{ Es } 90b_{18}$; $\overline{\text{ГІ}} \overline{\text{БЖЕ}} \overline{\text{НАШ}} \overline{\text{Т}} \overline{\text{Т}} \overline{\text{ПОСЛ}} \overline{\text{ОУ}} \overline{\text{ШААШЕ}} \overline{\text{ІХ}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{Т}} \overline{\text{МІЛОСТІВ}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{Н}}$
 ВААШЕ $\overline{\text{ІМ}} \overline{\text{Б}} \text{ Ps } 98_8$ σὺ εὐίλατος ἐγίνου αὐτοῖς ; $\overline{\text{Н}} \overline{\text{СТА}} \overline{\text{КРЬСТ}} \overline{\text{Б}}$
 $\overline{\text{МНОГОСНЛ}} \overline{\text{БНАІА}} \overline{\text{СНЛА}} \overline{\text{СТР}} \overline{\text{БЛА}} \overline{\text{КЕВНДОМА}} \overline{\text{БЫЛН}} \overline{\text{Е}} \overline{\text{БЕЗВЕШТ}} \overline{\text{ЬНО}} \overline{\text{НСТОЧ}}$
 $\overline{\text{ННК}} \overline{\text{Б}} \overline{\text{БОЛ}} \overline{\text{ЪЗ}} \overline{\text{КН}} \text{ Supr } 428_{5-7}$ (im gr. εἶμι) καὶ ἔστι σταυρὸς πολυδύναμος, βέλος ἀόρατον φάρμακον ἄυλον πηγὴ... ; $\overline{\text{С}} \overline{\text{БКАЖЕ}} \overline{\text{МН}}$
 $\overline{\text{Ω}} \overline{\text{ЧЛОВ}} \overline{\text{БЧЕ}} \cdot \overline{\text{НЕЖЕ}} \overline{\text{СА}} \overline{\text{ТВОРН}} \overline{\text{ШН}} \overline{\text{ПОКАА}} \overline{\text{ННЮ}} \overline{\text{СЖПРОТНВ}} \overline{\text{ЬНН}} \overline{\text{К}} \text{ Supr } 361$
 10-11 ὑπόθου μοι, ὦ ἄνθρωπε, ὁ τῆς μετανοίας ἀντίπαλος...

БЫТИ hat die Phasenbedeutung "Übergang in einen neuen Zustand, Hinzukommen eines neuen Merkmals", welche die genaue Bedeutung des griechischen Verbs γίνομαι "ich werde" in den folgenden Fällen wiedergibt:

Ι СЛОВО ПЛЪТЬ БЫСТЬ Јо 1₁₄ ΜΖΑ καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο ; Η ΙС-
 ПОВѢДАИЖШТЕ ГРѢХЫ СВОА КРЪСТНИЦАНИ БЫША Supr 4₃₋₄ καὶ ἐγένον-
 то Χριστιανοί ; ПОДРАЖНИКЪ БЫСТЬ ПАУЛОВИ Supr 94₅ μιμητῆς
 ἐγένετο Παύλου; ТЖ СЪДѢЛАВЪ ТѢМЪ ЦѢСАРЬ БЫСТЬ Supr 328₅₋₆ διὰ
 τοῦτο βασιλεὺς ἐχρημάτισεν... ; ДѢВА Η ΔΡѢВО Η СЪМРЪТЬ НАШЕГО
 ПОБѢЖДЕНЬЮ БЫША ОБРАЗИ Supr 489₇₋₈ παρθένος καὶ ξύλον καὶ
 θάνατος τῆς ἡμετέρας ἦτις γέγονε τὰ σύμβολα ; ТЫ БѢ СЫ БЫСТЬ
 ЧЛОВѢКЪ Supr 506₁₋₂ σὺ θεὸς ὢν γέγονας ἄνθρωπος ; Ι БЫСТЬ ГѢ
 ПРИБѢЖИШЕ ОУБОГОУМОУ Ps 9₁₀ καὶ ἐγένετο κύριος καταφυγὴ τῷ πέ-
 νητι ; ГѢ БЫСТЬ ПОМОШТЪНИКЪ МО¹ Ps 29₁₁ = Ps 62₈ κύριος ἐγε-
 νήθη βοηθός μου ; ГИ ПРИБѢЖИШТЕ БЫСТЬ НАМЪ ВЪ РОДѢ Η РОДѢ Ps
 89₁ κύριε, καταφυγὴ ἐγενήθης ἡμῶν ; Ι НАСЛѢДЬНИЦИ БЫША МЯЦЕ
 Cloz 10a₃₇₋₃₈ καὶ οἱ κοινωνοὶ... ἐγίνοντο κληρονόμοι κολάσεως ;
 НЕ БЫСТЬ БО СЪМРЪТИ РАЗДРОУШЕНЬЕ СЪМРЪТЬ Cloz 10b₁₇ σοὶ μὲν
 γὰρ γίνεται θανάτου λύσις ὁ θάνατος. БЫТИ = СТАТИ im Futur :
 Η СТАРѢНШННЪСКЪМОУ САНЮУ БХДЖ ТИ ХОДАТАИ Supr 100₁₅₋₁₆ καὶ
 ἡγεμονικῆς ἀξίας γενήσομαι σοι πρόξενος ; АЗЪ БО НДЖ Η БХДЖ
 ЧРЪНОРНЗЕЦЪ Supr 169₁₇ ἐγὼ γὰρ ὑπάγω καὶ γίνομαι μοναχός ; Η
 БХДЖ СЪПРНЧАСТЬНИКЪ ΧΡΗΣΤΟΣΟΥ Supr 225₂₄ καὶ γένωμαι συγκοι-
 νωνός διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ.

2.3. Bei Ellipse der Kopula

In den altbulgarischen Denkmälern finden wir Beispiele mit substantivischer Komponente des zusammengesetzten Prädikats bei Ellipse der Kopula nach der Formel C∅ + N (Variante N + C∅).

2.3.1. Im allgemeinen wird БУТН als die Kopula der abstraktesten Bedeutung mit formal-verbindender Rolle weggelassen. Wir finden sie in mehr oder weniger emotional-expressiver Sprache, die nach kürzerem und wirkungsvollerem Ausdruck sucht. Die Verwendung kopulaloser Sätze im Altbulgarischen stimmt im allgemeinen mit der Verwendung solcher Konstruktionen in griechischen Bibelübersetzungen überein. Meistens finden wir im Griechischen auch Ellipse der Kopula, was seinerseits eine Nachahmung hebräischer Nominalkonstruktionen ist (cf. Brockelmann 38:9-29). Zu den von Grünenthal (82:40-41) gegebenen Entsprechungen kann man hier hinzufügen:

I НМѦ ЕН ЕЛHCAВЕТЪ Lk 1₅ MZA και τὸ ὄνομα αὐτῆς Ἐλεισάβητι
 ПОСЪЛАНЪ БЫСТЪ... КЪ ДЪВЪ ОБРЪЧЕНЪ МЖЕВH ЕМОУЖЕ НМѦ НОСНФЪ
 ...I НМѦ ДЪВЪ МАРHЪ Lk 1₂₆₋₂₇ MZA ᾧ ὄνομα Ἰωσήφ ... και τὸ
 ὄνομα τῆς παρθένου Μαρίας ; H TA ΒΥΔОВА ДО ОСМН ДЕСѦТЪ H ЧЕТЫ-
 РЪ ЛЪТЪ Lk 2₃₇ MZAS και αὕτη χήρα ; ГЪ МНЪ ПОМОШЪННК Supr
 17₃₀ κύριος ἐμοὶ βοηθός ; ДРЪВО КРЪСТЪ · ХЛЪБЪ ПЛЪТЪ ХРНСТОСОВА
 353₆₋₇ εὖλον ὁ σταυρὸς ἄρτος τὸ σῶμα Χριστοῦ ; ТВОH СТА-
 РЪНШHНА ЯЕСТЪ ДHАВОЛЪ · КРЪМНННКЪ ЗМНHА · А КАННЪ ПРЪЖДЪНННКЪ
 Supr 400₆₋₈ κυβερνήτης ὁ ὄφις και Κάιν πρωρεύς ; ТВОѦ ПЛЕНHН-
 ЦѦ СЯТЪ ЗАВHСТH · H КОРАБЪЧНА БЪСН Supr 400₁₄₋₁₅ ναῦται οἱ δαι-
 μονες ; ПОБЪДНННКЪ БО КРЪСТЪ Supr 427₃₀ τρόπαιοι γὰρ ὁ σταυρὸς ;
 H СЛОВО ТВОЕ НСТHНА Es 57a₁₃ και ὁ λόγος σου ἀλήθεια ; АЩЕ ЛH
 ЕСТЪ ДНЪКЪ ЛH ЧРЪНЕЦЪ ГЪ ЛЪТЪ ДА ПОКАЕТЪ Es 102b₁₂ (u.ä. Es 102
 b₁₈, 102b₂₂) ; АЗЪ Ж-Е-СМЪ ЧРЪВЪ I НЕ ЧЛКЪ Ps 21₇ ἐγὼ δέ εἰμι
 σκῶληξ και οὐκ ἄνθρωπος ; ЪКО ВЪСН БЪИ ЯЗЫКЪ ДЕМОНИ Ps 95₅
 ὅτι πάντες οἱ θεοὶ τῶν ἐθνῶν δαιμόνια ; H ВФРЕЕМЪ ЗАСТЪПЛЕНЪЕ
 ГЛАВЫ МОѦ Ps 107₉ και Ἐφραὶμ ἀντίλημφις τῆς κεφαλῆς μου ; ГЪ
 МНЪ ПОМОШЪНННКЪ Ps 117₆ = Ps 117₇ κύριος ἐμοὶ βοηθός ; I ЗА-
 КОНЪ ТВОH ИСТHНА Ps 118₁₄₂ και ὁ νόμος σου ἀλήθεια ; ПЛѦЦА-
 ЛО СЛОВЕСЪ ТВОИХЪ ИСТHНА Ps 118₁₆₀ ἀρχὴ τῶν λόγων σου ἀλή-

θεια u.a.

Die substantivische Komponente kann ihre Attribute nach der Formel $C\emptyset + NA$, Variante $NA + C\emptyset$ haben oder nicht nur durch ein Element, sondern auch durch mehrere Elemente mit ihren kongruierenden Attributen ausgedrückt werden nach der Formel $C\emptyset + /N^1A + N^2A + \dots N^nA/$, Variante $/N^1A + N^2A + \dots N^nA/ + C\emptyset$; $N^1A + C\emptyset + N^2A$:

Б̄Б СЖДНТЕЛЪ ПРАВЪДЕНЪ Н КРЪПОКЪ I ТРЪПЪЛНВЪ Ps 7₁₂ ὁ θεὸς κριτῆς δίκαιος καὶ ἰσχυρὸς καὶ μακρόθυμος; Г̄Б ЧИЧАСТЬ ДОСТОБ-НЪБ МОЕГО Ps 15₅ κύριος ἡ μερίς τῆς κληρονομίας μου; ОКРЪ-СТЪ ЕГО КРОВЪ ЕГО Ps 17₁₂ κύκλω αὐτοῦ ἡ σκηνὴ αὐτοῦ; ЗАСТЖ-ПЪЛННКЪ НАШЪ Б̄Б IЪКОВЛЪ Ps 45₁₂ ἀντιλήπτωρ ἡμῶν ὁ θεὸς Ἰα-κωβ; ЪКО ЦРЪ ВЕЛЕИ ПО ВСЕИ ЗЕМЛИ Б̄Б Ps 46₈ βασιλεὺς πά-σης τῆς γῆς ὁ θεὸς; Н IЪЗЫКЪ IXЪ МЕЧЪ ОСТРЪ Ps 56₅ καὶ ἡ γλῶσσα αὐτῶν μάχαιρα ὀξεῖα; ИЮДА ЦРЪ МОИ: МОАВЪ КОИЪБЪ ОУПЪ-ВАНЪБ МОЕГО Ps 59₁₀ = Ps 107₁₀ Ἰούδας βασιλεὺς μου· Μωαβ λέβης τῆς ἐλπίδος μου; ГОРА БЖЪБ ГОРА ТОУЧЪНIA Ps 67₁₆ ὄρος τοῦ θεοῦ ὄρος πῖον; ПОКОИЪ ПРЪМЖПРОСТИ СТРАХЪ Г̄НЪ Ps 110₁₀ ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου; IBO... СЪВЪТИ МОИ ОПРАВЪДАНИЕЪ ТВОЪ Ps 118₂₄ = Ps 118₂₉ /ПРАВЪДЫ ТВОА/ καὶ αἱ συμβουλίαι μου τὰ δικαιώματά σου; ПРАВЪДА ТВОЪ ПРАВЪДА БЪ ВЪКЪ Ps 118₁₄₂ = Es 57_a₁₂₋₁₃ ἡ δικαιοσύνη σου δικαιοσύνη εἰς τὸν αἰῶνα; СЕ ДО-СТОБННЕ Г̄НЕ С̄НВЕ Ps 126₃ ἰδοὺ ἡ κληρονομία κυρίου υἱοί; I ГЛАВА ТВОЪ СЪДРАВНЕ НАШЕ Es 28_b₂₀₋₂₁, u.ä. 41_a₂₅; I М̄ЛДНЕ ТВОЕ ЖНВОТЪ НАШЪ Es 41_a₂₆; ТЫ НСХОДЪ ЖНВОТА ЕГО Es 58_b₃₋₄; Б̄Б ЖЕ ЦРЪ НАШЪ Ea 33_a₅₋₆; ТЫ Б̄Б МОИ Н Г̄Б Supr 504₂₇₋₂₈ Σὺ ὁ θεὸς μου καὶ Κύριος; ТЫ Б̄Б НСТНННН Н ЧЛОВЪКЪ БЕЗ ЛЪЖА Supr 505₁₋₂ σὺ θεὸς ἀληθῶς, καὶ ἄνθρωπος ἀφευδής; Г̄Б ПОМОШТЪНИКЪ МОИ I ЗАШТЪТЪНИКЪ... МОИ

Ps 27₇ κύριος βοηθός μου και υπερασπιστής μου; БЪ НАМЪ ПРИ-
 БЪЖИШЕ I СИЛА : ПОМОЩЬНИКЪ ВЪ СКРЪБЕХЪ Ps 45₂ ὁ θεός ἡμῶν
 καταφυγή και δύναμις, βοηθός ἐν θλίψεσιν ; ИБО ТЪ БЪ МОИ
 СІЛЪ МОИ : ЗАСТАПЬНИКЪ МОИ Ps 61₃ = 61₇ και γάρ αὐτός θεός
 μου και σωτήρ μου, ἀντιλήπτωρ μου ; БЪ МОИ ПОМОЩЬ МОЪ · Ī
 ОУПЪВАНІЕ МОЕ НА БА Ps 61₈ ὁ θεός τῆς βοηθείας μου και ἡ
 ἐλπίς μου ἐπὶ τῷ θεῷ ; ДЪЛА РЪКОУ ТВОЕЮ ĪСТИНА Ī СЪДЪ Ps
 110₇ ἔργα χείρῶν αὐτοῦ ἀλήθεια και κρίσις; АЗЪ РАБЪ ТВОÏ · Ī
 СЪНЪ РАБЫ ТВОИѦ Ps 115₇ ἐγὼ δοῦλος σους και υἱός τῆς παιδί-
 σκης σου; КРЪПОСТЬ МОѦ Ī ПЪННЕ МОЕ ГЪ Ps 117₁₄ ἰσχύς μου
 και ὕμνησίς μου ὁ κύριος; СВЪТЪЛЪННЪ НЮГАМА МОÏМА ЗАКОНЪ
 ТВОÏ Ī СВЪТЪ СЪСЪМЪ МОÏМЪ Ps 118₁₀₅ = Ps1 118₁₉₄ λύχνος τοῖς
 ποσίν μου ὁ λόγος σου και φῶς ταῖς τρίβοις μου.

Unter dem Einfluß des Griechischen wird die Kopula nach dem De-
 monstrativum CE weggelassen : CE ЗНАМЕНЕНІЕ МОЛЕННЮ Supr
 309₁₁₋₁₂ : ГЪ CE НОЖА СЪДЕ ДЪВА Lk 22₃₈ MZ ἰδοὺ μάχαιραι ὤ-
 δε δύο.

2.3.2. Ellipse der Kopula, welche mit anderen Temporal-
 und Modalindikatoren (cf. Blass-Debrunner 31:85, §128) auf-
 tritt, oder Ellipse der autosemantischen Verben-Semikopulae:
 БЪДЪ СЪНЪВИ ЕГО СІРІ Н ЖЕНА ЕГО ВЪДОВА Ps 108₉ γεννηθήτωσαν
 οἱ υἱοὶ αὐτοῦ ὀρφανοὶ και ἡ γυνὴ αὐτοῦ χήρα; НЕ БЪДИ НИКЪ-
 ТОЖЕ СЪДЕ ІУДА СЪ · НИКЪТОЖЕ ЛЪКАВЕНЪ · НИКЪТОЖЕ ЛИЦЕМЪРЪ
 Cloz 8a₇₋₈ και μηδεὶς ἔστω Ἰούδας ἔτι, μηδεὶς ἔστω πονηρός;
 ОВО БО БЪ СЪНЪНЪ · ОВО НСТЕНА Supr 417₂₆ και τὸ μὲν ἦν σκιά,
 τὸ δὲ ἀλήθεια.

Es ist bekannt, daß die griechischen kopulalosen Konstruktio-
 nen im Altbulgarischen gewöhnlich mit kopulahaltigen Konstruktio-

tionen wiedergegeben werden. Die Behauptungen jedoch, wonach gegensätzliche Beispiele (die altbulgarische kopulalose Konstruktion entspricht einer griechischen kopulahaltigen Konstruktion) in der Literatur unbekannt seien, werden von einzelnen Fällen aus späteren Denkmälern widerlegt (Die Forscher, die diese Erscheinung untersucht haben, haben sich bisher auf evangelische Texte beschränkt!). Z.B.: СЪВРЪШЕНИЕ ИЕСТЬ ЗАКОНУΟΥ ЛЮБЫ СЛОВЕСЕ·СЪВРЪШЕНИЕИИЕ ЖЕ ОУБННСТВОУ ПРЪЛЪСТЬ ЗАВНСТН Supr 400₃₋₅ πλήρωμα οὖν νόμου ἐστὶν ἀγάπη τοῦ λόγου, καὶ πλήρωμα φόβου ἐστὶν ἡ κακία τοῦ φόβου ; ПОСЛОУШНИКЪ БО ИЕСМЪ ЧОУДЕСЕМЪ ВЛАСТЕЛЪСКОМЪ·А ИЕ ВЪЗНСКАТЕЛЪ БОЖЪИЕМЪ ДЪЛЕСЕМЪ Supr 501₂₇₋₂₉ ἀκροατῆς γάρ εἰμι θαυμάτων δεσποτικῶν οὐκ εἰμι δὲ διαιτητῆς θεῶν ἐνεργειῶν.

Die größte Verbreitung der Konstruktionen mit kopulalosem Prädikat finden wir in den ostslawischen Dialekten, was von den altrussischen Denkmälern bezeugt wird (Cf. Mrázek 195:29-52).

2.4. Semantische Charakteristik

Bei der Charakterisierung der lexiko-semantischen Bedeutung der Kopula zählt man gewöhnlich eine Reihe ihrer "Funktionen" oder Bedeutungen auf: klassifikatorisch, qualitativ, resultativ, konklusiv, identifikativ usw. (cf. z.B.: Kopečný 137, Dostál 51: 84-86). Mit diesen logischen Termini bestimmt man jedoch nicht ihre Bedeutung, sondern die Kopula selbst mit der Nominalkomponente in Beziehung zum Subjekt, d.h. die kommunikative Funktion der Prädikation. Als Sinn der ganzen Aussage erweisen sich die logisch-semantischen Beziehungen zwischen den Satzgliedern und der kontextuellen Bedeutung (cf. S. 45).

In Wirklichkeit handelt es sich um bestimmte logisch-semantische Strukturtypen, welche die folgenden logisch-semantischen Beziehungen in Sätzen mit substantivischer Nominalkomponente wider

spiegeln: 1. Identitätsbeziehung, 2. Klassifikationsbeziehung.

2.4.1. I d e n t i t ä t s b e z i e h u n g finden wir in Sätzen, die man als identifizierend (äquivalent) bezeichnet. Die Nominalkomponente des Prädikats – Substantiv oder Wortzusammensetzung – bezeichnet den Subjektinhalt, indem sie ihn auf Gegenstand, Erscheinung, Form usw. bezieht, mit welchen der Subjektinhalt identifiziert wird. Die beiden Begriffe, d.h. Subjekt und Prädikatsnomen, sind identisch. Darum sind beide Nominalglieder umkehrbar: ТЫ ЕСИ ХЪ – ХЪ ЕСИ ТЫ.

Identitätsbeziehung gibt es bei der Bezeichnung von Personen mit Namen oder bei Verwandtschaftsbezeichnungen als dauerndes, festes Merkmal:

ТЫ ЕСИ ХЪ С̄Н̄Ъ Б̄А ЖИВААГО Mtth 16₁₆ MZA Σὺ εἶ ὁ Χριστὸς ; ТЫ
 ЕСИ ПЕТРЪ Mtth 16₁₈ MZA σὺ εἶ Πέτρος ; ВЪСИ ЖЕ ВЫ БРАТРЪЪ ЕСТЕ
 Mtth 23₈ MZA πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε ; АЗЪ ЕСМЪ ХЪ Mtth
 24₅ MZAS ἐγώ εἰμι ὁ Χριστὸς ; АЩЕ ТЫ ЕСИ ХЪ С̄Н̄Ъ Б̄ЖНН Mtth
 26₆₃ MZAS = Mk 3₁₁ MZ = Lk 4₄₁ MZ, u.ä. Јо 11₂₇ MZAS εἶ σὺ εἶ
 ὁ Χριστὸς ὁ Υἱὸς τοῦ θεοῦ ; НЕ СЪ ЛН ЕСТЬ ТЕКΤΟΝЪ С̄Н̄Ъ ΜΑΡΗ-
 ΗΝЪ Mk 6₃ MZ οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τέκτων ; Ι ΓΛΑ ΕΜΟΥ ΛΕΓΕΟΝЪ
 ΜΒΝЪ ЕСТЬ ΙΜΑ Mk 5₉ MZ λεγιῶν ὄνομά μου ; АЗЪ ЕСМЪ ГАВР̄ЛЪ Lk
 1₁₉ MZA ἐγώ εἰμι Γαβριήλ ; ЧЪТО ОУБО КРЪПТАЕШН АЩЕ ТЫ НЪСН
 ХЪ·НН ІЛНЪ·НН ПРОРОКЪ Јо 1₂₅ MZA ...εἶ σὺ οὐκ εἶ ὁ Χριστὸς,
 οὔτε ἑλίας, οὔτε ὁ προφήτης ; ЧЪТО ОУБО ТЫ ЕСИ·ІЛНЪ ЛН ЕСИ
 Јо 1₂₁ MZA τί οὖν ; ἑλίας εἶ σύ ; ТЫ ЕСИ СНОМОНЪ С̄Н̄Ъ НОНННЪ
 Јо 1₄₃ MZA σὺ εἶ Σίμων ; ΙΜΒΙΑН ΝΕΒЪСТЯ ЖЕННХЪ ЕСТЬ Јо 3₂₉
 ΜΑ ὁ ἔχων τὴν νύμφην νυμφίος ἐστίν ; ΟΤЦЪ НАШЪ АВРААМЪ ЕСТЬ
 Јо 8₃₉ MZA ὁ πατὴρ ἡμῶν Ἀβραάμ ἐστι ; БЪ БО ТЪСТЬ КАНАФЪ Јо
 18₁₃ MZAS ἦν γὰρ πενθερὸς τοῦ Καϊάφα ; МЫ ЖЕ БРАТНЪ ПО НСАКО-
 БОУ ΩΒЪТОВАНИНЮ ЧАДА ЕСМЪ Ea 28a₅₋₇ u.a.

Oft unterstreicht man das Substantiv des Prädikats durch eine

Bestimmung:

ЕДА СЪ ЕСТЬ С̄НЬ Д̄ВЬ Mtth 12₂₃ MZ μήτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς
 Δαυεῖδ ; ВЪСЪАВЫ ЕСТЬ ДОВОЕ СЪМА С̄НЬ Ч̄ЛВСКЫ Mtth 13₃₇ MZA
 ὁ σπείρων τὸ καλὸν σπέρμα ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου; ИЕ СЪ
 ЛН ЕСТЬ ТЕКТОНОВЪ С̄НЬ Mtth 13₅₅ MZ οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ τοῦ
 τέκτονος υἱὸς u.ä. Lk 4₂₂ /MA - НОСНФОВЪ/; ВН-НСТННЖ Б̄ЖНН
 С̄НЬ СЪ БЪ Mtth 27₅₄ MZAS ἀληθῶς θεοῦ υἱὸς ἦν οὗτος ; ТЫ ЕСН
 С̄НЬ МОН ВЪЗЛЮБЛЕННЫ Mk 1₁₁ MZS = Lk 3₂₂ MZ Σὺ εἶ ὁ υἱὸς μου
 ὁ ἀγαπητός ; I БЯДЕТЕ С̄НЮВЕ ВЪШННБЕГО Lk 6₃₅ MZA καὶ ἔσεσ-
 θε υἱοὶ τοῦ Ἵφίστου ; АЗЪ ПНОНОВА СЕСТРА ЕСМЪ Supr 139₃₋₄
 ἐγὼ Πιονίου ἀδελφὴ εἰμι ; СМНЬ МН ЕСН АЗЪ ДЬНЕСЬ РОДНХЪ ТА
 Supr 243₂₁ υἱὸς μου εἶ σὺ...;

(Cf. auch Mtth 4₃ MZAS = 4₆ MZAS = 27₄₀ MZAS = Lk 4₃ MZ = Lk
 4₉ M, Mtth 14₃₃ MZAS = Mk 3₅₀ S = Jo 1₅₀ MZAS u.ä. Lk 22₇₀
 MZ, Mtth 22₄₅ MZAS = Lk 20₄₄ MZ, Mtth 23₃₁ M, 27₄₃ MZAS = Jo
 10₃₆ MZA, 27₅₄ MZAS; Mk 8₂₉ MZAS, 12₃₅ MZA, 14₆₁ MZ, 15₃₉ MZ
 = Mtth 27₅₄ MZAS; Lk 1₆₃ MZA, 2₁₁ MZA, 3₂₃ MZ, 9₃₅ MZ, 20₃₆ MZ,
 22₆₇ MZ = 23₃₉ MZAS = Jo 10₂₄ MZA, 23₆ MZ; Jo 1₂₀ MZA = 3₂₈
 MA, 5₂₇ MZA = Mtth 13₃₇ MZA, 6₆₉ MZA, 8₃₃ MZA, 8₃₇ MZA, 8₃₉
 MZA, 8₄₈ MZA, 11₂₇ MZAS, 12₂₇ MZAS, 12₃₆ MZAS = Lk 6₃₅ MZA;
 Ea 27b₁₇₋₁₈, 28a₁₃₋₁₅; Supr 347₁₁).

Sehr verbreitet ist im Altbulgarischen der Typ der sogenannten
 K o n k l u s i v sätze, in welchen das Subjekt gewöhnlich
 durch die Demonstrativ- oder Personalpronomina (СЪ, СЕ, ТЪ)
 individualisiert wird. In diesen Sätzen redet man über ein be-
 stimmtes, für eine gegebene Sprechlage aktuelles Merkmal der
 Person oder des Subjekts. Auf diese Weise nähern sich solche
 Sätze den Klassifikationssätzen :

СЕ БО ЕСТЬ ЗАКОНЪ И ПРОРОЦН Mtth 7₁₂ MZA οὗτος γάρ ἐστιν ὁ
 νόμος καὶ οἱ προφῆται; СЪ ЕСТЬ НОАНЪ КРЪСТНТЕЛЬ Mtth 14₂ MZ
 οὗτός ἐστιν Ἰωάννης ὁ βαπτιστής ; СЪ ЕСТЬ Н̄СЪ Х̄Ъ Mtth 16₂₀

MZ u.ä. Lk 23₃₅ MZAS, Jo 7₂₆ MZA, Jo 7₄₁ MZAS αὐτός ἐστὶν ὁ
 Χριστός ; СЪ ЕСТЬ СЪНЪ ΜΟΗ ВЪЗΛΟΒΛΕΝΗ Mthh 17₅ MZA = Mthh 3
 17 MZAS = Mk 9₇ MZ = Lk 9₃₅ MZ u.ä. Lk 4₂₂ MA, Jo 1₃₄ MZAS,
 Jo 9₂₀ MZA οὗτός ἐστὶν ὁ Υἱός μου ὁ ἀγαπητός ; СЪ ЕСТЬ ΜΑ -
 СΛЪДЪНННКЪ Mthh 31₃₈ MZAS = Mk 12₇ MZ, Lk 20₁₄ MZ οὗτός ἐστὶν
 ὁ κληρονόμος ; СЕ ЕСТЬ ΤΥΛΟ ΜΟΕ Mthh 26₂₆ MZAS = Mk 14₂₂ MZ =
 Lk 22₁₉ MZ = Es 46b₁₀₋₁₁ = Cloz 8a₁₉ τοῦτό ἐστὶν τὸ σῶμα
 μου ; СЕ ЕСТЬ ΚΡΥΒЪ ΜΟЪ ΠΟΒΑΑΓΟ ЗАВЪТА Mthh 26₂₈ MZAS = Mk 14
 24 MZ = Es 46b₁₅₋₁₆ /ΠΟΒΗ ЗАВЪТЪ/ = Cloz 7b_{22-23,24,26} /ΙΣ-
 ΛΙΒΑΕΜΑ ЗА ВΗ/ τοῦτο γάρ ἐστὶν τὸ αἷμά μου, τὸ τῆς καινῆς ;
 ЕДА ТЪ ЕСТЬ ХЪ Lk 3₁₅ MZAS = Jo 4₂₉ MZA μήποτε αὐτός εἶη ὁ
 Χριστός ; СЕ ДЪЛО ЕСТЬ БЖНЕ Jo 6₂₉ MZA τοῦτό ἐστὶ τὸ ἔργον
 τοῦ θεοῦ... ; СЪ ЕСТЬ ХΛЪБЪ СЪХОДАΙ СЪ НЪСЕ Jo 6₅₀ MZA οὗτός
 ἐστὶν ὁ ἄρτος ; СΗ ЖЕ ЕСТЬ ЗАПОВЪДЪ ΜΟЪ Jo 15₁₂ MZAS αὕτη ἐσ-
 τὶν ἡ ἐντολὴ ἡ ἑμὴ ; СЕ ЖЕ ЕСТЬ ВЪЧЪННН ЖНВОТЪ Jo 17₃ MZAS
 αὕτη δέ ἐστὶν ἡ αἰώνιος ζωὴ ; СЪ ЕСТЬ ΟΥЧЕНННКЪ СЪВЪДЪТЕΛЬ -
 СТВОУИΔΙ О СΗХЪ Jo 21₂₄ MZA /S - ПОВЪДАΙΔΙ О -/ οὗτός ἐστὶν ὁ
 μαθητής ; ТЪ ЕСТЬ БЪ ТВОРАН ЧОУДЕСА Supr 5₇ αὐτός ἐστὶν ὁ
 ποιῶν θαυμάσια ; СЕ НЕСТЪ ЧОУДЪНОИЕ НМА. НАШЕ Supr 99₁₂₋₁₃
 τοῦτο ἐστὶ τὸ θαυμάσιον ὄνομα ἡμῶν ; ТЪ НЕСТЪ НАДЕЖДА ВЪСЪ-
 МЪ ΚΡΥСТΗΑΝΟΜЪ Supr 259₁₁₋₁₂ αὐτός ἐστὶν ἡ ἐλπίς πάντων τῶν
 Χριστιανῶν ; СЕ ΜΗ НЕСТЪ ПЛЪТЪ РЕЧЕ Supr 420₁₉₋₂₀ ; СЕ НЕСТЪ
 ЧЪСТЪННН НАЧАТЪКЪ ПРАЗДЪНННКЪ ПАСХЪ И СΗ СХТЪ ΤΑΗНН ΧΡΗСТΗ-
 ΑΝΟΜЪ Supr 486₁₋₃ αὕτη ἐστὶν... ἡ σεμνὴ τοῦ Πάσχα ἑορτῆ, καὶ
 ταῦτα Χριστιανῶν τὰ μυστήρια ; СЕ НЕСТЪ ΚΡΥСТЪНОИЕ НСПРАВЪЕ-
 НННН·СЕ НЕСТЪ ВЪΚΡΥСЕНННН ВЕЛНКОИЕ ΙΑВЪНЕНННН Supr 489₂₉₋
 30 ταῦτα τοῦ σταυροῦ τὰ κατορθώματα, ταῦτα τῆς ἀναστάσεως με-
 γίστη ἀπόδειξις (Cf. auch Mthh 3₃ MZAS, 11₁₄ MZAS, 12₅₀ MZ ,
 21₁₁ MZS; Lk 19₉ MZA; Jo 6₄₂ MZA; Supr 236₁₁₋₁₂).

2.4.2. Im zweiten Typ von Sätzen, den **K l a s s i f i -**
k a t i o n s sätzen, setzt man eine Beziehung von Subordina-
 tion, von logischer Subsumption, von Inklusion in eine Klasse.
 Das Subjektsnomen ist ein engerer Begriff als das Prädikatsno-
 men.

Der überwiegende klassifikatorische Typ im Altbulgarischen sind
 die Sätze, die Mitgliedschaft in einer Klasse, Zugehörigkeit
 eines Individuums zu einer bestimmten Art bezeichnen.

Das Subjekt ist bestimmt und wird durch einen Eigennamen, durch
 ein Personalpronomen oder durch ein Appellativum mit konkreti-
 sierender Bestimmung ausgedrückt. Das Prädikatsnomen drückt ei-
 ne Klasse aus. Gewöhnlich werden durch Klassifikation Funktion,
 Titel, Beruf, gesellschaftliche Stellung, Nationalität und ähn-
 liche Bestimmungen der Person bezeichnet :

Н СЪ БЪ СЪ ННМЪ · ΙΒΟ ΓΑΛΗΛΕΑΝΗΝΩ ΕΣΤΩ Lk 22₅₉ MZ και γὰρ
 Γαλιλαῖός ἐστιν ; Н ТЪ БЪ САМАРЪНННЪ Lk 17₁₆ MZAS και αὐτός
 ἦν Σαμαρείτης ; ЕДА АЗЪ ЖНДОВННЪ ЕСМЪ Jo 18₂₅ MZAS μήτι ἐγὼ
 Ἰουδαῖός εἰμι ; ГОСПОЖДА ЖЕ СЕЛОУ ТОМОУ ЕЛННННН БЪАШЕ Supr
 18₅ ἡ δὲ δέσποινα τοῦ χωρίου Ἑλληνὶς ἦν ; КРЪСТНІАНН НЕСМЪ
 Supr 46₂₆ Χριστιανός εἰμι ; НЪ Н АЗЪ НЗДРАНЛНТЪНННН НЕСМЪ
 Supr 347₁₁ και γὰρ ἐγὼ Ἰσραηλίτης εἰμι ; БЪСТА БО РЫБАРЪ Mtth
 4₁₆ MZAS = Mk 1₁₆ MZ ἦσαν γὰρ ἄλιεῖς ; ΙΒΟ АЗЪ ЧЛВКЪ ЕСМЪ ПОДЪ
 ВЛКОИЖ Mtth 8₉ MZAS και γὰρ ἐγὼ ἄνθρωπος εἰμι ὑπο ἐξουσίαν ; ГЪ
 БО ЕСТЬ СОБОТЪ СЪНЪ ЧЛОВЪЧСКН Mtth 12₈ MZ = Mk 2₂₈ MZAS = Lk 6
 5 MZA κύριος γὰρ ἐστιν τοῦ σαββάτου ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ; СЕГО
 РАДН ТН ВАМЪ БЖДЖТЪ СЖДННН Mtth 12₂₇ MZ διὰ τοῦτο αὐτοὶ ἔσονται
 κριταὶ ὑμῶν ; ІЖЕ АШТЕ ХОШТЕТ ВАШТНН БУТН БЪ ВАСЪ · ДА БЖДЕТЪ ВА-
 ШЪ СЛОУГА Mtth 20₂₆ MZ u.ä. Mtth 23₁₁, Mk 10₄₂ MZA ἀλλ' ὅς ἐάν
 θέλη ἐν ὑμῖν μέγας γενέσθαι, ἔστω ὑμῶν διάκονος ; І НЖЕ АШЕ ХО-
 ЩЕТЪ ВЪ ВАСЪ БУТН ПРЪДЪНННН · ДА БЖДЕТЪ ВАШЪ РАБЪ Mtth 20₂₇ MZ =
 Mk 10₄₄ MZAS ... ἔστω ὑμῶν δοῦλος ; АШТЕ ЦСРЪ НЗДЛІВЪ ЕСТЬ · ДА

СЪЛЪЗЕТЪ ΠΥΝΗΨ ΣΒ̄ ΚΡ̄ΣΤΑ Mtth 27₄₂ MZAS εἰ βασιλεὺς Ἰσραὴλ
 ἐστίν ; I НЮДЖ ...IЖЕ БЫСТЪ Н ПРЪДАТЕЛЪ Lk 6₁₆ MZ ... ὅς καὶ
 ἐγένετο προδότης ; I ТА БЪ ВЪДОВА Lk 7₁₂ MZA καὶ αὕτη ἦν χή-
 ρα ; I ΤΒ̄ ΚΒ̄ΝΙΑΖΒ̄ ΣΒ̄ΝΙΒ̄ΜΗΗΓΓΩ Β̄Β̄ Lk 8₄₁ MZA / S - ΗЖЕ БЪ ΚΒ̄ΝΙΑ -
 ЗΒ̄/ καὶ αὐτὸς ἄρχων τῆς συναγωγῆς ὑπῆρχε ; РАВН ΠΕΔΟΣΤΟΗΝΗ
 ЕСМЪ Lk 17₁₀ MZAS δοῦλοι ἀχρεῖοι ἐσμεν ; I СЪ БЪ СТАРЪН ΜΥΤΑ-
 ΡΕΜЪ Lk 19₂ MZA καὶ αὐτὸς ἦν ἀρχιτελώνης ; ЪКО НОАНЪ ПР̄ΚЪ БЪ
 Lk 20₆ M / Z - ЪКО ПРОРОКЪ БЪ/gr. Acc.c.inf. ...προφήτην εἶναι ;
 ВМ ЖЕ ЕСТЕ СЪВЪДЪТЕЛЕ СΗΜЪ Lk 24₄₈ MZA ὑμεῖς δὲ ἐστε μάρτυρες
 τούτων ; ТМ ЕСН ОУЧНТЕЛЪ ΙΛ̄Β̄ Jо 3₁₀ MZA Σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τοῦ
 Ἰσραὴλ ; Γ̄Н ВНЖДЖ ЪКО ПР̄ΚЪ ЕСН ТМ Jо 4₁₉ MZA προφήτης εἶ Σὺ ;
 ЪКО СЪ ЕСТЬ ВЪ ΙСΤΗΝЖ СΠ̄СЪ ΜΗΡΑ Χ̄Β̄ Jо 4₄₂ MZA οὗτος ἐστίν ἀλη-
 θῶς ὁ Σωτὴρ τοῦ κόσμου ; ВМНСТННЖ ОУЧЕНННН ΜΟΙ ΒЖДЕТЕ
 Jо 8₃₁ MZA ἀληθῶς μαθηταὶ μου ἐστέ ; ΟΝЪ ЧΚ̄ΟΟΥΒΗННЦЪ БЪ НСКО-
 НН Jо 8₄₄ MZA ἐκεῖνος ἀνθρωποκτόνος ἦν ἀπ' ἀρχῆς ; ТМ ОУЧЕ -
 ННКЪ ЕСН ТОГО Jо 9₂₈ MZA σὺ εἶ μαθητὴς Ἐκείνου ; ММ ЖЕ МОСЕ-
 ОВН ЕСМЪ ОУЧЕНННН Jо 9₂₈ MZA ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωϋσέως ἐσμεν μαθη-
 таί ; ВЪСН ЕЛНКОЖЕ НХЪ ПРНДЕ ПРЪЖДЕ ΜΕΝЕ · ΤΑТНЕ СЖТЪ Н РАЗБОН-
 ННН Jо 10₈ MZA ...κλέπται εἰσὶ καὶ λησταί ; АЗЪ ЕСМЪ ПАС -
 ТЫРЪ ДОБРЫ Jо 10₁₁ MZAS = 10₁₄ MZAS Ἐγὼ εἰμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός ;
 А ПΑΕΜΒ̄ΝΗΚЪ БЪЖНТЬ · ЪКО ПΑΕΜΒ̄ΝΗΚЪ ЕСТЬ Н ΠΕ ΡΑДНТЬ О ОВЪ-
 ЦАХЪ Jо 10₁₃ MZAS / SZ - ΠΕ БРЪЖЕТЪ -/...ὅτι μισθωτός ἐστι ;
 I ΟΤЦЪ ΜΟΗ ДЪЛАТЕЛЪ ЕСТЬ Jо 15₁ MZAS καὶ ὁ Πατὴρ μου ὁ γεωρ-
 γός ἐ ; БЪ ЖЕ ΒΑΡΑΒΑ ΡΑΖΒОНННКЪ Jо 18₄₀ MZAS ἦν δὲ ὁ Βαραββᾶς
 ὁ ληστῆς ; ТМ НЕСН НΕДННЪ Б̄В̄ Supr 22₉ σὺ εἶ θεὸς μόνος ; ΙΑ-
 ВЪ НЕСТЪ ΙΑΚΟ ΖЪЛН НЕСТЕ Н ΜΑΤΕЖЪΝННН Supr 29₁₂₋₁₄ ... ὅτι
 φαῦλοί ἐστε καὶ ἀντάρται ; Χ̄СОВН НЕСМЪ ΒΟΗННН Supr 100₁ Χρισ-
 τοῦ ὧμεν στρατῶται ; СТАРЪНШННΙΑ БЪХЪ ΚΟΡΑΒНННОМЪ Supr 119₃₀

ναύκληρος ἦμην ; ОБАЧЕ АЗЪ ЕСМЪ ОУБОГЪН Supr 122₅₋₆ πλὴν
 ἐγὼ εἶμι ὁ πτωχός ; СЪБОРЪННА ЦРЪКВЕ ПРЕЗВУТЕРЪ ЕСМЪ Supr
 139₂₃₋₂₄ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας εἶμι πρεσβύτερος ; ІАКО ТЫ
 ЕСИ БОГЪ ЕДНЪНЪ НАДЪ ВЪСЪМН ЦЪСАРЪСТВННМН Supr 232₁₋₂ σὺ
 εἶ ὁ θεὸς μόνος ; ...ТВОРЫЦЪ ЕСМЪ ДУШАМЪ Н СРЪДЦЕМЪ СЪВЪДЪ-
 ТЕЛЪ Supr 393₁₄₋₁₅ ποιητῆς εἶμι ψυχῶν καὶ ἔφορος τῶν καρδιῶν;
 БЛЖДННКЪ БО ЕСТЬ Н ПНІАННЦА Supr 564₁₆ ;
 І ЗАЩНТНТЕЛЪ ІМЪ ЕСТЬ ВЪ ВРЪМІА СКРЪБН Ps 36₃₉ καὶ ὑπερασπισ-
 τῆς αὐτῶν ἐστίν ; ПОМОЩЪНИКЪ МОІ Н ЗАЩНТНТЕЛЪ МОІ ТЫ ЕСІ Ps
 39₁₈ βοηθός μου καὶ ὑπερασπιστῆς μου εἶ σὺ ; БЪ СЪДИ ЕСТЬ Ps
 49₆ = 74₈ ὁ θεὸς κριτῆς ἐστίν ; І БЪ ВЪШЪНІЕ-І-ЗБАВНТЕЛЪ ІМЪ
 ЕСТЬ Ps 77₃₅ ὁ θεὸς ὁ ὕψιστος λυτρωτῆς αὐτῶν ἐστίν ; ПРНЧА-
 СТЬННКЪ АЗЪ ЕСМЪ ВЪСЪМЪ БОАЩННМЪ СЪ ТЕБЕ Ps 118₁₀₆ = Ps 118
 63 μέτοχος ἐγὼ εἶμι πάντων τῶν φοβουμένων σέ ; ЪКО ТЫ ЕСИ І-
 ЦЪЛНТЕЛЪ ДШАМЪ І ТЪЛОМЪ НАШНМЪ Es 26a₁₆₋₁₈ ; І ГЪ ЗАСТЯПЪ -
 ННКЪ ЕСТЬ ДШН МОЕН Es 77b₉₋₁₁ ; НЪСМЪ ЛН АПСТЛЪ Ea 3b₁₄₋
 15 u.a.

Dieser Klassifikationstyp erscheint im Altbulgarischen im ge-
 samten Temporal- und Modalsystem. Vgl.:

ВЪНЪТРЪ ЖЕ СЪТЪ ВЛЪЦН ХЫШТЬННЦН Mthh 7₁₅ ΜΖΑ ἔσωθεν δὲ ἐσ-
 τιν λύκοι ἄρπαγες ; ІЗНДН ОТЪ МЕНЕ ЪКО МЪЖЪ ГРЪШЕНЪ ЕСМЪ ГН
 Lk 5₈ ΜΖΑ ὅτι ἀνὴρ ἁμαρτωλός εἶμι ; ЪКО ЛЪЖЪ ЕСТЬ Н ОЦЪ ЕГО
 Jo 8₄₄ ΜΖΑ ὅτι φεύστης ἐστὶ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ; І СЕ ЖЕНА...
 ЪЖЕ БЪ ГРЪШЪННЦА Lk 7₃₇ ΜΖΑ καὶ ἰδοὺ γυναῖκα... ἣτις ἦν ἁμαρτω-
 λός ; НЕ ЛЪЖЪ СЪВЪДЪТЕЛЪ БЯДН Lk 17₂₀ ΜΖΑΣ μὴ ψευδομαρτυρή-
 σης ; Н ДРОУГЪ БЯДЕШН МНОУЖ ЦРОУ Supr 48₁₀₋₁₄ καὶ φίλος ἔση;
 АШТЕ ГРЪШЪННКЪ ЕСТЬ НЕ ВЪМЪ Jo 9₂₅ ΜΖΑ εἰ ἁμαρτωλός ἐστίν
 u.ä.

Die Klassifikation "Zugehörigkeit zu einer Klasse" kann in gewissen Fällen auch Qualifikation ausdrücken. Dies ist der Fall, wenn die nominale Prädikatskomponente durch ein deadjektivales Substantiv oder durch ein semantisches Korrelat eines Adjektivs (z.B.: ЧЛОВѢКОЛЮБЬЦЬ БО ЕСТЬ ВЛАДЫКА Supr 380₂₈₋₂₉ φιλάνθρωπος γάρ ἐστὶν ὁ Δεσπότης) ausgedrückt wird oder wenn ein Urteil durch Vergleich oder Metapher zum Ausdruck kommt (z.B.: ВМ ЕСТЕСВѢТЪ МΗΡΟΥ Supr 259₂₈ = Mk 5₁₃ MZ, Mtth 5₁₄ MZA Ἑμεῖς ἐστε τὸ φῶς τοῦ κόσμου; БЛАДЬНИЦА ЕСТЬ СЛАСТЬ Supr 351₄₋₅ πόρνη ἐστὶν ἡ ἡδονή).

In reinster Form tritt logische Klassifikation bei I n k l u s i o n i n e i n e r K l a s s e auf (d.h. bei Einschließung einer Klasse in einer Klasse, bei Zugehörigkeit der Art zu der übergeordneten Gattung). Sowohl das Prädikatsnomen als auch das Subjekt sind unbestimmt, aber begrifflich ist das Subjekt dem Prädikat hierarchisch untergeordnet. Man sagt etwas aus über eine nichtaktuelle Wirklichkeit, über feste Klassifikationen von allgemeinen Grundsätzen, Wahrheiten und abstrakten Begriffen. Aus diesem Grund wird dieser Typ - im Unterschied zum oben behandelten - nur im Präsens Indikativ verwendet:

ΜΑΡΠΡΟΤЬ БО ЧЛОВѢЧЬСКА · ΚΡΟΔЬСТВО ΟΥ ΒΟΓΑ ЕСТЬ Supr 183₁₋₄ ἡ δὲ σοφία τῶν ἀνθρώπων μωρία παρὰ τῷ θεῷ ἐστὶν; СЪНЬ СЪМРЬТЬ ЕСТЬ Supr 372₁₃₋₁₄ ὕπνος ὁ θάνατός ἐστιν ; ЗАΚΟΝЬ ΤΒΟΙ ΠΟΟΥЧЕННЕ ΜΟΕ ΕСТЬ Ps 118_{77,92,97,174} = Ps1 118_{138,178} ὁ νόμος σου μελέτη μου ἐστὶν ; ЗАΠОВѢДН ТΒΟΙΑ ΠΟΟΥЧЕННЕ ΜΟΕ СХТЬ Ps 118₁₄₃ αἱ ἐντολαί σου μελέτη μου ; ПЕЧАТЬ ΜΟΕΜΟΥ ΑΠΟСТОΛСТВОУ ВМ ЕСТЕ Ο Γῆ Ea 4a₂₋₃ ; ΚΟΡΕΝЬ ВЪСЪМЬ ЗЪЛОМЬ СТЬ СЪΡΕΒΡΟΛЮБЛЕНЬЕ Cl0z 4b₂₆₋₂₇ u.ä. Supr 412₁₋₃ ῥίζα πάντων τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ φιλαργυρία; НЕ КЛАТН СѦ ΟΤЪНІДЬ НН НѢМЬ · ЪКО ПРѢСТОЛЬ ЕСТЬ БЖНН... НН ЗЕМЛЕИѦ · ЪКО ПОДЪНОЖНЕ ЕСТЬ ПΟΓΑΜΑ ΕΓΟ Mtth 5_{34,35} MZ ...ὅτι θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ, μήτε ἐν τῇ γῆ, ὅτι ὑποπόδιον ἐστὶν τῶν ποδῶν αὐτοῦ ; СВѢТНЛЪНННКЪ ТЪЛОУ ЕСТЬ ΟΚΟ Mtth 6₂₂ MZAS = Lk 11₃₄ MZ ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστὶν ὁ ὀφθαλμός ; Α

ВРАГЪ ЕСТЬ ВЪСЪАВЫ ІА ДНѢВОЛЬ · А ЖАТВА ЕСТЬ КОΠΙΒΧΗΝΑ ВЪКА·
 А ЖАТЕЛІЕ СЯТЪ АΠΗΛΗ Mtth 13₃₉ MZA ὁ δὲ ἐχθρὸς ὁ σείρας ἀυ-
 τά ἐστιν ὁ διάβολος· ὁ δὲ θερισμὸς συντέλεια αἰῶνός ἐστιν, οἱ
 δὲ θερισταὶ ἄγγελοι εἰσιν ; ЕЖЕ ЕСТЬ ВЪ ЧЛВЦХЪ ВНСОКО · МРЪ-
 ЗОСТЬ ПРѢДЪ БМЪ ЕСТЬ Lk 16₁₅ MZAS ὅτι τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλόν,
 βδέλυγμα ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἐστιν ; СЪМА ЕСТЬ СЛОВО БЖНЕ Lk 8
 11 MZAS ὁ σπóρος ἐστὶν ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ; ХРАМЪ МОИ ХРАМЪ
 МОЛНТВЪ ЕСТЬ Lk 19₄₆ MZA ὁ οἶκος μου οἶκος προσευχῆς ἐστιν ;
 РОЖДЕНИ ОΥ ΠΛΥΤΗ ΠΛΥΤЪ ЕСТЬ І РОЖДЕНИ ОΥ ΔΙΧΑ ΔΙΧЪ ЕСТЬ Jo
 3₆ MZA τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκὸς σὰρξ ἐστὶ, καὶ τὸ γεγεν-
 νημένον ἐκ τοῦ πνεῦματος πνεῦμα ἐστὶ ; ΠΛΥΤЪ БО ΜΟЪ НСТННЪ -
 НО ЕСТЬ БРАШЪНО · І КРЪВЪ ΜΟЪ НСТННЪНО ЕСТЬ ΠΗВО Jo 6₅₅ ἡ
 γὰρ Σὰρξ μου ἀληθῶς ἐστὶ βρῶσις καὶ τὸ Αἷμα μου ἀληθῶς ἐστὶ
 πόσις ; АЗЪ ЕСМЪ ДВЪРН ОВЪЦАМЪ Jo 10₇ MZA u.ä. Jo 10₈ MZAS ἐ-
 γώ εἰμι ἡ θύρα τῶν προβάτων ; ЗАΠОВѢДЪ ЕГО ЖИВОТЪ ВЪЧЪНУИ
 ЕСТЬ Jo 12₅₀ MZ ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐστὶν ; СЛОВО ТВОЕ
 НСТННА ЕСТЬ Jo 17₁₇ MAS ὁ λόγος ὁ Σός ἀλήθειά ἐστὶ u.ä.

3.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT ADJEKTIVISCHER NOMINALKOMPONENTE

Es ist bekannt, daß in den ältesten Perioden der Entwicklung der slawischen Sprachen die einfachen und die zusammengesetzten Formen der Adjektive zwei entgegengesetzte Reihen von Formen bilden, welche auf der syntaktischen und morphologischen Ebene durch bestimmte grammatische Indikatoren und durch eine spezifische Distribution realisiert werden. So erscheint in der altbulgarischen Sprache der syntaktische Gegensatz als die asymmetrische Opposition "einfache Form : zusammengesetzte (merkmalhaltige) Form" /E : Z/, wobei die zusammengesetzte Form die Nichtprädikativität signalisiert. Folglich ist die zusammengesetzte Form syntaktisch beschränkt; sie ist das aktive Glied der Korrelation, die im Rahmen der attributiven Funktion realisiert wird. Innerhalb der prädikativen Beziehungen fehlt eine solche Korrelation und es tritt folglich die kurze Form auf (cf. N. I. Tolstoj 267 ; 268 ; R. Růžička 236 ; 235:680).

Unberücksichtigt lassen wir den objektiv schwer nachweisbaren semantischen Gegensatz E:Z, der sich im Vorhandensein des Merkmals Individualisiertheit / Nichtindividualisiertheit (Bestimmtheit / Nichtbestimmtheit) manifestiert. Unberücksichtigt bleibt auch der morphologische Gegensatz, der durch Vorhandensein / Nichtvorhandensein einer affigierten Pronominalkomponente (jъ, ja, je) und durch verschiedene Akzentdistributionen vom Typus ѠN'б' : ѠNЪ'б' signalisiert wird.

Die Frage von der Distribution der beiden Formen im Altbulgarischen ist bisher kaum bearbeitet worden. In der Tat beachten alle Paläoslawisten gewöhnlich den Bedeutungsunterschied bei den einfachen und zusammengesetzten Formen und suchen die Erklärung dafür in der Bestimmtheit oder Nichtbestimmtheit des Vorhandenseins des durch sie ausgedrückten Merkmals (A. Meillet, V. Vondrák, S. Kul'bakin, S. Ščepkin, Van Wijk, M. Weingart, P. Diels, A. Vaillant, J. Zoš, T. Lehr-Spławiński, E. A. Jakubinskaja-Lemberg, A. Seliščev, J. Kurz u. a.), was in Verbindung steht mit der völlig identischen Funktion des Artikels im Griechischen und in den

westeuropäischen Sprachen (J. Dobrovský, F. Miklosich, A. Leskien, G. Pavskij, G. Gunnarson, L. P. Jakubinskij, A. Dostál, J. Hamm u. a.) /cf. die bibliographische Analyse bei J. Kurz 145:211-219; 146; E. Fekete 56/. Ähnliche Interpretationen finden jedoch Anwendung für die durch die Adjektive ausgedrückte grammatische Kategorie und die attributive Funktion dieser Adjektive, nicht aber für ihren funktionellen Gesamtinhalt.

E. S. Istrina (106:t.24, 51-52) konstatiert eine Korrelation der Adjektive in Entsprechung zu ihrer prädikativen Funktion. Ihre Folgerungen aus dem Material altrussischer Denkmäler des 13. und 14. Jahrhunderts werden von vielen Forschern akzeptiert und nicht nur allgemein auf das Altrussische, sondern auch auf das Altbulgarische bezogen.

Die weite Verbreitung der Auffassung vom stilistischen Charakter der Differenzierung (A. M. Peškovskij) und von der größeren "Schriftsprachlichkeit" der einfachen Formen gegenüber den zusammengesetzten (L. A. Bulahovskij) sowie auch die weite Verbreitung der Hypothese von der Verbindung der einfachen Formen mit nichtfestem Merkmal einerseits und von der Verbindung der zusammengesetzten Formen mit festem Merkmal andererseits (cf. V. Vinogradov 286:263, 270; 7:451-459) bestätigen nur den Mangel an klaren Kriterien für die gegenseitige Abgrenzung der genannten Formen oder mindestens den subjektiven Charakter dieser Kriterien ²¹.

Von einer Transformationsanalyse ausgehend schlägt A. V. Isačenko interessante Hypothesen vor, wonach die Konstruktionen mit zusammengesetzten Formen "Derivate" aus Konstruktionen mit Substantiven + zusammengesetzte Formen als Attribute sind (z. B.: Kitajskij jazyk očen' trudnyj - Kitajskij jazyk - očen' trudnyj jazyk). Die Konstruktionen mit einfachen Formen seien "nuklear";

21) Die Theorie von den nicht beständigen und beständigen Merkmalen wird von N. Ju. Švedova (263) kritisiert. Sie schlägt vor, daß man die kurzen Formen "kak vyraženiya priznaka" ottyskivaemogo" v predmete pri prediciovanii i "založennogo v nem", v otličie ot priznaka, "pripisyvaemogo" emu i "otvlečennogo" s kotorym svjazany polnye formy" (263:86-87) betrachte, d. h. im Charakter selbst des Merkmals und im Charakter der Verbindung mit dem Subjekt. Dies ist aber im Grunde eine semantische Analyse, deren Argumentation sich nicht immer objektiv prüfen läßt. Vgl. auch die Kritik dieser Auffassung bei Černov (44:284).

auf ihnen würden die Verbindungen "Adjektivattribut + Substantiv" basieren (Étot mal'čik zdorov - Étot zdorovyj mal'čik). Darum schreibt er den in die Strukturposition des Nomens fallenden zusammengesetzten Formen im Prädikat die Bedeutung eines Substantivs zu ("Substantivierung" im weiteren Sinn), der ganzen Konstruktion schreibt er die Eigenschaft zu, das Subjekt ("predmet") zur Klasse anderer durch das gegebene Merkmal charakterisierter Subjekte zuzuordnen (cf. A.V. Isačenko 103:85; T.P. Lomtev 154:134-135).

Wegen der funktionalen Ähnlichkeit der einfachen Formen (die einzigen Formen für den Ausdruck des prädikativen Merkmals des Subjekts überhaupt im Altbulgarischen sowie in anderen alten und neuen slawischen Sprachen, cf. V.I. Borkovskij-P.S. Kuzne - cov 37:366; A. Belić 25:275-276; T. Maretić 167:491-493; Fr. Kopečný 136:560; VI. Šmilauer 260:159; Z. Klemensiewicz 130; Z. Klemensiewicz u.a. 133:323-324 u.a.) und der Verben neigen einige Sprachwissenschaftler dazu, in ihnen eine besondere grammatische Kategorie zu sehen.

A.A. Šahmatov zählt sie zu den "flektierbaren" Formen, indem er z.B. den Typ ja bolen, ty bolen... mit den Verbalformen ja boleju, ty boleeš'... vergleicht und indem er sie in eine besondere Kategorie "prilagatel'nye skazuemye" (A.A. Šahmatov 253:140) einordnet. A.M. Peškovskij behauptet, daß die einfachen Adjektive in der Literatursprache nur "prisvjazočnymi" und nur prädikativ aufgefaßt werden können, da das Adjektiv auf Grund seiner Form selber prädikativisch sei. Darum fordert er, daß diese Adjektive in eine besondere Gruppe von eigentlich prädikativen oder morphologisch prädikativen sekundären Satzgliedern, die zusammengesetzten Prädikate dieses Typus jedoch in eine Gruppe von morphologischen zusammengesetzten Prädikaten eingeteilt werden. Alle übrigen Typen könnte man als nichtmorphologische zusammengesetzte Prädikate bezeichnen (so A.M. Peškovskij 215:224).

Wiederholt wurde die Auffassung geäußert, daß die einfachen Formen zu der sogenannten "Zustandskategorie" gehören. Das untersuchte Material zeigt hingegen, daß im Altbulgarischen von einer solchen Kategorie nicht die Rede sein kann (cf. S.111-112).

Wie kann man das Auftreten der meisten Fälle von nur einer Adjektivform in prädikativer Funktion im Altbulgarischen erklären? Etwa in Zusammenhang mit ihrer Altertümlichkeit und mit ihrer geringen Prädikativität (Potebnja); wegen ihrer Verbindung mit dem Verb (dem Prädikat) und mit der "Prädikativität" (Istrina); wegen des vorübergehenden Charakters des durch das "unbestimmte" Adjektiv ausgedrückten Merkmals (Belić); oder mit der "Bekanntheit" des Subjekts, worauf dieses sich bezieht (Jakubinskij); mit ihrer genetischen Herkunft und mit ihrer syntaktischen Bedingtheit (T.P. Lomtev); als Folge einer ursprünglichen morphologischen Genese der zusammengesetzten Deklination, welche Genese zu einer klaren Verteilung der attributiven und prädikativen Funktionen der Adjektivformen führt (Dostál 50:109-113; Horálek 92:167; Honowska 91:72-75) oder wegen der ursprünglichen Verteilung auf die beiden Formen, entsprechend ihrer adnominalen und adverbalen Funktion (R. Růžička 236; Petr 216:53) usw.?

Es ist eine bekannte Tatsache, daß der feste und nichtfeste Charakter des Merkmals im Prädikat im Altbulgarischen formell zueinander nicht im Gegensatz stehen. Die Materialien zur Entstehung des noch nicht konsequent durchgeführten Gegensatzes bei den qualitativen Adjektiven nach dem Eindringen der zusammengesetzten Form in das Prädikat in einer späteren Etappe der Entwicklung der russischen Sprache (in Prosadenkmälern aus dem 15. Jahrhundert) werden von N. Ju. Švedova (263; 262:106) angeführt.

In der altbulgarischen Periode wird die Korrelation der einfachen/zusammengesetzten Formen zerstört bis zur völligen Assimilation der alten zusammengesetzten Formen als einer nunmehr selbständigen morphologischen Kategorie (cf. Mirčev 183:158-159). Darum können die Behauptungen der Theorie von der Differenzierung der Formen entsprechend dem Charakter des ausgedrückten prädikativen Merkmals nicht als Argumente für eine mögliche Erklärung verwendet werden.

Die Verwendung der nominalen Adjektive ist nicht zuerst in prädikativer Funktion festgestellt worden²². Sie konnten auch als Attribut verwendet werden, wie dies auch noch z.T. in einigen

slawischen Sprachen der Fall ist. Wahrscheinlich ist die Unterscheidung zwischen adnominaler und adverbaler Funktion sekundär. Dies konnte erst eintreten nach der Neutralisierung des Merkmals Bestimmtheit bei der zusammengesetzten adjektivischen Form in attributiver Funktion.

Man nimmt an, daß die altbulgarischen zusammengesetzten Adjektivformen die Bedeutung von bestimmten (*mit Artikel versehenen*) Formen hatten und daß sie das merkmalthaltige Glied der Korrelation innerhalb der attributiven Beziehungen waren, während im Prädikat die Bedeutung *Bestimmtheit* irrelevant ist. Da bei prädikativen Beziehungen die im Prädikat durch ein Adjektiv ausgedrückte Eigenschaft oder Qualität des Subjekts nicht unumgänglich ist oder weil es genauer gesagt nicht gleichzeitig möglich ist, daß diese Eigenschaft in bezug auf ihre Bestimmtheit oder Nichtbestimmtheit charakterisiert wird, wird die Verwendung der zusammengesetzten Form im Prädikat unnötig. Die prädikative Verbindung führt zur Loslösung der Vorstellung vom Subjekt von der Vorstellung von seiner Eigenschaft, und bei dieser Abgrenzung kann Bestimmtheit des Subjekts nicht durch das prädikative Adjektiv ausgedrückt werden.

Eine neue Beziehung der beiden Formen im Prädikat (in einzelnen slawischen Sprachen, cf. z.B.: T.P.Lomtev 154:180-190; 155:140-174; J.Kurz 146:48) entsteht nach dem endgültigen Schwund der Korrelation zusammengesetzte: einfache Form und nach dem Verlust der Bedeutung Bestimmtheit/Nichtbestimmtheit im Attribut.

22) Cf. A.A. Potebnja (222:113) : *Predikativnoe prilagatel'noe kak osobaja kategorija ne suščestvovalo do teh por, poka besčlennaja forma mogla upotrebljat'sja i atributivno...*

3.1. Bei der Kopula *b y t i*

Das zusammengesetzte Prädikat mit adjektivischer Nominalkomponente (qualifikatives Adjektiv, selten relatives Adjektiv) hat die allgemeine Formel /A/ C + A.

Nach Angaben von Potebnja hat im Altrussischen jedes im Nominativ bei *ЕСТЬ* u.ä. auftretende Adjektiv in den meisten Fällen die nominale Form. Als ältere Form vertrete sie eine weniger durchgebildete, eine weniger adjektivische Form, die eher dem Partizip nahe stehe, aus diesem Grunde eigne sie sich besser für eine Verbindung mit Verben "des Werdens" (cf. A.A. Potebnja 222:177, 181; V.Vondrák 292:581).

Das Adjektiv, das in passiven, komparativen und superlativen Stufen stehen kann, zeigt größte Verbindungsfähigkeit mit der Kopula *b y t i*, welche in ihren verschiedenen Temporal- und Modalformen erscheint.

3.1.1. In den altbulgarischen Denkmälern kommt die Präsenskopula am konsequentesten in Verbindung mit einer adjektivischen Prädikatskomponente vor: /ANom/ C *praes* + ANom.

Ähnlich wie bei dem zusammengesetzten Prädikat mit substantivischer Komponente findet man auch hier Fälle von Hinzufügung der Kopula bei Übersetzung von kopulalosen griechischen Konstruktionen. Auch die Beispiele aus Ps, Supr, Cloz bestätigen O. Grunenthal's Folgerungen zur Technik der altbulgarischen Übersetzungen auf Grund von Material aus den evangelischen Texten:

ѢКО БЛАГА ЕСТЬ МНОГОСТЬ ТВОѦ Ps 108₂₁ ὅτι χρηστὸν τὸ ἔλεός σου ; НЕ БО МАЛА МОЈА БЕЗАКОНЬІА Supr 528₁₀ οὐ γὰρ μικρά μου τὰ δυσσεβήματα ; КАКО БЕЗАКОНІНЬ ЕСТЬ ПРАЗДЪНИКЪ ІЮДІСКЪ Cloz 7b₁₂ πῶς παράνομος ἡ ἑορτὴ ἡ Ἰουδαϊκὴ ; БЛАЖЕНІ СѦТЪ СЪМНРЪЖШТЕІ Cloz 9a₃₃ μακάριοι γάρ οἱ εἰρηνοποιοί ; ВЕЛИКЪ ЖЕ СѦТЪ І АНГЕЛЬСКЫІА СІЛЫ Cloz 9b₃₆ μέγα δὲ τι καὶ θαυμαστὸν τῶν ἀγγέλων ; НЪ ВСѦ ОУБО ДОБРА СѦТЪ Cloz 10a₇ ἀλλὰ πάντα μὲν καλὰ ; СРДЦЕ ІХЪ СОУЕТЪНО ЕСТЬ Ps 5₁₀ ἡ καρδία αὐτῶν ματαία.

ТЕ ЗА СЛОВО·ЕЖЕ ГЛАХЪ ВАМЪ Јо 15₃ ΜΖΑΣ ἤδη ὑμεῖς καθαροί
 ἐστε ; ЧЛОВѢЦН... ВЪХОДАТЬ ВЪ ЦѢСАРЬСТВО НЕБЕСЬСКОЕ НЕГОЖЕ
 ТЫ ЛНХЪ НЕСН Supr 11₃₀ - 12₂ ...ἤς σὺ ἀλλότριος τυγχάνεις; ΜΗ-
 ЛОСРЪДЪ ЖЕ НЕСТЬ ЛНШЕ КЪ ВЪСЪМЪ Supr 29₃ φιλάγαθος δέ ἐστιν;
 НЖЕ ОТЪ ΟΤΠΑ ΠΕΡΑΖΛΑЧЕНЪ НЕСТЬ Supr 28₂₀ ὁς τοῦ πατρὸς ἀ-
 χῶριστος ὑπάρχει ; ΜΥ ΒΟ НЕСМЪ ПОВННЪНН СЪБЛАЗННВЪШЕ СА
 ΠΑ ΠЖТН Supr 32₂₉ ἡμεῖς γάρ ἐστιν αἴτιοι ; ТОЛНКО ЖЕ ЧЬСТЬ-
 НО НЕСТЬ НМА НЕМОУ ОТЪ БЛАГОДѢТН Supr 40₈₋₉ τοσοῦτον δὲ σε-
 βάσιμον αὐτοῦ τὸ ὄνομά ἐστιν ; ...ΜΥ ΝЪСМЪ ТОЛМН ВННЪНН
 Supr 41₂₁ οὐκ ἐσμέν τοσοῦτον αἴτιοι ; ΙΑΚΟ ΤΑЖЕКЪ НЕСТЬ ОБ -
 ΡΑΖЪ ТΟΑ ΜΑΚΥ Supr 89₁₁₋₁₂ ὡς ἀφόρητόν ἐστι τῆς βασάνου τὸ
 εἶδος ; ЧЬСТЬНО НЕСТЬ ЧНСМА НЕЖЕ ПОЧЕЛЪ НЕСН Supr 92₆₋₇ τί -
 мίδς ἐστιν... τῆ νηστεία ; СВОБОДЪ НЕСМЪ ВЪ ДОБРЪ ВЪЗДРАСТЪ
 Supr 147₁₁ ἐλεύθερός εἰμι ἐν καλῇ ἡλικίᾳ ; БН ОУБО БОІАТН
 СА ПАЧЕ... СНХЪ РЕКОМЫНХЪ БОГЪ · НЖЕ СОУНЕТЪНІ СЖТЪ Supr 149
 5-8 οὔτινες μάταιοί εἰσιν ; ΙΑΚΟ СЪВРЪШЕНА НЕСТЬ ЗЪЛО ДΟΥША
 НЕГО Supr 171₃ ὅτι τέλειός ἐστι πάνυ φυχῆς ; Н ОУВЪДЪВЪ ΙΑΚΟ
 СЪТЪ СЪМРЪТЪНА НЕСТЬ ПОВЕЛЪ... Supr 193₁₈₋₁₉ ; ΙΑΚΟ ΠΑΓЪ
 НЕСМЪ Н СЪКРЪХ СА Supr 304₂₀ ὅτι γυμνός εἰμι ; СЛАДЪКА НЕСТЬ
 СЛАСТЪ ВОДАШТНІА ВЪ ГРЪХЪ Supr 350₂₆ γλυκεῖά ἐστιν ἡ ἡδονή;
 КАΚΟ ΠΑΣΧΑ ΝЪСТЪ ЖНДОВЪСКА Supr 419₁₀₋₁₁ πῶς πάσχα οὐκ ἔσ-
 τιν Ἰουδαϊκόν ; ΠΡΑΖДЪНЪСТВО БО НЕСТЬ ДΟΥХОВЪНО Supr 491₈
 ἐορτὴ γάρ ἐστι πνευματικὴ ; ΝЪ ПОУЕЖЕ НЕ НСЛЪДНМА НЕСТЬ
 ПРЪМЪДРОСТЪНАІА ПЖЧНІА СЪДЕ ΜΗ ΝΥНІА СЛОУХЪ ПОДАШТЕ ΜΟΛА
 Supr 533₂₄₋₂₆ ; ΜΟШТЪНЪ БО НЕСТЬ ВЪСТАВНТН ΜΑ НЗ ГРОБА Supr
 536₁₃₋₁₄ ; КТО ЖЕ ТОЛЬ ДЪРЗЪ НЕСТЬ ΜΒ Α₂₁ ; ВЕЛНКО ОУБО ЕСТЬ
 ΠΡΗΤΑЖΑΝНЕ ΠΡΑΒΟВЪРЪННХЪ НВ ΙΙ ВВ₁₇ μέγιστον τοίνυν κτήμά
 ἐστι ; АЩЕ НЕ ВЪРОУЕМЪ : ФНЪ ВЪРНЪ ЕСТЬ Εα 1b₉₋₁₀ ; А ВЪ-

ШННН $\overline{\text{ЕРСЛМЪ}}$ СВОБОДЪ ЕСТЬ Ea 27b₁₇₋₁₈ ; $\overline{\text{БЛГВЕНЪ}}$ ЕСН $\overline{\text{ГІ}}$ $\overline{\text{БЖЕ}}$
 $\overline{\text{ОЦЪ}}$ $\overline{\text{НАШНХЪ}}$ Es 15b₁ = 15b₉ = 17a₂ $\overline{\text{Εὐλογητὸς εἶ, Κύριε}}$; $\overline{\text{ЪКО}}$
 $\overline{\text{СЛАВА}}$ $\overline{\text{ТВОЪ}}$ $\overline{\text{НЕПОСТНЖЪНА}}$ ЕСТЬ Es 62b₂₆ ; $\overline{\text{БЛАЖЕНН}}$ ЕСТЕ ЕГДА
 $\overline{\text{ПОНОСАТЬ}}$ $\overline{\text{ВН}}$ Es 86a₆ ; $\overline{\text{СРДЦЕ}}$ $\overline{\text{ІХЪ}}$ $\overline{\text{СОУЕТЪНО}}$ ЕСТЬ Ps 5₁₀ ; $\overline{\text{ПО}}$
 $\overline{\text{МНЛОУН}}$ $\overline{\text{МІА}}$ $\overline{\text{ГІ}}$ $\overline{\text{ЪКО}}$ $\overline{\text{НЕМОЩЕНЪ}}$ ЕСМЪ Ps 6₃ ... $\overline{\text{δτι ἀσθενής εἶμι}}$;
 $\overline{\text{ТН}}$ $\overline{\text{СТРАШЕНЪ}}$ ЕСІ Ps 75₈ $\overline{\text{σὺ φοβερὸς εἶ}}$; $\overline{\text{ПОМІАНН}}$ $\overline{\text{ЪКО}}$ $\overline{\text{ПРЪСТЬ}}$
 $\overline{\text{ЕСМЪ}}$ Ps 102₁₄ $\overline{\text{μνήσθητι ὅτι χοῦς ἐσμεν}}$; $\overline{\text{ПРАВЪДЕНЪ}}$ ЕСН $\overline{\text{ГІ}}$ · $\overline{\text{І}}$
 $\overline{\text{ПРАВНІ}}$ СЯДН ТВОІ Ps 118₁₃₇ $\overline{\text{Δίκαιος εἶ, Κύριε}}$; $\overline{\text{БЛАЖЕНЪ}}$ ЕСН
 $\overline{\text{І}}$ $\overline{\text{ДОБРО}}$ $\overline{\text{ТЕБЪ}}$ $\overline{\text{БЖДЕТЬ}}$ Ps 127₂ $\overline{\text{μακάριος εἶ καὶ καλῶς σοι ἔσται}}$
 u.a.ä.

In dem von uns exzerpierten Material erscheint ein geringerer
 Prozentsatz von Konstruktionen im Imperativ, davon 29 Fälle
 mit Kopula im Imperativ und 13 Fälle mit Kopula im Präsens +
 ДА mit der Funktion eines Imperativs:

$\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$ $\overline{\text{ОУБО}}$ $\overline{\text{ВН}}$ $\overline{\text{СЪВРЪШЕНН}}$ Mtth 5₄₈ MZA /S - $\overline{\text{НСПЛЪНЕЕНН}}$ / $\overline{\text{ѣсе}}$ -
 $\overline{\text{σθε οὖν ὑμεῖς τέλειοι}}$; $\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$ $\overline{\text{ЖЕ}}$ $\overline{\text{МЖДРН}}$ $\overline{\text{ЪКО}}$ $\overline{\text{ЗМНІА}}$ Mtth 10₁₆
 MZA $\overline{\text{γίνεσθε οὖν φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις}}$; $\overline{\text{СЕГО}}$ $\overline{\text{РАДН}}$ $\overline{\text{Н}}$ $\overline{\text{ВН}}$ $\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$
 $\overline{\text{ГОТОВН}}$ Mtth 24₄₄ MZAS $\overline{\text{καὶ ὑμεῖς γίνεσθε ἔτοιμοι}}$; $\overline{\text{І}}$ $\overline{\text{БЖДН}}$ $\overline{\text{ЦЪ}}$ -
 $\overline{\text{ЛА}}$ $\overline{\text{ОТЪ}}$ $\overline{\text{РАНЫ}}$ $\overline{\text{ТВОИЕІА}}$ Mk 5₃₄ MZ $\overline{\text{καὶ ἴσθι ὑγιής ἀπὸ τῆς μάσ}}$ -
 $\overline{\text{τιγος σου}}$; $\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$ $\overline{\text{ОУБО}}$ $\overline{\text{МНЛОСТНВН}}$ $\overline{\text{ЪКОЖЕ}}$ $\overline{\text{Н}}$ $\overline{\text{ОТЕЦЪ}}$ $\overline{\text{ВАШЪ}}$ Lk 6₃₆ M
 /ZA - $\overline{\text{МНЛОСРЪДН}}$ / $\overline{\text{γίνεσθε οὖν οἰκτίρμονες}}$; $\overline{\text{І}}$ $\overline{\text{ВН}}$ $\overline{\text{ОУБО}}$ $\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$
 $\overline{\text{ГОТОВН}}$ Lk 12₄₀ MZAS $\overline{\text{καὶ ὑμεῖς οὖν γίνεσθε ἔτοιμοι}}$; $\overline{\text{І}}$ $\overline{\text{НЕ}}$
 $\overline{\text{БЖДН}}$ $\overline{\text{НЕВЪРЪНЪ}}$ · $\overline{\text{НЪ}}$ $\overline{\text{ВЪРЪНЪ}}$ Jo 20₂₇ MZA = Ob 11b = Supr 504
 9 $\overline{\text{καὶ μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός}}$; $\overline{\text{НЕ}}$ $\overline{\text{БЖДН}}$ $\overline{\text{НЕСНТЬ}}$ Supr
 41₇ $\overline{\text{μὴ εἶ ἄπληστος}}$; $\overline{\text{НЕ}}$ $\overline{\text{БЖДЪТЕ}}$ $\overline{\text{НЕСНТН}}$ $\overline{\text{НЪ}}$ $\overline{\text{ЛЮБОИМЪНЪНН}}$
 Supr 53₁₅ gr. Acc.c.inf. $\overline{\text{ἔλεγεν ...μὴ ἀπληστεύεσθαι μηδὲ φι}}$ -
 $\overline{\text{λαργύρους εἶναι}}$; ... $\overline{\text{НЕГОЖЕ}}$ $\overline{\text{ПРНЧАСТЪННЦН}}$ $\overline{\text{БЖДЪМЪ}}$ $\overline{\text{ЦЪСАРЪСТВА}}$
 $\overline{\text{НЕБЕСЪСКААГО}}$ Supr 174₅₋₆ ; $\overline{\text{ПАЧЕ}}$ $\overline{\text{ЖЕ}}$ $\overline{\text{БЖДН}}$ $\overline{\text{ДРАХЛЪ}}$ $\overline{\text{Н}}$ $\overline{\text{ПЛАЧН}}$ $\overline{\text{СА}}$
 $\overline{\text{ГОРЪКО}}$ Supr 405₂₄₋₂₅ ... $\overline{\text{γενοῦ κατηφῆς}}$; $\overline{\text{НЕ}}$ $\overline{\text{БЖДН}}$ $\overline{\text{ПННКТОЖЕ}}$ $\overline{\text{ЗЪ}}$ -

ЛЪ Supr 420₁₁ μηδείς ἔστω πονηρός ; БЖДЪТЕ ОУБО ЧЛОВЪКОЛЮБЕН-
 БН Supr 447₁ γίνεσθε τοίνυν φιλόανθρωποι ; КИHKТОЖЕ ОУБО БЖДН
 ДРАХЛЪ ДЪНЬСЬ Supr 491₇ μηδείς τοίνυν ἔστω κατηφής ; Н ПО -
 ШТЕНННННН НАШЕ Н ОУДРЪЖАННННН ДОУХОВЪНО БЖДН Supr 497₁₁₋₁₂
 καὶ ἡ ἀσκησις ἡμῶν καὶ ἡ ἐγκράτεια πνευματικὴ ἔστω ; БЖДЪТЕ
 ПРНСНО НОВОСЪВЪТЪННН Supr 508₂₋₃ μείνατε οὖν... νεοφώτισ -
 τοι ; МНЛОСТНВЪ БЖДН Supr 528₈ u.ä. 530₂₋₃ ἴλεος μοι γενοῦ ;
 БЖДН ПЖТЪ ІХЪ ТЪМА І ПЛЪЗОКЪ Ps 34₆ γενηθήτω ἡ ὁδός αὐτῶν...
 ὀλίσθημα ; БЖДИ ДВОРЪ ІХЪ ПОУСТЪ Ps 68₂₆ γενηθήτω ἡ ἔπαυλις
 αὐτῶν ἡρημωμένη ; БЖДЖ ДНЬЕ ЕГО МАЛИ Ps 108₈ γενηθήτωσαν
 αἱ ἡμέραι αὐτοῦ ὀλίγοι ; БЖДН СРЦЕ МОЕ НЕПОРОЧЪНО Ps 118
 80 = Ps1 118₁₄₄ γενηθήτω ἡ καρδία μου ἄμωμος ; ПРОСТЪ БЖДН
 ОТЪ НЕДЪГА СЕГО Es 40a₁₆₋₁₈ ; МНЛОСТНВЪ БЖДН ІМЪ Es 65b₁₈₋
 19 ἴλεως γενοῦ ἡμῖν ; БЖДЪТЕ ПРНСНО ГОТОВН Es 70b₂₂ ; АШТЕ
 КТО ХОЩЕТЪ СТАРЪН БЫТН ДА БЖДЕТЪ ВЪСЪХЪ МЪННН Mk 9₃₅ ΜΖΑ...
 ἔσται πάντων ἔσχατος ; ДА ЧНСТЪ БЖДЕТ' ГНЪВА КЪ МОЛНТЪ ПРН-
 ХОДАН Supr 407₃₋₄ gr. Acc.c.inf. ὥστε καθαρὸν ὄργῆς εἶναι τὸν
 εὐχῆ προσιδόντα ; НЪМЫ ДА БЖДЖТЪ ОУСТЪНННН ЛЪСТІВННН Ps 30₁₉
 ἄλαλα γενηθήτω τὰ χεῖλη τὰ δόλια ; ДА ПОЛЕЗЪНЫ БЖДЖТЪ БЕСЪДЫ
 НАША Es 18a₁₋₂ ; ДА ЕСТЬ ДРЪЖАВА ЦРСТВОУ ТВОЕМОУ БЛГВЕНА Es
 19a₁₉ εἶη τὸ κράτος τῆς βασιλείας σου εὐλογημένον ; ДА СВІД-
 ТЫ ТВОИ ВЪСЖДЪ ПРИЕМЛЪЩЕ ДОСТОІНІ БЖДЕМЪ ОЧИШЧЕННЪ ТВОЕГО
 Kb 3₁₁ u.a.

Kopula im Konditional stellen wir in Fällen fest wie : АШТЕ
 БНСТЕ СЛЪПН БЫЛН . НЕ БНСТЕ НМЪЛН ГРЪХА Jo 9₄₁ ΜΖΑ εἰ τυφλοὶ
 ἦτε οὐκ ἂν εἶχετε ἁμαρτίαν ; БЛАЖЕНА БЫХОВЪ БЫЛА АШТЕ БЫХОВЪ
 РАБА НЕГО БЫЛА Supr 211₆₋₇ ; die Kopula ist in Verbindung mit
 einer adjektivischen Komponente im Komparativ : КЪТО НХЪ ВА -

ШТЕН БН БЫЛЬ Lk 9₄₆ MZ τὸ τίς ἂν εἶη μείζων αὐτῶν ; ΧΟΨΤΕШ
 ΠΙ ΟΥΒΨΔΨΤΙ ΚΟΛΙΚΟ ΣΤΒΟΡΗ ДА БИ ЛΟΥЧИ БЫЛЬ Cloz 5b₁₋₃ u.ä.

Die verschiedenen Stufen der dem Subjekt anhaftenden oder nichtanhaftenden sowie durch das Prädikatsadjektiv ausgedrückten Qualität oder Eigenschaft erscheinen in Konstruktionen Präsens mit kurzer Adjektivform im Komparativ nach der Formel $A_{\text{cra}} + C_{\text{praes}} / A_{\text{cra}} /$:

ΚΕ ΔΨΑ ΛΗ ΒΟΛΨΗ ΕΣΤΨ ΠΗΨΤΑ · Η ΤΨΛΙΟ ΟΔΕΨΔΑ Mtth 6₂₅ MZA u.ä.
 Lk 12₂₃ MZ οὐχὶ ἡ φυχὴ πλεῖδον ἐστὶν τῆς τροφῆς ; ΚΕ ΒΗ ΛΗ
 ΠΑЧЕ НХΨ ЛΟΥЧΨШН ΕΣΤΕ Mtth 6₂₆ MZAS gr. - Verbalform οὐχ ὑμεῖς
 μᾶλλον διαφέρετε αὐτῶν ; ΜΨΝΟΖΨΧΨ ΠΤΗЦΨ ЛΟΥЧΨШН ΒΗ ΕΣΤΕ
 Mtth 10₃₀ M / Z - ЛΟΥЧΨШЕ, А - СОУЛΨНШН/ u.ä. Lk 12₂₄ MZ
 πολλῶν στρουθίων διαφέρετε ; ΜΨΝΨΗ ЖЕ ВΨ ЦΨРΨТВΗ ΚΨБΨ-
 ЦΨМΨ БОЛЕН ΕΣΤΨ ΕΓΟ Mtth 11₁₁ MZAS ὁ δὲ μικρότερος... μεί-
 ζων αὐτοῦ ἐστὶν ; ΚΟΛΨΜΗ ΟΥΒΟ ЛΟΥЧЕН ΕΣΤΨ ЧΨВКΨ ΟΥΒΨЧΑΤΕ Mtth
 12₁₂ MZ gr. - Verbalform πρὸς οὖν διαφέρει ἄνθρωπος προβάτων ;
 ΕΓДА ЖЕ ВΨЗДРАСТЕТΨ БОЛЕ ЗЕЛΗН ΕΣΤΨ Mtth 13₃₂ MZ μείζον τῶν
 λαχάνων ἐστὶν, ὅταν δὲ ἀύξηθῆ ; ΚΤΟ ΟΥΒΟ БОЛЕН ΕΣΤΨ ВΨ ЦΨРΨТВΗ
 ΚΨБΨЦΨБΨЕМΨ Mtth 18₁ MZAS u.ä. Mtth 18₄ MZAS, Mtth 23₁₇ MZ ,
 Mk 9₃₄ MZA, Jo 14₂₈ MZAS τίς ἄρα μείζων ἐστὶν ἐν τῇ βασι-
 λείῃ ; ΕΓДА ВΨСΨНО БДДЕТΨ ВΨ ЗЕМΛИ ΜΨНЕ ВΨСΨХΨ ΕΣΤΨ СΨΜΕΝΨ
 ЗЕМΨНΨХΨ Mk 4₃₁ MZ μικρότερον πάντων τῶν σπερμάτων ἐστὶ ;
 ΓΛΤΨ БО ВΕΤΨХОЕ ЛΟΥЧЕ ΕΣΤΨ Lk 5₃₉ MZ ὁ παλαιὸς χρηστότερος
 ἐστὶν ; БОЛΗН РОЖДЕНΨХΨ ЖЕНΑМΗ ΠΨΚΨ ΙΟΑΝΝΑ ΚΡΨСТΗΤΕΛΨ ΚΗ-
 ΚΤΟЖЕ ΚΨСТΨ Lk 7₂₈ MZ μείζων... προφήτης Ἰωάννου τοῦ Βαпти-
 στοῦ οὐδεὶς ἐστὶν ; ΜΨΝΗΗ ЖЕ ВΨ ЦΨРΨТВΗ БОЖНΗ БОЛΗН ΕΓΟ ΕΣΤΨ
 Lk 7₂₈ MZ ὁ δὲ μικρότερος... μείζων αὐτοῦ ἐστὶ ; ΙΚΕ БО ΜΨ-
 ΝΗН ΕΣΤΨ ВО ВΨСΨХΨ ВАСΨ СΨ ΕΣΤΨ ВΨШТЕН Lk 9₄₈ MZ ὁ γὰρ μι-

κρότερος... οὗτός ἐστι μέγας ; ЕДА ТЫ БОЛЕН ЕСН ОТЬЦА НАШЕ-
 ГО Jo 4₁₂ MA u.ä. Jo 8₅₃ MZA μὴ σὺ μείζων εἶ τοῦ πατρὸς ἡ-
 μῶν ; НѢСТЬ РАБЪ БОЛЕН Г҃А СВОЕГО Jo 13₁₆ MZAS οὐκ ἔστι δοῦ-
 λος μεζῶν τοῦ κυρίου αὐτοῦ ; СВѢТЬ ЕСТЬ СЛАЖДЕ Supr 25₂₃
 gr. Acc.c.inf....τὸ φῶς εἶναι ἡδύτερον ; ЕГУПТЬСТНН ЗНОУЕВЕ
 ОУБО ПНЧНМЪЖЕ СЖТЬ ХОУЖДЪШН ВАВНЛОУІЪСКНѦ ОНОѦ ПЕШТЬННЦА
 Supr 172₂₈ - 173₁ gr. Adv. τῶν δὲ Αἰγυπτίων τὸ καῦμα μάλιστα
 τὸ ἐν τοῖς τόποις ἐκείνοις συγγενές ἐστι τάχα τῆς Βαβυλωνίας
 καμίνου ; НѢСН ПЕТРА Н ІΩΑΝΝНА ГРѢБЛЪН Supr 378₂₈ οὐκ εἶ
 Πέτρου καὶ Ἰωάννου ἀγροικότερος ; ...ІАКО ВЪСЕГО БОЛЕ СЕ Е-
 СТЬ Supr 423₂₁ ὅτι πάντων μείζον ἐστι τοῦτο ; I ТАКО НЕ БИ
 ЛОУЧІН БЫЛЪ ПІКЪТОЖЕ БО ПѦЖДЕНЪ ЛОУЧІН БЫВАЕТЪ Cloz 5a₃₅₋₃₇
 εἰ μὲν οὐδὲ οὕτως ἔμεινεν ἔσεσθαι βελτίων· οὐδεὶς γὰρ ἀνάγκη
 γίνεται βελτίων ; ЪКО ПНЧЪТОЖЕ ЕСТЬ ДРАЖЕ ВЪКА СЕГО Es 44a
 14-15 usw.

3.1.2. Konstruktionen mit Kopula im Präteritum

Die adjektivische Komponente wird am häufigsten durch ein ein-
 zeln Element ausgedrückt nach der Formel /A/ C praet + A :

ЧЛКЪ БЪ ДОМОВНТЬ Mtth 21₃₃ MZA /S - БОГАТЪ/ ἄνθρωπος τις ἦν
 οἰκοδεσπότης ; ТАКО ЖЕ НЕ БЪ РАВЪНО СВЪДѢТЕЛЬСТВО НМЪ Mk
 14₅₉ M /Z - ІХЪ/ οὐδὲ οὕτως ἴση ἦν ἡ μαρτυρία αὐτῶν ; КАМЕ-
 НЪ БЪ БО ВЕЛЕН С ЪЛО Mk 16₄ MZA ἦν γὰρ μέγας σφόδρα ; БЪАШЕ-
 ТЕ ЖЕ ОБА ПРАВЕДЪНА ПРЪДЪ БМЪ Lk 16 MZA ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμ-
 φότεροι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ; Н РЖКА ДЕСНАА ЕМОУ БЪ СОУХА Lk 6₆
 MZA καὶ ἡ χεὶρ αὐτοῦ ἡ δεξιὰ ἦν ξηρά ; Н ТЪ БЪ НѢМЪ Lk 11
 14 MZ καὶ αὐτὸ ἦν κωφόν ; Н МНЛЪ ЕМОУ БЫСТЬ Lk 15₂₀ MZAS gr.
 Verbalform καὶ ἐσπλαγχνίσθη ; АШТЕ ОУБО ВЪ НЕПРАВЕДЪНЪЕМЪ

ЖНТН НЕ БЫСТЕ ВЪРЪНН · ВЪ ΙΣΤΗΝΥΝΥΜΒ ΚΥΤΟ ΒΑΜΒ ВЪРЖ НМЕТЬ
 Lk 16₁₁ MZAS /A - ВЪРЪНН НЕ БЫСТЕ/ εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ πισ-
 τοὶ οὐκ ἐγένεσθε ; ΟΥΒ ЖЕ СЛЫШАВЪ СЕ ΠΡΗΣΚΡЪБЕНЪ БЫСТЪ Lk
 18₂₃ MZAS περίλυπος ἐγένετο ; ЪКО О МАЛЪ ВЪРЕНЪ БЫСТЪ БЖДН
 ОБЛАСТЬ НМЫ... Lk 19₁₇ MZA ὅτι ἐν ἐλαχίστῳ πιστὸς ἐγένου; Η
 БЪАХЖ ВΗΔЪЛН ΠΡЪЖДЕ ЪКО СЛЪПЪ БЪ Jo 9₈ MZA /ZA - ΠΡΟΣΗΤΕΛЪ БЪ/
 ὅτι τυφλὸς ἦν ; БЪ ЖЕ ХНТОНЪ ΠΕΣΨΒΕΝЪ Jo 19₂₃ MZ ἦν δὲ ὁ
 χιτῶν ἄρραφος ; ΠΑΓЪ БЪХЪ Η ΟΒΛЪΚΟСТЕ ΜΑ Supr 123₂₃ gr. οη-
 ne Korula γυμνὸς καὶ περιεβάλετέ με ; ΗΝЪ ЖЕ ΠΗΚΤΟЖЕ ΠΕ
 БЪАШЕ~~Ж~~ΕΜΟΥ ΗЗВЪСТЕНЪ Supr 210₁₁₋₁₂ ; СΗЦЕ БЪ ΙΩСΗΦЪ БОГОΛЮ -
 БЫЦЪ Supr 365₁₅₋₁₆ οὕτω... ὑπῆρχε φιλόθεος ὁ Ἰωσήφ ; ΠΕΡΑ-
 ΖΟΥΜΗЧЪНН БЪАХЖ О БЛАГОДЪТЕЛН ЖНДОВЕ Supr 417₂₋₃ ἀγνώμονες
 ἦσαν περὶ τὸν εὐεργέτην οἱ Ἰουδαῖοι ; ОБЪШТА БО БЪАШЕ СТРА-
 СТЬ Supr 430₅ κοινὸν γὰρ ἦν τὸ πάθος ; Η БЫСТЪ ПОСЛОУШЛНВЪ
 ДО СЪМРЪТН Supr 480₇ καὶ γέγονε ὑπήκοος μέχρι θανάτου ; ХΟΥ-
 ДЪ БЪ ДШЕЖ ЖЕ ВЕЛНЖ... Supr 546₁₈ ; БЛАЖЕНЪ ЕСН ЪКО ДХОВЪ -
 НОУ ЧАДОУ ОЦЪ ДОСТОННЪ БЫСТЪ Es 83a₁₈₋₁₉ ; БЕЗГРЪШЪНЪ БО
 БЪАШЕ Hb I Aa₁₂ ἀναμάρτητος γὰρ ἦν ; ΠΕ ХΟΥДЪ БЪАШЕ ЗВЪРЪ
 Hb I Ab₁₉ οὐ μικρὸν ἦν τὸ θηρίον u.a.

3.1.3. Das zusammengesetzte adjektivische Prädikat mit Fu-
 turkopula hat gewöhnlich die Formel A + C fut /A/.
 In dem exzerpierten Material fanden wir, daß die Nominalkompo-
 nente nur durch ein einzelnes Element ausgedrückt wird:

АЩЕ ОУБО БЖДЕТЬ ОКО ТВОЕ ПРОСТО·ВЪСЕ ТЪЛО ТВОЕ СВЪТЪЛО БЖДЕТЬ
 Mtth 6₂₂ MA /Z - БЖДЕТЬ СВЪТЪЛО/ εἰς οὖν ὁ ὀφθαλμὸς σου ἀπ-
 λοῦς ἢ ὄλον τὸ σῶμά σου φωτεινὸν ἔσται ; ...ВЪСЕ ТЪЛО ТВОЕ
 ТЪМЪНО БЖДЕТЬ Mtth 6₂₃ MZA ὄλον τὸ σῶμά σου σκοτεινὸν ἔσ-

τ α λ ; БЖДЕТЬ БО ВЕЛНИ ПРЪДЪ БМЪ Lk 1₁₅ MZA u.ä.
 Lk 1₃₂ MZA ἔσται γὰρ μέγας ; БЛАЖЕНН БЖДЕТЕ ЕГДА ВЪЗНЕЕНА-
 ВНАДЪТЪ ВН ЧЛВЦН Lk 6₂₂ MZAS μακάριοί ἐστε ὅταν μισήσωσιν ὑ-
 μ ᾱ ς ; ТЪЛО ТВОЕ... БЖДЕТЬ СВЪТЪЛО ВЪСЕ Lk 11₃₆ MZ ἔσται
 φωτεινὸν ὄλον ; ...ВН-НСТННЖ СВОБОДЪ БЖДЕТЕ Jo 8₃₆ MZA u.ä.
 Jo 8₃₃ MZA ἐλεύθεροι ἔσεσθε ; Н ВН ЖНВН БЖДЕТЕ Jo 14₁₉
 MZAS gr. fut.pass. ὑμεῖς ζήσετε u.ä. Supr 11₄, 75₂₅ ; ΚΑΙΑ
 ΟΥΒΟ СЕН ΡΑΒЪНА БЖДЕТЬ ЧЪСТЪ Supr 380₁₆₋₁₇ ποία ταύτης λοι-
 πὸν ἴση γένοιτ' ἂν τιμή ; Н ПРОСТЪ БЖДЕШН ЕЖЕ КЪ ВЛАДЫЦЪ
 СЪГРЪШН Supr 407₉₋₁₀ συγχωρεῖταί σοι τὰ εἰς τὸν Δεσπότην
 πλημμελήματα ; Н БЖДЕТЬ ТН СТЪНА КРЪПЪКА ОТЬ ЛНЦА ВРАЖНЪ Es
 92b₁₄₋₁₅ ; СЪ ПРЪПОДОБЪНОМЪ ПРЪПОДОБЕНЪ БЖДЕШН Ps 17₂₆ gr.
 fut.pass. μετὰ ὀσίου ὀσιωθήσῃ ; Н СЪ ИЗБЪРАНОМЪ ИЗБЪРАНЪ
 БЖДЕШН Ps 17₂₇ καὶ μετὰ ἐκλεκτοῦ ἐκλεκτὸς ἔσῃ ; ЪШТЕ МН
 НЕ ОУДОБЛЪЖТЬ- ГДА НЕ ПОРОЧЕНЪ БЖДЖ Ps 18₁₄ ἐὰν μὴ μου
 κατακυριεύσωσιν, τότε ἄμωμος ἔσομαι ; ЖИВА БЖДЖТЬ СРЪДЪЦА
 ВЪ ВЪКЪ ВЪКОУ Ps 21₂₇ gr. fut.act. ζήσονται αἱ καρδίαι αὐ-
 τῶν ; ВЪЗНЕПЪШТЕВА БЕЗАКОНЪЕ ЪКО БЖДЖ ТЕБЪ ПОДОБЕНЪ Ps 49
 21 ὅτι ἔσομαί σοι ὄμοιος ; СИЛЬНО НА ЗЕМЛИ БЖДЕТЬ СЪ-
 МЛД ЕГО Ps 111₂ δυνατὸν ἐν τῇ γῆ ἔσται τὸ σπέρμα αὐτοῦ u.ä.

Prädikatsadjektiv im Komparativ oder Superlativ stellen wir in den 5 folgenden Fällen fest (in den letzten drei Fällen davon ist das Prädikatsadjektiv in Verbindung mit der Kopula byti mit der Bedeutung 'werden'):

1 БЖДЕТЬ ПОСЛЪДЪНАБЪ ЛЕСТЪ ГОРЪШН ПРЪВЫА Mtth 27₆₄ MZA καὶ
 ἔσται ἡ ἐσχάτη πλάνη χειρῶν τῆς πρώτης ; Н БЖДЕТЬ ПОСЛЪДЪ-
 НАΙΑА ПРЪЛЪСТЪ ГОРЪШН ПРЪВЫА Supr 439₂₃ καὶ ἔσται ἡ ἐσχάτη
 πλάνη χειρῶν τῆς πρώτης ; 1 БЖДЖТЬ ПОСЛЪДЪНЪ ЧЛКА ТОГО ГОРЪ-
 ША ПРЪВЫХЪ Mtth 12₄₅ MZ καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου

ἐκείνου χείρονα τῶν πρώτων ; I ГОРЬШН ДНРА БЪДЕТЬ Mk 2₂₁ MZ
καὶ χεῖρον σχίσμα γίνεται ; I БЪДЕТЬ БОЛЕ ВЪСЪХЪ ЗЕЛНН Mk
4₃₂ MZ καὶ γίνεται πάντων τῶν λαχάνων μείζων.

3.1.4. Wie wir schon gezeigt haben, ist die Nominalform des Adjektivs der einzige Indikator des prädikativen Merkmals bei zusammengesetztem Prädikat. Einige altbulgarische Beispiele lassen jedoch die Vermutung zu, daß der Verlust der Korrelation E:Z in attributiver Funktion nicht nur zu allmählichem Schwund der attributiv oder prädikativ verwendeten Kurzformen, sondern auch zum frühen Schwund der Bedeutung "Bestimmtheit" der zusammengesetzten Formen führte, weshalb man im Altbulgarischen innerhalb des Prädikats auch sporadische Fälle von Pronominalformen findet.

Zu dem einzigen von N.I. Tolstoj (268:103) angeführten Beispiel aus evangelischen Texten Mtth 20₁₆ MZA ТАКО БЪДЪТЬ ПОСЛЪДЪННН ПРЪВНН I ПРЪВНН ПОСЛЪДЪННН, wo zwei zusammengesetzte Formen innerhalb des Prädikats auftreten, können wir ergänzend hinzufügen, daß diese Formen sich fast identisch wiederholen, und zwar Mtth 19₃₀ MZAS МЪНОЗН ЖЕ БОДЪТЬ ПРЪВНН ПОСЛЪДЪННН I ПОСЛЪДЪННН ПРЪВНН /S - БЪДЪТЬ ЖЕ ПРЪВЪХЪ / = Mk 10₃₁ MZ. Ähnlich sind auch die Fälle: Lk 13₃₀ M I СЕ СЪТЪ ПОСЛЪДЪННН НЖЕ БЪДЪТЬ ПРЪДЪННН Н СЪТЪ ПРЪДЪННН IЖЕ БЪДЪТЬ ПОСЛЪДЪННН.

Die große Produktivität der mit -ъ- erweiterter Wurzel des Nomens gebildeten zusammengesetzten Komparativformen im Vergleich mit den kurzen Komparativformen und mit dem altertümlicheren und seltenen Typ (der letztere tritt in einem einzigen Beispiel aus: Mtth 3₁₁ MZ ГРАДЫ БО ПО МНЪ КРЪПЛЫН МЕНЕ ИЕСТЬ) erklärt wahrscheinlich die größere Häufigkeit der Konstruktionen mit adjektivischer Prädikatskomponente: zusammengesetztes Adjektiv im Komparativ:

НЕ БОИТЕ СѦ ОУБО МЪНОСЪХЪ ПЪТНЦЪ СОУЛЪНШН ЕСТЕ Lk 12₇ MZA gr.
Verbalform πολλῶν στρουθίων διαφέρετε ; ...ѢКО СЪНВЕ ВЪКА СЕГО
ГО МЯДРЪНШЕ ПАЧЕ СЪНВЪ СВЪТА ВЪ РОДЪ СВОЕМЪ СЪТЪ Lk 16₈ MZ

ότι οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι... εἶσι ; ΠΕ ΣΑ-
 ΠΗ ΠΑ ΠΡῚΔῚΝΗΜῚ ΜῚΣΤῚ · ΕΔΑ ΚῚΤΟ ḲῚΣΤῚΝῚΗ ΤΕΒΕ ΒḲΔΕΤῚ ΖῚΒΑ-
 ΝῚΧῚ Lk 14₈ ΜΖΑΣ ...μήποτε ἐντιμώτερος σου ἢ κεκλημένος ὑπ'
 αὐτοῦ ; ΓΑΛΗΛῚΑΝΕ ΣΗΝ ΓΡῚΨῚΝῚΗΨΗ ΠΑΧΕ ΒῚΣῚΧῚ ḲῚΚῚ ΒῚΨḲ Lk
 13₂ ΜΖ /Ζ - ΒῚΣῚΧῚ ΓΑΛΗΛῚΑΝῚ/ οἱ Γαλιλαῖοι οὗτοι ἁμαρτω-
 λοὶ... ἐγένοντο ; ΤΗ ΔῚΤῚΒῚΝῚΗΨΗ ΒῚΨḲ ΠΑΧΕ ΒῚΣῚΧῚ ḲῚΚῚ Lk 13
 4 ΜΖ οὗτοι ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ; ...ΠΡῚΒῚΗ ΜΕ-
 ΠΕ ΒῚ Јо 1₃₀ ΜΖΑΣ ὅτι πρῚτὸς μου ἦν = Јо 1₁₅ ΜΖΑ ; ...ΝῚ
 ΠΑΧΕ ΚΡῚΠῚΗ ΒῚΣΤῚ Supr 64₂ ; ΒῚ БО СῚΚῚ ἸΕḲ ЮῚΝῚΗ ΒῚΣῚΧῚ
 Supr 79₂₆ ἦν γὰρ ὁ υἱὸς αὐτῆς ὑπὲρ πάντας νεώτερος ; ...ΒῚ-
 ΣΤῚ ΔΟΒῚΗΨΗ Η ΜḲΠῚΗΨΗ Supr 408₁₆ ἐγένετο βελτίων καὶ σω-
 φρονεστέρα ; ΖῚЛО ΔΟΒῚΗ ΔΟΒΡΟΡΟḲῚΝῚΗ ἸЕСῚῚ Supr 106₂₈₋₂₉
 πολὺ καλλίων καὶ εὐγενέστερός εἰμι ; СОКḲЧῚНḲ ЧῚΣΤῚНῚΨḲ ВḲСῚ
 СḲῚῚ Supr 116₂₋₃ οἱ μάγιστροι σεμνότεροι ὑμῶν ὑπάρχουσιν ; Η
 ЖЕῚῚЗА СΚΟΒΡḲḲῚ ΜḲΚῚНῚΨḲ СḲῚῚ ТῚОῚЕḲО СῚῚḲῚῚ Supr 118₂₀₋₂₁
 καὶ ἡ ἐσχάρα ἀπαλωτέρα τῆς καρδίας σου πέφυκε ; ΝῚ ΠῚΗΓΚῚ-
 Ὶ ἸЕСῚῚ ḲῚΣΤῚΝῚΗ Supr 137₈₋₉ ἀλλὰ πρίγκιφ ἐστὶν ἀξιόλογος ;
 ΠΕ БО ἸЕСḲ ОῚОḲḲ ВῚΔΟΒῚ ОῚΒΟЖḲН Supr 378₂₆ οὐ γὰρ εἶ τῆς
 χήρας ἐκείνης πενέστερος ; ЧῚТО БО ἸЕСῚῚ БЕСῚТῚḲῚΝῚΗῚ ΜῚНῚ
 СЕḲ Supr 415₁₆₋₁₇ gr. ohne Korula τί γὰρ ἀναιδέστερον τοῦ
 συναλλάγματος τούτου ; ΝῚ ВῚῚΝῚΗΨΗ ΕῚῚῚ ОḲН ПОСῚЛОῚХῚ Supr
 500₂₇ gr. ohne Korula ...τῆς ἀκοῆς ἀξιοπιστότεροι μάρτυρες
 οἱ ὀφθαλμοί.

3.1.5. Größere Varietät in der syntagmatischen Verbindung
 stellen wir bei adjektivischer Prädikatskomponente fest, die
 durch zwei oder mehr Elemente oder durch einen Ausdruck nach
 den Formeln /A¹ + A²/ C ^{praes}praet, A¹ + C ^{praes}praet + A², C ^{praes}praet +
 /A¹ + A² + .../ dargestellt wird:

ΚΡΟΤΟΚЪ ЕСМЪ Н СЪМЪРЕНЪ СРШМЪ MttH 11₂₉ MZAS = Es 89b₁₅₋₁₆
 πραῦς εἰμι καὶ ταπεινός τῆ καρδίᾳ ; МОИ БОГЪ ПЕНЗДРЕЧЕНИЪ
 ЕСТЬ Н НЕВЪНАТЪ Supr 21₉₋₁₀ ὁ ἐμὸς θεὸς ἀνεκφραστὸς ἐστὶ
 καὶ ἀκατάληπτος ; ...ЦРЪ ЕСТЬ КРЪЛЪКЪ Н СВЛЕНЪ Supr 28₉
 βασιλεύς ἐστὶν κραταιὸς καὶ δυνατὸς ; МЪНЪАШЕ БО КОМНС ІАКО
 ПНТАЕМН СЪТЪ Н КРОТЫЦН Supr 223₁₄₋₁₅ im Griech. anders als
 im Altbulg. ; Н ЕСТЬ ЗЪЛО СТАРЪ Н СВЪТЪЛЪ ЛНЦЕМЪ Supr 302
 20 καὶ ἐστὶν λίαν πρεσβύτης καὶ φαιδρὸς τῷ προσώπῳ ; ПЛОСКЪ
 ЕСТЬ ЛНСТЪ СМОКВНИЪ Н ОСТРЪ SUPR 350₂₂₋₂₃ πλατύφυλλον γὰρ
 ἐστὶ τὸ φυτὸν τῆς συκῆς ; СЛАДЪКЪ ЕСТЬ ПЛОДЪ СМОКВЕ Н СЛЪ-
 ЗЪКЪ Supr 350₂₅₋₂₆ γλυκύτερος ἐστὶν ὁ καρπὸς τῆς συκῆς ; ОУ-
 БОЖН БО ЕСМЪ Н ПНШТН СЛОВЕСЫ Supr 384₂₈₋₂₉ ἄπειροι γὰρ
 καὶ πένητες τῷ λόγῳ τυγχάνομεν ; Н НСПОВЪЖДЪ СѦ ЧЛОВЪКОЛЮБН-
 ВЪЮМОУ БОУ · ЗЪЛО БО ЕСТЬ ШТЕДРЪ Н ПРЪМНЛОСТНВЪ Supr 526₁₄₋
 16 πολὺ γὰρ οἰκτίρων ἐστὶν ὁ κύριος ; ГЪ... ВЕЛЕИ Н ВЫСОКЪ
 ЕСТЬ Ps 98₂ = Ea 32a₁₆₋₁₇ = Ea 32a₁₂₋₁₄ κύριος... μέγας καὶ
 ὑψηλός ἐστὶν ; ПОМНЛОУН МА ЪКО ННЮЧАДЪ Н ПНШЪ ЕСМЪ АЗЪ Es
 75a₁₇₋₁₉ = Ps 24₁₆ ὅτι μονογενὴς καὶ πτωχὸς εἰμι ἐγώ ; АЗЪ
 ЖЕ ПНШЪ ЕСМЪ І ОУБОГЪ Ps 39₁₈ = Ps 69₆ u.ä. 108₂₂ ἐγὼ δὲ
 πτωχὸς εἰμι καὶ πένης ; ПНШТЪ І БОЛІѦ ЕСМЪ АЗЪ Ps 68₃₀ πτω-
 χὸς καὶ ἀλγῶν εἰμι ἐγώ ; ДА ІСПОВЪДИѦТЪ СІѦ ІМЕНІ ТВОЕМОУ
 ...ЪКО СТРАШЕНЪ І СТЪ ЕСТЬ Ps 98₃₋₄ ὅτι φοβερόν καὶ ἅγιόν
 ἐστὶν ; ЕСТЬ БО ДРЪЗЪ Н БЕСРАМА Es 88a₁₃₋₁₄ ; ЕСТЬ БО ДРЪЗЪ
 ЗЪЛО ТВОРНТН І ЛЖАВЪ ОБРЪПЪТНТН Es 88b₆₋₈ ;
 КРОТЪКЪ БО Н БЕ ЗЪЛОБН БЪАШЕ Н РЪЧНЖ ПРОСТЪѦ SUPR 46₂₉₋₃₀
 πρᾶος γὰρ καὶ ἄμακος ὑπάρχων καὶ τῷ λόγῳ ἰδιώτης ; ЛЮТЪ БО
 БЪАШЕ Н РАЗЛЖЧЕНЪ Supr 86₂₃₋₂₄ δεινός γὰρ ἦν καὶ ποικίλος ;
 БЪАШЕ БО МЖЪ ТЪ НЕ ПРОСТЪ Н ГРЪБЪ Supr 214₂₄₋₂₅ ἦν γὰρ ὁ

άνηρ πανούργος καὶ δόλιος ; ІΩСНФЪ НОУДЪМА БЪ ДОБРЪ Н БЕ ЗЪ-
ЛОБИ Supr 365₁₄₋₁₅ ὁ Ἰωσήφ ἀπὸ ἀνάγκης ὑπῆρχει εὐλαβῆς καὶ
ἀνεξίκακος ; НЕ ВЪДЪ ВАСЪ МЪУСНННО ЖЕ ПОКЕЖЕ КРОТЪКЪ БЪ Н
ТНХЪ Supr 383₂₃₋₂₄ ἐπειδὴ σφόδρα ἐπιεικῆς ἦν καὶ πρᾶος ; Н
ТАКО КРОТЪКЪ БЪАШЕ Н СЪМЪРЕНЪ СРЪЩЕМЪ Supr 544₂₉.

3.2. Bei Verben-Semikopulae

Die prädikative Funktion des Adjektivs in Verbindung mit an-
deren Verben-Semikopulae als byti wird auch morphologisch
gleichzeitig durch seine Nominalform oder durch die kurze
Komparativform eingedeutet.

3.2.1. Verbindung der Nominalkomponente mit Verb-Kopula (= Aspektvariante von byti) :

НЪ ОБАЧЕ ЗЪЛЪ ЛЮБОПЪРНВА БЪВАИЕТЪ Н БЕ СТОУДА Supr 443₁₅₋₁₆
ἀλλ' ὅμως ἢ κακία φιλόδεικον καὶ ἀναιδές... ἐπιχειρεῖ ; I ЕГ-
ДА НЕ БЪ НІКЪТОЖЕ ОУЧА ЕГО ТОГДА ЛОУЧЫ БЪВА^аШЕ Cloz 5b₂₆₋₂₇•

3.2.2. Konstruktionen mit autosemantischen Verben-Semiko- pulae:

Phasenmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merk-
mals'. Das Verb-Kopula tritt mit verschiedenen Temporalindika-
toren auf:

ТЪМЪЖЕ Н АЗЪ МНЛЪ СѦ ДЪИЖ БΟΥ Es 68b₂₃₋₂₄ gr. fehlt ; I ПРЪ -
БЪВААШЕ НЪМЪ Lk 1₂₂ ΜΖΑ καὶ διέμενον κωφός ; Н ПРЪБЪВААХЪ
НШТЕ СЛЪПН Supr 15-16/3 ; Н САМЪ ПРЪБЪВААТЪ ЧЪСТЪНЪ СЛАВЪНЪ
Supr 436₂₀₋₂₁ ὁ αὐτὸς μένει ἔντιμος, ἔνδοξος ; ОТЪ ДЪХА ПЕЧН-
СТА... ПРЪБЫ НАПРАСНО ГЛОУХЪ Н НЪМЪ Н ВСЪМЪ ТЪЛОМЪ РАСЛАБЪ-
НЕНЪ Supr 552₂₁₋₂₂ gr. fehlt ; СТАНЕТЪ ЖЕ СНЛЪНЪ ЖЕ БЪ ПО-

СТАВНТЬ Н Ea 5b₁₇₋₁₈.

БЫТИ hat die Phasenbedeutung 'Zustandsänderung, Hinzukommen eines neuen Merkmals', was der Bedeutung von γίνομαι 'werden' in den folgenden Fällen entspricht:

Α ΡΗΖΥ ΕΓΟ ΒΥΣΑ ΒΥΛΥ ЪКО СВЪТЬ Mtth 17₂ MZA u.ä. Mk 9₃ MZ τὰ δὲ ἱμάτια αὐτοῦ ἐγένετο λευκὰ ὡς τὸ φῶς ; АБНІЕ ЖЕ СЪДРАВЪ БЫСТЪ Supr 222₂₈ ἐγένετο ἐν ἀνάσει ὁ κόμης ; Η ΟΥΣΗ ΗΕΜΟΥ СВЪТЪЛЪ БЫСТА Supr 142₇ καὶ γὰρ τὰ ὦτα αὐτοῦ μὴ ἐγένοντο ; ВУ ЖЕ БРАТЪЪ ПОДОБЪНІ БЫСТЕ ЦРКВАМЪ Cloz 3b₁₇ ὑμεῖς δὲ ... μιμηταὶ ἐγενήθητε ; ТΟΥЖДЪ БЫХЪ БРАТРИ МОЕИ І СТРАНІЕНЪ СІНОМЪ МАТЕРИ МОЕІА Ps 68₉ ἀπηλοτριωμένος ἐγενήθην τοῖς ἀδελφοῖς μου καὶ ξένος τοῖς υἱοῖς τῆς μητρὸς μου ; І БЖДЯТЪ ПОСЛЪДЪНЪ ЧЛКА ТОГО ГОРЬША ПРЪВЫХЪ Mtth 12₄₅ MZ καὶ γίνεται τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου χεῖρονα τῶν πρώτων ; І ГОРЬШΗ ДНРА БЖДЕТЪ Mk 2₂₁ MZ καὶ χεῖρον σχίσμα γίνεται ; І БЖДЕТЪ БОЛЕ ВЪСЪХЪ ЗЕЛНΗ Mk 4₃₂ MZ καὶ γίνεται πάντων τῶν λαχάνων μείζων.

Modalmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' :

ЦНН БА НАШЕГО ВУШЪШН СѢ ТВОРНТЕ Supr 88₁₆₋₁₇ εἰ μὴ καὶ τοῦ θεοῦ ἡμῶν προτιμηθεῖητε.

3.3. Bei Ellipse der Kopula

Das als Komponente des zusammengesetzten Prädikats mit Ellipse der Kopula fungierende Adjektiv ist das Nomen mit der größten Häufigkeit.

3.3.1. Wie auch bei dem kopulalosen Prädikat mit substantivischer Komponente wird auch hier die Kopula byti meistens weggelassen. Dies entspricht voll dem Original, welches sei-

nerseits die nominalen Konstruktionen des Hebräischen übernimmt (cf. Metr. Dr. Ilarion /I.Ohijenko/ 95:170).

Die Auslassung von *byti*, die gewöhnlich beim Vorhandensein einer Kopula im vorausgegangenem Kontext vorkommt, hat stilistischen Charakter und trägt zur Konzentriertheit und zur Klarheit des Ausdruckes bei. Z.B.:

МЪНΙΟΨΗ ΒΟ ΣΧΤΪ ΖΪΒΑΝΗ · ΜΑΛΙΟ ΖΕ ΗΖΪΒΡΑΝΗΧΪ Mtth 22₁₄ MZA =
 Lk 14₂₄ MZAS = Es 106b₂₅₋₂₆ πολλοὶ γάρ εἰσιν κλητοὶ ὀλίγοι
 δὲ ἐκλεκτοί ; ИГО ΒΟ ΜΟΕ БЛАГО Η БРЪМѦ ΜΟΕ ЛЕГЪКО ЕСТЬ Mtth
 11₃₀ MZAS ὁ γάρ ζυγὸς μου χρηστὸς καὶ τὸ φορτίον μου ἑλαφρὸν
 ἐστίν ; ИДН ЗА МЪНΙΟΨΗ СОΤΟΠΙΟ · ЪКО НЕ ΜΥΣΛΗΨΗ ЪЖЕ СХΤΪ БЖѦ
 НЪ ЪЖЕ ЧСΚΑΑ Mk 8₃₃ Z gr. ohne Kopula οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ θε-
 οῦ ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων ; ДХЪ ΒΟ ЕСТЬ БЪДРЪ А ПЛЪТЬ НЕМОШТЬ-
 НА Mk 14₃₈ MZ = Es 47a₁₄₋₁₅ gr. ohne Kopula τὸ μὲν πνεῦμα
 πρόθυμον ἢ δὲ σὰρξ ἀσθενής ; ННЧТОЖЕ ΒΟ ΠΟΚРЪВЕНΟ ЕСТЬ ЕЖЕ
 НЕ ΟΤЪКРЪЕΤЪ СѦ Η ΤΑΗΝΙΟ ЕЖЕ НЕ ΡΑΖΟΥМЪАΤЪ СѦ Lk 12₂ MZ οὐ-
 δὲν δὲ συγκεκαλυμμένον ἐστὶ ὁ οὐκ ἀποκαλυφθήσεται καὶ κρυπτόν
 ὁ οὐ γνωσθήσεται ; НЪСТЬ ΡΑБЪ БОЛЕН ГѦ СВОЕГО · НН АПЪЛЬ БОЛЕН
 ПОСЪЛАВЪШААГО Η ЈО 8₁₆ MZAS οὐκ ἔστι δοῦλος μείζων τοῦ κυρίου
 αὐτοῦ οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμφαντος αὐτόν ; ЛЮТА НЕСТЪ
 ЗНМА · НЪ СЛАДЪКА ПОРОДА Supr 91₃₋₄ gr. ohne Kopula δριμύς ὁ
 χειμῶν ἀλλὰ γλυκὺς ὁ παράδεισος ; ЛЮБО ОУБОГЪ НЕСТЪ ЛЮБО БОГАТЪ
 ЛЮБО САΠΟВНТЪ ЛЮБО СМРЪДЪ Supr 101₂₂₋₂₄ κἂν τε πένης ἐστί ,
 κἂν τε πλούσιος, κἂν ἀξιωματικὸς, κἂν οἰκτρᾶς τύχης ; Η НЕСТЪ
 ЗЪЛО СТАРЪ Η СВЪТЪЛЬ ЛНЦЕМЪ Η ДΟΥШЕИѦ ПООУСТЪНЪН · Η БОЖЬСТВЪ-
 ННА БЛАГОДАТН НАПЪЛНЕНЪ Supr 302₂₀₋₂₂ καὶ ἐστὶν λίαν πρεσ-
 βύτης καὶ φαιδρὸς τῷ προσώπῳ, καὶ τῇ φυγῇ προθυμώτατος, καὶ χά-
 ριτος θείας ἐμπεπλησμένος ; БЪЖН НЕѦ ВЪΚΟΥСА · СЛАДЪКА ТН НЕСТЪ
 ВЪΚΟΥШАИѦШТЕ · НЪ ГОРЪКА ПО ВЪΚΟΥСЪ Supr 350₂₉₋₃₀ γλυκεῖα γάρ

έστιν ἐν τῇ γεύσει, πικρὰ δὲ μετὰ τὴν πράξιν; ПОХВАЛЬНА ОУБО
 ЕСТЬ ТВОЯ ЛЮБЬ · НЪ ПАЧЕ ПОХВАЛЕНО ДОУШН ТВОЕН ДРЪЗНОВОЕ-
 НННЕ Supr 456₁₅₋₁₆ gr. ohne Kopula 'Ἐπαινετός σου ὁ πόθος'
 ἀλλ' ἐπαινετώτερος ὁ τῆς φυγῆς σου τρόπος ; СН ДЪЛА ВЪ НСТН-
 НЪ БЕСЪМРЪТЬНАГО СЯТЬ · А НЕ СЪМРЪТЬНА Supr 473₂₅₋₂₆; БРА-
 ТНЕ НЪСМЪ РОБЫНННА ЧАДА · НЪ СВОБОДННА Ea 28a₁₄₋₁₅ ; ПРА -
 ВДЕНЪ ЕСН ГИ Ì ПРАВНÏ СЯДН ТВОÏ Ps 118₁₃₇ Δίκαιος εἶ, κύ-
 ριε, καὶ εὐθῆς ἡ κρίσις σου ; ЪКО СЛАВА ТВОЪ НЕПОСТНЖЪНА Е-
 СТЬ · I ЧЮЮБНЕ НЕНЗДРЕЧЕНЪНО I МНСТЬ НЕНЧЪТЕНА Es 62b₂₆-
 63a₂.

Die Auslassung der Kopula tritt besonders in emotionell ge-
 färbter Rede auf in Entsprechung zum Original (cf. Blass-De-
 brunner 31:84-85) nach der Formel A + C∅, C∅ + A :

ЖАТВА ОУБО МЪНОГА · А ДЪЛАТЕЛЬ МАЛО Mtth 9₃₇ MZ = Lk 10₂ MZA
 ὁ μὲν θερισμὸς πολὺς, οἱ δὲ ἐργάται ὀλίγοι ; ГЛНЖ ЖЕ ВАМЪ Ъ-
 КО ВЪСЪКО СЛОВО ПРАЗДЪНО Mtth 12₃₆ MZA / S - ВСАКЪ ГЛЪ ПРАЗ-
 ДЪНЪ/ πᾶν ῥῆμα ἄργόν ; ННКТОЖЕ БЛАГЪ ТЪКМО ЕДННЪ БЪ Mtth
 19 MAS / Z - ЕСТЬ БЛАГЪ/ = Mk 10₁₈ MZ = Lk 18₁₉ MZAS οὐδεὶς
 17 ἀγαθός ; ЮНЪЦН МОН... НСКОЛЕНА Н ВЪСЪ ГОТОВА Mtth 22₄ MZA
 καὶ πάντα ἔτοιμα ; ВЪТОРАА ЖЕ ПОДОБЪНА ЕН Mtth 22₃₉ MZAS =
 Mk 12₃₁ MZA δευτέρα δὲ ὁμοῖα αὐτῇ ; ЕЖЕ АПТЕ МОЖЕШН ВЪРОВА-
 ТН · ВЪСЪ ВЪЗМОЖЪНА ВЪРОУЖШТЮМОУ Mk 9₂₃ MZAS πάντα δυνατὰ
 τῷ πιστεύοντι ; МЪЗДА ВАША МЪНОГА НА НЕБСЕ Lk 6₂₃ MZA/S -
 МНОГА ЕСТЬ/ ὁ μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τῷ οὐρανῷ ; ОГНЪ ГОТОВЪ
 МЕЧЪ НЗЪОШТРЕНЪ · РАСПАТННЕ ПОСТАВЪЕНО Supr 85₁₄₋₁₆ τὸ
 πῦρ ἔτοιμον, τὸ ξίφος ἠκόνητο ὁ σταυρὸς ἐπεπήγει ; БОГЪ ВЪ-
 РЕНЪ Н НЕ ПОСТЫДНТЕ СА Supr 138₃ ; КРЪСТНІАНЪ НЕСМЪ Н СА-
 НЪ МОН ПРЕЗВУТЕРЪСКЫН Supr 155₈₋₉ ; СРАМЪ ОБЪШТЬ Supr 240₁₆

ή γὰρ αἰσχύνη κοινή ; ПО НСТННѢ СНН ЛЮДННѢ КРОДНВН А НЕ МЪ-
 ДРН Supr 335₂₃₋₂₄ ; ТЪ КРОТЬКЪ Н ВЪСЪДЪ НА ОСЪЛА Supr 337₆ ;
 СЛОВО ЧЛОВѢЧЬСКО НЪ ДЪЛО БОЖЬСКО Supr 345₁₁₋₁₂ τὸ ῥῆμα ἀν-
 θρώπινον, τὸ δὲ ἔργον θεϊκόν ; НЕ БО ПНКТОЖЕ ЧНСТЪ Supr
 358₁₅ οὐδεὶς γὰρ καθαρὸς ; НЪ КРНЧЪ ПΟΥСТОШЪНЪ ВННОГРАДЪ
 ЖНДОВСКЪ Supr 433₂₉₋₃₀ ; Н НЕ НМЪАШЕ ВНДА · ПН ДОБРОТЫ · НЪ
 ВНДЪ НЕГО БЕЧЬСТЪНЪ Supr 436₆₋₇ ἀλλὰ τὸ εἶδος αὐτοῦ ἄτιμον ;
 ТРЕПЕЗА ОУГОТОВА СА · БРАШНА ГОТОВА Supr 470₂₅₋₂₆ ἐδέσματα
 ἔτοιμα ; СЪМРЪТЬ ГРЪШНУХЪ ЗЪЛА Supr 487₁₆ u.ä. Ps 33₂₂ θάνα-
 τος ἀμαρτωλῶν πονηρὸς ; ВЪСЪ БО ЧНСТА Ea 4a₁₀ ; НБО ЖЕЗЛЪ ЖЕ-
 ЛЪЗНЪ Н ПЕШЪ ОГНЪНА Es 54b₂₃₋₂₄ ὅτι ῥάβδος σιδηρᾶ καὶ κά-
 μινος πυρός ; НГО БО МОЕ БЛАГО Es 89b₁₈ ; I ВСЪ ГОТОВА Es
 106a₁₉ ; СЪВЪДЪНЪЕ Г̄НЕ ВЪРЪНО Ps 28₈ ἡ μαρτυρία κυρίου
 πιστή ; ОПРАВЪДАНЪ Г̄НЪ ПРАВА Ps 18₉ τὰ δικιώματα κυρίου εὐ-
 θεῖα ; СТРАХЪ Г̄НЪ ПРЪЧИСТЪ Ps 18₁₀ ὁ φόβος κυρίου ἄγνους ;
 ЪКО Г̄Ъ ВЪШЪНЕИ СТРАШЕНЪ Ps 46₃ ὅτι κύριος ὑψιστος φοβερὸς ;
 ЪКО ДРЪЖАВА БЖЪ Н ТВОЪ Г̄И МНЛОСТЪ Ps 61₁₃ ὅτι τὸ κράτος τοῦ
 θεοῦ καὶ σοι... τὸ ἔλεος.

Die Kopula wird immer ausgelassen in Sätzen, in denen das
 Prädikat (die kurze Adjektivform) die erste Stelle im Satz
 hat, nach der Formel A + CØ. Dieser Typus Biblizismus ist
 häufig vertreten, besonders in den Psalmen:

ПРОСТРАНА ВРАТА Н ПНРОКЪ ПЯТЬ · ВЪВОДАН ВЪ ПАГОУБЖ Mtth 7₁₃
 ΜΖΑ πλατεῖα ἡ πύλη καὶ εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ; I СВАТО НМѢ ЕГО
 Lk 1₄₉ ΜΖΑ καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ ; ВЪРЪНО СЛОВО Ea 1b₃ ;
 ВЕЛН Г̄Ъ НАШЪ Ea 22a₉ ; ДНВЕНЪ БЪ Ea 24b₁₁ = Ea 34b₁₁, 35b
 5, 36a₁₃, 38a₁₁ ; I ЧЮДЪНА ДЪЛА ТВОЪ Es 3b₁₈ καὶ θαυμαστὰ
 τὰ ἔργα σου ; ЧНСТЪ АЗЪ ОТЪ КРЪВЕ СЕГО ПРАВЕДЪННКА Es 49b₅ ;
 ВЕЛЕН СТРАХЪ Г̄НЪ · I ВЕЛНЪ СЛАВА ЕГО Es 55a₁₁₋₁₂ μέγας ὁ

φόβος... καὶ μεγάλη ἡ δόξα ; ЖКА БО ВРАТА И СКРЪБЕНЪ ПЯТЬ
 ВЪВОДА ВЪ ЖИВОТЪ Es 89b₇₋₉ ; СТЪ ГЪ БЪ СНЛЪ Es 94b₂₁ ; ВЕЛН-
 КЪ БОГЪ ПАУЛЬ И ΙΟΥΛΗΛΑΝΗΝΥЪ Supr 3₁₃ μέγας ὁ θεός ; ДОБРО
 ПРНПОШЕНННЕ · НОВО ВЪСЪЖЕНННЕ Supr 91₂₅ καλὴ ἡ προσφορὰ
 καὶ τὸ ὀλοκαύτωμα ; ВЕЛНКЪ БОГЪ КРЪСТНІАНЬСКЪ И ВЕЛНКА
 СЛАВА МЖЖА СЕГО Supr 230₁₆₋₁₇ μέγας ὁ θεός.. καὶ μεγάλη ἡ
 δόξα ; ПРАВЪДЕНЪ СЖДЪ БОЖНН Supr 235₆ δικαία ἡ κρίσις τοῦ
 θεοῦ ; НЕ ТЪЧЪНЪ СЫНЪ ОТЬЦΟΥ Supr 303₁₀ οὐχ ὁμοιος ὁ Υἱὸς
 τῷ Πατρὶ ; ВЕЛНН ГОСПОДЬ НАШЪ И ВЕЛНІА КРЪПОСТЬ ЕГО Supr
 331₂₃ μέγας ὁ Κύριος ἡμῶν καὶ μεγάλη ἡ ἰσχὺς αὐτοῦ ; СЛАДЪ-
 КО ВЪКОУШЕНННЕ НЪ ГОРЬКО ПАДЕНННЕ Supr 351₉₋₁₀ γλυκὸ μὲν
 τὸ βρῶμα, πικρὸν δὲ τὸ πτῶμα ; ...НЪ ЗЪЛЪ СЪБОРЪ Supr 385₉
 κακὸν δὲ τὸ συνήδριον ; ПЛЪЗЪКЪ НАШЪ ОУМЪ · ВРАТКА НАША МЫ-
 СЛЪ Supr 410₄ Εὐδλίσθον ἡμῶν ἡ γνώμη, εὐπερίτρεπον ἡ προσαι-
 ρεσις ; НСТНННО ПНСАКННЕ НЕЖЕ ГЛАГОЛЕТЪ Supr 427₁₇ ἀληθῆς
 ἡ λέγουσα γραφή ; ЧНСТАА БО И БЕЗГРЪШЬНА ЕГО ДΟΥША Supr
 569₉ ; ЪКО ЧЮДЬНО ІМІА ТВОЕ ПО ВЪСЕІ ЗЕМЛИ Ps 8₂ = Ps 8₁₀
 ὡς θαυμαστὸν τὸ ὄνομα σου ; НЕПОРОЧЕНЪ ПЯТЬ ЕГО Ps 17₃₁ ἄ-
 μωμος ἡ δόξος αὐτοῦ ; БЛАГО І ПРАВЪ ГЪ Ps 24₈ χρηστός καὶ
 εὐθῆς ὁ κύριος ; ПРАВО СЛОВО ГЪНЕ Ps 32₄ εὐθῆς ὁ λόγος τοῦ
 κυρίου ; ЪКО БЛАГЪ ГЪ Ps 33₉ = Ps 99₅ u.ä. 105₁, 117_{1,2,3,4,7}
 ὅτι χρηστός ὁ κύριος ; ЛОУЧЕ МАЛОЕ ПРАВЕДЬННКОУ · ПАЧЕ БОГАТЬ-
 СТВА ГРЪШЬНННХЪ МЪНОГА Ps 36₁₆ κρεῖσσον ὀλίγον τῷ δικαίῳ ;
 ГОТОВО СРДЦЕ МОЕ БЖЕ Ps 56₈ = Ps 107₂, Ps 1b₁₉ u.ä. 117₇ ἐ-
 τοίμη ἡ καρδία μου ; СОВЕТЪНИ СЪНВЕ ЧЛВЧН ЛЪЖНВІ СЪНВІ ЧЛВЧИ
 Ps 61₁₀ μάταιοι οἱ υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων· φευδεῖς οἱ υἱοὶ ; ЪКО
 ЛОУЧЪШІ МНЛОСТЬ ТВОЪ ПАЧЕ ЖИВОТА Ps 62₄ ὅτι κρεῖσσον τὸ ἔλε-
 ῶς σου ὑπὲρ ζωᾶς ; ЪКО ПРАВЪ ГЪ БЪ НАШЪ Ps 91₁₆ ὅτι εὐθῆς

κύριος ὁ θεός μου ; ГОТОВЪ ПРЪСТОЛЬ ТВОИ ОΥΤΟΛЪ Ps 92₂ ἔτοι-
 μος ὁ θρόνος σου ἀπὸ τότε ; ДНВЪНН ВНСОТН МОРЬСКНІА· ДНВЕ-
 НЪ ВЪ ВШЪНІХЪ Г̄ Ps 92₄ θαυμαστοὶ οἱ μετεωρισμοὶ τῆς θα-
 λάσσης, θαυμαστὸς ἐν ὑψηλοῖς ὁ κύριος ; ЪКО ВЕЛЪ ВРЪХОУ
 ПЕСЬ МНЛОСТЬ ТВОЪ Ps 107₅ ὅτι μέγα ἐπάνω τῶν οὐρανῶν τὸ ἔ-
 λεός σου ; ВЪРЪНН ВЪСІА ЗАПОВЪДН ЕГО Ps 110₇ πισταὶ πᾶσαι
 αἱ ἐντολαὶ αὐτοῦ ; ВЪСОКЪ НАДО ВЪСЪМН ІАЗЫКН Г̄ Ps 112₄ ὑ-
 ψηλὸς ἐπὶ πάντα τὰ ἔθνη ὁ κύριος ; ЧЪСТЪНА ПРЪДЪ Г̄МЪ СЪМРЪ-
 ТЪ ПРЪБЪННХЪ ЕГО Ps 115₆ τίμιος ἐναντίον κυρίου ὁ θάνατος ;
 ДНВЪНА СЪВЪДАННЪ ТВОЪ Ps 118₁₂₉ θαυμαστὰ τὰ μαρτύριά σου ;
 ПОЇТЕ ІМЕНН ЕГО ЪКО ДОБРО Ps 134₃ ... ὅτι καλόν ; ВЕЛЕІ Г̄
 Ps 134₅ μέγας κύριος ; ЪКО ВЕЛНЪ СЛАВА Г̄НЪ Ps 137₆ ; ЪКО
 ВНСОКЪ Г̄ І НА СЪМЪРЕНА ПРИЗІРАЕТЪ Ps 137₆ ὅτι ὑψηλὸς κύ-
 ριος καὶ τὰ ταπεινὰ ἐφορᾷ ; НЕПРАВЪДЪНО ПОМЫШЛЕНЪЕ НХЪ
 Ps1 118₂₂₃.

Ellipse beobachten wir auch in den folgenden Fällen:

α / in den üblichen Formeln des liturgischen Textes, wie in

Es 38a₁₈₋₂₁ ДА ПРЪБЪДЕ ВЪ БОЛЪЗНН Ж ДНЕН·
 АЩЕ БЪДЕ БОЛЪЗНЪ ЛЕКЪКА·
 АЩЕ ЛН ТАКА· ТО В ДНН·
 АЩЕ ЗЪЛО ТАКА· ТО А ДНН·

β / nach einem Demonstrativum - СН ПРЪВА ВЪСЪХЪ ЗАПОВЪДЬ Mtth
 12₃₀ М /ЗА - ПРЪВЪІШН/ αὕτη πρώτη ἐντολή ; ПАЧЕ РОДЪСТВА ТО
 СЛОВО ЛЮТЪЕ Supr 375₃₋₄ μᾶλλον δὲ καὶ τῆς γεέννης τοῦτο τὸ
 ῥῆμα χαλεπώτερον.

γ / die nominale Komponente kann allein auftreten als Satz-
 glied, wenn die Kopula ausgelassen wird, aber die Stellung
 des Subjekts betont wird und im Satz durch ein Personalpro-
 nomen hervorgehoben wird, dessen Auftreten syntaktisch-stili-

stisch und semantisch bedingt ist : Η ΒΗ ΠΟΔΟΒΨΝΗ $\overline{\Psi}$ ΚΟΜΨ $\overline{\Psi}$ ΑΨ-
 ΠΤΕΜΨ Γ̄Α ΣΒΟΕΓΟ Lk 12₃₆ ΜΖΑΣ καὶ ὑμεῖς ὁμοιοὶ ἀνθρώποις προσ-
 δεχομένοις τὸν κύριον ἑαυτῶν ; $\overline{\Psi}$ ΚΟ ΑΖΨ ΠΑ ΡΑΨΝΥ ΓΟΤΟΒΨ Es
 76b₁₉₋₂₀ ; $\overline{\Psi}$ ΑΚΟ ΜΥ ΠΨΣΜΨ ΤΟΛΜΗ ΒΗΨΨΝΗ · $\overline{\Psi}$ ΑΚΟЖЕ ΠΕΠΟΣΛΟΥΨΨΛΗ-
 ΒΗΙ $\overline{\Psi}$ ΛΟΒΨΨΗ Η ΖΨΛΗΙ Supr 41₂₀₋₂₂ ὅτι ἡμεῖς οὐκ ἑσμεν τοσοῦτον
 αἵτιοι ὡς οἱ πονηροὶ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἀνήκοοι.

δ/ bei Fragen : ΚΥ ΒΟ ΒΟΛΗΗ Lk 22₂₇ ΜΖ τίς γὰρ μείζων ; ΚΑΨ
 ΖΑΠΟΒΨΔΨ ΒΟΛΨΨΗ ΒΨ ΖΑΚΟΝΨΨ Mtth 22₃₆ ΖΣ ποῖα ἐντολὴ μεγάλη ;
 ΚΤΟ ΒΟΓΨ ΒΕΛΗΚΨ $\overline{\Psi}$ ΑΚΟ ΒΟΓΨ ΠΑΨΨ Supr 79₆ = Ps 76₁₄ τίς θεὸς
 μέγας ; ΡΨΨΗ ΜΗ ΚΤΟ ΒΟΛΗΗ Supr 303₁₉ τίς μείζων ; ΤΟ ΠΨ ΛΗ
 ΚΡΟΤΨΚΨ · ΠΨ ΛΗ ΠΡΑΒΨΔΕΝΨ Supr 337₁₂₋₁₃ ; $\overline{\Gamma}$ Ι ΚΨΤΟ ΠΟΔΟΒΕΝΨ ΤΕ-
 ΒΨ Ps 34₁₀ = Ps 70₁₉ τίς ὁμοῖός σοι ; ΚΨΤΟ ΒΨ ΒΕΛΕΙ $\overline{\Psi}$ ΚΟ $\overline{\Psi}$ Ψ
 ΠΑΨΨ Ps 76₁₄ = Supr 79₆ ;

ε/ bei Ausrufen, Lobpreisungen:

ΒΗΔΗΨΗ ΛΗ ΚΑΚΟ ΠΕΨΨΣΤΨ ΟΠΡΨΣΝΨΨΨΣΚΑΨΑ Supr 419₈₋₉ πῶς ἀκά-
 θαρτα τὰ ἄζυμα ; ΚΑΚΟ ΒΕΖΑΚΟΝΕΝΨ ΠΡΑΖΔΨΨΗΚΨ Supr 419₁₀ πῶς
 παράνομος ἡ ἑορτή ; Ω ΚΟΛΨΜΗ ΣΨΡΕΒΡΟΛΨΒΨΣΤΒΟ ΖΨΛΟ Supr 426₁₂₋₁₃
 ὧ πῶσον ἡ φιλαργυρία δεινόν ; ΚΟΛΨ ΣΒΨΤΨΛΟ ΒΨΚΡΨΨΕΝΨΨΨΑ
 ΠΟΒΨΖΔΕΝΨΨΗ Supr 488₁₉₋₂₀ εἶδες λαμπρὸν τῆς ἀναστάσεως τὸ
 τρόπαιον ; ΚΟΛΨ ΒΨΖΛΨΒΛΕΝΑ ΣΗΛΑ ΤΒΟΨ $\overline{\Gamma}$ Ι Es 83b₂₃ ; ΚΟΛΨ ΣΤΡΑ-
 ΨΨΨΑ ΔΨΛΑ ΤΒΟΨ Ps 65₃ Ὡς φοβερὰ τὰ ἔργα σου ; ΚΟΛΨ ΣΤΡΑΨΕ-
 ΝΨ ΠΑΨΕ ΣΨΨΨ $\overline{\Psi}$ ΨΨΨ Ps 65₅ φοβερός... ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τῶν ἀν-
 θρώπων ; ΚΟΛΨ ΔΟΒΡΨ $\overline{\Psi}$ Ψ $\overline{\Gamma}$ ΗΛΕΒΨ Ps 72₁ ὡς ἀγαθός τῷ Ἰσραὴλ ὁ
 θεός ; ΚΟΛΨ ΒΨΖΛΨΒΛΕΝΑ ΣΕΛΨ ΤΒΟΨ $\overline{\Gamma}$ Ι ΣΙΛΨ Ps 83₂ ὡς ἀγαπητὰ
 τὰ σκηνώματά σου ; ΚΟΛΨ ΣΛΑΔΨΚΑ ΓΡΨΤΑΨΗΗ ΜΟΕΜΟΥ ΣΛΟΒΕΣΑ ΤΒΟΨ
 Ps 118₁₀₃ = Ps 118₁₉₀ ὡς γλυκέα τῷ λάρυγγί μου τὰ λόγια σου.

Hier bringen wir auch die Beispiele von Partizipien, die sich
 als lexikalisierte Adjektive erweisen : БЛАГОСЛОВ/Л'/ЕНΨ (БЛА-

ГОСЛОВЬЕНЪ, БЛАГОСЛОВЕШЕНЪ - Supr; БЛАГОСЛОВЕСТВЕНЪ - Ps) - M / 11mal belegt /, Z / 11mal belegt /, A / 6mal belegt /, S / 4mal belegt /, Ps / 11mal belegt /, Es / 3mal belegt /, Supr / 30mal belegt /, Cloz / 6mal belegt /, entsprechend dem gr. εὐλογητός, εὐλογημένος und БЛАЖЕНЪ = gr. μακάριος - in M / 22mal belegt /, Z / 22mal belegt /, A / 17mal belegt /, S / 15mal belegt /, Ps / 22mal belegt /, Es / 8mal belegt /, Supr / 3mal belegt /, Cloz / 1mal belegt /, Ea / 2mal belegt /, Ob und Rb / 1mal belegt /.

ΩΣΑΝΝΑ ΒΛΓΟΣΛΒΝЪ ГРАДЫ ВЪ ИМѢ ГНѢ Ὡσαννά εὐλογημένος ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου - Mtth 21₉ MZS, 23₃₉ MZA; Mk 11₉ MZ; Lk 13₃₅ MZ, 19₃₈ MZ; Jo 12₁₃ MZAS; Supr 319₂₇, 320₁₃, 320₂₀, 321₁₇₋₁₈, 322₁₇, 322₂₃₋₂₅, 327₁₁₋₁₂, 328₂₀₋₂₁, 29₃₀, 329₇₋₈, 329₁₁₋₁₂, 13₁₄, 21₂₂, 26₂₇, 29₃₀, 330₁₆₋₁₇, 332₂₇₋₂₈, 341_{24,25,28}, 342_{1,3,6,9}, 403₂; Cloz 1a₃₉, 1b_{2-3,6,15,17}; Es 16a₁₁₋₁₂; Ps 117₂₆.

БЛГНЪ ГЪ БЪ НЗЛВЪ Εὐλογητός Κύριος ὁ θεός τοῦ Ἰσραήλ Lk 1₆₈ MZA u.ä. Mk 11₁₀ MZ; Lk 1₂₈ MZA, 1₄₂ MZAS; Ps 17₄₇, 27₆, 30₂₂, 40₁₄, 65₂₀, 71₁₈, 105₄₈, 123₆, 134₂₁, 71₁₉ = Es 15b₂₋₄; Es 96b₃; Supr 326₁₉₋₂₀.

БЛАЖЕНЪ МЖЪ ИЖЕ НЕ НДЕТЬ НА СВѢТЪ... Ps 1₁ μακάριος ἀνὴρ ὃς οὐκ ἐπορεύθη ἐν βουλῇ; БЛАЖЕНЪ МЖЪ ЕМОУЖЕ НЕ ВЪМЪНИТЬ ГЪ ГРЪХА Ps 31₂ μακάριος ἀνὴρ, οὗ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν u.ä. Ps 32₁₂, 33₉, 39₅, 83₆, 93₂, 111₁; Es 11b₁₃; Ea 20b₄₋₆; Rb VI₂₋₃; Mtth 24₄₆ MZAS, Lk 12₄₃ MZ.

БЛАЖЕНЪ РАЗОУМЪВАИД НА НИЩА I НА ОУБОГА Ps 40₂ μακάριος ὁ συνίων; БЛАЖЕНЪ НЕ ОСЖДАИД СЕБЕ Ea 4a₁₇ u.ä. Ea 4b₁; БЛАЖЕНЪ ЕГОЖЕ НЗБЪРА Н ПРИИДТЬ Ps 64₅ μακάριος ὃν ἐξελέξω; БЛАЖЕНЪ ИЖЕ ВЪЗДАСТЬ ВЪЗДААННЕ ТВОЕ Ps 136₈ μακάριος ὃς ἀνταποδώσει σοι... u.ä. Ps 126₅, 136₉; Es 83a₁₅₋₁₆; Lk 14₁₅ MZ, Lk 1₄₅ MZAS, 11₂₇ MZAS.

Mtth 5₃₋₁₀ MZAS :

БЛАЖЕНН НИЩН ДХОМЪ· I AKO ТЪХЪ НЕСТЪ ЦРСТВННЕ НБЕНОИЕ·

Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι...

БЛАЖЕНН ПЛАЧЯЩНН СѦ ІАКО ТНН ОУТЪШАТ СѦ ·

Μακάριοι οἱ πενθοῦντες, ὅτι αὐτοὶ παρακληθήσονται.

БЛАЖЕНН КРОТЫЦНН ІАКО ТНН НАСЛѢДАТЬ ЗЕМЛѦ ·

Μακάριοι οἱ πραεῖς, ὅτι αὐτοὶ κληρονομήσουσιν τὴν γῆν.

БЛАЖЕНН АЛЪЧЯЩНН Н ЖАЖДЯЩНН ПРАВДЫ /РАДН/...

Μακάριοι οἱ πεινῶντες καὶ διψῶντες τὴν δικαιοσύνην...

БЛАЖЕНН МНЛІТНВНН ІАКО ТНН ПОМНЛОВАНН БѢДЯТЬ ·

Μακάριοι οἱ ἐλεήμονες, ὅτι αὐτοὶ ἐλεηθήσονται.

БЛАЖЕНН ЧНСТНН СРЦЕМЪ ІАКО ТН БА ОУЗРАТЬ ·

Μακάριοι οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ, ὅτι αὐτοὶ τὸν θεὸν ὄφονται.

БЛАЖЕНН СЪМНРАЖИЕ/Н/ СѦ ІАКО ТНН СЪНОВЕ БН НАРЕКАТЬ СѦ ·

Μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί, ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ κλητήσονται.

БЛАЖЕНН НЗГЪНАНН ПРАВДЫ РАДН ІАКО ТЪХЪ НЕСТЪ ЦРСТВО НБВЕННОЕ

Μακάριοι οἱ δεδιωγμένοι ἕνεκεν δικαιοσύνης, ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.

U.ä. Mtth 13₁₆ MZ; Lk 6₂₁ MZAS, 10₂₃ MZA, 11₂₈ MZAS, 12₃₇ MZ AS, 23₂₉ MZ; Jo 20₂₉ MZA; Cloz 3b₁₁₋₁₂; Ob IIB₂₉; Supr 506₁₀₋₁₅; Es 58b₁₅, 85b_{7,14,22}, 96b₁₄, 98a₃; Ps 2₁₂; 31₁, 83₁₆, 105₃, 118₁, 118₂, 127₁ ·

3.3.2. Die kopulalosen Konstruktionen bilden seltener auch eine formelle Varietät.

Die Ellipse der Kopula kann auch Formen anderer Tempora und Modi als das temporal nichtmarkierte Präsens Indikativ, im übrigen auch autosemantische Semikopulae erfassen, z.B. die Auslassung der Kopula im Imperativ /nach der Formel C ipa ∅ + A/ :

ДА ЕСТЬ ДРЪЖАВА ЦРСТВОУ ТВОЕМОУ БЛГВЕННО Н ПРОСЛАВЛЕННО НМА

ТВОЕ Es 19a₁₉₋₂₁; НЕ БЯДИ НИКЪТОЖЕ СЪДЕ ІЮДА СЫ · НИКЪТОЖЕ

ЛЖКАВЕНЪ Cloz 8a₇₋₈ ; ТН НЕ БЯДН НЕ ВЪРЪНЪ · НЪ ВЪРЕНЪ ·

Supr 504₉₋₁₀ καὶ μὴ γίνου ἄπιστος ἀλλὰ πιστός ;

im Futur nach der Formel C fut ∅ + A :

ΜΥΝΙΟΣΗ ΖΕ ΒΑΔΑΤΉ ΠΡΨΒΗΗ ΠΟΣΛΨΔΨΚΗΗ · Ι ΠΟΣΛΨΔΨΚΗΗ ΠΡΨΒΗΗ

Mtth 19₃₀ ΜΖΑΣ = Mk 10₃₁ ΜΖ πολλοὶ δὲ ἔσονται πρῶτοι ἔσχατοι
καὶ οἱ ἔσχατοι, πρῶτοι ;

im Imperfekt und Aorist (nach den Formeln C impf ∅ + A, A +
C impf ∅ + A, A + C aor ∅ :

СТРАШЕНЪ БЪХЪ Н ПЕ ВЪВЪСТЕ ΜΕΝΕ · ΚΙΑΓЪ Н ПЕ ОДЪСТЕ ΜΕΝΕ ·

БОЛЕНЪ Н ВЪ ΤΕΜΨΝΗЦΗ Н ПЕ ΠΟΣΨΤΗСТЕ ΜΕΝΕ Mtth 25₄₃ ΜΖΑ

ξένος ἦμεν καὶ οὐ συνηγάγετέ με, γυμνός καὶ οὐ περιεβάλετέ
με, ἀσθενής... καὶ οὐκ ἐπεσκέφασθε με ; БЪ БО ЗРАКЪ ЪКО ΜΨΨ-

ΚΗΗ Ι ΟΔΨΚΗΗ ΕΓΟ БЪЛО ЪКО СΠΨΓЪ Mtth 28₃ ΜΖΑΣ u.ä. Supr

444₂₅ καὶ τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ λευκὸν ὡς χιών ; ЛШЦЕ ПЕГО... БЪ-

ШЕ СЪДА · ОВОГДА ΖΕ ΟΤΡΟКА Supr 121₂₆ καὶ... ἐφαίνετο αὐτῷ

πολιός, ποτὲ δὲ νεανίσκος ; ПΑΤΨ ΖΕ ΟΤΨ ΠΗΧЪ БЪΑШЕ ΜΨΠΡΨ ·

ПАΤΨ ΖΕ ΚΡΟДНВЪ Supr 368₂₈₋₂₉ πέντε δὲ ἦσαν... φρόνιμοι, καὶ

πέντε μωροί ; ПЕ ХΟΥДЪ БЪΑШЕ ЗВЪРЪ ПЪ СТРАШЪНЪ НБ Ι Αδ₁₉₋

21 οὐ μικρὸν ἦν τὸ θηρίον, ἀλλὰ φοβερόν ; ТΟΥЖДЪ БЪХЪ БРАТРИ

МОЕΙ Ι СТРАШЕНЪ СΨΝΟΜЪ ΜΑΤΕΡΙ ΜΟΕΙΑ Ps 68₉ ἀπήλλοτριωμένος

ἐγενήθην... καὶ ξένος.

Varietät in der syntagmatischen Verbindbarkeit beobachten wir
auch bei der Nominalkomponente, die aus zwei oder mehr Elemen-
ten besteht (Formel: C∅ + /A¹ + A² + A³ + .../, Variante /A¹ +
A² + .../ + C∅, A¹ + C∅ + A²/ :

Ι ΨΚЪ СЪ ΠΡΑΒΨΔΨНЪ Н ΨΨТНВ · ЧАІА ОУТЪХЫ ПЛЕВЫ Lk 2₂₅ ΜΖΑΣ

καὶ ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής ; СХДЪБЪН ГНІА НС-

ТННЪНЫ ОПРАВЪДАНЪН ВЪΚΟΥПЪ ВЪЖДЕЛАНА ПАЧЕ ЗЛАТА Ι ΚΑΜΕΝΙ

ДРАГА ΜΠΟΓΑ · Н СЛА ЖДЪША ПАЧЕ ΜΕДА Ι СЪТА Ps 18₁₀₋₁₁ ; ВЕЛЫ

ГЪ Н ХВАЛЕНЪ ЗЪЛО Ps 47₂ ; ЪКО ТЫ ГІ БЛАГЪ Ι ΚΡΟТОΚЪ Ι ΠΡΨΜΗ-

ЛОСТИВЪ Ps 85₅ ; $\bar{\text{I}}$ ТЫ $\bar{\text{Г}}$ $\bar{\text{Б}}$ ЖЕ МОИ ШТЕДРЪ $\bar{\text{I}}$ ПРЪМНОСТИВЪ · ТРЪПЪ-
 ЛИВЪ $\bar{\text{I}}$ ПРЪМИЛОСТИВЪ Н РЪСНОТИВЪНЪ Ps 85₁₅ ; $\bar{\text{В}}$ КО $\bar{\text{Б}}$ ВЕЛЕИ Н
 Н ХВАЛЕНЪ СЪЛО Ps 95₄ ; ШЕДРЪ МИЛОСТИВЪ $\bar{\text{Г}}$ ТРЪПЪЛИВЪ Н ПРЪМИ-
 ЛОСТИВЪ Ps 102₈ ; СВТО $\bar{\text{I}}$ СТРАШНО ИМѦ ЕГО Ps 110₉ ; БЛАГЪ $\bar{\text{I}}$
 ПРАВЪ $\bar{\text{Г}}$ Es 74b₂₄₋₂₅ .

Die vergleichende Analyse der Konstruktionen mit kopulalosem zusammengesetztem Adjektivprädikat im Vergleich mit der Auslassung der Kopula im Altbulgarischen und Griechischen zeigt fast völlige Ähnlichkeit sowohl in Bezug auf die Strukturformel des Prädikats als auch in Bezug auf die Vertretung und morphologische Bildung seiner Komponenten. Die einzelnen Fälle von Nichtentsprechung (altbulgarische kopulalose Konstruktion als Übersetzung griechischer kopulahaltiger Konstruktionen) sind selten und treten nur im Supr auf. Cf.: БОГЪ НСТН-
 НЪНЪН Supr 28₁₇₋₁₈ θεός ἐστὶν ἀληθινός ; ЖИВЪ ГОСПОДЬ
 Supr 360₁₁₋₁₂ ζῆ κύριος ; АШТЕ НЕСТЪ ВЕЛНЪ ВЕЛНКО ВЪЗМЕТЪ.
 АШТЕ МАЛЪ · МАЛО ВЪЗЪМЕТЪ СН Supr 307₂₇₋₂₈ εἰάν ἡ μέγα, μέγα
 λαμβάνει· εἰάν ἡ μικρόν, μικρόν λαμβάνει.

3.4. Semantische Charakteristik

Sätze, welche in ihrem Prädikat ein syntaktisches Adjektiv haben, d.h. morphologisch ein Adjektiv, Partizip oder eine Präpositionalkonstruktion, zeigen die logische Beziehung einer **Q u a l i f i k a t i o n** (cf. A.Dostál 51:85).

Im Unterschied zur Klassifikation, welche eine Zugehörigkeit zu einer Klasse (cf. S. 67) bedeutet, wird bei der Qualifikation eines der Merkmale des Subjekts bestimmt und durch das Adjektiv ein begriffliches Zeichen für Qualität mitgeteilt. Die Qualifikation kann angeben 1. eine dauernde Qualität oder 2. eine vorübergehende Qualität (aktuelles Merkmal, Zustand).

3.4.1. In den meisten Fällen könnte das von einem Adjektivprädikat ausgedrückte prädikative Merkmal als ein zeitliches, vorübergehendes bestimmt werden, welches häufig durch bestimmte Umstandsangaben oder durch Steigerungsform der Qualität oder Eigenschaft im gegebenen Augenblick eingeschränkt oder präzisiert wird. Z.B.:

ГРАДЕТЬ КРЪПЛЕН МЕНЕ... НЕМЪЖЕ НЪСМЪ ДОСТОИИЪ САПОГА ПОНЕ-
 СТИ Mtth 3₁₁ MZ / A - САΠΟΓΟΥ/ u.ä. Mk 1₇ MZAS, Lk 3₁₆ MZAS,
 Jo 1₂₇ MZA ...οὐ οὐκ εἰμί ικανός τὰ ὑποδήματα βαστάσαι ; I
 ΜΒΗΝΟΩΗ ΣΧΤЪ ВЪХОДАЩΗ Mtth 7₁₃ MZA καὶ πολλοὶ εἰσιν οἱ εἰσερ-
 χόμενοι δι' αὐτῆς ; ИЖЕ ЛЮБИТЬ ОЦА ЛИ МАТЕРЬ ПАЧЕ МЕНЕ ·
 НЪСТЪ МЕНЕ ДОСТОИИЪ Mtth 10₃₇ MZA /S - ΛΟΒΑΙ ΟΪΑ/u.ä. Mtth
 10₃₈ MZAS οὐκ ἔστιν μου ἄξιος ; ...ВЪНЪИЖДА ОУБО СХТЪ КРА-
 СЪИИ · ВЪИЖТРЪИЖА ЖЕ ПЪИИИ СХТЪ КОСТНИ ΜΡЪТВЫИХЪ Mtth 23₂₇
 MZ ἔξωθεν μὲν φαίνονται ὠραῖοι, ἔσωθεν δὲ γέμουσιν ὀστέων νε-
 κρῶν ; I НЕ ПОВИИЕНЪ ЕСМЪ ОТЪ КРЪВЕ СЕГО Mtth 27₂₄ MZA
 /S - НЕ ДОСТОИИЪ ЕСМЪ КРЪВИ/ ἀθῶός εἰμι ; I БИДЕТЬ БОЛЕ
 ВЪСЪХЪ ЗЕЛИИ Mk 4₃₂ MZ καὶ γίνεται πάντων τῶν λαχάνων μεῖζον ;
 БЪ ЕЛHCAВЕТЪ НЕПЛОДЫ Lk 1₇ MZA ἦν ἡ Ἐλεισάβη στεῖρα ; ΠΡΗ-
 СΚΡЪБЕНЪ БЫСТЪ ЦСРЪ ЗА ΚΛΑΤΒИ Mk 6₂₆ MZA καὶ περίλυπος γε-
 νόμενος ὁ βασιλεύς ; ΠΡΗΣΚΡЪБЪИИА ЕСТЬ ДША ΜΟЪ ДО СЪΜΡЪТИ
 Mk 14₃₄ MZ περίλυπός ἐστιν ἡ φυχή μου ; ЖЕСТОКО ЕСТЬ СЛОВО
 СЕ Jo 6₆₀ MZA σκληρός ἐστιν οὗτος ὁ λόγος ; ВОИЕВОДА ЖЕ СЛЫ-
 ШАВЪ РАДЪ БЫСТЪ Supr 20₂₇₋₂₈ gr. aor. ὁ δὲ ἡγεμῶν ἀκούσας ἐ-
 χάρη ; НЕ БОИТЕ СЯ НХЪ ΜΚΚЪ · ΜΑΛΟΒΡЪΜΕΝЪИИ БО СХТЪ Supr 75
 26-27 πρόσκαιροι γάρ εἰσιν ; ΜΥ ЖЕ ГОТОВИ ΗЕСΜЪ ЗА ΧΡΗΣΤΟ-
 СОВО ΗСПΟΒЪΔΑΚΗИΗ Supr 106₂₃₋₂₄ u.ä. 177₂₉₋₃₀ ἔτοιμος δὲ
 εἰμι ; ΚΥΗ ΚΟΥΠЪ БОЛНИ ΗЕСТЪ Supr 127₂₂₋₂₃ ποῖος σωρός μεί-
 ζων ; ΠΕЧАΛЪИИЪ ΗЕСΜЪ ΟΤЪЧЕ Supr 288₁ περίλυπός εἰμι, πάτερ ;

Α ΤΥ ΛΗ ΡΑΖΒΟΗΝΗΚΑ ΒΨΒΟΔΗΗΗΗ ΗΚΕ... ΒΗΗΗΝΨ ΗΕΤΨ Supr 308₂₉-
309₁ καὶ σὺ τὸν ληστὴν εἰσάγεις τὸν κακοῖς.. ὑπεύθυνον ; ΜΑ-
ΛΟΧΗΣΜΕΝΨΝΑ ΒΟ ΒΨ ΒΛΑΓΟΔΨΤΨ Supr 429₁ σύμμετρος χάρις ; Η
ΒΑΔΕΤΨ ΤΗ ΣΤΨΝΑ ΚΡΨΠΨΚΑ ΟΤΨ ΛΗЦА ВΡΑЖНΨ Es 92b₁₄₋₁₅ ; ... I
ΕΤΨ ΔΙΒΨΝΑ ΒΨ ΟСНЮ ΠΑШЕЮ Ps 117₂₃ καὶ ἔστιν θαυμαστὴ ἐν
ὀφθαλμοῖς ἡμῶν ; СΙΛΨНО ПΑ ΖΕΜΛИ ΒΑΔΕΤΨ СΨΜΙΔ ΕГО Ps 111₂
δυνατὸν ἐν τῇ γῆ ἔσται τὸ σπέρμα αὐτοῦ ; ВΕΛΙΚΑ ΟΥΒΟ ΕΤΨ
ТВАРΨ ПΨВО ΟΤΨ ПЕБЫТΨ ВΨ БЫТΨЕ Cloz 9b₃₄₋₃₅ u.a.ä.

Wie gezeigt worden ist, erscheint bei diesem Typus Qualifikation eine Qualität (Zustand), welche in dem gegebenen Augenblick aktualisiert wird. Darum ist die Konstruktion "Kopula Präsens + zustandsqualifizierendes Adjektiv" häufig gleichwertig mit einem Verbalprädikat (im Präteritum mit Perfektbedeutung) oder die Konstruktion kann von einem Zustandsverb ausgedrückt werden : ΕΔΗΝΨ ΒΨ ΔΨΨΨΝΨ Lk 7₄₁ MZA gr. (sic) aor.act. ὁ εἶς ᾧφειλεν , bulg. edinijat (mu) dälžeše; Α ΗΚΕ ΚΨΨΨΕΤΨ СΑ ЗЛАТОМΨ ЦРКВНΨМΨ ΔΨΨΨΕΝΨ ΕΤΨ Mtth 23₁₆ MZ = Mtth 23₁₈ MZ gr. praes.act. ὃς δ' ἂν ὀμδση... ὀφείλει (sic), bulg....a kojto se zakälne v cärkovnoto zlato, zadälžava se.

3.4.2. In anderen Fällen gibt die Qualifikation eine feste, gewöhnliche, dem Subjekt im allgemeinen anhaftende Qualität an.

Häufig sind dies Konstruktionen mit Kopula 3.Person gnomisches Präsens, welche logische Schlüsse von verallgemeinendem Typus mitteilen:

ΟΤΕΨ ΒΑΨΨ ΜΗЛОСРДЬ ΕΤΨ Lk 6₃₆ MZA ὁ Πατὴρ ὑμῶν οἰκτίρων
ἐστί ; СΨΨ ΤВОΗ ЖИВΨ ΕΤΨ Jo 4₅₀ MZA = Jo 5_{51,53} MZA gr.praes.
act. ὁ υἶός σου ζῆ ; Η СΑДЬ ΜΟΗ ΠΡΑΒΨΔΕΝΨ ΕΤΨ Jo 5₃₀ MZA
καὶ ἡ κρίσις ἡ Ἐμὴ δικαία ἐστιν ; ЕДА СЛΨΠΗ ЕСМΨ Jo 9₄₀ MZA
μὴ καὶ ἡμεῖς τυφλοὶ ἐσμεν ; ТАЦΨМΨ ВРАГΨ ΕΤΨ ДРΨЗΨ Supr 28₁₃

τοῖς τοιοῦτοις ἐχθρός ἐστὶν ἀπότομος ; БОГЪ...НЖЕ ОТЬ ОЦА
 ПЕРАЗЛЖЧЕНЪ НЕСТЬ Supr 28₁₉₋₂₁ ...ὁς τοῦ πατρὸς ἀχώριστος
 ὑπάρχει ; А СНН... ДОСЕЛЪ ЖНВН СЖТЬ Supr 78₇₋₈ gr. praes.act.
 καὶ οὗτοι μέχρι τοῦ νῦν ζῶσι ; Н ЗА НЕЖЕ ТОЖДЕНМЕНЕНТЬ НЕСН
 Supr 226₂₉₋₃₀ ; НЕМН ЗЪЛО ПЕНЗВЪСТА НЕСМЪ Supr 242₂₋₃ ; ГЛА-
 ГОЛЕТЕ... ІАКО МЯДРН НЕСМЪ Supr 265₂₉₋₃₀ λέγετε... φρόνιμοι
 ἐσμεν ; БЪ ДОБРЪ Н ВЕ ЗЪЛОБН Supr 365₁₄₋₁₅ ὑπῆρχεν εὐλαβῆς
 καὶ ἀνεξίκακος ; ПНКТОЖЕ ПЮДЪМА БЫВААТЬ ДОБРЪ Supr 414₁₋₂
 οὐδεὶς γὰρ ἀνάγκη γένοιτ' ἂν ἀγαθός; АШТЕ ...ПАМАТНВН НЕСМЪ
 ЗЪЛОУ Supr 424₅₋₆ gr. conl.praes. κἄν... μνησίκακοι δὲ ὦμεν;
 Н МРЪТВЪ НЕСТЬ Supr 508₂₀ καὶ νεκρός ἐστι ; ПЪСМЪ ЛН СВО -
 БОДЪ Ea 3b₁₄₋₁₅ ; ОУСЛЫШИ ЪКО ПИШТЬ ЕСМЪ АЗЪ Ps 85₁ u.ä. Ps
 87₁₆ ὅτι πτωχὸς εἰμὶ ἐγώ ; СТЪ ЕСТЬ ГЪ БЪ НАШЪ Ps 98₉ u.ä.
 Ps 98₅ ἅγιός ἐστιν κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν ; ВЕЛЕН ЕСН ГІ Es 3b
 17 u.ä. Ps 85₉ μέγας εἶ σύ ; Н БЪ СЛРКА Lk 13₁₁ MZA καὶ
 ἦν συγκύπτουσα ; ...ТЪЛОМЪ МАЛЪ БЪ Lk 19₃ MZA τῇ ἡλικίᾳ μι-
 κρός ἦν ; ...БЪ ННОГДА СЛЪПЪ Jo 9₁₃ MZA u.ä. Jo 9_{18,24} MZA
 ὁς ἦν τυφλός u.ä.

Dieser Typ von bewertender Qualifikation, welche eine feste
 Qualität angibt, steht der Klassifikation näher (cf. S. 67).
 Aus diesem Grund kann man anstelle eines Adjektivs ein Appel-
 lativum als Prädikatskomponente finden. Das Adjektiv wird sub-
 stantiviert und bezeichnet eine Klasse von Trägern der gege-
 benen Qualität. Solche Appellativa sind ЧЛОВЪКЪ, ЖЕНА, МЯЖЪ,
 ДЪЛО, ЛЮДННЕ ; vgl.: ТЪЛОМЪ МАЛЪ БЪ // ТЪЛОМЪ ЧЛОВЪКЪ МАЛЪ БЪ.
 Die Sätze haben dieselbe Bedeutung.

Diese semantischen (in hohem Grade logischen) Kommentare zei-
 gen in Wirklichkeit sehr interessante Aspekte der grammati-
 schen Bedeutung der Adjektivformen innerhalb des Prädikats.
 Ihre Argumentation jedoch wird bedingt durch subjektive Kri-

terien, welche leider keine bestimmte Methode anbieten, mit welcher man zeigen könnte, daß das durch die Kurzform gekennzeichnete Merkmal z.B. nicht dem Subjekt "zugeschrieben" wird, sondern daß dieses sowohl ständig vorhanden wie auch durch verschiedene temporale, Umstands- und andere Bedingungen bestimmt sein kann.

Welche Gründe haben wir in einem gegebenen Fall, z.B. БГЪ НС-ТННЕНЪ ЕСТЬ Jo 3₃₃ MZA, um sicher zu sagen, wie das Merkmal "gedacht" wird, wie seine Abstraktheit und Konkretheit, Zeitlichbeschränktheit oder Beständigkeit aufgefaßt wird, wie man feststellt, daß der Schreibende in der Tat eine gewisse Variante auswählt? Wie auch immer ein gegebenes Merkmal definiert wird, die gegenteiligen Behauptungen in bezug auf seine Bedeutung würden gleichermaßen begründet erscheinen. Wenn man logisch urteilt, kann das Merkmal 'МОШТЪНЪ-heit' in МОШТЪНЪ БО ЕСТЬ ВЪСТАВНТИ МѢ ИЗ ГРОБА Supr 536₁₃₋₁₄ dem Subjekt überhaupt nicht für die ganze Dauer seiner Existenz anhaften wie auch im Falle Supr 91₃ ЛЮТА ЕСТЬ ЗНМА u.a.

4.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT PRONOMINALKOMPONENTE

Die Nominalkomponente des zusammengesetzten Prädikats erscheint in einzelnen Fällen als Pronomen (Demonstrativum, Possessivum, Interrogativum, Personale, Pronominaladjektiv). Das ausgedrückte prädikative Merkmal entspricht semantisch den Pronomina.

4.1. Bei der Kopula *byti*

Die belegten zusammengesetzten Prädikate mit Pronominalkomponente haben meistens die Kopula *byti* im Präsens. Dabei tritt in allen Fällen Postponierung der Kopula auf, und zwar nach der Formel *Pron + C praes* :

МЪ НЗБАВН НМ ОΥΤ ΠΕΠΡΗΞΖΝΗ · ЪКО ТВОЕ ЕСТЬ ЦРСТВОНЕ Mtth 6
 13 MZ /A - ЦРСТВО, S - НАСЪ/ ὅτι σοῦ ἐστὶν ἡ βασιλεία; I ΜΟΪ
 ΒΒСЪ ТВОЪ СЖТЪ I ТВОЪ ΜΟЪ Jo 17₁₀ MZAS καὶ τὰ Ἐμὰ πάντα Σά
 ἐστὶ, καὶ τὰ Σά Ἐμὰ ; ЪКО ТВОЪ ЕСТЬ ДРЪЖАВА Es 6b₂₃ = Es 24b
 12 gr. ohne Kopula ὅτι σὸν τὸ κράτος ; ЪКО ТВОЪ ЕСТЬ СЛАВА Η
 ДРЪЖАВА Es 11a₂₀₋₂₁ ὅτι σοῦ ἐστὶν (ἡ βασιλεία) καὶ ἡ δύναμις
 καὶ ἡ δόξα ; ЪКО ТВОЕ ЕСТЬ ЦРСТВО СΗΛΑ Η СЛАВА Es 16b₁₁₋₁₂
 ὅτι σοῦ ἐστὶν ἡ βασιλεία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα ; ЪКО ТВОЕ
 ЕСТЬ ЦРСТВО Es 18a₂₃ = Es 22b₂ = Es 94b₁₈ ὅτι σοῦ ἐστὶν ἡ βα-
 σιλεία ; ТВОЪ ЕСТЬ ВЪ НСТΗΝΙΧ ВΕΛΗΚΑΑ ΤΑΗΝΙΑ Es 65a₆₋₇ Σὸν γάρ
 ὡς ἀληθῶς καὶ μέγα δυνατῶς μυστήριον ; ΜΟΗ ЕСТЬ ΓΑΛΑΑΔЪ Η ΜΟΙ Е-
 СТЬ ΜΑΝΑΣΙ Ps 59₉ = Ps 107₉ ἐμὸς ἐστὶν Γαλααδ καὶ ἐμὸς ἐστὶν
 Μανάσση ; ТВОИ ЕСМЪ АЗЪ·СПИ МІА Ps 118₉₄ σὸς εἰμι ἐγώ, σωσὸν
 με ; ТВОЪ ЖЕ /СЖ-/ТЬ ВΒСЪ Kb 4₁₈ ;
 ΓΗ ΑΠΤΕ ΤΗ ΕСН ПОВΕΛΗ ΜΗ ΠΡΗΤΗ ΚЪ ΤΕΒЪ Mtth 14₂₈ MZAS Κύριε,
 εἰ σὺ εἶ, κέλευσόν με ἐλθεῖν πρὸς σέ ; РЪХЪ ВАМЪ ЪКО АЗЪ ЕСМЪ
 Jo 18₈ MZAS ἐγώ εἰμι;

ΤΗ ΚΤΟ ΕСН Јо 21₁₂ MZAS = Јо 13₁₉ MZ u.ä. Supr 122₂ Σὺ τίς
 εἶ ; КЪТО ЕСТЬ МАТН МОЪ Н КТО СЪТЪ БРАТРЪНЪ МОЪ Mtth 12₄₈ MZ
 τίς ἐστὶν ἡ μήτηρ μου καὶ τίνες εἰσὶν οἱ ἀδελφοί μου ; I КТО
 ЕСТЬ ІСКРЪВНЕН МОИ Lk 10₂₉ MZA /S - БЛНЖЪНН МОИ/ καὶ τίς
 ἐστὶ μου πλησίον ; I КТО ЕСТЬ ХОТЯН ПРЪДАТН Н Јо 6₆₄ MZA καὶ
 τίς ἐστὶν ὁ παραδώσων αὐτόν ; КТО ЕСТЬ БОГЪ · ТН ЛН Supr 34
 24 u.ä. Supr 27₂₃, Ps 11₅ τίς ἐστὶν θεός; σύ εἶ ; КЪТО ЕСТЬ
 ЧКЪ БОЛАН СЪ ГЪ Es 75a₉ ; КТО ЕСТЬ ОТЪЧННА МОІА Supr 139₂₋₃
 τίς ἐστὶν ἡ πατρίς μου ; КТО ЕСТЬ СЪДЕ ЦЪСАРЬ СЛАВЪ · КТО
 СЪ ЕСТЬ ТАКОВНН Supr 466₁₉₋₂₀ ; КТО СЪ ЕСТЬ НЗВОДАН ОТЪСЖ-
 ДОУ ОКОВАННА ОТЪ ВЪКА Supr 466₂₃₋₂₄ τίς οὗτος ὁ ἐξάγων ἔν-
 θεν τοὺς ἀπ' αἰῶνος κεκοιμημένους ; КТО СЪ ЕСТЬ РАЗДРОУШНВНН
 НАШЪ НЕПОБЪДНМЪИЖ ДРЪЖАВЪ Supr 466₂₄₋₂₆ τίς ἐστὶν οὗτος ὁ
 λύσας καὶ καταλύσας ἡμῶν τῶν ἀητήτων τὸ θράσος ; I ЧТО ЕСТЬ
 ЗНАМЕНЕНЕ ТВОЕГО ПРНШЕСТВНЪ Н КОНЪЧАНЕНЕ ВЪКА Mtth 24₃ MZAS
 καὶ τί τὸ σημεῖον τῆς σῆς παρουσίας καὶ συντελείας τοῦ αἰῶνος;
 ЧТО ЕСТЬ ПРНТЪЧА СН Lk 8₉ MZAS τίς εἰή ἡ παραβολὴ αὕτη ; ЧТО
 ЕСТЬ НСТННА Јо 18₃₈ MZAS τί ἐστὶν ἀλήθεια ; ЧТО ЕСТЬ ВННА
 Supr 44₈ gr. ohne Korula τίς ἡ αἰτία ; ЧТО НМЪ ЕМОУ ЕСТЬ
 Supr 101₃ ; КТО ТН ЕСН Н ЧТО ЕСТЬ НМА ТВОЕ Supr 122₂₋₃ τίς
 εἶ σύ, καὶ τί τὸ ὄνομά σου;
 ТЪ ЕСТЬ ЦРЪ СЛ^{ВЪ} Ps 23₁₀ αὐτός ἐστὶν ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης;
 КАІА СЪТЪ СЛОВЕСА СН Supr 474₂₄ ; РЪЦЪТА МН КАІА СЪТЪ СЛОВЕСА
 СН · ІАЖЕ ПРЪРЪКАЖЕТА КЪ СЕБЪ Supr 474₂₆₋₂₇ ; КАКА ЕСТЬ ПРНКА-
 САЖШТНІА СЪ НЕМЪ Supr 393₂ ποταπή ἐστὶν ἡ ἀπτομένη αὐτοῦ;
 АЩЕ ТАКА ЕСТЬ ВННА СЪ ЖЕНОІЖ ЧКΟΥ · ОУНЪЕ ЕСТЬ НЕ ЖЕННТИ СЪ
 Mtth 19₁₀ A gr. Adv. εἰ οὕτως ἐστὶν ἡ αἰτία τοῦ ἀνθρώπου... οὐ
 συμφέρει γαμῆσαι;

ЕДННЪ БО ЕСТЬ ВАШЪ ОУЧНТЕЛЪ \bar{X} Mtth 23₈ MZA εἷς γάρ ἐστιν
 ὑμῶν ὁ διδάσκαλος ὁ Χριστός ; ЕДННЪ БО ЕСТЬ ОЦЬ ВАШЪ Mtth
 23₉ MZA εἷς γάρ ἐστιν ὑμῶν ὁ Πατήρ...; ЪКО ПАСТАВЪНННЪ ВА -
 ШЪ ЕДННЪ ЕСТЬ Mtth 23₁₀ MZ ὅτι καθηγητῆς ὑμῶν ἐστιν εἷς ὁ
 Χριστός ; АЗЪ Н ОТЕЦЪ ЕДННО ЕСВЪ ЈО 10₃₀ MZA Ἐγὼ καὶ ὁ
 Πατήρ ἓν ἐσμεν ; СН ОУБО ТРИМЕНЪНАЛА ЕДНО СХТЪ БЖСТВО
 ЕДННЪ ЕСТЬ \bar{B} Supr 28₂₆₋₂₇ αὕτη οὖν ἡ τρισώνυμος ὀνομα -
 σία μία ἐστιν θεότης, εἷς ἐστιν θεός ; ЕДННЪ ЕСТЬ \bar{B} · Е -
 ДННЪ ЕСТЬ \bar{X} Supr 34₂₈₋₂₉ εἷς ἐστι θεός, εἷς ἐστι Χριστός ;
 СЛАВА ВЪСЪХЪ ПАСЪ Н ДОБРОРОДСТВО ЕДНО ЕСТЬ Supr 99₁₃₋₁₄ ;
 ВЪСН БО О ГОСПОДН ЕДННО ЕСМЪ Supr 101₂₈ πάντες γὰρ ἐν κυ -
 ρίῳ ἓν ἐσμεν ;
 ТЫ ЖЕ САМЪ ЕСН Ps 101₂₈ σὺ δὲ ὁ αὐτός εἶ ;
 ЪКО ННЪ ЕСТЬ СЪИАН · I ННЪ ЕСТЬ ЖЪИАН ЈО 4₃₇ MZA ὅτι ἄλ -
 λος ἐστιν ὁ σπείρων καὶ ἄλλος ὁ θερίζων .

4.2. Bei Verben-Semikopulae

Nicht belegt sind Fälle mit Kopula im Präteritum oder Futur ,
 ebenso wenig Fälle mit einem anderen Verb-Kopula als b y t i .
 Man beobachtet auch keine Besonderheiten in der syntagmati -
 schen Verbindbarkeit der Komponenten des Prädikats mit dem
 Subjekt .

4.3. Bei Ellipse der Kopula

Die Ellipse der Kopula byti im Präsens geschieht nach der For -
 mel Pron + C∅ praes /Pron/ in Fällen wie :

КТО СЪ ГРАДЫН ВЪ НМА ГОСПОДЪНЕ Supr 320₂₂ τίς οὗτος ὁ ἐρ -
 χόμενος ἐν ὀνόματι Κυρίου ; КТО ПАОУЧНВЪН ВМ КТО ОУМЯДРНВЪН

ВЪ КТО СЪВЪΚΟΥΠΗВЪН Supr 321₁₋₃ τί ὁ διδάξας; τίς ὁ σοφίας;
 τίς ὁ συναθροίσας; I ΜΟΨ ΒΨΣΨ ΤΒΟΨ СХТЪ I ΤΒΟΨ ΜΟΨ Jo 17
 10 ΜΖΑΣ καὶ τὰ Ἐμὰ πάντα Σά ἐστὶ καὶ τὰ Σά Ἐμὰ; БКО ДРЪ-
 ЖАВА БЖЪЪ Н ТΒΟΨ Г̄И МНЛОСТЪ Ps 61₁₃ ὅτι τὸ κράτος τοῦ θεοῦ
 καὶ σοὶ κύριε, τὸ ἔλεος; ИЕДНН Б̄Ъ КОНОНОВЪ Supr 36₂₂
 εἰς θεὸς ὁ Κώνωνος; НЕ БО СХТЪ Б̄ЪН МНОЗН НЪ ИЕДННЪ Б̄Ъ
 ОТЕЦЪ... Н ИЕДННЪ Г̄Ъ ІС ΧС Supr 111₁₉₋₂₀ εἰς θεὸς καὶ πα-
 τήρ; ИЕДННЪ Б̄Ъ САВННОВЪ ІС ΧС Supr 152₁₅ εἰς θεὸς τοῦ Σα-
 βίνου Ἰησοῦς Χριστός; ИЕДНО БО ЦЪСАРЬСТВО ИЕДНО ГОСПОДЬ-
 СТВО Supr 327₂₂₋₂₅ Μία γὰρ ἡ βασιλεία Πατρὸς καὶ Υἱοῦ... Ὡς-
 περ καὶ μία οὐσία καὶ μία κυριότης; ЕДННЪ С̄ТЪ ЕДННЪ Г̄Ъ НСХЪ
 Es 11b₄; ЕДННЪ Г̄Ъ Н ЕДННА ВЪРА · Н ЕДННО КРЪЩЕННЕ · ЕДН-
 НЪ Г̄Ъ Н ОЦЪ ВСЪМЪ Es 105b₂₃₋₂₄

4.4. Semantische Charakteristik

In den Sätzen mit pronominaler Prädikatskomponente kommen zwei logisch-semantische Beziehungen zum Ausdruck:

4.4.1. Beziehung von I d e n t i t ä t bestimmter Personen, Beziehung von K o n k l u s i o n sehen wir in Fällen wie: РЪХЪ ВАМЪ БКО АЗЪ ЕСМЪ Jo 18₈ ΜΖΑΣ ἐγώ εἰμι; Г̄Н АПТЕ ТЫ ЕСН ПОВЕЛИ МН ПРΗΤΗ ΚЪ ТЕБЪ Mtth 14₂₈ ΜΖΑ Κύριε, εἰ σὺ εἶ κέλευσόν με ἐλθεῖν πρὸς σέ.

Hierher gehören auch die Fragesätze. In diesen wird das Subjekt durch ein Demonstrativ- oder Personalpronomen individualisiert. Man sagt etwas aus über das in der gegebenen Situation aktuelle Merkmal einer bestimmten Person. Der logisch-semantisch ausgedrückte Inhalt nähert sich dem logisch-semantischen Inhalt von Qualifikationssätzen. Z.B.:

ТЪ КТО ЕСН Jo 21₁₂ ΜΖΑΣ = Jo 13₁₉ ΜΖΑΣ Σὺ τίς εἶ; ЧЪТО ОУ-

БО ТЫ ЕСН · ΗΛΗΨ ΛΗ ЕСН Jo 1₂₁ MZA τί οὖν ; σὺ Ἠλείας εἶ ;
 ДА КТО ЕСТЬ СІН ΑΠΟΛΟΝΙΨ Supr 27₅₋₆ καὶ τίς ἐστὶν οὗτος ὁ
 ἄλλων ; КЪТО СЕ ЕСТЬ ЦѢРЬ СЛАВЬ Ps 23₈ u.ä. Ps 23₁₀, Mtth
 21₁₀ MZS = Mtth 8₂₇ MZ, Lk 7₄₉ MZAS, Mk 4₄₁ MZ, Supr 466₂₇₋₂₈
 τίς ἐστὶν οὗτος ὁ βασιλεὺς τῆς δόξης.

4.4.2. Q u a l i f i k a t i o n , die eine feste Eigen-
 schaft, Beziehung angibt. Das ausgedrückte prädikative Merk-
 mal entspricht semantisch den Pronomina:

ЪКО ТВОЕ ЕСТЬ ЦРСТВО Es 18a₂₃ = Es 22b₂ = Es 94b₁₈ ὅτι σοῦ ἐσ-
 τιν ἡ βασιλεία ; ΜΟΗ ΕΣΤΨ ΓΑΛΑΑΔΨ Η ΜΟΙ ΕΣΤΨ ΜΑΝΑΣΙ Ps 59₉ =
 Ps 107₉ ἐμὸς ἐστὶν Γαλαὰδ καὶ ἐμὸς ἐστὶν Μανάσση ; ТВОѢ ЖЕ
 /СЖ-/ТЬ ВЪСѢ Kb 4₁₈ ; ΚΑΚΑ ΕΣΤΨ ΠΡΗΚΑΣΑΨΨΤΗΨΑ СΨ ΗΕΜΨ Supr
 393₂ ποταπή ἐστὶν ἡ ἀπτομένη αὐτοῦ ; ΚΑΨΑ СЖТЬ СЛОВЕСА СΗ
 Supr 474₂₄ ; ΕΔΗΨΨ БО ΕΣΤΨ ΒΑΨΨ ΟΥΧΗΤΕΛΨ Χ̄Ψ Mtth 23₈ MZA
 εἶς γάρ ἐστὶν ὑμῶν ὁ διδάσκαλος ὁ Χριστός ; ТЫ ЖЕ САМЪ ЕСН Ps
 101₂₈ σὺ δὲ ὁ αὐτός εἶ u.a.ä.

5.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT NUMERALE ALS NOMINALKOMPONENTE

5.1. Bei der Kopula *b y t i*

Vereinzelte kommen vor Fälle von Prädikat mit qualitativem Numerale als Nominalkomponente in Verbindung mit einem Substantiv nach der Formel /Num/ C ^{praes}praet + Num. Das Numerale drückt ein quantitatives oder ein quantitativ-ordinales Prädikativmerkmal aus. Cf.:

I ЪДЪШНХЪ БЪШѦ ЧЕТЫРЪ ТЫСѦШТА МѦЖЪ Mtth 15₃₈ ΜΖΑΣ καὶ οἱ δὲ
 ἐσθίοντες ἦσαν τετρακισχίλιοι ἄνδρες ; ЧЕТВОРЪ БО СѦТЪ БЪСА
 Supr 370₁₁ τέσσαρες γάρ εἰσιν αἱ πᾶσαι.

5.2. Bei Verben-Semikopulae und bei Ellipse der Kopula

Beispiele mit Kopula mit anderen Temporal- und Modalindikatoren oder mit einem anderen Verb-Kopula als *byti* sowie Beispiele von Auslassung der Kopula wurde für das Altbulgarische nicht festgestellt.

5.3. Semantische Charakteristik

Sätze mit diesem Typus zusammengesetzten Prädikats drücken eine logisch-semantische Qualifikationsbeziehung aus.

6.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT ADVERBIALER KOMPONENTE

Ein besonderer Typ sind die Prädikatsnomina (prädikatives Adverb mit adjektivischem oder substantivischem Charakter sowie nicht adverbialisierende Substantive), welche ein Nominalprädikat mit *byti* in eingliedrigen Sätzen mit einem nichtpräzisierten, Null-, kontextuellen, impliziten Subjekt oder mit Subjekt Infinitiv bilden.

Ihre charakteristische Prädikatsfunktion veranlaßt einzelne Sprachwissenschaftler, diese sogenannten "Prädikative" (A.V. Isačenko) oder "Zustandskategorie" (L.V. Ščerba) zu einer Kategorie zu machen als eine verhältnismäßig neue Erscheinung, gewissermaßen als eine eigene Wortart (cf. L.V. Ščerba 259:17; V.V. Vinogradov 286:415, 421; Grammatika 7:632 ff.; E.M. Galkina-Fedoruk 64:170 ff.; A.V. Isačenko 99:Kap.5; L. Đurović 55:113; R. Zimek 299:111-113; R. Mrázek 197:114-115; H. Rothe 228 u.a.).

Die Frage von den "Prädikativen" als selbständige Wortart ist bisher nicht entschieden. Dies zeigt die 1955 begonnene Polemik in den "Voprosy jazykoznanija" (Ablehnung der These von der Bildung und Entwicklung der "Zustandskategorie" oder der "Prädikative" cf. A.V. Šapiro in VJa 1955/2:42-55; F. Trávníček in VJa 1956/3:46-54; Verteidigung des entgegengesetzten Standpunkts cf. A.V. Isačenko 100; N.S. Pospelov in VJa 1955/2:55-66; N.V. Popova 221 u.a.).

Viele Autoren vertreten die These von der Möglichkeit, daß sich eine solche Kategorie in den gegewärtigen slawischen Sprachen herausbildet²³, und zwar wegen des Auftretens des Komplexes von syntaktischen (die Kategorie figuriert vor allem in Prädikatsfunktion), formalen (die Kategorie hat sich von ihren Grundparadigmen gelöst und eigene analytisch ausgedrückte morphologische Tempus- und Modusindikatoren erworben) und semantischen (sie drückt modale Beziehungen und Zustände aus) Merkmale.

Fürs Altbulgarische kann jedoch von einer so gebildeten Kategorie nicht die Rede sein, nicht nur wegen der begrenzten Zahl von No-

23) Für das Neubulgarische cf. M.G. Rožnovskaja 229:426-432, 230:95-114; Bl. Blažev 32.

mina auf -o, welche ein Nominalprädikat mit byti bilden²⁴, sondern wegen der Tatsache, daß sie kein allgemeines formales Merkmal haben. Diese Nomina auf -o verwendet man als nominale Prädikatskomponente in festen und fürs Altbulgarische typischen Kopulakonstruktionen, bei welchen der entsprechende Agens oder Patiens im Dativ auftritt, der formal-grammatisch die Funktion einer Ergänzung (Subjekt-Ergänzung) erfüllt (Mrázek prägt den Begriff "kosvennyj sub'ekt dejstvija", Subjekt-Ergänzung, "sub'ektno-ob'ektnoe dopolnenie", Mrázek 192:245).

- 5.1. Interessant ist die historische Entwicklung (cf. auch Penkova 213:48-50) der Konstruktionen Prädikatsnomen -o + b y t i + Dat + Inf aus ursprünglichen ergativen Konstruktionen (Typ : Acc auf *-ǫ/*-ĩ + 3.sg. von byti + Dat finalis + fakultative Bestimmung des Dativs) in aktiv-passiven Ausdrücken, wobei das Prädikatsnomen die Funktion eines Subjekts übernahm nach Übergang in ein Nominativsystem. Die fakultative Dativbestimmung hat mit der Form des Dativus finalis des verbalen Substantivs auf *-ti kongruiert, das sich zum altbulgarischen Infinitiv auf -ti entwickelte, welcher nach dem Schwund der selbständigen Deklination der Stämme auf -t zum Subjekt der Konstruktion wurde (cf. Pacnerova 209:541). Z.B.: ЛЪПО НМЪ ЕСТЬ ДОЖДА - ТН ΑΝΙΘΥΠΑΤΑ Supr 137₁; ТАКО БО ЕСТЬ ИАМЪ ЛЪПО СЪКОПЪЧАТН ВЪСЪКО ПРАВЪДЪ Cloz 6a₃₄₋₃₅ οὕτω γὰρ πρόπον ἡμῖν ἐστὶ πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην; ДОБРО ЕСТЬ ВРЪМА ДЪНЬСЪ ВЪСЪМЪ ИАМЪ ВЪЗПНТН Supr 486₂₂; ДОБРО ЕСТЬ ИАМЪ СЪДЕ БЫТН Lk 9.33 MZ. Die isolierte Dativbestimmung des Infinitivs wird als Dativus commodi aufgefaßt und bekommt eine feste Wortstellung, nachdem er eine Verbindung eingegangen war mit dem zweigliedrigen Ausdruck byti + Prädikatsnomen (bei Formen auf -o fakultativer Dativ, bei Formen auf -ъ obligatorischer Dativ). Cf.: ДОБРО ТН БЪ ОУБО ЦЪСАРОУ ПОСЛОУШАВЪШОУ МЕНЕ ОТВРЪСТН Н ОТЪДАТН ЦРЪКВН Supr 195₂₋₃ und НЕВЪЗМОЖЪНО ЕСТЬ ДА НЕ ПРНДЖТЪ

24) Cf. V. Jagić 111:15. Von einer besonderen Kategorie Wortart im Altbulgarischen (Zustands- oder Prädikativenkategorie) spricht nur J. Jahn (113:21-22), der die Substantive БЪДА, НОУЖДА, ЛЪТЬ, ЛЪТНІЖ, ТРЪБЪ analysiert, welche als Adverbien mit Prädikatsfunktion in den untergenannten Konstruktionen aufgefaßt werden.

СКАНЪДАЛИ Lk 17₁ MZ ; ОУНЪЕ ЕМОУ ЕСТЬ ДА ОБЪСАТЬ ЖРЪНОВЪ
НА ВИН ЕГО Mtth 18₆ MZ.

Aus dieser Anfangsperiode, wo das Prädikatsnomen als Subjekt
fungierte, erhielten sich auch feminine Substantive in den
verschiedenen Konstruktionen wie : ПОДОБА МН ЕСТЬ СЪДЪТИ МЛЪ-
ЧАШТЕ Supr 205₁₃₋₁₄ ; НЕВОЛЬ БО ЕСТЬ ПРНТИ СКАНЪДАЛОМЪ
Mtth 18₇ MZ ; НЪСТЬ ЖЕ МН ПОТРЪБА ГЛАГОЛАТИ О НЕМЪ Supr 272
10-11 ; И ПОУЖДА НЕМОУ БЪАШЕ НТИ ВОИ Supr 215₆₋₇ ; НЪСТЬ
МН ЛЪЗЪ ННАМО НТИ Supr 170₂₁₋₂₂ ; НЕ БЪ НЕН ВРЪМА ПЛОДЪ СЪ-
ТВОРНТИ СЪМРЪТЪНЪ Supr 351₂₄₋₂₅ ; ИЛИ НЪСТЬ МН ЛЪТЬ СЪТВО-
РНТИ ВЪ СВОИХЪ МН ЕЖЕ ХОЩА Mtth 20₁₅ MZA ; КАГА БО БЪ БЪДА
СЛОВОМЪ НСЪХНЪТИ СМОКВИ Supr 345₂₁ ; КАА БО ПОЛЪЗА ЕСТЬ
ЧЛОВЪКОУ ПРНБРЪШТИ ВЪСЪ МНРЪ Mk 8₃₆ MZAS.

Normal ist auch in derselben Stellung der Komparativ des
Prädikatsnomens (es sei daran erinnert, daß eine formale
Grenze zwischen Substantiv und Adjektiv nicht besteht), z.B.:
ДОБРЪЕ, ОУДОБЪЕ, ОУДОБЪНЪЕ, ОУНЪЕ, ОУНЕ in Fällen wie :
ТЕБЪ ЕСТЬ ОУДОБЪЕ ПОКАЗАТИ И СЪТВОРНТИ Supr 377₁₈ ; ДОБРЪЕ
ЕСТЬ ЕДИНОМОУ ЧКОУ ОУМЪРЪТИ ЗА ЛЮДИ Jo 18₁₄ MZ /AS - ОУНЪЕ
ЕСТЬ/.

Vom Altbulgarischen aus gesehen waren Formen wie ЛЪЗЪ, ГОДЪ,
НЕВОЛЬ u.a. wahrscheinlich erstarrte Kasusformen, die seman-
tisch nicht mit einem Substantiv in Beziehung gebracht wur-
den.

Die Auffassung der ursprünglichen Infinitivbestimmung als Da-
tivus commodi und die Transposition des Dativenklitikon nach
dem Wackernagelschen Gesetz führt zu einer Dekomposition des
Ausdruckes, aus dem zwei neue Konstruktionen entstehen:

1. Adverb + byti 3.sg. + dat.commodi (fakultativer Infinitiv),

z.B.: ОТЪРАДЪНЪЕ БЪДЕТЬ ЗЕМИ СОДОМЪСЦЪИ ВЪ ДЕНЪ СЪДЪНИ
НЕЖЕ ГРАДОУ ТОМОУ Mtth 10₁₅ MZAS ; ТОУРОУ И СИДОНОУ ОТЪРЪ-
ДЪНЪЕ БЪДЕТЬ Mtth 11₂₂ MZ ; СОУЛЪЕ ЕМОУ БЫСТЬ Jo 4₅₂ MZAS ;
НЕМОШЪНО НЕМОУ ЕСТЬ Supr 42₂₀ ; И БЪДНО НМЪ БЪАШЕ Supr
151₁₅ ; НЪ ПЕЧАЛЪНО НМЪ ЕСТЬ Supr 396₂₄₋₂₅ ;

2. Prädikatsbestimmung + byti 3.sg. + Infinitiv (oder Nebensatz) als Subjekt. Die Konstruktion läßt einen fakultativen Dativus commodi zu. Z.B.: ДОБРО ЕСТЬ НАДѢВТИ СІА ГѢ Ps 117₈; МЫНѢ ЖЕ ПРИЛѢПЛѢТИ СІА БѢЪ БЛАГО ЕСТЬ Ps 72₂₈. In einzelnen Fällen kommt auch eine Variante vor, in welcher der Infinitiv durch einen ganzen Satz vertreten wird: ДОБРѢА БИ БЫЛО ЕМОУ АШТЕ СѢ БИ НЕ РОДНѢ ЧКѢ ТѢ Mthh 26₂₄ MZAS; АШТЕ НЕ ВЪЗМОЖНО ЕСТЬ ЧАШИ СЕИ МНМОИТИ ОТЪ МЕНЕ Mthh 26₄₂ AS /MZ - НЕ МОЖЕТЪ ЧАША СН/.

Die Nominalkomponente des Prädikats in diesen Konstruktionen wird durch eine beschränkte Zahl von Prädikatsnomina vertreten:

a/ adjektivische Adverbien²⁵ und Partizipien - БЛАГО, ДОБРО, ЛѢПО, ЛНХО, БЛАЗЪ, ВЪСОУНЕ, ГОРЕ, ДОБРѢНЕ, ОУНѢНЕ, ОУДОБЪ, ОУДОБѢНЕ; БЛАГОВРѢМЕНЬНО, ВЪЗМОЖНО /НЕВЪЗМОЖНО/, ДОСТОИНО /НЕДОСТОИНО/, МОШТЬНО, ПОДОБЬНО, ПОТРѢБЬНО; ДАНО, ИЗВѢСТЬНО, ОТЪВѢШТАНО, ПИСАНО, ОУГОТОВАНО.

b/ adverbialisierte Substantive, die modale Bedeutung erworben haben - ГОДЪ, ЛЪЗЪ, НЕЛЪЗЪ, ЛѢТЬ, НЕЛѢТЬ /cf. H. Jelitte 120:38-53/, НЕВОЛЪ; БѢДА, ВРѢМА, ПОУЖДА, ПОДОБА, ПОТРѢБА.

c/ nichtadverbialisierte Substantive - ОБЫЧАН НЕСТЬ, ПОЛЬЗА НЕСТЬ.

6.2. Kopulaloser Typ

Der kopulalose Typ des Prädikats erscheint sehr selten in Existenzialsätzen nach der Formel Adv + C \emptyset + Vinf.

Obwohl die griechischen kopulalosen Konstruktionen im Altbulgarischen gewöhnlich durch kopulahaltige Konstruktionen wiedergegeben werden, so folgen in diesem Fall die Übersetzer wortwörtlich dem Original und indirekt dem hebräischen Text:

25) Das Entstehen von Konstruktionen mit kurzer adjektivischer Form des Adjektivs Nom.sg.n. wurde ohne Zweifel beeinflusst durch ihre Homonymie mit den Adverbien auf -O. Ebenso wurde das Entstehen von Konstruktionen mit adverbialer Form auf -Ѣ durch die Homonymie des Adverbskomparativs mit der Form des Nom.sg.n. der Adjektive beeinflusst (cf. Jahn 113:21).

ДОСТОЯННО ЖЕ Н ОНОГО ВЪЗНСКАТИ Supr 440₁₉ ἄξιον δὲ κάκεινο
 ζητῆσαι ; МОШТЪНО БО ЕДНЪМЪ ДЪНЕМЪ СЕМОУ БЫТИ Supr 421₂₄₋
 25 δυνατὸν γὰρ καὶ ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ τοῦτο γενέσθαι ; ΠΡΗΧΟЖДА-
 АХЖ ЖЕ Н ЖЕНЫ... НХЖЕ НЕ МОШТЪНО ВРАЧЕМЪ ВНДЪТИ Supr 557
 1-2 ; ПОТРЪБЪНЪ НАМЪ ОУГАННІАТИ ПРЪДЪЛЕЖАШТЕЕ Zb III₆₋₇ ;
 НЕ ОУДОБЪ БОГАТОУ ВЪННТИ ВЪ ЦРСТВО НѢСКО Mtth 19₂₃ ὁ
 ΝΕ ΟΥΔΟΒΨ ΒΨΝΗΔΕΤΨ ΒΟΓΑΤΨ / πλούσιος δυσκόλως εἰσελεύσεται ;
 ΟΥΔΟΒΨ Н БЕЗ БРАШЪНА ΟΤΨ ΟΜΨΒΑΓΨΤΑΑΓΟ НХЪ СКВРЪНЫ СВОА ΟСН-
 ШТАТИ Supr 333₂₅₋₂₆ ; НЕ ДОБРЪ ΜΑΔΡОВАТИ НА ЦЪЛОΜΑΔΡОВАΝΗ-
 НЕ КЪ БОГОУ Supr 1₃₋₄ μὴ εὐφρονῆσαι εἰς τὸ σωφρονῆσαι ; ДО-
 БРО БО БЛАГОДЪТИ НЗВЪСТОВАТИ СРЦА Ea 33b₁₅₋₁₆ ; ЛЕГЪКО БО
 ΟСНΜΑ ΤΒΟΝΜΑ ΒΛΚΟ ΟΥΜΡЪТВΗΤΗ Ι ΟЖНВΗΤΗ Es 78b₂₂₋₂₃ ; ...ΧΟΤΑ-
 ШТЕ ПОДΡΑЖАТИ ΠΗΟΝΗΙΑ ЖЕ ΜΨЧΕΝΗΚΑ Н ПАЧЕ ΠΟΜΗΝΙΑΤΗ ΛΨΠΟ Supr
 124₁₃₋₁₄ Πιονίου δὲ τοῦ μάρτυρος καὶ μᾶλλον μεμνησθαι προσή-
 κει ; СНЦЕ ВЪРОВАТИ ΛΨΠΟ Supr 305 21 - 22 ; ΛΨ-
 ΠΟ ΟУΒΟ НАМЪ БРАТНІА БЛАЖЕΝІААГО ПАВЛА СЛОВО НЗВЪШТАТИ Supr
 368 17-18 ; СЕГО ДЪЛЪМА ВЪСХДОУ САМЪМЪ СА ВЪСХДОУ ΟΥТВРЪДНТИ Н
 ΟΓΡΑДНТИ ΛΨΠΟ Supr 410₅₋₆ ; БЛАГОВРЪМЕНЪНО ΟУΒΟ НАМЪ ВЪВЕС-
 ΤΗ ΠΟΚΑΑΝІЮ ΟΥСНТЕЛІА Supr 390₁₄₋₁₅ ; ІАΚΟ НЕ СТΡΑЖΔΑШТАГО
 ЗЪЛО ΠΛΑΚΑΤΗ ВЪСХДОУ ΠΟΔΟΒЪНО Supr 406₅₋₇ ;
 ВРЪМІА СЪТВОРНТИ ΠΨ Ps 118₁₂₆ καιρὸς τοῦ ποιῆσαι τῷ κυρίῳ ;
 ДА ΟУЖЕ ВРЪΜΑ ΟУΒΟ ΠΡΟТНВ ΟΝЪМЪ ΠΛЪЧНТИ СА Supr 306₇₋₈ ; ВРЪ-
 ΜΑ ΠΛΑΚΑΤΗ СА · ВРЪΜΑ СМНІАΤΗ СА Supr 356₁₄ = Supr 356₁₇ = 357
 1 = 364₁₂ ; ВРЪΜΑ ΟУΒΟ ΠРНСТЪПНТИ КЪ ГРЪДЪН СЕН ΤΡΕΠΕЗЪ Supr
 420₇ ἀλλὰ καιρὸς λοιπὸν τῇ φρικῇ ταύτῃ προσελθεῖν τραπίζη ;
 ІАΚΟ ЖЕ ΤΨ ΧΟШЕШН · ІАΚΟЖЕ ΤΗ ΛУΒΟ ²⁶ Es 72b₁₃₋₁₄ .

26) A.V. Isačenko weist nach (100:57), daß dieser Fall eine
 Übersetzung aus dem Althochdeutschen ist, wo kopulahaltig-

Ausnahmsweise finden wir kopulalose Konstruktion in Fällen von adverbialisierten Adjektiven im Neutrum in prädikativer Funktion bei Substantivsubjekt. Z.B.: ΠΑΧΕ ΒΨΕΓΟ ΒΛΑΓΑΑΓΟ ΖΗΤΗΝΑ ΟΥΓΟΔΝΟ ΒΟΓΟΒΗ ΚΡΟΤΟΣΨ Supr 545₁₃. Im Gegensatz zu Miklosich nimmt J.Žoš (165:164) mit Recht adverbiale Verwendung des mit elliptischer Kopula **ΨΕΨ** verbundenen Adjektivs an (ΟΥΓΟΔΝΟ ΨΕΨ, entsprechend ΔΟΣΤΟΗΝΟ ΨΕΨ), und nicht Substantivierung von ΟΥΓΟΔΝΟ, welches syntaktisch mit ΚΡΟΤΟΣΨ kongruierend ΟΥΓΟΔΝΑ lauten müßte.

6.3. Semantische Charakteristik

Ein Teil der angegebenen Nomina drückt modale Beziehungen von Zulässigkeit, Möglichkeit, Begründetheit der Handlung, Notwendigkeit aus. Formel: Adv + C + V_{inf}, mit verschiedenen Varianten je nach Stellung von C und V_{inf}.

6.3.1. ΛΨΨ, ΝΕ ΛΨΨ, ΒΨΜΟΖΨΝΟ, ΝΕ ΒΨΜΟΖΨΝΟ, ΜΟΨΨ-ΝΟ, ΝΕ ΜΟΨΨΝΟ nach den Formeln Adv + C + V_{inf}, C_{praes} + Adv + V_{inf}. Zu den von R.Mrázek (191:118-120, 192:256-258) verzeichneten Beispielen mit Nominalprädikat sind hinzuzufügen²⁷:

ΝΨΨΤΨ ΜΗ ΛΨΨ ΗΝΙΑΜΟ ΗΤΗ Supr 170₂₁₋₂₂; ΝΕ ΛΨΨ ΣΨΠΑΣΤΗ ΣΑ ΗΝΙΑΚΟ Supr 370₁₆₋₁₇ οὐκ ἐνὸν σωθῆναι ἐτέρως; ΒΨΜΟΖΨΝΟ ΨΕΨ ΠΡΟΡΟΚΟΥ ΠΟΓΥΒΝΨΖΤΗ Lk 13₃₃ ΜΖ ἐνδέχεται προφήτην ἀπολέσθαι; ΝΕ ΒΨΜΟΖΨΝΟ ΕΨΤΨ ΔΑ ΝΕ ΠΡΗΔΨΤΨ ΣΚΑΝΨΔΑΛΗ Lk 17₁ ΜΖ ἀνένδεκτόν ἐστι τοῦ μῆ ἐλθεῖν τὰ σκάνδαλα; ΝΕ ΒΨΜΟΖΨΝΟ ΨΕΨ ΒΨΧΟΔΗΤΗ ΖΕΝΨ ΒΨ ΜΑΝΙΑΣΤΗΡΨ Supr 298₁₀₋₁₁ ἀνένδεκτόν ἐστι κατέρχεσθαι γυναῖκα εἰς τὴν λαύραν; ΒΕΣ ΠΛΑΨΑ ΒΟ ΝΕΒΨΜΟΖΨΝΟ ΕΨΤΨ ΠΟΚΑΑΤΗ ΣΔ Es 70a₂₋₃; ΚΑΚΟ ΕΨΤΨ ΜΟΨΨΝΟ ΒΨ ΤΟΗ ΖΔΕ ΒΨΣΗ ΜΝΙΟΣΨΧΨ ΣΗΨΗΧΨ ΠΟΛΟΥΨΗΤΗ Zb III₁₈₋₂₀; Η ΝΕ ΜΟΨΨΝΟ ΨΕΨ ΠΟΣΤΑΒΗΤΗ ΨΕΓΟ ΠΟΠΑ Supr 287₁ καὶ ἀδύνατον χειροτονηθῆναι αὐτόν...; ΝΕ ΜΟΨΨΝΟ ΤΗ ΨΕΨ

ge Konstruktion vorkommt: sōso dā uuellēs enti dīno canā-dā sīn.

27) Im folgenden Material werden die Beispiele von R.Mrázek n i c h t zitiert.

HTH Supr 294₆ ἀνένδεκτόν σοι ἐστί πλεῦσαι ; ΤΟΜΟΥ ΠΥΝΙΑ ΝΕ
 МОШТЪНО ЕСТЬ БЫТН Supr 295₂₁₋₂₂ τοῦτο νῦν οὐκ ἔστι δυνατόν
 γενέσθαι ; ΝΕ МОШТЪНО ΜΗ ЕСТЬ НЗНТН ОΥ ΝΕГО Supr 554₁₄₋
 15 *

6.3.2. ДОСТОННО, ΝΕ ДОСТОННО, ПОΤΡЪБЪНО, ПОΤΡЪБА ЕСТЬ,
 ΠΟΥЖДА ЕСТЬ treten nach folgenden Formeln auf: Adv + C praes
 + Vinf, C impf + Adv + Vinf -

ДОСТОННО ЛН ЕСТЬ ДАТН ΚΗΝΥΣЬ ΚЕСΑΡΕΒΗ ΗΛΗ ΝΗ Mth 22₁₁ ΜΖ
 /Α - ДОСТОНТЪ ЛН, S - ДОСТОННЪ ЛН ΝΗ ДАТН ΠΡЮ/ ἔξεστιν δοῦ-
 ναὶ κῆνσον Καίσαρι ἢ οὐ ; ΝΕ ДОСТОННО ЕСТЬ ВЪЛОЖНТН ΕΓΟ ВЪ
 ΚΑΡΒΑΝΑ Mth 27₆ ΜΖ /Α - ΝΕ ДОСТОНТЪ, S - ΝΥСТЬ ДОСТОΙΝΟ//
 οὐκ ἔξεστιν βαλεῖν αὐτὰ εἰς τὸν καρβανᾶν ; Τῆμβ же ПОΤΡЪБЪНО
 ЕСТЬ ВЪСПΟΜЪΝΑТН Zb II 14-15 ; ΠΑΜЪ ΝΕ ДОСТОНΝΙΝΟ ЕСТЬ ПО-
 ΓΟΥΒНТН ΝΗ ΗΕДНОГО ЖЕ Supr 433₉₋₁₀ ἡμῖν οὐκ ἔξεστιν ἀναλεῖν
 οὐδένα ; ΝΕ ДОСТОННО ЕСТЬ ΡΕШТН Supr 140₇ οὐκ ἔξεστιν εἰ-
 πεῖν ; ΝΥСТЬ ЖЕ ΜΗ ПОΤΡЪБА ГЛАГОЛАТН Ο ΝΕΜЪ Supr 272₁₀₋₁₁ ;
 ΝΕ БО ΝΗ ΠΡΟΣΤΥНХЪ ЕСТЬ ПОΤΡЪБА СЪПОВЪДАΪΝΗΜЪ Н ДЪЛЕСΥ ВЪ
 БЛАЗЪ СЪΚΟΠЪЧАВЪШНХЪ СΑ ΠΟΟΥЧАТН Supr 543₂₅₋₂₆ ; Η ΠΟΥЖДА
 ΗΜΟΥ БЪАШЕ НТН ΒΟΗ Supr 215₆₋₇ ; ΚΑΙΑ ЖЕ БЪ ΠΟΥЖДА ΠΡЪБНТН ΓΟ-
 СПΟΔΕΒΗ Supr 313₂₀ τί δὲ τὸ ἀνάγκαιον τοῦ ἐπιμεῖναι τὸν κύ-
 ριον ; ΠΟΔΟΒΑ ΜΗ ЕСТЬ СЪДЪТН ΜΛΥЧАШТЕ Supr 205₁₃₋₁₄ *

6.4. Verhältnismäßig zahlreich ist die Gruppe der die Be-
 urteilung einer Handlung ausdrückenden modalen Prädikativformen.
 Diese Beurteilung entspricht den Wünschen oder Ansprüchen einer
 Person oder einer Gruppe von Personen gemäß bestimmten morali-
 schen Normen. Es kommen verschiedenen Typen vor nach den For-
 meln: Adv + C praes + Vinf mit den Varianten C praes + Adv +

Vinf, Vinf + C praes + Adv, Vinf + Adv + C praes. An zweiter Stelle, was Häufigkeit betrifft, ist der Typ Adv + C impf + Vinf (Varianten: C impf + Adv + Vinf, Vinf + C impf + Adv).

Hierher gehören die Formen:

БЛАГО, ДОБРО, ДРЪЗО, ЛНХО, ЛЪПО, ПОДОБЬНО ; ПОДОБА ЕСТЬ, НЕ ВОЛЬ ЕСТЬ, ОБЫЧАН ЕСТЬ, ГОДЪ ЕСТЬ, ЛЪТЬ ЕСТЬ, ВРЪМА ЕСТЬ; ДОБРЪНЕ, ВЪСОУНЕ, ОУДОБЪ, НЕ ОУДОБЪ, ОУДОБЪНЕ, ОУДОБЪНЪНЕ , ОУНЕ /ОУНЪНЕ/, ГОРЕ, ІАВЪ -

БЛАГО ЕСТЬ ІСПОВЪДАТИ СІА ΓΩ Ps 91₂ ἀγαθὸν τὸ ἐξομολογεῖσθαι ;
 НЪСТЬ ДОБРО ОΥΑΤΗ ΧΛЪБА ЧАДОМЪ Н ПОВРЪЩΗ ΠСОМЪ Mtth 15₂₆ ΜΖ
 S²⁸ οὐκ ἔστιν καλὸν λαβεῖν τὸν ἄρτον ; ДОБРО ЕСТЬ ΠΑΔЪЪΤΗ
 СІА ΓЪ Ps 117₈ ἀγαθὸν πεποιθέναи ἐπὶ κύριον ; ДОБРО ЕСТЬ ОУ-
 ΠЪВАΤΗ ΠΑ ΓЪ Ps 117₉ ἀγαθὸν ἐλπίζειν ἐπὶ κύριον ; ДОБРО Е-
 СТЬ ВЪННХ МОЛНТΗ СА Н ОУГАЖДАΤΗ БОГОУ Supr 569₃₀ /cf. auch
 Mtth 17₄ ΜΖΑ = Mk 9₅ ΜΖ, Lk 9₃₃ ΜΖ, Supr 8₂, 130₁, 486₂₂, 487
 4/ ; ДОБРО ТН БЪ ОУБО ЦЪСАРОУ ПОСЛОУШАВЪШОУ ΜΕΝΕ ОΥВРЪСТΗ Н
 ОΥДАΤΗ ЦРЪКВΗ Supr 195₂₋₄ ;

ДРЪЗО ЕСТЬ ДНІАВОЛЕМЪ ОУСТОМЪ / st. ОУСТА/ ОУПОДОБЬЕНА НМЪ -
 ТН БЪСА Supr 380₃₀ τολμηρὸν ἐστὶ διαβόλῃ στόμα ἔχειν εἰκόδς ;
 НЕЖЕ БО О ΤΑΝΝУХЪ ВЪПРАШАΤΗ ЛНХО ЕСТЬ Н НЕ ТВРЪДО БРАТНІА
 Supr 570₂₆₋₂₇ ; НЕ ЛЪПО ЕСТЬ ОБЫКЪШНМЪ ОДЕЛЪВАΤΗ ВЪ РАΤΗ
 Supr 87₁₋₃ ἄτοπον γὰρ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις ἀριστεύειν συν-
 ειθισμένους ; НЪ ЛЪПО ЕСТЬ ΡΑΖΟΥМЪТΗ О СЕМЪ Supr 346₃ ἀλ-
 λά δεῖ νοεῖν τοῦ λοιποῦ ; ІАКО ЛЪПО ЕСТЬ ДНІАВОЛОМЪ Н БЕЗБО-
 ЖЪНУХЪ КАΠΗШЪ КРЪВН ΠΡΟΠΗΑΝΗНЕ Н ΟΣΚВРЪΠΑВЪЕНА СВЪТЛА
 ΠΑ ΝΕΒΟ ΠΡΟСТРЪΤΗ СΑ Supr 396₂₁₋₂₂ ὅτι ἔδει τὴν... αἰμοχυ-
 σίαν δεξιὰν σπιλωθεῖσαν... πάλιν λαμπρὰν πρὸς οὐρανὸν ἐκταθῆ-
 ναи ; ДА КАКО ТАКОВНУХЪ О СНХЪ ΠΟΜΥСЛНТΗ НЪСТЬ ЛЪПО Supr 534

28) Wegen der Konstruktion nach der Formel Adv + 3.sg.impers. prohib. + Vinf + G cf. Cz.Bartula (20:65).

8-9 ; Πῆστὶς λέπο да ημετιοуеть сѧ хвѣ рабѣ Es 104a₇₋₈ /auch
 Supr 66₆₋₇, 137₁, 355₁₇₋₁₉, 404₈₋₉, 416₁₈₋₂₀, 545₃ ; Cloz 6a
 34-35 / ; Λέπο же намъ правдѣ нзлнха нмѣтн Supr 135 24-25
 ἔδει δὲ ἡμῶν τὴν δικαιοσύνην περισσεύειν, ηεгда нмѣ бѣ λέπο
 обрѣтнвѣше слово глаголатн Supr 378₁₈₋₁₉ ἀνθ' ὧν ἔδει τὸ ῥῆ-
 μα... εἰπεῖν ; Λέπο бо бѣаше сѣдаштемъ нмѣ н стрѣгаштемъ бы-
 тн вѣстаннню Supr 443₂₉₋₃₀ ἔδει γὰρ παρακαθημένων αὐτῶν....
 γενέσθαι τὴν ἀνάστασιν ; Цѣ н аштн простѣ чловѣкѣ λέπο бы пѣ-
 батн Supr 444₁₁₋₁₂ καίτοιγε εἰ φίλος τις ἀνθρωπος ἦν ἔδει
 θαρρῆειν /cf. auch Supr 126₁₁, 333₂₃, 339₈, 397₂₉, 404₂₀, 410
 20, 404₂₄₋₂₅, 434₁₇, 520₁₆ / ;

ПОДОБНО НАМЪ НЕСТЬ НСПЛѢННТН ВСѢКѦ ПРАВДѦ Mtth 3₁₅ ΜΑΣ
 πρέπον ἐστὶν ἡμῖν πληρῶσαι...; НЕПОДОБНО НЕСТЬ О ОУМНРАЖ-
 ШТННХЪ ХВАЛНТН Сѧ Supr 126₁₃₋₁₅ μὴ ὀσίον εἶναι ἐπὶ τοῖς ἀ-
 ποθνήσκουσιν καυχᾶσθαι ; ПОДОБА МН НЕСТЬ СѢДѢТН МЛѢЧАШТЕ Supr
 205₁₃₋₁₄ ; КѢГДА БО ІАКОЖЕ НЕСТЬ ПОДОБА ПОСПѢШНТО /st.ПОСПѢ-
 ШНТН/ ΚΙΑ ΔΟΥΧОВЪНОЕ ДѢЛО Supr 447₁₆₋₁₇ ἐπὶ τίνι γὰρ τῶν
 πνικῶν ὡς χρὴ σπουδάσει ποτὲ ἔργων ; ПОДОБА ТН БѢ ДАТН СѢРЕ-
 БРО МОЕ Supr 369₂₉ u.ä. Supr 377₇ οὖν ἔδει σε βαλεῖν τὸ ἀρ-
 γυρίδον μου ; ПРОСНТН БѢ ПОДОБА НЕ ВѢ ГОДѢ ТѢ Supr 373₂₀ τό-
 τε ζητῆσαι ἐχρῆν οὐκ ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ; ПОДОБА ТН БѢ ГЛАГО-
 ЛАТН ПООУСТНТН Supr 377₈₋₉ εἰπεῖν ἐχρῆν παραινέσαι ; Н ПО-
 ДОБА БѢ НЕКОТОРЫНМЪ Н ОУСЪНѦТН Supr 445₃₋₄ καὶ εἰκός τινας
 καὶ ἀποκαθευδῆσαι.

НЕВОЛѢ БО НЕСТЬ ПРНТН СКАНѢДАЛОМЪ Mtth 18₇ ΜΖ ἀνάγκη γὰρ
 ἔλθειν τὰ σκάνδαλα; ОБЫЧАН ЕСТЬ НЮДѢОМЪ ПОГРѢБАТН Jo 19₄₀ ΜΖΑ
 ἔθος ἐστὶ τοῖς Ἰουδαῖοις ἐνταφιάζειν ; ОБЫЧАН БѢ ННѢМОΝΙΟΥ

ΟΤΨΠΟΥΨΤΑΤΗ ΠΑΡΟΔΟΥ ΣΨΒΑΖΨΝΨ Mtth 27₁₅ MZAS κατὰ δὲ ἑορ-
 τὴν εἰώθει ὁ ἡγεμῶν ἀπολύειν ἕνα ; ОБЫЧАН ЖЕ БЪАШЕ ВЪ ВЕЛН-
 ЦЪН ТОН ΠΟΥΨΤΥΠΗ ΠΑΖΒΟΗΠΗΚΟΜΨ ΠΟΓΑΠΗΠΗΧΨ ΧΟΔΗΤΗ Supr 559
 16-18 ; ИБО ВРЪМА ЕСТЬ ЮЖЕ ИЗДРЕΨΤΗ Ι ΠΡΙΟΒΨΠΤΗΤΗ ΠΨ ΤΑΙΠΑ-
 ΧΨ Cloz 1b₇₋₈ καιρὸς ἤδη φράσειν καὶ συγκοινωνῆσαι ἡμῖν τὸ
 μυστήριον ; ΠΕ БЪ ΨЕН ВРЪМА ΠΛΟΔΨ ΣΨΤΒΟΡΗΤΗ ΣΨΜΡΨΤΨΝΨ Supr
 351₂₄₋₂₅ ; Η ΓΟΔΨ БЖДЕΤΨ БОУ ΠΑЧЕ ΤΕΛΨЦА ЮΠΑ Ps 68₃₂ καὶ
 ἀρέσει τῷ θεῷ ὑπὲρ μόσχον νέον ; ΗΠΗ ΠΨΣΤΨ ΜΗ ΛΨΤΨ ΣΨΤΒΟΡΗ-
 ΤΗ ВЪ СΒΟΗΧΨ ΜΗ ΕЖЕ ΧΟΨЦА Mtth 20₁₅ MZA οὐκ ἔξεστίν μοι ὁ
 θέλω ποιῆσαι ἐν τοῖς ἐμοῖς ; ΠΕ ΛΨΤΨ ΤΗ ΨЕСТΨ ΟУЖЕ ВЪЗЛЮБЪ-
 ΨЕНЕ БЕЗЪ ΟУДРЪЖΑΠΨΙΑ ЖΗΤΗ Supr 496₂₈₋₂₉ ;

ΔΟΒΡΨΑ ΤΗ ΕΣΤΨ ВЪΠΗΤΗ ВЪ ЖΗΒΟΤΨ ΧΡΟΜΟΥ ΠΗ БЪДЪΠΙΟΥ Mtth 18₈
 MZ = Mk 9₄₅ MZ u.ä. Mtth 18₉ MZ = Mk 9₄₇ MZ καλὸν σοί ἐστίν
 εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν κυλλόν... ; ΠΑΜΨ ΟУΔΟΒΨ ΨЕСТΨ ВЪЗБОУ-
 ΔΗΤΗ Η ВЪСТАВΗΤΗ Supr 488₂₋₃ ἡμῖν εὐκόλον... διυπνίσαι καὶ
 διεγεῖραι ; ЧЪТО БО ΕΣΤΨ ΟУΔΟΒΨЕ ΡΕΨΤΗ Mtth 9₅ MZAS = Mk 2₉
 MZS /A - ΟУΔΟΒΨΠΨЕ/ = Lk 5₂₃ MZAS τί ἐστίν εὐκοπώτερον
 εἰπεῖν ; ΜΠΟΖΨΜΨ ΠΑЧЕ ΟУΠЕ ΕΣΤΨ ΟΒΨΠΤΕΒΑΤΗ ΣΑΜΨΜΨ ΣΨ СО -
 БОΨ Zb I₁₋₂ ; ΟУΠЕ БО ΤΗ ΨЕСТΨ ΟΤΨВРΨΠΤΗ СА БОГА СΒΟΗГО
 Supr 265₂₆₋₂₇ συμφέρει γάρ σοι μᾶλλον τοῦ ἀποστῆναι τοῦ
 θεοῦ σου ; АШТЕ ТАКО ΕΣΤΨ ВΗΠΑ ЧΨΚΟΥ ΣΨ ЖЕΠΟΨЖ ΟУΠΨЕ ΕΣΤΨ
 ΠΕ ЖЕΠΗΤΗ СΨ Mtth 19₁₀ MZA /S - ΟУΠЕ ΠΕ/ οὐ συμφέρει γα-
 μῆσαι ; ВЪСОУΨЕ ВАΜΨ ΨЕСТΨ ЮΤΡΨΠΕΒΑΤΗ Ps 126₂ εἰς μάτην ὁ-
 μῖν ἐστίν τοῦ ὀρθρίσειν ; ГОРЕ ΨЕСТΨ ЗЪЛО ΟУΜЪРΨШΟΥ ΕΖΨΓΟ-
 ΡΨΤΗ Supr 131₁₂ χεῖρόν ἐστίν πολὺ ἀποθανοῦντας καυθῆναι ; АШ-
 ТЕ ΨЕГО ΠΕ ЛЮБΗΤЕ · ІАВЪ ΨЕСТΨ ІАКО ЗЪΠΗ ΨЕСТЕ Η МАТЕЖΨΠΗΠΗ

Supr 29₁₂₋₁₃ /cf. auch Mk 9₄₃ MZ, Lk 16₁₇ MZ, Mtth 18₆ MZ, Supr 377₁₈₋₁₉ /.

6.5. In unpersönlichen Konstruktionen treten die Formen ДАНО, ОТЪВЪШТАНО, ПИСАНО, ОУГОТОВАНО, НЗВЪСТЪНО auf nach den üblichen Formeln Adv + C_{praes} + Vinf (Variante C_{praes} + Adv + Vinf) und Adv + C_{impf} + Vinf (Variante C_{impf} + Adv + Vinf) :

ВАМЪ ДАНО ЕСТЬ РАЗΟΥМЪТН ТАИНАА ЦСРСТВНЪ ПЪСКААГО · ОИЪМЪ
 ЖЕ НЕ ДАНО ЕСТЬ Mtth 13₁₁ MZ ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστή-
 ρια... ἐκείνοις δὲ οὐ δέδοται ; ВАМЪ ЕСТЬ ДАНО ВЪДЪТН ТАИ-
 НАА ЦСРСТВНЪ БЖНЪ Mk 4₁₁ MZ = Lk 8₁₀ MS /AZ - ДАНО ЕСТЬ / ;
 ТЕБЪ БО ТОУ НЕСТЪ ДАНО ПРОСЛАВНТН СА ЧЛОВЪКОУ Supr 236₃ ; I
 БЪ ЕМОУ ОТЪВЪШТАНО ДЪХОМЪ СЪМЪМЪ НЕ ВНДЪТН СЪМРЪТН Lk 2₂₆ MZAS
 καὶ ἦν αὐτῷ κεχρηματισμένον... μὴ ἰδεῖν θάνατον ; ТАКО БО ПИ-
 САНО ЕСТЬ Mtth 2₅ MZA /S - ПРОРОКОМЪ/ οὕτως γὰρ γέγραπται
 /διὰ τοῦ προφήτου/ ; А ЕЖЕ СЪСТН О ДЕСНЪЖЪ МЕНЕ Н О ШОЖЪ
 ПЪСТЪ МЪНЪ ДАТН · ПЪ НМЪЖЕ ЕСТЬ ОУГОТОВАНО Mk 10₄₀ MZ ...
 ἄλλ' οἷς ἠτοίμασται ; НЗВЪСТЪНО БО БЪ ЛОДЕМЪ ЪКО ИОАНЪ ПРО-
 РОКЪ БЪ Lk 20₆ MZ gr. Acc.c.inf. πεπεισμένος γὰρ ἐστὶν Ἰωάν-
 νην προφήτην εἶναι.

6.6. Ein großer Teil der angeführten altbulgarischen Beispiele sprechen für das Fehlen einer klaren Grenze zwischen unvollständigen und unpersönlichen Sätzen sowie zwischen nominativischen und unbestimmt-persönlichen Sätzen. Auffällig ist das Schwanken z.B. zwischen unpersönlich-modaler Bedeutung bei ВЪЗ-МОЖЪНО und dessen Bedeutung als Substantivmerkmal in Fällen wie Mtth 19₂₆ MZAS ОТЪ ЧЛКЪ НЕ ВЪЗМОЖЪНО ЕСТЬ · А ОТЪ БА ВЪЗ-МОЖЪНА СХТЪ. Dieses Schwanken erweckt den Eindruck, daß im

Altbulgarischen keine vollbestimmten Formen existierten für Impersonalität, welche als Kategorie noch nicht differenziert war (cf. S.I.Gruzdeva 80; B.Havránek 87:11).

In den angeführten, die eine oder andere Modalität bezeichnenden Typen fehlt im altbulgarischen Text die Kopula nicht, auch wenn das griechische Original eine kopulalose Konstruktion hat:

И НЕ МОШЪТНО ЕСТЬ ПОСТАВЪТН НЕГО ПОПА Supr 287₁ καὶ ἀδύ-
 νατον χειροτονηθῆναι αὐτόν ; ДОБРО ЕСТЬ ПЛАДЪТН СІА ГЪ Ps
 117₈ ἀγαθὸν πεποιθέναι ἐπὶ κύριον (cf. auch Ps 117₉, Supr 100
 26, 87₁₋₃, 8₂₃, 488₂₋₃, Ps 91₂); И ПОДОБА БЪ НЕКОТОРЫНМЪ И
 ΟΥΣΒΗΛΗΤΗ Supr 445₃₋₄ καὶ εἰκόσ τινας καὶ ἀποκαθευδῆσαι; ДО-
 БРО ЕСТЬ ВРЪМА ДЪНЬСЪ ВЪСЪМЪ НАМЪ ВЪЗПНТН Supr 486₂₂ εὐκαι-
 ρον σήμερον... ἀναβοῆσαι (cf. Supr 287₁, 445₃₋₄, 487₄).

Die Bestimmungen des Dativus commodi folgen gewöhnlich dem Infinitiv in der Konstruktion: Prädikatsnomen + byti + Inf. Cf.: Mk 9₄₅ ДОБРЪА ТН ЕСТЬ ВЪНННТН ВЪ ЖИВОТЪ ХРОМОУ. Obwohl das Enklitikon im Griechischen im Dativ ist, befindet sich die Bestimmung im Akkusativ. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um den Archaismus, der auf dem Einfluß von δεῖ + Acc.c.inf. und auf der Lebendigkeit der Konstruktion Acc.c.inf. im neutestamentlichen Griechisch basiert: καλὸν σοί ἐστὶ εἰσελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν χαλόν.

Wir müssen hinzufügen, daß die Formel der altbulgarischen Konstruktion mit modalem Ausdruck (3.sg. mit unpersönlichem byti, zusammen mit einer prädikatsnominalen Adverbialkomponente) + Dat + Inf, wobei die Reihenfolge schwanken kann nach der Formel Adv + /C/ + Dat + Vinf, teilweise der griechischen Vorlage ähnlich ist. In den meisten Fällen ist sie gleichbedeutend mit der Konstruktion Acc.c.inf. nach einem modalen Ausdruck.

Die eigentlichen dat.c.inf.-Konstruktionen ²⁹, welche zu den zusammengesetzten Sätzen gehören, den einfachen Sätzen nahestehen

29) Nach Miklosich, Potebnja, Vondrák werden die Dativ-Infinitiv-Konstruktionen von K.A.Timofeev (fürs Russische), Fr.

und den Konstruktionen acc.c.inf. und dat. absolutus ähnlich sind, werden in dieser Arbeit nicht behandelt.

Diese in den älteren Perioden verbreiteten Konstruktionen sind in den altbulgarischen Denkmälern gut belegt und passen natürlich in das slawische System. Sie gehen aber später verloren.

Trávníček (fürs Tschechische), zuletzt H.Rothe, L.Pacnerová, R.Mrázek (fürs Altbulgarische) und von zahlreichen anderen behandelt. Besonders in Bezug auf die Übersetzungstechnik cf. z.B. K.Haderka 84:505-533.

7.0. ZUSAMMENGESETZTES PRÄDIKAT MIT PARTIZIPIALER KOMPONENTE

Die Syntaktiker verschiedener Länder haben ihre Aufmerksamkeit den slawischen Partizipialkonstruktionen gewidmet, und zwar in bezug auf ihre formale und funktionale Spezifik sowie auch im sprachvergleichenden Sinne und in bezug auf die einzelnen Sprachen.

Die große Häufigkeit und das reichentwickelte System der altbulgarischen Partizipien ist Gegenstand häufiger Interpretationen gewesen (cf. Th. Forssmann 60; G. Angelova 11), welche ausführlich und kritisch in den neuesten Monographien von R. Večerka (282) und R. Růžička (237) über die Syntax der Aktivpartizipien analysiert worden sind.

7.0.1. Der hybride Charakter des Partizips und seine funktionale Spezifität

Der hybride Charakter des Partizips, das sowohl verbale als auch nominale Kategorien erfaßt, führt zu Diskussionen besonders bei der Bestimmung seines Inhaltes als Satzglied in verschiedenen syntaktischen Konstruktionen.

Für das Partizip gelten mehr als für alle anderen sprachlichen Mittel die Worte von G. Knabe, daß es in der Syntax (d.h. in der historischen Syntax) meistens um nicht bestimmte Größen, um "Grenzerscheinungen" geht, da bei der graduellen Entwicklung der Sprache die alten und neuen Mittel (und hauptsächlich ihre Funktionen) koexistieren. Feststellen zu wollen, ob die in den Denkmälern bezeugte Erscheinung der alten Sprache noch eine alte oder bereits eine neue Bedeutung hat, ist "objektiv nicht möglich" (cf. Knabe 135:78). Wir teilen voll die diesbezüglichen Einschränkungen von Večerka, welcher, obwohl er Knabes Skepsis nicht voll teilt, dennoch dessen Hinweise zu den methodologischen Schwierigkeiten bei der Interpretation von Erscheinungen in alten Sprachen im Grunde für richtig hält. Der größte Teil der historisch belegten Partizipialtypen ist aus ursprünglichen Nominalsätzen entstanden, welche sich nach Verlust

ihrer Satzwertigkeit ganz in die Sätze einordnen, in deren kontextueller Nachbarschaft sie sich auf verschiedene Weise befunden haben. "... je důležitě, že přísudkové spojení participií s tvary slovesa býti představuje závažné svědectví o původní, předhistorické nominálně větě platnosti participií. ... O jmenných přísudcích (substantivních a adjektivních) však je v jazykovědě velmi rozšířen a skoro obecně přijat názor, že se vyvinuly z původních nominálních vět. Při shodnosti jejich syntaktické funkce a užití (která je zřejmá z citovaných dokladů) platí pak ovšem totéž i o participiích" (R.Večerka 281: 39-40).

Die Auffassungen von Funktion und grammatischer Bedeutung der Partizipien gehen auch in bezug auf gegenwärtige Sprachen auseinander ³⁰.

Die genetische Verbindung der Partizipialkonstruktionen mit Nominativsätzen ist ein Faktum, welches aber kein Grund dafür ist, den Unterschied zwischen ihnen nicht zu berücksichtigen. Solche Feststellungen werden implizit auch dann gemacht, wenn Forscher wie z.B. R.Řůžička ³¹ gezwungen sind, die nominale Prädikativität des Partizips einerseits und diejenige des Substantivs und Adjektivs andererseits abzugrenzen. Bei der Interpretation des Partizips muß man den ursprünglichen vergleichsweise freien Bau des Satzes in den alten Sprachen

30) Vgl. den Vorschlag von Vl. Barnet (16:155 ff.) zu den von A.V. Isačenko (100:51) angegebenen Grundtypen der Prädikativität: 1. nominale kopulalose Sätze, 2. kopulahaltige Sätze, 3. Verbalsätze, 4. verbal-nominale Sätze. Nach Barnet sollten zu diesen auch die Partizipialkonstruktionen und ihre kopulahaltigen Varianten als selbständiger Typ hinzugefügt werden.

31) Bezüglich der Möglichkeit einer Abstufung der Prädikativität in den Partizipialsätzen bemerkt R.Řůžička (237:23): "...ein Substantiv oder Adjektiv als nominales Prädikat kann nicht in ein größeres Satz Ganzes aufgenommen, sondern nur neben einen Satz mit finitem Verb gestellt werden; denn die Prädikation des Substantivs oder Adjektivs kann nicht als periphere Prädikation gegenüber dem Prädikat mit finitem Verb strukturell abgestuft werden." Von der Einteilung der Partizipialkonstruktionen nach "Maßstab der Prädikativität" spricht L.Lönngren (160:108).

bei verhältnismäßig größerer Selbständigkeit seiner einzelnen Komponenten (cf. G.Knabe 134; V.G.Admoni 5) berücksichtigen wie auch das oft vermerkte Fehlen einer formalen Differenzierung der prädikativen und attributiven Verbindungen³², ein Fehlen, das besonders in den Partizipialsätzen wegen des verbal-nominalen Charakters dieser Grenzerscheinungen deutlich zum Ausdruck kommt.

Im übrigen hat sich der Unterschied zwischen der ursprünglicher Satzbedeutung des Partizips und des Nominativsatzes einerseits und der partizipialen und nominalen Prädikativität andererseits in der Periode der Entstehung der Partizipien aus den verbalen Adjektiven gefestigt; es handelt sich nicht um eine Neuerwerbung im Zuge der nachfolgenden Entwicklung der Partizipien im Satz.

7.0.2. Verbindung Partizip + b y t i

Die syntaktische Beweglichkeit des Partizips beruht auf der grundlegenden Korrelation der kurzen und vollen Formen. Ihr funktionales Verhältnis liegt auf der syntaktischen Ebene und ist so gebildet, daß es eine asymmetrische Korrelation zweier Kategorien darstellt. Das merkmalthaltige Glied der Korrelation ist die Pronominalform. Das Merkmal ist negativ: N i c h t p r ä d i k a t i v i t ä t . Das merkmallose Partizip kann prädikativ und attributiv sein, aber seine Hauptfunktion ist die prädikative. Wie R.Řůžička bemerkt, liefert die Struktur des Satzes nicht immer eine sichere Basis für die kategorielle Klassifikation des Nominalpartizips in jedem Beispiel als prädikatives oder attributives. "Nicht nur in historischer Hinsicht (für das Altslavische) ist die Anlegung dieser syntaktischen

32) Cf. D.N.Ovsjaniko-Kulikovskij (207). R.Večerka (282:§§6, 29, S.32) bemerkt: "...atributivní partizipia přecházejí na jedné straně plynule k partizipialním typům přísudkovým, na druhé straně pak navazují zase plynule... na partizipia substantivizovaná." R.Řůžička (237:13, 232) spricht von "einem Hilfskriterium in einigen Fällen, da ein absolutes Kriterium prädikative und attributive Funktion auseinanderzuhalten, gibt es nicht."

Kriterien nicht völlig angemessen; auch in modernen Sprachen kann die Unterscheidung prädikativ : attributiv unscharf und relativ werden" (R. Růžička 237:13).

Die prädikative Funktion des Präsenspartizips als Komponente des zusammengesetzten Prädikats von Typus **ЕСТЬ ХВАЛА** bildet weitgehend eine formale Parallele zur Funktion des Adjektivs oder Substantivs in derselben Stellung, Typ **ЕСТЬ ДООРЬ, ЕСТЬ ЧЛЮВЬКЪ**. Der hybride Charakter des Partizips bringt die Konstruktion "Verb-Kopula + Partizip" in eine Stellung, die sich dem verbalen und zusammengesetzten nominalen Prädikat nähert. Dies führt dazu, daß verschiedene und sich widersprechende Auffassungen über ihre grammatische Natur geäußert worden sind.

Was die 1-Partizipien des Altbulgarischen betrifft, so hat ihre Verbindung mit den Formen von *byti* eine echte Verbalform (periphrastische, analytische Form) gebildet, d.h. Perfekt, Plusquamperfekt usw. Bezüglich der Frage, ob diese Konstruktionen schon im Altbulgarischen morphologischen Charakter hatten, besteht in der Fachliteratur Einhelligkeit.

Komplizierter ist die Frage der Passivpartizipien, aber auch hier wird nach der von B. Havránek an dem slawischen Material durchgeführten Analyse (cf. B. Havránek 65; 85:II, 115 ff.) angenommen, daß die Typen **ЕСТЬ БЕДОМЪ, БЪ БЕДЕНЪ** noch keine festgefügte morphologische Form bilden, sondern daß dies Sonderfälle von Nominalprädikat (mit resultativer Bedeutung) sind. Diese Auffassung entspricht übrigens der bekannten Feststellung, daß in den alten Sprachen noch kein grundsätzlicher Unterschied zwischen zusammengesetztem Prädikat und periphrastischen Verbalformen bestand, was die Labilität der Kriterien bei der Bestimmung der Funktionen von *byti* als Kopula oder als Hilfsverb erklärt.

Die Argumente für und gegen die Auffassung, wonach die Konstruktionen mit Aktivpartizip und *byti* analytische Verbalformen sind, werden mit der gleichen Konsequenz verteidigt (cf. R. Růžička 237:202-224; R. Večerka 282).

A. A. Potebnja betrachtet die Konstruktionen Partizip + *byti* als

ein zusammengesetztes Prädikat, d.h. als eine syntaktische Verbindung von zwei Formen, von denen jede zu einem gewissen Grad eine verhältnismäßige Selbständigkeit bewahrt. Darum könne sowohl die eine als auch die andere verschiedene Wörter anziehen und sich funktionell (nichtphonetisch) verändern (A.A. Potebnja 222:119, 145).

Seine These unterstützen auch eine Reihe Syntaktiker (cf. T.P. Lomtev 154:233; Ja.A.Sprinčak 243:74-82; A.S.Feoktistova 58:197-207; V.L.Georgieva 70; V.I.Borkovskij - P.S.Kuznecov 37:370-376; E.A.Nelisov 203:93-96; V.V.Ivanov 107:418 ff.; M.Mutalimova 202; L.E.Lopatina 159:27-44; H.Křížková 141:79 u.a.). Sie wird auch in den kurzen Bemerkungen über das Prädikat in einigen altbulgarischen Grammatiken mit einem Abschnitt über Syntax (z.B. V.Vondrák, S.D.Nikiforov, K.Mirčev, T.Lehr-Spřawiški - Cz.Bartula, A.I.Gorškov) vertreten.

A.M.Peškovskij und entsprechend auch V.I.Borkovskij betrachten die Verbindungen mit Passivpartizip als zusammengesetztes Partizipialprädikat. Aber da diese in einer Reihe von Fällen "sintaksičeski parallel'ny vozvratnomu zalogu glagola v ego stradatel'nom značenii /byl pereskazyvaem = pereskazyvalsja/" sind und insofern das Partizip seine Form ändern kann, und zwar unabhängig vom Tempus der Kopula /byl uvažаем und byl uvažен/, und zu einem Adjektiv werden kann oder auch bei Gerundien /будући uvažаем/ stehen kann, ist Peškovskij damit einverstanden, daß solche Verbindungen keine besondere Form sind "hotja by i sostavnaja" und ordnet sie "k forme slovosočetanija" zu (A.M. Peškovskij 215:226-227; cf. auch V.I.Borkovskij 36:202).

Konsequente Verfechter hat auch die Auffassung, wonach die genannten Verbindungen als periphrastische Verbalformen zu gelten haben (cf. A.A.Šahmatov 254:198-206, 28-29; V.Flajšhans 59:188; A.Marguliès 168:137-138; A.Vaillant 280:132-133; P.S.Kuznecov 147 u.a.).

7.0.3. Kritik der analytischen Interpretation der Konstruktion БЪ ОУЧА

Als erste syntaktische Voraussetzung für die Abgrenzung des Partizips in der "analytischen Verbalform vom Typ БЪ ОУЧА" postuliert Růžička seine obligatorische Verbindung mit dem "Hilfsverb" byti, welches nicht als "Nullform" erscheinen kann. "Die periphrastische Form unterscheidet sich von der Verbindung (Kopula plus Prädikatsnomen) zunächst darin, daß diese eine mehr oder weniger synonyme kopulalose Konstruktion aufweist, in jener aber das Partizip von der Existenz des mit einer Kopula homonymen Hilfsverbs abhängig ist" (R. Růžička 237:202).

In diesem Fall muß byti als Hilfsverb in dieser Konstruktion dem Wackernagelschen Gesetz über das Enklitikon und seine Stellung im Satz folgen. Sowohl Růžička als auch Večerka, welcher letztere die Argumente für eine morphologische Auffassung dieser Wendungen zurückweist, sind gezwungen, die unzureichende Beweiskraft des Betonungskriteriums anzuerkennen.

Byti war im Altbulgarischen kein obligatorisches Enklitikon in seiner Funktion als Hilfsverb (d.h. als immanente Komponente der analytischen Verbalform), wie auch die von Večerka (282 : 77) angeführten altbulgarischen und alttschechischen Beispiele beweisen :

БЪ БО ОУБО ЗАШЪЛО ВЪ АДЪ ПРАВЕДЪНОЕ СЛЪНЦЕ Cloz 14b₃₂₋₃₃
 ἦν γὰρ λοιπὸν δύσας ἐν ἄθῃ ὁ τῆς δικαιοσύνης ἥλιος ; jsem-li
ten pes ukradl ; neniet' umřela dievka, fürs Altrussische C.H.
 van Schooneveld (238:143) - volodimer'' že slyšaše ih'', bě bo
sam'' ljubja ženy Pov.vr.let, fürs Altpolnische W.Taszycki (264:
 34-35) u.a.

In den evangelischen Texten sind sie sehr selten, aber für eine richtige Beurteilung ihrer relativen Häufigkeit müssen diese isolierten Belege mit Null-Kopula nur den Fällen gegenüber gestellt werden, in denen byti beim Partizip im Präsens ist; aber es handelt sich auch hier um Einzelfälle. Das altbulgarische БЪ ОУЧА unterliegt dem Wackernagelschen Gesetz auch deshalb nicht, weil seine Satzstellung durch die innere Struktur der Konstruktion und durch ihre genetische Verbindung mit postpositionellen Partizipialkonstruktionen bestimmt wird, auch deshalb nicht, weil

die Wortstellung fast unveränderlich ist und ihre Änderung "...würde präpositives Partizip mit potentieller stärkerer Prädikativität und häufig eine Auflösung der Konstruktion ergeben" (Růžička 237:203).

Ein anderes Argument Růžičkas für den analytischen Charakter der Konstruktion ist ihre "funktionelle Trennbarkeit" im Vergleich mit den kopulahaltigen Konstruktionen, welche, wie jedes zusammengesetztes Prädikat, trennbar sind. Darum werden Konstruktionen wie: БЪ ЖЕ ОУЧА НА ЕДННОМЪ ОТЪ СЪНЪМНШТЬ ВЪ СОБОТЫ Lk 13₁₀ ΜΖΑΣ ἦν δὲ διδάσκων ἐν μιᾷ τῶν συναγωγῶν den Konstruktionen wie: I БЪАХЪ ВЪНЪА ВЪ ЦРКЪВЕ ПОИЖШТЕ И БЛАГОСЛОВАШТЕ БА Lk 24₅₃ ΜΖΑ καὶ ἦσαν διὰ παντός ἐν τῷ ἱερῷ αἰνοῦντες καὶ εὐλογοῦντες τὸν θεόν gegenübergestellt, wo БЪАХЪ "kann durchaus von den Partizipien getrennt werden; es ist vollgültiges Prädikat und das Syntagma vor den Partizipien ergäbe einen selbständigen Satz. БЪАХЪ ist zentrales, ПОИЖШТЕ und БЛАГОСЛОВАШТЕ peripheres Prädikat." (Růžička 237:204).

In der Tat weist E.V. Nemčenko (204:233) gegen die Flaišhanssche morphologische Interpretation der Typen jsem nesa, byl pomně als periphrastische Verbalformen auf die relative Selbstständigkeit des Partizips hin, welches ein Satzglied zweiter Ordnung bei sich haben kann: im Alttschechischen jáz byl co křivě súdě /Alx. BM, 390/ bezieht sich křivě nur auf das Partizip. Aber das Partizip kann seine Bestimmungen auch als Komponente einer analytischen Verbalform haben. Das bezeugen nicht nur altbulgarische und altrussische, sondern auch neubulgarische Belege: небето се беше съвсем изяснило.

Für das Altbulgarische besteht in der Tat die Möglichkeit verschiedener Interpretationen, und zwar wegen der Kreuzung z. B. der Funktion der nominalen Prädikatskomponente mit der Funktion eines Satzäquivalents (cf. Cz. Bartula 20:124–125), wobei die Verbindung des Partizips mit byti lockerer wird. Dies kommt auch in der Wortstellung zum Ausdruck (das Partizip wird durch andere Ausdrücke von byti getrennt und ist gleichsam ein sekundäres Prädikat, "peripheres Prädikat").

Bei der Kategorisierung des Partizips in solchen Konstruktionen ist auch ein anderer Faktor wesentlich: der altbulgarische Übersetzer, der in den meisten Fällen, ohne zu schwanken, dem griechischen Text folgt.

In der Entwicklung, die auf die Ausgliederung der einzelnen slawischen Sprachen folgte (für das Altbulgarische gibt es keine Angaben), drangen in diese Partizipialkonstruktionen erstarrte adverbialisierte Formen (Gerundia). Diese entwickelten sich aus anderen Partizipialkonstruktionen³³. Sie hätten eindringen können unter der Bedingung, daß das Partizip auch in Verbindung mit dem Verb *byti* eine gewisse lexikalische und syntaktische Selbständigkeit bewahrte und mit dem Verb keine morphologische Einheit bildete.

Darum können wir hauptsächlich wegen der unzureichenden Beweiskraft des Betonungskriteriums und wegen der unzureichenden Beweiskraft der funktionalen Untrennbarkeit der Verbindung die Kriterien von R. Růžička nicht als überzeugend und objektiv betrachten. Er bestimmt nach der Wortstellung und anderen Faktoren als einen Typ: analytische Verbalform Lk 13₁₀, Lk 19₄₇ I БЪ ОУЧА БЪ ЦРЪКЪВЕ ПО ВСА ДНН και ἦν διδάσκων τὸ καθ' ἡμέραν ἐν τῷ ἱερῷ ; Lk 21₃₇ БЪ ЖЕ БЪ ДЪНЕ ОУЧА БЪ ЦРЪКЪВЕ ἦν δὲ τὰς ἡμέρας ἐν.. διδάσκων ; Lk 4₃₁₋₃₂ Н БЪ ОУЧА БЪ СХБОТЫ και ἦν διδάσκων αὐτοὺς ἐν τοῖς σάββασιν ; als einen anderen Typ: mit zentralem und peripherem Prädikat Mk 14₄₉ ПО ВСА ДЪНН БЪХЪ БЪ ВАСЪ ОУЧА БЪ ЦРЪКЪВЕ ἡμεν πρὸς ὑμᾶς ἐν τῷ ἱερῷ διδάσκων; als einen dritten Typ: mit Partizip bei Kopula (237:221) Mk 1₄ БЫСТЬ ІОАНЪ КРЪСТА БЪ ПОУСТЫНН Н ПРОПОВЪДАІА КРЪШТЕННЕ ПОКААНІЮ .D.h. der Autor betrachtet den Typ БЪ ОУЧА, wie auch ІЕСТЬ ОУЧА, БЪДЖ ОУЧА, ausgenommen БЫСТЬ ОУЧА, als periphrastische Formen. БЪ ОУЧА definiert er als intensives Imperfekt (Rů -

33) Diese Tatsache (jedoch nicht die Verwandlung der kurzen Partizipien in Gerundien, wie Večerka (282:79) richtig bemerkt) wird von Nemčenko mit Recht als ein weiteres formales Merkmal bezeichnet, welches zeigt, daß "skazuemoe ti pa byl pomně predstavljalos' v soznanii govorjaščih kak sočetanie dvou form, a ne kak odna nerazložimaja forma glagola" (E.V.Nemčenko 204:233). Cf. auch A.A.Potebnja 222:146.

žička 237:213).

Wir sind der Auffassung, daß die Feststellung, ob diese Konstruktionen noch eine syntaktische Verbindung oder bereits eine periphrastische Verbalform bilden, an sich nicht besonders sinnvoll ist, solange man nicht ihr Wesen und ihren Charakter, die Spezifik ihrer Syntax und Semantik, ihre Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit im Vergleich mit anderen solchen Konstruktionen, ihre Stellung im grammatischen System der Sprache usw. gründlich geklärt hat.

7.0.4. Grammatische Charakterisierung des Typus БЪ ОУЧА

Unter den Versuchen, die grammatische Spezifik des Typus БЪ ОУЧА zu charakterisieren, ist nach unserer Auffassung der von R. Večerka unternommene der grundlegendste. Er setzt in dieser Beziehung die Linie von A.A. Potebnja und seiner Nachfolger fort, wenn es um die Definition des Typus als syntaktische Einheit (zusammengesetztes Prädikat) geht, inbegriffen auch Fälle, wo sich Ansätze zu einer Morphologisierung der ganzen Verbindung feststellen lassen. Der wichtigste Beweis dafür, daß die untersuchten Partizipialkonstruktionen noch nicht ausreichend morphologisiert sind, liefern – nach Auffassung des Autors – die Konstruktionen, in denen bei einer gemeinsamen Form von byti neben dem Partizip parallel ein Adjektiv oder ein Substantiv steht, welche die Nominalkomponente des zusammengesetzten Prädikats bildet: ПИШТЬ И БОЛЛА ЕСМЪ АЗЪ Ps 68₃₀ πτωχός καὶ ἄλογων εἰμι ἐγὼ ; СИЦЕ БЪША НЕПОЧΟΥИШТЕ И НЕВЪГЛАСИ Supr 417 11-12 οὕτως ἦσαν ἀναίσθητοι καὶ ἀγνώμονες.

Sein Argument "Má-li sloveso býti, společně adjektivu a činnému participiu, ve vztahu k adjektivu funkci kopuly, n e m ů ž e m í t (toto j e d n o slovo) ve vztahu k participiu z á r o v e ň j i n o u funkci" (Sperrung bei Večerka 282:78) ist beweiskräftig ³⁴.

34) Diesen Standpunkt teilt auch Vl. Barnet (17:55): "Večerkový závěry, že typ есть хваля netvořil opsané tvary slovesné, ale jisté náběhy k morfologizování (prokazatelně hlavně ve

7.0.5. Die prädikativen Aktivpartizipien sind eine alte Erscheinung (cf. für Alttschechisch J.Gebauer 67:593, für Polnisch W.Taszycki 264:34 ff., für Altserbokroatisch L.Zima 296:316, für Altdalmatinisch I.I.Sreznevskij 245:66, für Altrussisch, Altweißbrussisch und Altukrainisch 244:27-45 u.a.), die nicht nur in den slawischen Sprachen bezeugt ist. In den alten indogermanischen Sprachen sind sie nicht besonders häufig. D.N.Ovsjaniko-Kulikovskij konstatiert, daß die Verbindung von Aktivpartizip mit Formen der Kopula *es-, Typ *esmi bheronts in den altindischen Weden, bei Homer oder im Alten Testament (Septuaginta, wo diese Verwendung kein Hebraismus ist) sehr selten vorkommt, jedoch viel häufiger mit der autosemantischen Verb-Semikopula. Die Tatsache, daß in den ältesten Zeiten die Verbindung mit byti nicht häufig war, weist auf die größere prädikative Selbständigkeit des damaligen Partizips hin (cf. D.N.Ovsjaniko-Kulikovskij 207:135-137).

Die Auffassung von F.Miklosich (180:822; cf. auch W.Taszycki 264:34, A.Meillet 174:430-431, H.Birnbaum 30a:11), wonach diese Partizipialkonstruktionen nichtslawischer Herkunft sind, ist überwunden. Ein ernsthafter Einwand gegen die Ansicht, wonach es sich um sprachliche Calques handelt, bilden zahlreiche analogische Entsprechungen in slawischen und indogermanischen Sprachen, Entsprechungen, welche nach A.A.Potebnja auch von vielen anderen Forscher nachgewiesen worden sind (A.A.Potebnja 222:134 ff. Cf. auch B.Havránek 65:95; A.Vaillant 279:344 / "Le participe avec 'être' représente un tour vivant en slave."/).

stránce významové) vykazoval, jsou i podle něšeho soudu správné. Тип есть хвала byl tedy složeným přísudkem participiálním, obdobným složenému přísudku adjektivnímu, ovšem ne s ním totožný. Na rozdíl mezi nimi, kromě stránky významové, ukazuje i využití složených tvarů."

7.1.0. Aktive Partizipien als Komponente des zusammengesetzten Prädikats

Das zusammengesetzte Prädikat mit partizipialer Komponente stellen wir hier im Sinne der überlieferten Klassifikation dar, welche formal-grammatische, syntagmatische und semantische Eigenschaften berücksichtigt.

Die Prädikatskomponente, die durch ein Aktivpartizip³⁵ (in prädikativer Funktion immer in der Kurzform) ausgedrückt wird, zeigt die größte Möglichkeit, sich mit der Kopula БЫТИ zu verbinden.

7.1.1. Bei der Kopula b y t i

Mit Kopula im Präsens zeigen die meisten Beispiele Präsens-Partizipien, und zwar nur nach der Formel C_{praes} + PPSA:

ЪКО ТЫ ЕСИ ЖИВЫ СЪ ОЦЕМЪ Es 30b₉₋₁₀ ; ЪКО ТЫ ЕСИ НА НБСЕХЪ ЖИВЫ Es 42a₄ ; И ВСИ СЯТЪ ОТЪВЪСЯДОУ ПОДАЖИТЕ СЕБЪ ОТЕЧЬ - СТВО Supr 84₇ και πάντες οὐσί /sic/ πανταχόθεν ἀντιδιδόντες ἀλλήλοις τὰς ἐνεγκούσας ; НЕ ПЫНІА ЛН ІЕСТЬ КЛАСЬ ТВОРАШТН Supr 249₁₅ οὐ νῦν ἐστὶ σταχοφοροῦσα³⁶ .

Die Kopula БЫТИ ist im Imperativ (C_{ipa} + PPSA) in den folgenden Fällen:

БЛДН ОУВЪШТАІА СА СЪ СЯПЪРЪМЪ СВОИМЪ СКОРО Mtth 5₂₅ ΜΖ ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου ταχύ ; НЕ БЛДЪТЕ ЪКО УПОКРНТН СЪТОУЖИШТЕ ПРОСМРАЖДАЖИШТЕ БО ЛНЦА СВОЪ Mtth 6₁₆ ΜΖΑΣ = Mtth 6₁₈ ΜΖΑΣ μὴ γίνεσθε... σκυθρωποί ; ЪКО О МАЛЪ ВЪРЕНЪ БЫСТЪ БЛДН ОБЛАСТЬ НМЫ ПЛДЪ ДЕСАТЬЖ ГРАДЪ Lk 19₁₇ ΜΖΑ ἴσθι ἐξουσίαν ἔ-

35) Beispiele für prädikative Verwendung des Präsens-Aktiv-Partizips in der Kurzform finden wir schon bei V. Jagić 111:58.

36) Der von Večerka (282:§111) zu diesem Typ angeführte Fall: Lk 6.43 ΜΖ ΝΪСТЪ БО ДРЪВО ДОБРО ТВОРА ПЛОДА ЗЪЛА·ЛН ДРЪВО ЗЪЛО ТВОРА ПЛОДА ДОБРА ΟΥ γάρ ἐστὶν δένδρον καλὸν ποιῶν οὔν καρπὸν σαπρὸν, οὐδέ πάλιν δένδρον σαπρὸν ποιῶν καρπὸν καλὸν wird günstiger zu dem Typus bestimmter Partizipien (bei ihm §111) gerechnet, wobei das Partizip in Verbindung mit dem Subjektsnomen steht.

χων ... ; БЯДЪТЕ ОУШН ТВОИ ВЪНЕМЛНЖШТЕ ГЛАСЪ МОЛНТВЫ МОЕИѦ Ps
 129₂ γενηθήτω τὰ ᾠτα σου προσέχοντα εἰς τὴν φωνήν ; БЯДН МА
 СПСЫ Es 72b₁₂ ; НЕ БЯДН ННКТОЖЕ НМЪѦ ІАДЪ · НЕ ННО ВЪ ОУСТЪ-
 ХЪ НМЪІѦ · НН ВЪ ОУМЪ Supr 420₁₁₋₁₂ gr. ohne Kopula, davor im
 Kontext Kopula /μηδείς ἔστω πονηρός/ μηδεις ἔχων ἰόν, μὴ ἄλλα,
 μὲν ἐπὶ τοῦ στόματος φέρων ; НЕ БЯДЪМЪ ОУБО НЕ ПОХВАЛАШТЕ
 ТАКОГО БЛАГОДЪТЕЛЦА Supr 494₁₄₋₁₅ μὴ τοίνυν ἀγνώμενος γινώμε-
 θα περὶ τὸν οὕτως εὐεργέτην.

Mit Kopula im Konditional (C_{cond} + PPSA) :

АШТЕ БО Н БН КТО НМНІАЧΟΥ ОУЧА ГРѦБЫ СЛОВЕСЫ · ОБАЧЕ О БОЗЪ
 ГЛАГОЛА ЗЪЛО МЛДРОСТЬ · ОУНЕ БО НЕСТЪ ПАЧЕ ЮНННМЪ ВЪ СЛОВЕ-
 СЕХЪ БОГОНОСЪНННХЪ ОУЧНТЕЛЪ Supr 403 26-29 εἰ δὲ καὶ ἦν τις
 ἄρα διδασκάλων ἰδιώτης τῷ λόγῳ, ὅμως δὲ τὰ τοῦ θεοῦ λέγων .

7.1.1.1. Belegt sind einzelne Fälle mit Präteritum-Aktiv-
 Partizipien auf -ь, -ѣ, -ѣ in Verbindung mit БНТН im Prä-
 sens, Typ C_{praes} + PPTA :

СЪ НЕСТЪ ОТЪВРЪГЪН ВЪ ОТЪ НЕБЕСЪСКЫНХЪ МЪСТЪ Н О ЗЕМН ПОСЪ-
 ЛАВЪ Supr 466₃₀₋₄₆₇₁ οὗτος ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἐκ τῶν οὐρανῶν
 ἀφείδων ἐξορίσας καὶ ἀπορρίψας ὑμᾶς.

7.1.2. Am verbreitetsten ist der Typus zusammengesetztes
 Partizipialprädikat mit der Kopula im Imperfekt nach der For-
 mel PPSA + C_{impf} (Variante C_{impf} + PPSA).

7.1.2.1. In diesem Fall kommen gewöhnlich die Verbindungen
 mit Präsenspartizipien vor. Zu den von Večerka angeführten
 Mtth 7₂₉, Mk 1₃₉, Lk 8₄₀, Jo 18₂₅, Cloz 14b₃₄₋₃₆, Ps 121₂, Su-

pr 2₂₇₋₃₁, 158₄, 260₁₀, 547₂₁₋₂₂ fügen wir hinzu :

Ι ΒΨΑΧΧ ΟΥΧΕΝΗΝΗΗ ΗΟΑΠΟΒΗ Ι ΦΑΡΗΣΕΗ ΠΟΤΑΨΕ ΣΑ Μκ 2₁₈ ΜΖ
καὶ ἦσαν ...νηστεύοντες ; Η ΒΨ ΣΨΔΑ ΣΨ ΣΛΟΥΓΑΜΗ Η ΓΡΨΙΑ ΣΑ
ΠΡΗ ΣΒΨΠΤΗ Μκ 14₅₄ ΜΖ καὶ ἦν συναθήμενος μετὰ τῶν ὑπηρετῶν
καὶ θερμαινόμενος πρὸς τὸ φῶς ; ...Η ΤΨ ΒΨ ΨΑΨΑ ΠΡΨΗΨ ΒΨΒΨΜκ
15₄₃ ΜΖΑ καὶ αὐτὸς ἦν προσδεχόμενος τὴν βασιλέαν (cf. auch
Μκ 1₆, 1₂₂, 2₆, 5₄₀, 9₄, 10₃₂, 14₄, 14₄₉, 15₄₀) ; Ι ΒΨΣΕ ΜΨ -
ΠΟΖΨΣΤΒΟ ΛΥΟΔΗΗ ΒΨ ΜΟΛΗΤΒΑ ΔΨΙΑ ΒΨΠΨ ΒΨ ΓΟΔΨ ΤΕΜΨΨΝΑ Lk 1
10 ΜΖΑ καὶ πᾶν τὸ πλῆθος ἦν τοῦ λαοῦ προσευχόμενος ; Ι ΤΨ
ΒΨ ΠΟΜΑΒΑΨΑ ΙΜΨ Lk 1₂₂ ΖΑ καὶ αὐτὸς ἦν διανεύων αὐτοῖς ; Η
ΒΨ ΠΟΒΗΠΟΥΨΑ ΣΑ ΗΜΑ Lk 2₅₁ ΜΖΑΣ καὶ ἦν ὑποτασσόμενος αὐ-
τοῖς ; Ι ΒΨΣΨΜΨ ΒΨ ΣΨΠΨΜΗΨΗ ΟΥΗ ΒΨΑΨΕΤΕ ΖΨΡΑΨΤΗ ΠΑ ΠΨ Lk
4₂₀ ΜΖΑΣ καὶ πάντων οἱ ὀφθαλμοὶ ...ἦσαν ἀτενίζοντες αὐτῷ ;
Ι ΒΨ ΟΥΨΑ ΒΨ ΣΟΒΟΥΗ Lk 4₃₁ ΜΖΑ u.ä. Lk 5₁₇ ΜΖΑ, Lk 13₁₀ ΜΖΑΣ
Lk 19₄₇ ΖΜ, Lk 21₃₇ ΜΖ καὶ ἦν διδάσκων ; Ι ΤΨ ΒΨ ΣΤΟΨΑ ΠΡΗ
ΕΖΕΡΨ ΨΕΠΗΝΣΑΡΕΤΨΣΨ Lk 5₁ ΜΖΑ καὶ αὐτὸς ἦν ἐστὼς παρὰ τὴν
λίμνην Γεννησαρετ ; Η ΒΨ ΠΡΟΠΟΒΨΔΑΨΑ ΠΑ ΣΨΠΨΜΗΨΤΗΧ ΓΑΠΗΛΨ-
ΗΣΨΨΧΨ Lk 4₄₄ ΜΖ = Lk 11₁₄ ΜΖ, Μκ 1₃₉ ΜΖΑΣ καὶ ἦν κερύσ-
σων ; ΤΨ ΖΕ ΒΨ ΟΧΟΔΑ ΒΨ ΠΟΥΣΤΗΠΙΑ Η ΜΟΛΑ ΣΑ Lk 5₁₆ ΜΖ αὐτὸς
δὲ ἦν ὑποχωρῶν ἐν ταῖς ἐρήμοις καὶ προσευχόμενος ; Ι ΠΨ ΠΡΗ-
ΨΑΨΑ ΕΓΟ ΨΚΟ ΠΗΨΕ ΕΓΟ ΒΨ ΓΡΑΔΥ ΒΨ ΗΜΨ Lk 9₅₃ ΜΖ τὸ πρόσωπον..
...ἦν πορευόμενον ; Η ΤΗ ΒΨΑΧΧ ΠΑΖΗΡΑΨΨΤΕ Η Lk 14₁ ΜΖΑΣ
καὶ αὐτοὶ ἦσαν παρατηρούμενοι αὐτόν ; ΙΡΟΔΨ... ΒΨ ΒΟ ΖΕΛΨΙΑ
ΟΤΨ ΜΨΠΟΥΓΨ ΒΡΨΜΕΠΨ ΒΗΔΨΤΗ Lk 23₈ ΜΖ ἦν γὰρ ἐξ ἰκανῶν χρῶ-
νων θέλων ἰδεῖν ; ΠΨ ΣΡΨΨΕ ΠΗ ΠΑΥ ΓΟΡΑ ΒΨ ΒΨ ΠΑΥ ΕΓΔΑ ΓΛΑ-
ΑΨΕ ΚΨ ΠΑΜΑ Lk 24₃₂ ΜΖΑ οὐχὶ ἡ καρδία ἡμῶν ἦν καιομένη ἐν
ἡμῖν ; ΒΨ ΖΕ ΕΔΗΠΨ ΒΨΖΛΕΖΑ ΟΤΨ ΟΥΧΕΠΗΚΨ ΕΓΟ ΠΑ ΛΟΥΨ ΗΨΒΨ
Ιο 13₂₃ ΜΖ ἦν ἀνακείμενος εἷς ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ ; Η

БЪАСТА ЛЕЖАШТИ ТЪЛЕСЪ СТОЮЮ ВЪНЪ ГРАДА Supr 14₂₄₋₂₅ ; Η ΒΒΑ-
 СТА СЛАВАШТА БОГА Supr 6₂₄ καὶ ἦσαν δοξάζοντες τὸν θεόν ; БЪ-
 АШЕ БЪДА Supr 78₄ ; СВѢТАЛА ЖЕ БЪСТА ПОИЖШТА Η ΧΒΑΛΑШТА БОГА
 Supr 183₂₆₋₂₇ u.ä. Supr 5₂₀₋₂₁ τῶν ἀγῶν ... ὑμνοῦντων καὶ
 δοξάζοντων ; ... ИЕЛМА ОУБО СШЦЕ БЪША НЕПОЧΟΥЖШТЕ Η НЕВЪГЛА-
 СΗ Supr 417₁₁₋₁₂ ἐπεὶ οὖν οὕτως ἦσαν ἀνάισθητοι καὶ ἀγνώμο-
 νες ; ПРНДЕ ЧЛОВЪКЪ... ОТЪ АРНМАQEА НЖЕ БЪ КРНА СА Supr 453
 21-23 = Cloz 14b₃₅ ... ἦλθεν ἄνθρωπος ... δε ἦν κρυβόμενος ; Η
 СЕ ДЪВА БЪСТА ОТЪ ННХЪ НДШТА ПЯТЬМЪ ВЪ ТЪ ДЪНЪ Supr 471₁₇₋
 18 = Supr 472₁₈₋₁₉ u.a.

7.1.2.2. Das Vorkommen einer begrenzten Zahl Beispiele mit präteritalen -s- Partizipien in Konstruktionen von diesem Typ wird gewöhnlich als eine gemeinlawische Erscheinung aufgefaßt.

Wenn wir berücksichtigen, daß solche Verbindungen (Typ ИЕСМЪ СОУДНВЪ u.ä.) im Litauischen und Lettischen normal sind, daß es wenige Beispiele im Alttschechischen gibt, welche gewisse Spuren in den heutigen großrussischen Mundarten hinterlassen haben, "...to budet verojatno, čto ih otsutstvie ili redkost' v staroslavjanskijh i drevnerusskijh pamjatnikah - sravnitel'no pozdnego proizhoždenija." (A.A.Potebnja 222:138). D.h. von den beiden Präteritum-Aktiv-Partizipien auf -ь, -ѣ, -въ sowie auf -ль, welche in vorhistorischer Zeit in der Funktion eines Prädikats verwendet worden waren, wurden die ersten beim Verb by-ti von den zweiten schon vor Entstehen der Schriftdenkmäler zurückgedrängt. Die darauf folgende Substitution wurde auch bedingt durch die ausgeprägtere prädikative Selbständigkeit des -l Partizips, was wahrscheinlich auch durch seine größere Altertümlichkeit bedingt war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Typus ИЕСМЪ + -ль mit dem unproduktiven Typ ИЕСМЪ + -ѣ /-въ/ konkurrierte und ihn nach und nach verdrängte bei der

verwandten (resultativen) Bedeutung der beiden Partizipien; diese Bedeutung wurde bei temporalem unbestimmtem 1- Partizip als Bedeutung eines resultativen Präteritums differenziert, bei dem Partizip auf -b, -б, -Бъ mit der Bedeutung eines Resultats einer progressiven Handlung. Indem man berücksichtigt, daß das -Бъ Partizip mit dem System der -nt- Partizipien verbunden war, wird es klar, warum im Gefolge dieses Partizip vorzüglich in der Funktion eines sekundären Prädikats verwendet wurde.

In den altbulgarischen Denkmälern fanden wir folgende Beispiele mit Präteritum-Aktiv-Partizipien auf -b, -б, -Бъ nach der Formel /PPtA/ C_{impf} + PPtA:

І ОБА ЗАМАТОРЪВЪША ВЪ ДЪНЦЕХЪ СВОИХЪ БЪАШЕТЕ Lk 17 MZ /A - БЪСТА/ και ἀμφότεροι προβεβηκότες ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῶν ἦσαν; Η БЪАСТА ОБА ВЪ ПОСЛОУШАНИИ БЖИИ БЫВЪША И ИЗГЪНАНА БЫСТА Supr 9₁₆₋₁₇ ἀμφότεροι δὲ ἐν παρακοῇ θεοῦ γενόμενοι ἐξεβλήθησαν ἔξω τοῦ παραδείσου 37 .

Im Konditional :

НЕКЛИ БЫША ОТЪ НЕГО НАВЫКШЕ О ХРИСТОСЪ БЛАГОЧЪСТННЕ ЖИВИ С НИМЪ ВЪ НИНУЕУИ · НЗВРЪЖЕНИИ БЫША БЫЛИ Supr 401₉₋₁₁ ἴσως γὰρ ἂν παρ' αὐτοῦ μαθόντες τὴν ἐν Χριστῷ εὐσέβειαν ζῶντες μετὰ τούτου, ὑπὸ τοῦ κήτους ἐν Νινευτῖ ἐξερόριπτοντο .

7.1.3. Bei Verb-Kopula im Futur

7.1.3.1. Wenig Beispiele zeigen Präsens-Partizip nach der Formel /PPsA/ C_{fut} + PPSA.

In den in letzter Zeit erschienenen, das altbulgarische Futur behandelnden Arbeiten wird diese Verbindung sehr widersprüchlich interpretiert, nicht nur wegen ihres spärlichen Auftretens

37) Die zu diesen von Večerka (282:72) beigelegten Beispiele Lk 5.2 und 9.31 lassen sich mehrdeutig interpretieren; darum können wir sie mit Recht als Grenztypen betrachten.

in den alten Denkmälern, sondern auch wegen der Spezifik der Partizipialkonstruktionen überhaupt, wovon schon die Rede gewesen ist.

In der neuesten Untersuchung von D. Ivanova-Mirčeva wird mit Recht die Auffassung von H. Birnbaum (29:21-23; 30a:1-7)³⁸ zurückgewiesen, wonach diese Wendungen lexikalische oder phrasologische Mittel für den Ausdruck des Futurs wären, da "osnovnijat im harakteren beleg e opredelenijat sintaktičen stroež: БЖДЖ като kopula, svärzana s otdelen vid pričastna forma (segašno dejstvitelno pričastie...)" (D. Ivanova-Mirčeva 108: 143-144).

Die БЖДЖ-Verbindungen mit Präsens-Aktiv-Partizip, welches sehr früh in der nachfolgenden Entwicklung schwand, sind in den altbulgarischen Denkmälern durch vereinzelt Beispiele vertreten (Formel /PPSA/ C_{fut} + PPSA):

И СЕ БЖДЕШИ МЛЪЧѦ И НЕ МОГЫ ПРОГЛАГОЛАТИ ДО НЕГОЖЕ ДЪНЕ БЖДЕТЬ СЕ Lk 1₂₀ M /Z - ohne И НЕ МОГЫ ПРОГЛАГОЛАТИ/ καὶ ἰδοὺ ἔσῃ σιωπῶν καὶ μὴ δυνάμενος λαλῆσαι ; НЕ БОИ СѦ · ОТЪ СЕЛЪ ЧКЪ БЖДЕШИ ЛОВА Lk 5₁₀ MZA³⁹ ἀπὸ τοῦ νῦν ἀνθρώπους ἔσῃ ζωγρῶν ; БЖДЖ ЧРЪСЛА ВАША ПРЪПОЪСАНА И СВЪТНЛЪННЦИ ГОРЖШТЕ Lk 12₃₅ MZAS ἔστῶσαν ὑμῶν αἱ ὀσφύες περιεζωσμένοι καὶ οἱ λύχνοι καιόμενοι ; БЖДЪТЕ ДЪВЪ ВЪКОУПЪ МЕЛНШТИ Lk 17₃₅ MZ ἔσονται δύο ἀλήθουςαи ; ОТЪ СЕЛЪ БЖДЕТЬ СНЪ ЧЛВЧСКЫН СЪДА О ДЕСНЖЖ СНЛЫ БЖНІѦ Lk 22₆₉ MZ ἀπὸ τοῦ νῦν ἔσται ὁ υἱὸς ...καθήμενος ; ДОБРОПРНЕМЛЖШТЕ БЖДЪТЪ ДА ВЪЗВЪСТІѦТЪ ЪКО ПРАВЪ ГЪ БЪ НАШЪ Ps 91₁₆ εὐπαθοῦντες ἔσονται ; I БЖДЖ НЕПОРОЧЕНЪ СЪ ННМЪ И

38) Vgl. die Interpretation dieser Wendungen in evangelischen Texten als analytische Form eines intensiven Futurums (R. Růžička 237:219-220); als zusammengesetzte Verbalform bei A. Vaillant (280:132).

39) In bezug auf die Fälle Lk 1.20, Lk 5.10 (Mk 13₁₁ v. substantivierte Partizipien 7.5.) sind wir geneigt, anzunehmen, daß es sich eher um eine wörtliche Übersetzung des griechischen Originals handelt als um eine Desemantisierung der Kopula (cf. D. Ivanova-Mirčeva 108:148).

СЪХРАНѢ СІА ОТЪ БЕЗАКОНЕНІЕЪ МОЕГО Ps 17₂₄ ; Н БЪДЕШИ Н ТЫ
 ОЧНШТАІА МНОГЫ ОТЪ ІАЗЪ РАЗЛНЧЪНННХЪ Supr 236₁₋₃ καὶ ἔσθ
 καὶ αὐτός καθαρίζων ἀπὸ ...δαιμόνων; ЧТО БЪДЯ ЛЮДИ СЕЛНКИ
 ГОСТА Supr 424₁₉ τίς γένομαι λαὸν τοσοῦτον δεξιούμενος.

7.1.4. Es gibt einige Beispiele mit БЪТИ im Aorist.

7.1.4.1. Sie kommen nur im Präsens-Aktiv-Partizip vor nach
 der Formel C_{aor} + PPSA :

БЫСТЪ НОАНЪ КРЪСТА ВЪ ПОУСТЫННН Н ПРОПОВЪДАІА КРЪШТЕНННН ПО-
 КААНННЮ Mk 1₄ MZS /A - КРЪШТЕНННН ВЪ ОСТАВЛЕНННН ГРЪХОВЪ/ ἐγένε-
 νετο Ἰωάννης βαπτίζων...; I БЫША РНЗЫ ЕГО ЛЪШТАШТА СА БЪЛЫ
 ЗЪЛО БКО СНЪГЪ Mk 9₃ MZ καὶ τὰ ἰμάτια αὐτοῦ ἐγένετο σίλβον-
 та ; I СЕ ЛЪВА ОТЪ ННХЪ БЫСТЕ НДЪШТА ВЪ ТЪЖДЕ ДЕНЪ Lk 24₁₃
 A /MZ - БЪСТЕ НДЪШТА:nach dem Original καὶ ἶδου δύο ἐξ αὐ-
 τῶν ...ἦσαν πορευόμενοι / ; БЫХОМЪ ВЕСЕЛЪШТЕ СІА Ps 125₃ ἐγε-
 νήθημεν εὐφραίνόμενοι ; БЫСТЕ БО ПРЪЖДЕ ХЕРОВНМЪ ХЕРОВНМЪНША
 БОГА ВЪ СЕБЪ НОСАШТА Supr 458₄₋₅ γεγόνασι γὰρ πρὸ τῶν χερου-
 βίμ θεὸν ἐν ἑαυτοῖς ὑφώσαντες καὶ φέροντες.

7.2. Bei Verben-Semikopulae

Die prädikative Verwendung der Aktivpartizipien tritt nicht
 nur bei byti auf, sondern auch bei autosemantischen Verben-
 Semikopulae und wird in fast allen wichtigen Untersuchungen
 über altbulgarische Syntax vermerkt. Die zahlreichen für das
 Altbulgarische und die übrigen alten slawischen Sprachen (cf.
 F.Miklosich 180:822-823; V.Jagić 111:58 ff.; V.Vondrák 292:609;
 A.A.Potebnja 222:156-167; A.Meillet 173:333; E.V.Nemčenko 204:
 237; R.Večerka 282:65-69, 281:46 u.a.) angeführten Beispiele
 beweisen ihren echt slawischen Charakter.

Das partizipiale "prädikative Determinans" kann (ähnlich wie das Gerundium) zusätzlich zur Haupthandlung des Verbum finitum auch eine Nebenhandlung bezeichnen. In solchen Fällen ist eine eindeutige Interpretation der Verbindungen schwieriger. Ihre Definition schwankt zwischen "partizipale Prädikativkomponente" bei Kopula *byti* einerseits und "Gerundium" bei auto-semantic Verb andererseits. In den neuslawischen Entsprechungen der Partizipien in dieser Stellung finden wir eine größere Varietät von Formen: erweiterter Nebensatz, Infinitiv, Partizip im Instrumental und Gerundium.

In den altbulgarischen Denkmälern erscheinen prädikative Partizipien (*byti* ausgenommen) auch bei den folgenden Verben-Semikopulae.

7.2.1. In Verbindung mit Phasenmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals', welche den fortbestehenden Bestand des Merkmals oder das Endergebnis einer Änderung sowie das Erscheinen eines neuen Merkmals bezeichnen.

Das Kopula-Verb tritt in verschiedenen Temporalformen auf:

ВЪ ТОМЪЖЕ ДОМОУ ПРЪБЫВАНТЕ ЪДЪШТЕ Н ПЪРЪШТЕ Lk 10, 7 ΜΖ Μένετε
 ἐσθίοντες καὶ πίνοντες ; ΟΝΗ ЖЕ ПРЪБЫВААХЪ НЕПОКОРАШТЕ СΑ
 ΗΜΟΥ Supr 29₂₆₋₂₇ ἔμενον ἀπειθοῦντες αὐτῷ ; ΟΝΗ ЖЕ ПРЪБЫВА-
 АХЪ БЕЗОΚΟΥРЪШТЕ НЕВЪРЪСТВНИМЪ Supr 32₂₆₋₂₇ οἱ δὲ ἐπέμενον
 ἀνασχυντοῦντες τῇ ἀπιστίᾳ ; ПРЪБЫВААШЕ БЕ СТОУДА ТЛЪКЪШТИ Su-
 pr 515₁₁₋₁₂ ἐπέμενεv ἀναιδῶς κρούουσα ; ΟΝЪ ЖЕ НЕ ОСЛАБЪΙΑ-
 ШЕ НМЪ · НЪ ПРЪБЫВААШЕ КАЖА Н ГЛАГОЛА Supr 33₂₄₋₂₆ ; ГЛАСЪ ЖЕ
 ПРЪБЫВААШЕ ЗОВЫ Supr 41₆ ; Н ПРЪБЫВААШН БНА Supr 50₅₋₆ ; СТА-
 РЪЦЪ ЖЕ ПРЪБЫВААШЕ НЕ ОТЪХОДА Supr 170₁₄₋₁₅ ; ПРЪБЫША ЖЕ ВЪ
 ТЪ НОШТЬ ВЕСЕЛАШТЕ СΑ Supr 75₂₉₋₃₀ ; НЪ ПРЪБЫ ТРЪПА АКЫ НГО-
 МОУ · А НЕ САМОМОУ СТРАЖДЪШТОУ Supr 153₅₋₆ ; ПРЪПРОВОДН ЖЕ ТА-
 КОВЫ ТРОУДЪ ТВОРА 17 ЛЪТЬ ДЪЛО СЪВРЪШАІА Supr 550₁₉₋₂₀ ·

7.2.2. Konstruktionen mit Modalmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals', welche die Entdeckung eines (äußeren) Merkmals, das subjektiv wahrgenommene Vorhandensein eines Merkmals oder die Simulierung des Vorhandenseins eines Merkmals angeben:

ОБРЪТЕ СѦ НМѦЩИНЪ ВЪ ЧРЪВЪ Mtth 1₁₈ MZS εὐρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα;
 ТАКОЖДЕ ПОУЪШТНМЪ СѦ НСКОУШЕНЪН ОБРЪСТН СѦ БОУ... Supr 72₁₄₋₁₅
 οὕτω σπουδάσωμεν δοκιμαί εὐρεθῆναι τῷ ἐπουρανίῳ βασιλεῖ; ИЖЕ
 ОУБО ОТЪ СЕЛЪ КРЪШТЕНЪ СЫ ТВОРА ОБРЪТАЕТЪ СѦ ПО БЖНЮ ЗАКОНЮ
 Cloz 2b₄₋₆ ; КАКО НЕ ОБРЪТѦ СѦ ВЪЗВРАШТЪШЕ СѦ ДАТН СЛАВѦ БОУ
 Lk 17₁₇₋₁₈ MZAS οὐχ εὐρέθησαν ὑποστρέφαντες δοῦναι δόξαν... τῷ
 θεῷ ; И ЕЖЕ МЪННТЪ СѦ НМЪІА · ОТЪНМЕТЪ СѦ ОТЪ НЕГО Lk 8₁₈ MZ
 /А - НМЪН, S - НМЪАН/ καὶ ὁ δοκεῖ ἔχειν ἀρθήσεται ἀπ' αὐτοῦ ;
 ИЕДВА ЖЕ СТАВНША МАТЕЖЪ НЖЕ СѦ МНЪАХЪ ОБРАШТАѦШТЕ СѦ Supr 30
 7-9 οἱ δοκοῦντες μεταβαλέσθαι ; И МЪНѦ СѦ НЫНІА ВЪ СЛЪДЫ
 НДЫ ВЛАДЫКЫ НСОУСА Supr 343₁₈₋₁₉ καὶ οἶομαι νῦν ἀκολουθεῖν τῷ
 Δεσπότῃ Ἰησοῦ ; ИЕЛМА МЪНАТЪ СѦ ПАСХѦ ТВОРАШТЕ Supr 418₉₋₁₀
 ἐπειδὴ δοκοῦσι πάσχα ποιεῖν u.a. Im Griechischen tritt in den
 letzten Fällen konsequent Acc.c.inf. oder part.c.inf. auf.

7.3. Bei Ellipse der Kopula

Ellipse der Kopula beim zusammengesetzten Partizipialprädikat finden wir bei der temporal nicht markierten Form des Präsens von byti. Die Nominalkomponente wird durch das Aktiv- oder Passivpartizip, seltener durch ein substantiviertes Partizip ausgedrückt; Formel CØ praes + P^{act} pass, P^{act} + CØ praes:

АЗЪ БО ЕСМЪ СТАРЪ И ЖЕНА МОЪ ЗАМАТОРЪВЪШН ВЪ ДЪНѦХЪ СВОИХЪ
 Lk 1₁₈ MZA (cf. R. Růžička 237:237, Beispiel 900) καὶ ἡ γυνή

μου προβεβηκυῖα ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῆς; ТО ПЪ ЛН КРОТЪКЪ ·
 ПЪ ЛН ПРАВЪДЕНЪ · ПЪ ЛН СЪПАСАА · ПЪ ЛН ВЪСЪЛЪ НА ОСЪЛА su-
 pr 337₁₂₋₁₃ ; ЗНАЕМЪ ВЪ ИЮДЪИ БЪ Ps 75₂ γνωστός ἐν τῇ 'Ιου-
 δαίᾳ ὁ θεός; НДЕЖЕ АЩЕ ЕСН · Ι ΟΤЪННЖДЪЖЕ АЩЕ НДЕШН · ΙЛН СА-
 МЪ ЕСН ВЕЛЪЗЪОЛЪ · Ι ПЕ ВНДНМЪ Es 53b₂₃₋₂₆... ἢ αὐτὸς εἶ ὁ βε-
 ελζεβούς, ἢ κατασεῖων...;

ΙΑΚΟ ПЕ НСПЫТАНН СЯДОВЕ РЕГО · Н ПЕ НСЛЪЖДЕНН ПЯТНРЕ РЕГО
 Supr 301₈₋₉ ὡς ἀνεξηρεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ καὶ ἀνεξιχνία-
 ατοι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ; СЛОВЕСА ГНЪ РАЖЕДЕЖЕНА Ps 17₃₁ τὰ λό-
 για κυρίου πεπυρωμένα; ЮНОША АЗЪ ЕСМЪ Ι ΟΥΝΗЧЪЖЕНЪ Ps 118
 141 νεώτερός εἰμι ἐγὼ καὶ ἐξουδενωμένος.

Bei anderen temporalen und modalen Indikatoren wird die Kopu-
 la seltener ausgelassen (vgl. CØ_{ipa} + P, CØ_{fut} + P) :

ПЕ БЖДИ ПИКЪТОЖЕ ЮДА СМ... ПИКЪТОЖЕ ЪДА ИМЪ ВЪ СРЪДЪЦИ СЪ-
 КРЪВЕНА Cloz 8a₇₋₁₀ καὶ μηδεὶς ἔστω 'Ιούδας ἔτι ...μηδεὶς
 ἔχων ἰδὼν ἐγκεκρυμμένου ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ; БЖДЖ ЧРЪСЛА ВА-
 ША ПРЪПОЪСАНА Н СВЪТНЛЪНННН ГОРЖШТЕ Lk 12₃₅ ΜΖΑΣ ἔστωσαν
 ὑμῶν αἱ ὀσφύες παριεζωσμέναι καὶ οἱ λύχνοι καιόμενοι.

In allen Fällen folgt der altbulgarische Text dem griechi-
 schen Original. Es handelt sich um eine stilistische Erschei-
 nung.

7.4. Semantische Charakteristik

Einige Forscher sehen in den Verbindungen byti + Partizip eine
 eigene Aspektform, deren Bedeutung identisch ist mit der Be-

deutung der Verben actionis imperfectae, wobei diese Verbindungen eine feste Eigenschaft oder eine längere Zeit dauernde Handlung sowie ein Mittel zum periphrastischen Ausdruck einer dauernden Handlung darstellen. Andere definieren die Semantik des Partizips in diesen Wendungen eher als eine semantische Nuance, welche vom Substantiv in diese Verbindung hineingebracht wird, denn als einen rein verbalen Ausdruck, d.h. diese Verbindungen würden eher ein temporales nichtaktuelles dauerndes Merkmal ausdrücken (cf. bei R.Večerka 282:§99-§106 die Sonderabschnitte über den semantischen Aspekt der Verbindung. Dort auch die verschiedenen Auffassungen zu dieser Frage von V.Jagić, A.A.Potebnja, A.Marguliés, A.Vaillant, A.Meillet, J.Grimm, C.H. van Schooneveld, J.Sedláček, A.Dostál. Cf. auch R.Růžička 237:213-221, welcher die alte Auffassung von Durativität dahin korrigiert, daß es sich um "Intensivität" der Handlung handelt.).

Obwohl dies zu einem großen Grad schriftsprachliche Wendungen und Übersetzungsentsprechungen ähnlicher griechischer Konstruktionen sind, so bestätigt doch Večerkas vergleichende Analyse den analogen semantischen Inhalt der aufgezeigten altbulgarischen Typen in Entsprechung zu den übrigen altslawischen Sprachen sowie ihren semantischen Zusammenhang weniger vom Standpunkt des Aspektes als von der Aktionsart (in weiterem Sinne). Der tschechische Slawist nimmt an: "Tato spojení vyjadřovala často durativnost, případně iterativnost nebo frekventativnost děje vyjádřeného participiem nebo různě jiné významové odstiny (jako je třeba dějová distribuce různého druhu), v nichž bychom dnes iterativ nebo frekventativ užili." (R.Večerka 282:82). Mit anderen Worten: die Semantik dieser Verbindung befindet sich zwischen der Bedeutung eines finiten Verbums, welches in diesem Falle das Merkmal 'gegenwärtig verlaufende Handlung' ausdrücken würde einerseits und andererseits die Bedeutung eines Substantivs, welches ein 'ständiges, temporal nicht aktuelles Merkmal' ausdrücken würde. Eine Zwischenstufe dieser beiden extremen Bedeutungen wäre die Bedeutung einer wiederholten, usuellen Handlung (oder Zustandes).

Folglich kann die Verwendung dieser Verbindungen mit der Notwendigkeit zusammenhängen, inhaltliche iterrativ-frequentative Nuancen auszudrücken, für welche es nicht die entsprechenden spezifischen morphologischen Ausdrucksmittel gab.

Večerka ist jedoch weit davon entfernt, diese Verbindungen nur als Mittel für den Ausdruck von Handlungen zu betrachten, "pokrývajícího... delší časový úsek" oder einfach als Konstruktionen, "které se sice v takovém významu zásadně užít mohlo (a často i užívalo)" (Večerka 282:86).

In zahlreichen der analysierten Sätze kann man leicht feststellen, daß z.B. ein grundlegender Unterschied im Gebrauch dieser Partizipialwendungen im Vergleich mit den im Kontext benachbarten finiten Verbalformen darin besteht, daß diese Wendungen gewöhnlich einen begrenzten Anfangs- oder Schlußabschnitt einer fortdauernden verlaufenden oder wiederholten usuellen Handlung wiedergeben, die durch die Konstruktion "byti (besonders im Impf, Ipa oder Fut) + Partizip" ausgedrückt wird wie z.B. :

Ι ΒΥΣΤΉ ΒΉ ΕΔΗΝΉ ΟΤΉ ΔΉΝΕΗ Η ΤΉ ΒΉ ΟΥΨΑ · Ι ΒΉΑΧΉ ΣΉΔΑΨΤΕ ΦΑΡΗΣΉ Ι ΖΑΚΟΝΟΟΨΥΨΤΕΛΕ Lk 5₁₇ ΜΖ / Α - ΒΉ ΟΥΨΑ ΗΣΉ/ και έγέ-
νετο έν μιᾷ τῶν ήμερῶν και ήν διδάσκων και ήσαν καθήμενοι φα-
ρισαῖοι και νομοδιδάσκαλοι ; ΠΡΗΔΕ ЧЛОВѢКЪ БОГАΤЪ ΗΜΕΝΕΜЪ
ĪŪSHΦΉ ΟΤΉ ΑΡΗΜΑΘΕΑ ΗΚΕ ΒΉ ΚΡΥΑ ΣΑ Supr 453₂₁₋₂₃ = Cloz 14b₃₅₋
36 ήλθεν άνθρωπος πλούσιος ...ός ήν κρυβόμενος ; ВΚΟ Ο ΜΑΛΉ
ΒΉΡΕΨΉ ΒΥΣΤΉ ΒΉΔΗ ΟΒΛΑΣΤΉ ΗΜΥ ΠΑΔΉ ΔΕΣΑΤΉΉ ΓΡΑΨ Lk 19₁₇ ΜΖΑ
δτι έν έλαχίστῃ πιστός έγένου ἴσθι έξουσίαν έχων επάνω δέκα
πόλεων ; Ι СЕ БЖДЕШН ΜΨΨΑ Η ΨΕ ΜΟΓΥ ΠΡΟΓΛΑГОЛАТН ДО ΨΕГОЖЕ
ΔΉΨΕ БЖДЕΤΉ СЕ Lk 1₂₀ ΜΑ και ίδου έση σιωπῶν και μή δυνάμε-
νος λαλήσαι... 40 .

40) Wegen der distinktiven Eigenschaften der Präsens- und Präteritumpartizipien mit byti im Unterschied zu den gewöhnlichen Verben in den entsprechenden Tempora vermerkt A.A. Potebnja auch: "Kogda dva sobytija označeny odno vremenem gla-

Das untersuchte Material liefert im großen Umfang Konstruktionen mit byti im Imperfekt, am wenigsten häufig sind die Fälle im Imperativ oder Futur. Auch nicht sehr häufig ist byti im Präsens, wobei sich byti gewöhnlich mit der zusammengesetzten Form des Partizips verbindet, indem es einen anderen Konstruktionstyp bildet. Selten sind Beispiele im Aorist. Das Überwiegen der Verbindungen mit byti im Imperfekt kann als Zeugnis dafür gelten, daß diese Wendungen für den Ausdruck von in ihrem Verlauf begrenzten Handlungen nicht geeignet waren. Was die zweite Komponente der Konstruktion betrifft, so überwiegt eindeutig das Präsens-Partizip, welches kraft seiner temporalen Bedeutung (es wird aus dem imperfektiven Verbalstamm abgeleitet) die erwähnte semantische Charakteristik der Verbindungen betont.

Der größte Teil der inhaltlichen Nuancen der Verbindungen hängt auch vom Kontext ab, von der Aspektbedeutung und von der Semantik des Verbalstammes, von welchem das Partizip abgeleitet wird. Die Partizipien, in welchen die nominalen Eigenschaften gegenüber den verbalen überwiegen, werden gewöhnlich ohne abhängige Wörter neben den zusammengesetzten Nominalprädikaten verwendet, was ihre semantische Annäherung begünstigt. Auf die begrenzte Verbreitung des Präteritum-Partizips in diesem Typ Prädikat weisen alle Forscher hin, welche diese syntaktische Erscheinung nicht nur im Altbulgarischen, sondern auch in den übrigen slawischen und indogermanischen Sprachen als deren gemeinsamen Zug betrachten (cf. Autoren S.133).

Bei der Festlegung der Bedeutung der Verbindung b y t i + Partizip muß man von ihrem grammatischen Charakter ausgehen. Wir sehen in ihr vor allem ein zusammengesetztes Partizipialprädikat, in welchem man mittels des Partizips dem Subjekt ein Merkmal der Tätigkeit oder des Zustandes (im weitesten Sinn) zuschreibt.

gola i pričastiem, a drugoe takim že vremenem glagola toj že stepeni dlitel'nosti, no bez pričastija, to mozet polučit'sja takoj smysl, čto vremja vtorogo sobytija zaključeno kak čast' vo vremeni pervogo, napr. 'ašte budete koto-
rajuščesja, to pogybnete...' (A.A.Potebnja 222:144).

7.5. Substantivierte Partizipien als Komponente des zusammengesetzten Prädikats

In dem reichentwickelten altbulgarischen Partizipialsystem finden wir eine charakteristische Verwendung der substantivierten Partizipien in zusammengesetzter Form sowie als Nominalkomponente eines zusammengesetzten Prädikats (cf. auch R. Růžička 237:311-314).

Das substantivierte Partizip in dieser Stellung ist grundsätzlich auch im Altbulgarischen auch dann möglich, wenn es sich nicht um Übersetzungen handelt.

Es ist gewöhnlich ein Übersetzungsäquivalent ähnlicher griechischer substantivierter Partizipien, welche, ohne Zweifel, ihre typische Verbreitung beeinflussen.

Die substantivierten Partizipien in einem zusammengesetzten Prädikat mit byti kommen oft vor, wobei Präsens-Aktiv-Partizipien überwiegen. Ihre Bedeutung ist analog der Bedeutung eines jeglichen Substantivs in solcher Funktion. Aus diesem Grund unterscheiden sie sich von den Verbindungen vom Typ БЪ ОУЧА, da die letzteren – wie wir gesagt haben – spezifische semantische Nuancen aufweisen oder aufweisen können.

7.5.1. Für die substantivierten Präsens-Aktiv-Partizipien mit byti im Präsens gibt es zahlreiche Beispiele, alle mit Voranstellung der Kopula:

ТЫ ЛН ЕСН ГРАДЫН ЛН ННЮГО ЧАЕМЪ M₁₁3 MZA / Z - ГРАДАН/ =
Lk 7₁₉, 7₂₀ M / Z - ГРАДАН/ σὺ εἶ ὁ ἐρχόμενος; СЪ ЕСТЬ СЛЫШАН
СЛОВО M₁₁3 MZ = M₁₁3 MZ οὗτός ἐστιν ὁ τὸν λό-
γον ἀκούων..; СН СХТЬ СКВРНАШТАА ЧЛКА M₁₁3 MZ = Mk 7₁₅
MZAS ταῦτά ἐστιν τὰ κοινούντα τὸν ἄνθρωπον ; А НЖЕ ПРН ПАТН
СХТЬ СЛЫШАШТЕН ПО ТОМЪ ЖЕ ПРНДЕТЬ ДНІАВОЛЬ І ВЪЗЪМЕТЬ СЛОВО
Lk 8₁₂ MZAS οἱ δὲ παρὰ τὴν ὁδὸν εἰσὶν οἱ ἀκούσαντες ; ХЛЪ-
БЪ БО БЖНН ЕСТЬ СЪХОДАН СНѢСЕ Н ДАІАН ЖНВОТА МНРОУ Jo 6₃₃ MZA

ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων καὶ... ζωὴν διδούς;
 БЪ ЕДННЪ ЕСТЬ СЪТВОРЕН ВСЯ ТВАРЬ Es 67a₃₋₄ ; ΟΙΗ ΒΟ ΣΑΤ̄
 ЗЛО СТРАЖДАШТН ВРАЖДОУЖШТН НАМЪ Supr 406₁₅₋₁₆ ἐκεῖνοι
 γὰρ εἰσὶν οἱ κακῶς πάσχοντες οἱ ἐχθραίνοντες ἡμῶν ; А НЕЖЕ
 КОТОРЪН ЕСТЬ ПЫНІА ПРНМНН Н БЕЗБРАШЪННМЪ БРАШЪННМЪ(!)
 КРЪМА ЧОУДЪНАГО СЕГО Supr 272₁₁₋₁₄ unklare Übersetzung vom
 Gr. τὸ δέ, τίς ἢ νῦν φέρουσα καὶ ἀμβροσία ἐστιάσει ἐστιῶσα
 τὸν πανθαύμαστον .

Verbindung mit Futur-Kopula :

НЕ ВЫ БО БЪДЕТЕ ГЛАГОЛѢШТЕН · НЪ ДХЪ СТЫ Mk 13₁₁ MZ u.ä.
 Mtth 10₂₀ MZA οὐ γὰρ ἐστε ὑμεῖς οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ Πνεῦ-
 μα .

7.5.2. In derselben Stellung finden wir auch substanti-
 vierte Präteritum-Aktiv-Partizipien in Fällen wie :

ВЫ ЖЕ ЕСТЕ ПРЪБЫВЪШЕН СЪ МЪНОУЖ ВЪ ПАПАСТЕХЪ МОНХЪLk 22₂₈
 MZ ὑμεῖς δέ ἐστε οἱ διαμεμενηκότες μετ' ἐμοῦ ; ...ПАЧЕ ЖЕ Н
 САМОГО Г̄А МЫ ЕСМЪ СЪВЛЪКЪШЕН Supr 90₂₉₋₃₀ μᾶλλον δέ καὶ
 αὐτὸν τὸν Κύριον ἡμεῖς ἐσμεν οἱ ἐκδύσαντες ; НЕЖЕ ОУВО КО-
 ТОРЫН ЕСТЬ РОДНВЫН ДОБЪІАГО СЕГО Н ВЪСКРЪМНВЫН ПРЪЖДЕ ЧРЪ-
 ПОРНЗЪСТВА · ДА ТАКО РЕКЪ ЧОУДЪНЪН ГРАДЪ ЗЕМЪНЪН ЕСТЬ su-
 pr 274₇₋₁₀ .

Mit Kopula im Imperativ :

І БЪДН МН ПОДАВЪН СНЛЖ І МЛДРОСТЬ Es 72b₆₋₇ .

7.5.3. Einzelfälle sind substantivierte Passiv-Partizipi-

en :

БОГЪ НЕСТЪ СИЦЕ ХВАЛЪМЪНЪ НЕНАΟΥЧЕНЪМЪНЪ АЗЪКЪНЪ Supr 324₁₁-
 12 θεός ἐστὶν ὁ οὕτως ἀνυμνούμενος ; БЪ БЪ ΠΡΟΠΗΝΑΓΕΜЪНЪ
 Supr 485₆ θεός ἦν ὁ σταυρούμενος.

7.6. Intermediäre Typen

Der freie grammatische Bau des alten Satzes begünstigte die beträchtliche prädikative Selbständigkeit seiner Komponenten und die funktionelle Nichtdifferenziertheit der Beziehungen zwischen ihnen. Bei den Partizipien ist diese Undifferenziertheit der prädikativ-attributiven Verbindungen nicht nur durch das syntaktische System, sondern auch durch ihre morphologische kategoriale Bedeutung bedingt. Außerdem hat die Zugehörigkeit zum Verbalsystem ihre Prädikativität verstärkt.

Der Mangel an klarer Gliederung altbulgarischer Texte und die Unzulänglichkeit der graphischen Mittel, welche die Pausen und die Intonation des Satzes signalisieren, erschweren eine deutliche Abgrenzung, besonders bei Sätzen mit Nominalprädikat. Die Konzentration von dichtbeieinander stehenden Nomina sowie ihre beträchtliche Polyfunktionalität ermöglichen oft verschiedene Interpretationen ein und desselben Textabschnittes.

Aus diesem Grunde ist es angebracht, einige Übergangstypen auszusondern, welche mehr als eine Interpretation zulassen.

7.6.1. Für Jo 11₁ БЪ ЖЕ ЕТЕРЪ БОЛА ЛАЗАРЪ kann man БОЛА sowohl als Attribut БЪ + БОЛА ЛАЗАРЪ als auch als Nominalkomponente des Prädikats /БЪ БОЛА/ + ЛАЗАРЪ betrachten. Cz. Bartula erwähnt drei Möglichkeiten, das Partizip zu erklären, z.B. in Lk 2₈ МЗАС als prädikative Nominalkomponente, als

Bestimmung zum Subjekt und gleichsam als Halbsatz (Gerundialsatz) : Η ΒΨΑΧΧ ΠΑΣΤΥΡΗ ΒΨ ΤΟΗΧΔΕ ΣΤΡΑΓΙΨ ΒΨΔΨΕ Η ΣΤΡΨΓΨΣΤΕ ΣΤΡΑΧΧ ΠΟΨΨΠΟΨ Ο ΣΤΑΔΨ ΣΒΟΕΜΨ . Dies ließe sich übersetzen: 1. 'In diesem Land waren Hirten weidend... und Nachtwache haltend', 2. 'In diesem Land waren weidende... und Nachtwache haltende Hirten', 3. 'Und die Hirten in diesem Land weideten ...und hielten Nachtwache'.

Ähnlich sind die Fälle :

Mtth 24₃₈ ΜΖΑΣ ΨΚΟ ΒΟ ΒΨΧΧ ΒΨ ΔΨΠΗ ΠΡΨΧΔΕ ΠΟΤΟΠΑ ΨΔΨΣΕ Η ΠΨΨΨΤΕ ΨΕΝΔΨΣΕ ΣΨ Η ΠΟΣΑΓΑΨΨΤΕ ὡς γάρ ἦσαν ... τρώγοντες καὶ πίνοντες, γαμοῦντες καὶ γαμίζοντες ; Lk 15₁ ΜΖ ΒΨΑΧΧ ΨΕ ΚΨ ΠΕΜΟΥ ΠΡΗΒΛΗΧΑΨΨΤΕ ΣΨ ΒΨΣΗ ΜΨΤΑΡΕ Η ΓΡΨΨΨΠΗΠΗ ἦσαν δὲ αὐτῶ ἐγγίζοντες πάντες οἱ τελῶναι ; Jo 5₅ ΜΖΑ ΒΨ ΨΕ ΤΟΥ ΨΚΨ 38 ΛΨΤΨ ΗΜΨ ΒΨ ΠΕΔΨΞΨ ΣΒΟΕΜΨ ἦν δὲ τις ἄνθρωπος ἐκεῖ τριάκοντα καὶ ὀκτῶ ἔτη ἔχων ἐν...; Jo 18₁₈ ΜΖΑΣ ΒΨ ΨΕ ΣΨ ΠΗΜΗ ΠΕΤΡΨ ΣΤΟΙΨ Η ΓΡΨΨΑ ΣΨ ἦν ...ὁ Πέτρος μετ' αὐτῶν ἐστῶς καὶ θερμαινόμενος u.a.

7.6.2. Zwischen Gerundium und Komponente eines zusammengesetzten Prädikats mit gemeinsamer Kopula schwankt man bei Partizipien, die in einzelnen Fällen auf das Nomen im Prädikat folgen :

ΒΨΑΣΗΤΕ ΨΕ ΟΒΑ ΠΡΑΒΕΔΨΠΑ ΠΡΨΔΨ ΒΜΨ · ΧΟΔΨΣΤΑ ΒΨ ΖΑΠΟΒΨΔΕΧΨ ΒΨΣΨΧΨ Lk 1₆ ΜΖΑ ἦσαν δὲ δίκαιοι ἀμφότεροι ἐναντίον τοῦ θεοῦ πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς ; ΕΣΤΨ ΒΟ ΔΡΨΞΨ Η ΒΕΣΡΑΜΑ · ΠΗ ΔΨΒΨΣΤΒΑ ΣΡΑΜΨΨΑ ΣΨ · ΠΗ ΨΨΛΟΜΨΠΡΗΨ ΨΨΤΗ · ΠΗ ΒΛΑΓΟΒΨΡΗΨ ΒΟΙΨ ΣΨ · ΠΗ ΙΝΨΜΗ ΕΤΕΡΨ ΔΟΒΡΟΔΨΑΠΨΗ ΟΥΜΟΛΕΝΨ ΒΨΒΑΙΨ ΣΨΤΡΑΨΑΙΨ Η ΣΤΡΑΨΤΗ ΠΑΠΙΟΣΨ · ΠΕΔΨΓΨ ΤΕΠΨ Es 88a₁₃₋₂₁ ; auch wenn sie dem Prädikat in einer zusammengesetzten Zeit folgen : ΙΒΟ ΑΖΨ ΨΛΒΚΨ ΕΣΜΨ ΠΟΔΨ ΒΛΑΣΤΕΛΨ ΟΥΧΗΠΕΝΨ ΙΜΨ-

IA ΠΟΔῆ ΣΟΒΟΗῆ ΒΟΙῆ Lk 7₈ MZS /A - Η ΙΜῆΙΑ/ ἐγὼ ἄνθρωπός
 εἶμι ὑπὸ ἐξουσίαν τασσόμενος, ἔχων ὑπ' ἐμαυτὸν στρατιώτας (cf.
 auch Mk 14₄, Mk 14₅₄).

7.6.3. Sehr oft wird eine subjektive Interpretation der prädikativen Nominalkomponente oder die Interpretation eines Satzäquivalents nicht nur durch Partizip, sondern auch durch eine andere Bestimmung (adverbialer oder präpositionaler Umstandsausdruck) ermöglicht, was die Verbindung zwischen byti und dem Partizip als geschwächt erscheinen läßt:

Ι ΒΥΣΤῆ ΕΓΔΑ ΣῆΒΡῆΠΗ ΗΣῆ ΖΑΠΟΒῆΔΑΙῆ ΟΒῆΜΑ ΠΑ ΔΕΣῆΤΕ ΟΥΧΕΝΗ-
 ΚΟΜΑ ΣΒΟΗΜΑ Mtth 11₁ MZA καὶ ἐγένετο ὅτε ἐτέλεσεν ὁ Ἰησοῦς
 διατάσσω ; Ι ΣΕ ῆΚῆ Βῆ ΤΟΥ ΡῆΚῆ ΗΜῆ ΣΟΥΧῆ Mtth 12₁₀ MZA καὶ
 ἰδοὺ ἄνθρωπος χεῖρα ἔχων ξηράν ; Βῆ ΚΕ ΤΟΥ ΜΑΡΗῆ ΜΑΓῆΔΑΛΗΝῆ
 Ι ΠΡΟΥΓῆ ΜΑΡΗῆ ΣῆΔῆΠΤΗ ΠῆΜΟ ΓΡΟΒΟΥ Mtth 27₆₁ MZA ἦν δὲ ἐκεῖ
 Μαριὰμ ἡ Μαγδαληνή... καθήμεναι ; ΒῆΑΧῆ ΚΕ ΠΑ ΠῆΤΗ ΒῆΖΧΟ-
 ΔῆΠΤΗ ΒῆΠῆ Μκ 10₃₂ MZAS ἦσαν δὲ ἐν τῇ ὁδῷ ἀναβαίνοντες ; ΚΟ-
 ΡΑΒῆ ΚΕ Βῆ ΠΟ ΣῆΒῆ ΜΟΡῆ ΒῆΛΑῆ Σῆ ΒῆΠῆΝΙΑΜΗ Mtth 14₂₄ MZAS τὸ
 δὲ πλοῖον ...μέσον τῆς θαλάσσης ἦν βασανιζόμενον ὑπὸ τῶν κυ-
 μάτων ; ΠΟ ΒΣῆ ΔῆΠΗ ΒῆΧῆ Βῆ ΒΑΣῆ ΟΥῆ Βῆ ΠῆΚῆΒΕ Η Πῆ Ιῆ-
 ΤΕ ΜΕΠῆ Μκ 14₄₉ MZ καθ' ἡμέραν ἦμεν πρὸς ὑμᾶς ἐν τῷ ἱερῷ
 διδάσκων ; ΒῆΑΧῆ ΚΕ ΕῆΤΕΡΗ ΟῆΤῆ ΚῆΠῆΝῆΚῆΝῆΚῆ ΤΟΥ ΣῆΔῆΠΤΗ Η ΠΟ-
 ΜῆΠῆΠῆΠῆΠῆΤΗ Βῆ ΣῆΒῆΠῆΠῆ ΣΒΟΗῆ Μκ 2₆ MZAS ἦσαν δὲ τινες τῶν
 γραμματέων ἐκεῖ καθήμενοι καὶ διαλογιζόμενοι ; Ι ΒῆΠῆ ΛῆΠῆ
 ΚῆΠῆ ΖΑΧΑΡΗΙΑ Lk 1₂₁ MZA καὶ ἦν ὁ λαὸς προσδοκῶν τὸν Ζαχα-
 ρίαν ; Ι Βῆ ΣῆΠῆΠῆΠῆΤΗ Βῆ ῆΚῆ ΗΜῆ ΠῆΧῆ ΒῆΣῆ ΠῆΕῆΠῆΤῆ Lk 4₃₃ MZA
 καὶ ἐν τῇ συναγωγῇ ἦν ἄνθρωπος ἔχων πνεῦμα δαιμονίου ; Ι Βῆ-

АХХ ВЪИНА ВЪ ЦРКВЕ ХВАЛШТЕ Н БЛАГОСЛОВАШТЕ БА Lk 24₅₃ MZA
 καὶ ἦσαν διὰ παντός ἐν τῷ ἱερῷ αἰνοῦντες καὶ εὐλογοῦντες τὸν
 θεόν ; Н БЪАСТА ВЪ ОГЪИИ ПОЖШТА Н ХВАЛШТА БОГА Supr 5₂₀₋₂₄
 καὶ ἦσαν ἐν τῷ πυρὶ αἰνοῦντες καὶ δοξάζοντες τὸν θεόν; БЛА-
 ЖЕНЬИИ ЖЕ ВАСИЛНСКЪ БЪАШЕ ВЪ ТЕМНИЩИ ПЛАЧА СѦ Н МОЛА СѦ Н
 ГЛАГОЛА Supr 15₂₄₋₂₆ ὁ δὲ μακάριος Βασιλίκος ἦν ἐν τῇ φυλα-
 κῇ καλαίων καὶ προσευχόμενος καὶ λέγων ; БЪАХХ ЖЕ ВОИИИИ КА-
 ПАДОКНИСКИИ СТРАИИ · ВЪ САИОУ ИДИОМЪ ЖИВШТЕ БЛАГОВЪРЪИИ
 Supr 69₂₋₅ ἦσαν οὖν στρατιῶται ἐκ τῆς Καππαδοκῶν χῶρας ζῶν-
 τες εὐσεβῶς... u.a.ä. 41 .

7.6.4. In den meisten in 7.4. angeführten Fällen kann das
 substantivierte Partizip nicht nur als eine Nominalkomponen-
 te des zusammengesetzten Prädikats, sondern eher als eine
 freie Bestimmung des Nomens in dem Satz definiert werden, in
 welchem byti in einem solchen Fall als autosemantisches Verb
 (selbständiges Prädikat) aufgefaßt werden könnte: СЪ ЕСТЬ КРЪ-
 СТАН ДХМЪ СТЫМЪ Jo 1₃₃ MZAS οὗτός ἐστιν ὁ βαπτίζων....
 Der attributive Charakter des Partizips tritt deutlicher her-
 vor, wenn es im vorausgehenden Kontext durch eine Pause ge-
 trennt ist (was nur in der griechischen Vorlage konsequent
 durchgeführt ist, cf.: АЗЪ ЕСМЪ ГЛАН СЪ ТОБОИИ Jo 4₂₆ MZA
 ἐγώ εἰμι, ὁ λαλῶν σοι) oder wenn das vom Partizip bestimmte
 Nomen unmittelbar vor dem letzteren steht (cf.: ЕСТЬ БОГЪ СЪ-
 ЗЪДАВИИ МА ИЖЕ ПАКЪ ОБИОВИИТЪ МА Supr 268₁₁₋₁₂ ἔστι θεός ὁ
 πλάσας με ; ЕСТЬ ОЦЪ МОИ СЛАВАН МА Jo 8₅₄ MZA ἔστιν ὁ Πατήρ
 μου ὁ δοξάζων με).

41) Für Fälle wie: Mtth 6.16; Lk 1.18,19; Jo 11.2, 12.1; Cloz
 5b26; Ps 21.15, 24.12, 34.5-6, 76.15; Es 79a 17-20, 27b17,
 67a 3-4; Supr 156.23, 191.1, 207.6-7, 557.20-21 cf. ge-
 nauer bei R.Večerka 282:§§111-113.

Die Nichtdifferenziertheit der prädikativ-attributiven Verbindungen in den Partizipialkonstruktionen zeichnet sich deutlich ab, wenn man die beiden prinzipiell verschiedenen Typen БЪ ОУЧА und БЪ ОУЧАН vergleicht. Als Berührungspunkte zwischen ihnen erscheinen in einigen Fällen auf der einen Seite zahlreiche Varianten mit abwechselnden zusammengesetzten oder nominalen Formen in verschiedenen Evangelientexten, z.B. БЪ ЖЕ НОАНЪ ...ΙΒΔΥ ΑΚΡΗΔΗ Η ΜΕΔΥ ΔΗΒΗΗΜκ 1₆ MZS /A - ΒΔΥΗ / ἦν ὁ Ἰωάννης ...ἔσθων ἀκρίδας καὶ μέλι; ΝΒ ΙΣΧΟΔΑΨΤΑΑ Η3 ΝΕΓΟ · ΤΑ ΣΧΤΒ ΣΚΒΡΨΝΑΨΤΑΑ ΨΙΚΑ Μκ 7₁₅ M x ΣΚΒΡΨΝΑΨΤΑ Ζ = Mtth 15₂₀ ἀλλὰ τὰ ἐκ τοῦ ἀνθρώπου ἐκπορευόμενά ἐστὶν τὰ κοινοῦντα τὸν ἄνθρωπον; ΤΥ ΛΗ ΕСН ГРАДЫН ЛΗ ΗΝΙΟΓΟ ЧАЕМЪ Mtth 11₃ M x ГРАДАН Ζ x ГРАДЪН А οὐ εἶ ὁ ἐρχόμενος; ΝΕ БО ВЪ ΕΣΤΕ ΓΛΨΨΗΗ Mtth 10₂₀ MZ x ΓΛΨΨΕ Α u.ä. Μκ 13₁₁ οὐ γὰρ ὑμεῖς ἐστε οἱ λαλοῦντες; СЪ ΕΣΤΨ ГРАДЫН ПО ΜΒΝΨ ЈО 1₂₇ M x ГРАДЫ ЗА ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος...; ВЪДЪАШЕ БО ΗΣΚΟΝΗ ΗСЪ КТО СХТΨ ΝΕВΨΡΟΥΨΗΨΤЕН Ι ΚΤΟ ΕΣΤΨ ΧΟΤΑΗ ΠΡΨДАТΗ Η ЈО 6₆₄ MZ x ΝΕ ВΨΡΟΥΨΗΨΤΙ Α ἦδει γὰρ ...τίνες εἰσὶν οἱ μὴ πιστεύοντες καὶ τίς ἐστὶν ὁ παραδώσων αὐτόν; АЗЪ ΕСМЪ СЪВЪДЪТЕЛЪ - СТВОУИА О ΜΒΝΨ САМОМЪ ЈО 8₁₈ M x СЪВЪДЪТЕЛЪСТВОУИАН ЗА ΕΓΨ εἰμι ὁ μαρτυρῶν; АЗЪ ЖЕ ΝΕ ΗΨΤΑ СЛАВЫ ΜΟΕИА · ΕΣΤΨ ΙΨΤΑΗ Η СХДА ЈО 8₅₀ Ζ x ΗΨТА Η СХДА M x ΙΨТАΙ Η СХДАΙ Α ἔστιν ὁ ζητῶν καὶ κρίνων.

Auf der anderen Seite ist diese Stellung bei den beiden Formen in einer Reihe von verschiedenen Partizipien von einem bestimmten Konstruktionstyp bezeugt:

ЪКО ТΥ ЕСΙ БЪ ΠΑΨΨ ΜΗΛΟСТΗΒЪ · Ι ΟΤΨДАΙА ГРΨΧΥ · Ι ΟΤΨГОИА ΝΕДАГΥ · Ι ΙΑЖЕ Ι БОЛΨЗΙΗН · Ι ΟΤΨ СЪΜΡΨТΗ ΗЗБАВЛЪИАΙ Es 27b 17-21; ΜΑΤΗ ΜΟΨ Ι БРАТΡΨ ΜΟΨ · СΗН СХТΨ СЛЫΨΑΨЕН СΛΟΒΟ БЖНЕ Ι ΤВОΡΑΨТЕ Ε Lk 8₂₁ MZAS οὗτοί εἰσὶν οἱ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ ἄ-

κούοντες καὶ ποιοῦντες αὐτόν; ΠΕ СЪ ЛН ЕСТЬ СЪДАН Η ΠΡΟΣΑ
 Jo 9₈ MZA οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ καθήμενος καὶ προσαιτῶν .

Dies ergibt sich auch beim Vergleich mit dem Originaltext. Die Belege zeigen, daß anstelle des üblichen Äquivalents des griechischen mit Artikel versehen_en substantivierten Partizips (die zusammengesetzte Form) oft die Nominalform erscheint, was als eine von dem üblichen schriftsprachlichen Typ БЪ ОУЧА beeinflusste Form interpretiert wird (cf. auch die Beispiele von R.Večerka 282:91) :

Η ΤΗ СЯТЬ СЪВЪДѢТЕЛСТВОУЯЩА О ΜΒΝΪ Jo 5₃₉ MZA καὶ ἐκεῖναί
 εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι ; ΤΡΟΗ СЯТЬ ΠΑΚΟСТΗ ΔΪΗШТЕ ΠΑΜЪ СО-
 ΤΟΝΑ Η ΔΟΥΞЪ Η ΒΟΗВОДА Supr 73₁₋₃ τρεῖς εἰσιν οἱ πολεμοῦν-
 τες ἡμᾶς ; ΤΑ СЯТЬ ПОСЛОУХОУЯЩА О ΠΕΜЪ Supr 324₁₅ αὐταί
 εἰσιν αἱ μαρτυροῦσαι περὶ αὐτοῦ.

Und neben diesen erscheint ein seltener Fall mit zwei zusam-
 mengesetzten Formen : ЪКО ТЯ ЕСН БЛГВАН Ι СΤАН ВСЪ Es 21^b₂₃₋₂₄
 σὺ εἶ ὁ εὐλογῶν καὶ ἀγιάζων τὰ σύμπαντα .

7.7. Konstruktionen БЯТИ + passive Partizipien

Die Frage des syntaktischen Charakters der Konstruktion byti + Passiv-Partizip ist eines der Probleme in der Diskussion über das zusammengesetzte Prädikat.

Die meisten russischen Autoren folgen der Auffassung von A.A. Potebnja in bezug auf die Definition dieser Verbindung als ein zusammengesetztes Prädikat (cf. auch die neueste Untersuchung 244:27-44). G.N.Grudneva (78:165) betrachtet das Prädikat mit Partizip als einen besonderen Typ verbal-nominaler Modifikation des zusammengesetzten Prädikats, und zwar wegen des komplexen Charakters des Partizips, welches durch verbale und no-

minale Merkmale charakterisiert wird. In der russischen Akademie-Grammatik (7) wird die Konstruktion als ein dritter Typ ausgesondert, und zwar neben dem verbalen und nominalen Prädikat als partizipiales Prädikat. Zu dem letzteren werden alle Fälle von Partizipien + byti gezählt. Aber begründeter erscheint die Auffassung der Autoren (cf. z.B.: R.Mrázek 189 : 12 ; R.Zimek 299:114 ; Sloveso býti ve vazbách s pričestím trpným v ruštině a čestíně. In: AUC, Slavica Pragensia IV, 1962, 353-358 ; V.L.Georgieva 70:28-29 u.a.), welche in der letzten Zeit ihn als einen zwischen dem nominalen und dem verbalen Prädikat oszillierenden Typ definieren.

Trotz einiger Einzelversuche ist die Frage der Kriterien, die eine Abgrenzung des Verbalprädikats (Passiv) gestatten würden, bisher nicht gelöst worden.

Die Analyse dieser Konstruktionen und die Feststellung der Bedeutung des Genus verbi der altbulgarischen Passiv-Partizipien ist unabhängig mit der Frage ihrer Herkunft und Entwicklung verbunden.

Die auf reichem vergleichendem Material beruhende Untersuchung von B.Havránek über das Genus verbi in den slawischen Sprachen bestätigt die Auffassung von dem immer noch nachweislich indogermanischen Gebrauch der Passiv-Partizipien in altbulgarischen Denkmälern als P r ä d i k a t m i t oder o h n e K o p u l a gleich wie bei allen aktivischen Verbalformen (d.h. nicht nur die -лb-Partizipien und die Passiv-Partizipien, sondern auch die Präsens- und Präteritum-Aktiv-Partizipien, cf. B.Havránek 85:173-237).

7.7.1. Die Fälle von Präsens-Passiv-Partizipien in Nominalform innerhalb des Prädikats sind im Altbulgarischen selten (cf. ähnliche Feststellungen für die alten ostslawischen Sprachen bei V.I.Borkovskij-P.S.Kuznecov 37:370 ff.; T.P.Lomtev 155:193 ; L.E.Lopatina 159:43 ff. u.a.). Diese Partizipien werden von dem imperfektiven Verbalstamm gebildet⁴². Die geringe

Häufigkeit dieses Typus, besonders in Evangelientexten, berechtigt zu Zweifel an der bekannten Behauptung (cf. Fr.Miklosich 180:830; V.Jagić 111:62 ff.; V.Vondrák 291:170 u.a.) von der Existenz eines urslawischen Passivsystems (Typ ХВА-ЛНМЬ ꙖЕСТЬ), welches wahrscheinlich in der altbulgarischen Periode schon am Verfallenen gewesen wäre. Eigentlich handelt es sich um Partizipien (Verbaladjektive auf -МЬ), welche in prädikativer Stellung mit БЫТИ, БЫВАТИ nicht nur die griechischen Passivformen wiedergeben, sondern unter Bewahrung ihres ursprünglichen nominalen Charakters und ihrer Sonderbedeutung auch eine wiederholte (usuelle) Tätigkeit oder einen dauernden Zustand wiedergeben. Die einzelnen Beispiele mit einfacher Passivbedeutung allein im Supr und wahrscheinlich in späteren Denkmälern im Kirchenslawischen und Altrussischen sind eine weitere Entwicklung dieser Verbindungen. Das griechische Präsens Passiv und Imperfekt Passiv wird selten mit dem Typ ХВАЛНМЬ ꙖЕСМЬ, sondern gewöhnlich mit aktivischen oder reflexivischen Verbalformen übersetzt.

Die Formen von БЫТИ, БЫВАТИ sind in den verzeichneten Fällen vorwiegend im Imperfekt:

И БЫСТЬ НА ВСѢХЪ СТРАХЪ ЖИВѢЮЩИИХЪ ОКРѢСТЬ НХЪ I ВЪ ВСЕИ СТРАЦѢ НЮДЕНСТѢИ ПОВѢДАЕМИ БѢАХА ВСИ ГЛН СНИ Lk 1₆₅ MZA
 καὶ ἐν ὅλη τῇ ὀρεινῇ ...διελαλεῖτο πάντα τὰ ῥήματα ταῦτα; СЫ-
 НЪ СЫ ЪКО МЪННМЬ БЪ Lk 3₂₃ MZ ὡν υἱός ὡς ἐνομίζετο ; И МО-
 ЛИША И ВСѢ НАРОДЪ ...ОТНТН ОТЪ ННХЪ ЪКО СТРАХОМЪ ВЕЛНЕМЪ
 ОДРѢЖИМИ БѢАХА Lk 8₃₇ MZ ὅτι φόβῳ μεγάλῳ συνείχοντο ; СЪ-
 ДРАВЪ БЫВААШЕ · ЪЦѢМЪ ЖЕ НЕДѢЛОМЪ ОДРѢЖИМЪ БЫВААШЕ Jo 5₄ ΜΑ
 ὑγιῆς ἐγίνετο οἰωδηποτοῦν κατείχετο νοσήματι ; ГОЛНМЬ БИ-

42) Z.B.A.A.Potebnja (222:149) bemerkt, daß im Neurussischen von den perfektiven Verben keine Präsens-Passiv-Partizipien gebildet werden, weshalb die Präteritum-Passiv-Partizipien in ihrer Bedeutung die Nuance "soversennosti" erhalten. Diese Feststellungen gelten auch für das Altrussische, in dem Präsens-Passiv-Partizipien fast fehlen (sogar von imperfektiven Verben).

ΒΑΑΣΗ ΒΨΟΜΨ ΣΚΒΟΖΨ ΠΟΥΣΤΥΝΙ Lk 8₂₉ MZS ἡλαύνετο ἀπὸ τοῦ δαιμονίου ; ΟΥЧЕПНКЪ ТЪ БЪ ЗНАЕМЪ Jo 18₁₅ MZAS ὁ δὲ μαθητῆς ἐκεῖνος ἦν γνωστός ; ΟΥЧИМІ БЫВАЕМЪ ОТЬ СЛДЖ Cloz 6a₂₁ u.a. Die Formen von БЫТН und БЫВАТН im Imperfekt lassen nur die Bedeutung einer begleitenden Handlung und eines begleitenden Zustands wie auch eine dauernde oder sich wiederholende Handlung(Zustand) zu. Dies bestätigt die oben erwähnte Auffassung von der Bedeutung des Typus zusammengesetztes Prädikat mit partizipialer Komponente.

Usuelle Tätigkeit wird auch durch die Verbindung mit БЫТН im Präsens oder Futur ausgedrückt, wo im Griechischen persönliche Formen oder der Infinitiv steht :

ДЪВЪ ПЪТНЦН ...ΒΥΝΗΜΗ ΕΣΤΕ Mtth 10₂₉ MZA δύο στρουθία ἄσσα-ρίου πωλεῖται ; ΟΥΜΡΨΒΑΨΕΜΗ ΕΣΜΨ ΒΨΣΨ ДЕНΨ Ps 43₂₃ ὅτι ... θανατούμεθα ὅλην τὴν ἡμέραν ; ЗНАЕМЪ ΕΣΤΨ ΓΨ Ps 9₁₇ u.ä. Ps 47₄ (ὅτι) θεός ...γινώσεται ; Η ΠΑΒΥΚΝЖТЪ ІАКО ПЛΨВОМА НЕСТΨ СΨМРΨТЪ Supr 424₃₀₋₄₂₅₁ καὶ μάθωσιν αἰχμαλωτιζόμενου θάνατον ; І ОБЛЫГАЕМЪ ΕΣΤΨ Es 49a₂₃ ; ДА ВНДНМН БЖДЕТЕ НМН Mtth 6₁ MZAS = Mtth 23₅ MZA πρὸς τὸ θεαθῆναι αὐτοῖς ; ЪКО ХВАЛНМЪ ΕΣΤΨ ГРΨШΨНОН ВЪ ПОХОТЕХЪ ДШІА СВОІА Ps 9₂₄ ὅτι ἐπαινεῖται ὁ ἁμαρτωλός ; ДА ХВАЛНМЪ БЖДЕТЪ ДЪНЪ С СВЪТОВЪ-НЫН РОДНТЕЛЪ Supr 429₅₋₆ ἐπαινείσθω ἡμέρα φωτός γεννητικῆς.

7.7.2. Die Präteritum-Passiv-Partizipien sind die verbreitetesten im Altbulgarischen in Verbindung mit БЫТН in verschiedenen temporalen und modalen Formen. Die Tatsache, daß diese Partizipien im altbulgarischen Satz gewöhnlich durch byti prädiziert werden, zeugt für ihre nichtpartizipiale Herkunft und Eigenschaft. Diese Partizipien haben keine selbstän-

dige temporale Bedeutung im Verbalsystem. Ihre Bedeutung entspricht derjenigen des griechischen Perfekts. Diese ist ähnlich wie die vermutete Bedeutung der Verbaladjektive, von denen - vom Standpunkt der alten indogermanischen Sprachen - diese Kategorie herkommt. Sie läßt sich am besten als resultativ bestimmen. Aus diesem Grunde äußern sogar die Autoren wie Havránek (85:II.94 ff.) Zweifel an ihrer Definition als *P e r f e k t* -Passiv-Partizipien im Altbulgarischen.

Sie geben das griechische Perfekt und den griechischen Aorist wieder. Aber bei sorgfältiger Analyse kann man, nach dem tschechischen Slawisten, im Altbulgarischen keinen Typ finden, der wirklich ein Praesens passivi darstellt. Die griechischen Passivformen werden gewöhnlich mit reflexiven Verbalformen wiedergegeben:

ЕТЕРОМЪ ГЛ҃ЖШТЕМЪ О ЦР҃КВѢНЪ БКО КАМЕНЬЕМЪ ДОБРОМЪ І СЪСЖДЫ
 ΟΥΚΡΑШЕНА ЕСТЬ Lk 21₅ MZ ... ὅτι λίθους καλοῖς καὶ ἀναθήμα -
 σι κεκόσμηται ; Η ΡΕЧЕ НМЪ ЧЬТО СЪМЖШТЕНН ЕСТЕ Lk 24₃₈ ΜΑ
 τί τεταραγμένοι ἐστέ ; ΚΡΟΤΟΚЪ ЕСМЪ І СЪМЪРЕНЪ СРЪДЦЕМЪ
 Mtth 11₂₉ MZAS πραῦς εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ ; ΗΔΕЖЕ БО
 ЕСТЕ ДѢВА ЛН ТРЪЕ СЪБРАЊН ВЪ НМѢ МОЕ Mtth 18₂₀ MZAS οὗ γάρ
 εἰσιν δύο ἢ τρεῖς συνηγμένοι...; ...НСЪ МНЛОСРДВА О МНХЪ Б-
 КО БЪХЪ СЪМАТЕНН І ΟΤΒВРЪЖЕНН БКОЖЕ ОВЪЦА Mtth 9₃₆ MZ ὅτι
 ἦσαν ἐσκυλμένοι καὶ ἐρριμμένοι...; БЪ ЖЕ ХНТОНЪ НЕ ШЪВЕНЪ
 СЪ ВРЪХОУ НСТЪКАНЪ ВЪСЪ Jo 19₂₃ MZ ἦν δὲ ὁ χιτῶν ἄρραιφος ;
 НЪ ДА НСЫПАЊА БЖДЕТЬ ВЪНЪ Н ПОПНРАЖЕМА ЧЛКЪ Mtth 5₁₃ MZ ἔ-
 τι εἰ μὴ βληθὲν ἔξω καταπαθεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων u.a.

Die Änderungen in Funktion der Passiv-Partizipien hängt zusammen mit der Verdrängung der Präsens-Passiv-Partizipien im Prädikat durch die reflexiven und aktiven Verben.

Die Ersetzung der passivischen Konstruktionen durch aktivische schon in den ältesten slawischen Übersetzungen wie auch in den

altrussischen Denkmälern wird von V.M.Istrin (104:172-173) vermerkt.

Gemäß den Beobachtungen von T.P.Lomtev verschwinden die imperfektiven Präteritum-Passiv-Partizipien in dem zusammengesetzten Prädikat und werden durch Verbalprädikate oder durch periphrastische Konstruktionen mit perfektiven Partizipien ersetzt⁴³.

So schwindet, früher oder später, in den einzelnen slawischen Sprachen die ursprüngliche resultative Bedeutung der Präteritum-Passiv-Partizipien, da eine *t e i l w e i s e* o d e r *v ö l l i g e* Verwendung dieses Partizips entsprechend der Aspektbedeutung des Verbs einsetzt. Nur die völlige Verwendung führt zur Schaffung eines echten Passivsystems in Gestalt von periphrastisch ausgedrückten persönlichen Passivformen (cf. B. Havránek 85:§§235-236).

43) Den Grund für diesen Vorgang sieht Lomtev (154:234) in dem "sovpadenii funkcii pričastija nesoversennogo vida i glagola, oboznačajuščih 'dejstvie v processe ego protakanija'".

8.0. FLEXIONSFORM DER NOMINALKOMPONENTE

Der primäre und dominierende Typ der Flexionsform der nominalen Prädikatskomponente im Altbulgarischen ist der Nominativ. Seltener und vereinzelt sind die Fälle mit der Nominalkomponente im Genitiv und Instrumental.

8.1. Die *g e n i t i v i s c h e* Nominalkomponente erscheint als ein adnominaler Genitiv, welcher sich jedoch auf das regierte Nomen bezieht, und zwar mittels einer byti-Prädikation (cf. R.Večerka 283:201). Dieser Genitiv ist semantisch-syntaktisch und lexikalisch bedingt. Als Prädikatskomponente (C + NG) finden wir:

possessiver Genitiv - ЪКО ТЪХЪ ЕСТЬ ЦЪСАРЬСТВО
 НЕБЕСЪСКОЕ Mthh 5₃ MZAS = Supr 406₁₃ /ЦЪСАРЬСТВННЕ НЕБЕС-
 НОФЕ/ gr. Gen. poss. ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία ; СН ДЪЛА
 ВЪ НСТННѦ БЕСЪМРЪТЪНАГО СЖТЬ · А НЕ СЪМРЪТЪНА Supr 473₂₅₋
 26 ; ΓΛΗ ΝΕ СЖТЬ БЪСЪНΟΥИЖШТАЕГО СѦ Jo 10₂₁ MZA ταῦτα τὰ
 ῥήματα οὐκ ἔστιν δαίμονιζομένου ;

determinativer Genitiv, wobei die Nominalkomponente aus einem Substantiv und einem attributiven Adjektiv besteht, welche zusammen eine Verbindung bilden: Н АЗЪ ЕСМЪ
 ВАШЕГО ПЛЕМЕНИЕ Supr 28₁₋₂ ; Н ВЕЛНКА РОДА ЕСТЬ Supr 101₃ ;
 КНІАЗЪ НЖЕ БЪ ТОГО МЪСТА Supr 117₃ ; СН ВЪ НСТННѦ НАШЕГО
 ЕСТЬСТВА СЖТЬ · А НЕ БЕСЪМРЪТЪНА Supr 474₁₂ .

Cz. Bartula (20:30) weist auf die Kongruenz mit dem Subjekt hin, wenn dieses Glied einer numeral-substantivischen syntaktischen Gruppe ist, cf.: ПѦТЬ ЖЕ БЪ ОТЪ ПНХЪ БОУН Н ПѦТЬ
 МѦДРЬ /mit Ellipse der Kopula/ Mthh 25₂ MZAS gr. Nom πέντε δὲ
 ἐξ αὐτῶν ἦσαν μωραὶ καὶ πέντε φρόνιμοι.

Ein determinativer Genitiv wird auch in den fol -

genden präpositionalen Fällen $\begin{matrix} \text{ОТЪ} \\ \text{БЕЗ} \end{matrix}$ G + C festgestellt :

ВН-Н-СТННѦ ОТЪ ННХЪ ЕСН Mk 14₇₀^{MZ} ἀληθῶς ἐξ αὐτῶν εἶ ;
 ВН ОТЪ ОТЪЦА ДИАВОЛА ЕСТЕ Jo 8₄₄^{MZA} ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς
 τοῦ διαβόλου ἐστέ ; ...ЕДА I ТН ОТЪ ОУЧЕНННКЪ ЕСН ЧКА ТОГО
 Jo 18₁₇^{MZ} /AS - СЕГО/ μὴ καὶ σὺ ἐκ τῶν μαθητῶν εἶ τοῦ ἄν-
 θρώπου τούτου ; ЕДА I ТН ОТЪ ОУЧЕНННКЪ ЕГО ЕСН Jo 18₂₅^{MZ AS}
 μὴ καὶ σὺ ἐκ τῶν μαθητῶν αὐτοῦ εἶ ; НЕ БЕЗЪ ОУСПЪХА ТЕБЪ
 ДА БЪДЕТЬ ОБЪТЪ ТВОИ Supr 50₁₂₋₁₃ .

Die Nominalkomponente ist bei Negation gewöhnlich im Geni-
 tiv : НЕ БЪДИ ЕМОУ ЗАСТЪПННКА Ps 108₁₂ gr. Nom μὴ ὑπαρ-
 ζάτο αὐτῷ ἀντιλήμπτω...; ОНЪ ЖЕ РЕЧЕ · НЕ НЕЛЪМА ЛН АГ̄ -
 ГЕЛА Г̄А ВЪСЕДРЪЖНТЕЛЦА НЕСМЪ АЗЪ Supr 122₂₁₋₂₃ gr. Nom ἐπει-
 δὴ ἄγγελος κυρίου παντοκράτορος ἐγὼ εἶμι .

8.2. Vereinzelte Fälle vom griechischen Einfluß sind
 Konstruktionen mit der Nominalkomponente ВЪ + Acc anstelle
 von Nom : Н БНСТЪ ВЪ ПОНОШЕННЕ МЪНЪ Ps 68₁₁ καὶ ἐγεννή-
 θη εἰς ὄνειδισμούς ; I БЪДЕТЕ ОБА ВЪ ПЛЪТЪ ЕДННѦ Mtth 19₅
 MZ /S mit vorzugsweise präpositionsloser syntaktischen Kon-
 struktion wie in der Volkssprache Н БЪДЕТА ОБА ЕДННА ПЛЪТЪ
 (cf. I. Duridanov 53:225-233)/ καὶ ἔσονται οἱ δύο εἰς σάρκα
 μίαν u.a.ä.

8.3. Der I n s t r u m e n t a l in prädikativer Funk-
 tion erscheint überhaupt nicht in den ersten altbulgarischen
 Evangelienübersetzungen. Doch gibt es einige wenige Beispie-
 le in Supr und Es.

Die Spezialuntersuchungen über Erscheinen und Entwicklung die-
 ser Kategorie in den slawischen Sprachen führen sein Auftre-

ten auf die gemeinslawische Periode und sogar auf die Periode des Zerfalls der slawischen sprachlichen Einheit zurück (cf. V. Jagić 111:49–56; E. Fraenkel 61; J. Koš 164:139; P. Trost 272:126; O.V. Patokova 211 u.a.). A.A. Potebnja (222:478–479) widerlegt überzeugend die Meinung von F. Miklosich (180:727), wonach der prädikative Instrumental schon früher vor dem prädikativen Nominativ entstanden ist. Es ist klar gestellt worden, daß die Verbreitung des prädikativen Instrumentals in den slawischen und baltischen Sprachen nicht eine Folge von bestehenden Ansätzen in der baltoslawischen Periode war, sondern eine selbständige Entwicklung isolierter indogermanischer Erscheinungen (cf. Potebnja 222:494; Z. Klemensiewicz 129:149; M. Ivić 109; K.I. Hodova 90; R. Mrázek 198:348 ff.; L.E. Lopatina 158; R. Mrázek 193 u.a.).

Eine kurze adäquate Klassifikation des Funktionsbereichs des Instrumentals wird von R. Jakobson (114) aufgestellt. Er unterscheidet: 1. Instrumental der Bedingung, 2. Instrumental der Einschränkung, 3. Instrumental der Betätigung. Zur Bedeutung 3. zählt er den prädikativen, komparativen und tautologischen Instrumental. R. Mrázek (193:207–209) teilt die Funktionen des Instrumentals ein in: 1. semantische (der Instrumental ist ein unabhängiges fakultatives Glied des Satzes), 2. syntaktische (der Instrumental ist ein abhängiges Glied des Satzes). Die letzteren implizieren einen Instrumental als Subjektergänzung, einen Instrumental als Objekt-ergänzung sowie einen prädikativen Instrumental. Vom fakultativen prädikativen Determinanten bei autosemantischen Verben trennt er den prädikativen Instrumental bei der Kopula *byti* sowie den prädikativen Instrumental als obligatorischen prädikativischen Determinanten bei synsemantischen Verben.

In der Transformationsanalyse von D.S. Uors (278:637–638) werden keine Kopulasätze behandelt. Auf diese Weise werden die Funktionen des prädikativen Instrumentals in partizipialen und anderen Konstruktionen nicht aufgeheilt.

Es ist nicht ganz klar, ob die von Mrázek gewählte Definition der beiden prädikativen Kasus für das Altbulgarische zu-

trifft (cf. R.Mrázek 193:223). Wir akzeptieren auch nicht die Auffassung, wonach der prädikative Instrumental und Nominativ ein Merkmal ausdrücken, welches mit einem bestimmten temporalen Moment verknüpft oder nicht verknüpft ist (cf. 7:427). Das ständige, nicht mit einem temporalen Moment verknüpfte Merkmal kann sowohl durch einen Nominativ als auch durch einen Instrumental ausgedrückt werden: СЕ ЖЕНА ВЪ ГРАДѢ · ІАКЕ ВЪ ГРѢШЬНИЦА Supr 391⁷⁻⁸ · ДѢВОУЖ БО ВЪ ЕУА Supr 489 8-9 °

8.3.1. Mit Recht nimmt K.Hodova an, daß man im Altbulgarischen von einem prädikativen Instrumental nur dann sprechen kann, wenn Ähnlichkeit besteht mit Konstruktionen mit einem Nominalprädikat, das kongruierende prädikativische Kasus enthält ⁴⁴. Diese Erscheinung entspringt der allgemeinen Tendenz, Konstruktionen mit homonymen Formen (Nominativ und Instrumental mit je zwei verschiedenen Funktionen) aufzulegen und den Instrumental zu grammatikalisieren.

Die Nominalkomponente ist im Instrumental in einigen Fällen aus Supr und Es, wobei das Prädikatsnomen nur ein Substantiv ist; Formel /NI/ C + NI, /NI/ VFC + NI.

Den zuerst auftretenden Instrumental finden wir bei Verben mit der Bedeutung 'werden zu, sich verwandeln in, ernannt werden zu, bestimmt werden zu', jedoch nicht bei der Kopula ЕСЕМЪ, ЕСЕЧ, ЕСТЬ mit der Bedeutung esse, welche beim prädikativen Instrumental von späterer Herkunft ist ⁴⁵.

44) Eine Liste von 19 sicheren Fällen mit prädikativem Instrumental bringt M.Bauerová (23:35-37) plus 3. von R.Mrázek (193:218) stammende periphere Fälle von Instrumental mit der Bedeutung 'sich in etw. verwandeln', welche wir unten anführen.

45) Der einzige Fall eines prädikativen Instrumentals bei by-ti = esse im Präsens, und zwar in einer Verbindung aus einem Substantiv und seinem adjektivischen Attribut in einer von "Germanov sbornik" J.Exarch zugeschriebenen Homilie, wird von K.Mirčev (185:71) verzeichnet: СЛОВО ѠЧЬСКАГО СЖИШІА · Ѡ НЕГО НЕРАЗЛІЧ'НО СЫН · ІАКО ЖЕ БО Н ЕЖЕ ВЪ МНѢ СЛОВО · СЪСЖИШІЕМЪ НЕ/С/ Д/ОУ/Ш/ЕВ/НІИМЪ 31a. Im

Ein sich auf das Subjekt beziehender Instrumental anstelle eines prädikativen Nominativs kommt in folgenden Fällen vor:

...ОТДАСТЬ МНОУ ВСЕ ТО СЕЛО · ДА БЖДЕТЬ ВЛАСТНН МНОУ НА
 МАНАСТРН Supr 207₄₋₆ ...δτως ἐλεύθερος ὑπάρχε ; Η ΣΗΡΟ-
 ΤΟΝ ΔΒΤΗΣΤ ΜΕ ΒЖДЕТЬ Supr 237₁₆ καὶ ὀρφανὸς ὁ παῖς οὐχ
 εὐρεθήσεται ; ΜΕ ΒЖДН ΝΗΚΤΟЖЕ НЮДОЖ ТОУ Supr 420₁₀ /hier
 spürt man so etwas wie einen Vergleich : 'wie Judas'/μηδεὶς
 τοίνυν ἔστω 'Ιούδας; wie auch im Supr 421₁₁₋₁₂ ΜΕ ΒЖДН
 НЮДОЖ ТОУ ΝΗΚΤΟЖЕ καὶ μηδεὶς ἔστω 'Ιούδας ἔτι ; das ein-
 zige Beispiel mit БВТН = esse : ДБВОЖ БО ББ ЕВА Supr 489₇₋₈
 u.ä. Supr 489₁₃ καὶ γάρ παρθένος ἦν ἡ Εὔα.

Abhängigkeit von einem Infinitiv erscheint im folgenden Fall: Η ΔΒВНЦЕЖ ПΑΚН БВТН ΜΕ ΠΟΓΟΥБНШН Supr 237₁₈₋₁₉ καὶ τὸ εἶναι παρθένος οὐκ ἀπολέσεις.

Nach Cz.Bartula (20:31) gehören zu den Bestimmungen der Nominalteile (nicht zur Nominalkomponente des Prädikats im engeren Sinn) die Bestimmungen bei den unpersönlichen Formen von БВТН, ПРБВТН (Partizipien und Infinitive). Cf.:

...НЖЕ ПРБТВАРШЕ СА ОВОГДА ТОУРОМБ БВВБ · ОВОГДА ЖЕ КРНЛА -
 ТАМБ ПТНЦАМБ ПОДОБА СА Supr 7₂₃₋₂₅, auch 237₁₈₋₁₉ μετεβάλλε-
 το εἰς ταῦρον.

Wie Bauerová und Mrázek betrachten auch wir die folgenden Fälle als Homoform: Dat.Pl., nicht I.Sg. im Supr 441₁₂₋₁₃ ІА-
 КОЖЕ ДРОУТБ ДРОУТОУ БВТН КЛЕВЕТАРЕМБ Н ОБЛНЧНТЕЛЕМБ ; Akk.Pl.,
 nicht I. (K.Hodova 90:133) in Es 23/10b₈/НЗВОЛЕН СТЫЦА Н СЛА

Germanov sbornik und im Triodion Chludense vermerkt der Verfasser auch andere Fälle von prädikativem Instrumental bei byti = esse oder bei Präsens-Aktiv-Partizipien von byti. Diese Beispiele werden in der Sprachwissenschaft als Späterscheinungen betrachten (cf. K.Mirčev 184:140).

ВЪННІА АПЛЫ СВОІА ...БРАТРИ БИТИ ἀδελφούς γενέσθαι . Ein Einzelfall ist ein Beispiel mit prädikativer Bestimmung im Instrumental bei einem Partizip, welches schon Bestimmung zu einer anderen Bestimmung (Ergänzung) ist: Es 86a₂₃-86b₁ МАТЕРЬ ТВОІА ХРІСТОСЕ РОЖДЪШІА ТА ВЪ ПЛЪТН БЕСЪМЕНИ И ДЪВОІА ВЪ НСТНІА И ПО РОЖДЪСТВЪ ПРЪБЫВЪШІА ПРЪЧНСТА ТА ТИ ПРНВОДНМЪ ВЪ МОЛНТВА ВЛАДЫКО.

Das einzige Beispiel mit СЪТВОРНТИ СА in einem Satz ohne Agens ist folgendes : ПЛЪТН ТВОІА ВЪСА СЪВЪРАТЬ И СОКОМЪ СА СЪТВОРАТЬ Supr 233₂₄ αἱ σάρκες σου ὡς χυλός γενήσονται.

Im Altbulgarischen finden wir keinen prädikativen Instrumental bei Adjektiven. In den von K. Hodova (90:134) verzeichneten beiden Beispielen: НЕ БО БЪАШЕ ЛЪТНІА ПРНСТАПНТИ Supr 441₁₄ ; И СЪЗЪВАВЪ ВЪСЕ РЕЖЕ О ХРІСТОСЪ ДОУХОВЪНОРЕ НЕГО СТАДО ПОУЧНВЪ · А СЛОВЕСЫ МНОГЫ ТВРЪДОМЪ И НЕПОЗЫБИОМЪ ПРЪБЫВАТИ НА КАМЕНН ВЪРЫ ГОСПОДЪНА Supr 208₆₋₇ / gibt es Ungenauigkeiten. In Wirklichkeit handelt es sich um ein Adverb im ersten Fall und wahrscheinlich um einen Dativ Plural beim Infinitiv von ПРЪБЫВАТИ im zweiten Fall.

Von besonderem Interesse in diesem Zusammenhang ist das Adjektiv im Nominativ unmittelbar neben dem Substantiv im Instrumental: НЕ БЛДН ПННТОЖЕ НЮДОІА ТОУ · НЕ БЛДН ПННТОЖЕ ЗЪЛЪ Supr 420₁₀₋₁₁ καὶ μηδείς ἔστω Ἰούδας ἔτι, μηδείς ἔστω πονηρός.

In den übrigen alten slawischen Literatursprachen kommt die prädikative Nominalkomponente auch sporadisch im Instrumental vor (cf. O.V. Patokova 211 ; Z. Klemensiewicz 129 ; L. E. Lopatina 158). Einzelne Fälle finden wir in der westslawischen Literatur erst im 14. und 15. Jahrhundert. Im Ostslawischen ist der prädikative Instrumental in den Denkmälern des 13. und 14. Jahrhunderts noch nicht häufig.

8.3.2. Diesen Zustand haben das Altbulgarische wie auch die übrigen slawischen Sprachen aus dem Urslawischen geerbt. Prädikatskomponente im Nominativ ist sowohl für das Griechische als auch für das Latein typisch. Ohne Zweifel hat das griechische Vorbild Einfluß gehabt. Doch hätte dieser Einfluß die Verbreitung des prädikativen Instrumentals aufhalten und verhindern können, wenn er in der gesprochenen bulgarischen Sprache lebendig gewesen wäre.

Für die mittelbulgarischen Evangelientexte haben die bisherigen Untersuchungen kein einziges Beispiel von einem prädikativen Instrumental liefern können. Die in der letzten Zeit gebrachten Belege aus Nichtevelientexten /Manassius 14. Jh., Bdiniski sbornik 1360, Germanov sbornik 1359 (cf. K.Mirčev 185:70-75, 184:136-140), Triodion Chludense 13. Jh. (cf. J.Rusek 233:170)/ sprechen nicht für eine starke Verbreitung dieser syntaktischen Erscheinung im Bulgarischen, wobei "... v svoja vätreshen razvoj tja e dostignala počti vrähnite si točki. Tova se dokazva na pärvo mjasto črez značiteljnija procent primeri, svärzani s formi na glagola byti /= esse/" (K.Mirčev 184:140).

Ohne die Frage der Herkunft und Entwicklung des prädikativen Instrumentals in den slawischen Sprachen (cf. 8.3., S. 161 ff.) zu behandeln, werden wir auf einige Erklärungen der Verhältnisse im Altbulgarischen hinweisen.

Die geringe Zahl Beispiele von dieser Kategorie erklärt sich durch das spätere Auftreten des prädikativen Instrumentals in den slawischen Sprachen sowie durch seine schwache Verbreitung in den slawischen Sprachen überhaupt.

Da man annimmt, daß die syntaktische Kategorie sich von Norden nach Süden verbreitete, vermuten wir Beeinflussung des Altbulgarischen durch die nordslawischen Dialekte (Russisch, Mährisch-Slowakisch-Tschechisch) und baltische Sprachen. In diesen Sprachen beginnt, neben der schon längst vorhandenen Prädikatskomponente im Nominativ, auch die langsame Verbreitung des Instrumentals, und zwar noch in vorhistorischer

Zeit. Das Vorhandensein bekannter Beispiele im Supr, in einigen Werken von J. Exarch, in der Manassius Chronik, im Bdinski sbornik bezeugen, daß in der Zeit vor dem 11. Jahrhundert, aber auch nachher, der prädikative Instrumental vorwiegend für die östlichen bulgarischen Dialekte typisch ist.

9.0. WORTSTELLUNG

Die Wortstellung der Komponenten des zusammengesetzten Nominalprädikats ist grammatikalisch bedingt, da dieses Prädikat eine syntaktisch-semantische Einheit darstellt, d.h. einen Satzteil, der fast immer auch ein kommunikativer Teil ist (cf. O.B.Sirotinina 240:111-148).

Die grammatische Funktion der Kopula als ein Mittel, welches die syntagmatische Verbindung zwischen der Grundkomponente des Prädikats und dem Subjekt herstellt, bestimmt die Voranstellung der Kopula innerhalb des Prädikats. Gewöhnlich hängt die Stellung des zusammengesetzten Prädikats nicht mit der kommunikativen Bedeutung der Kopula zusammen, da diese eine rein grammatikalische Funktion hat.

Die normale Wortstellung: Kopula - Grundkomponente geht verloren bei umgekehrter Wortstellung der Hauptsatzteile, d. h. bei Hervorhebung des Prädikats (СЛАДЪКЪ ЕСТЬ ПЛОДЪ СМОКВЕ И СЛЪЗЪКЪ Supr 350₂₅₋₂₆, СЪНЪ МОИ ЕСИ ТЫ Ps 2₇, ЧЛОВЪКЪ БО БЪАШЕ А НЕ БОГЪ Supr 436₁₁, НЕ СРДЦЕ ЛН ПАЮ ГОРА БЪ ВЪ ПАЮ ЕГДА ГЛААШЕ КЪ ПАМА Lk 24₃₂ МЗА, ДОБРОПРИЕМЛИЩЕ БЛАДЯТЬ ДА ВЪЗВЪСТАТЬ ЪКО ПРАВЪ ГЪ БЪ ПАШЪ Ps 91₁₆), oder wenn das Prädikat das Thema der Aussage in seiner aktuellen Gliederung ist. Die Nachstellung der Kopula entspricht in diesem Fall der grammatischen Norm der Stellung der Kopula (im Kontakt mit dem Subjekt). Die umgekehrte Wortstellung ist nicht obligatorisch, darum tritt sie nicht auf, wenn sie nicht kommunikativ ist.

Wir finden lexikalische Bedingtheit der Wortstellung entsprechend der Art der Nominalkomponente.

Das Substantiv und das Partizip erscheinen gewöhnlich nach der Kopula: Formeln C + N, C + $\frac{PPsA}{PPtA}$. Umgekehrte Wortstellung verwendet man häufiger bei einer Nominalkomponente, die durch Adjektive, Pronomina, Numeralia und adverbiale prädikative Formen ausgedrückt wird: И ВЫ ЖИВИ БЪДЕТЕ Jo 14₁₉ МЗАС u.ä. Supr 11₄, 75₂₅; И МНЪ ЕМОУ БЫТЬ Lk 15₂₀ МЗАС; НЕРАЗΟΥ -

МНЧЬНН БЪАХА О БЛАГОДѢТЕЛН ЖНДОВЕ Supr 417₂₋₃ ; ОБЪШТА
 БО БЪАШЕ СТРАСТЬ Supr 430₅ ; Н ПРОСТЪ БЪДЕШН РЕЖЕ КЪ ВЛА-
 ДЫЦЪ СЪГРЪШН Supr 407₉₋₁₀ ; СОКАЧНА ЧНСТЪНША ВАСЪ СЯТЪ Su-
 pr 116₂₋₃ ; БЛАЖЕНЪ ЕСН ЪКО ДХОВЪНОУ ЧАДОУ ОЦЪ ДОСТОННЪ
 БЫСТЪ Es 83a₁₈₋₁₉ ; БЛГВЕНЪ ЕСН ГІ БЖЕ Es 15b₁ ; БЛАЖЕИИ
 ЕСТЕ ЕГДА ПОПОСАТЬ ВЪ Es 86a₆ ; СЪ ПРЪПОДОБЪНОМЪ ПРЪПО-
 ДОБЕНЪ БЪДЕШИ Ps 17₂₆ ; СИЛЬНО НА ЗЕМЛИ БЪДЕТЬ СЪМЦА
 ЕГО Ps 111₂ ; БЕЗГРЪШЕНЪ БО БЪАШЕ НЪ I Aa₁₂ ; ВЕЛНКО ОУБО
 ЕСТЬ ПРНТАЖАКНЕ ПРАВОВЪРЪНЪНХЪ НЪ II Bb₁₇ ; ТВОЪ ЕСТЬ ВЪ
 НСТННЪ ВЕЛНКАА ТАИНА Es 65a₆₋₇ ; КАКА ЕСТЬ ПРНКАСАЖШТИ
 ІА СА РЕМЪ Supr 393₂ ; ВЪСН БО О ГОСПОДН РЕДНО РЕСМЪ Su-
 pr 101₂₈ ; СН БО ТРИМЕНЪНАІА РЕДНО СЯТЪ БЖЪСТВО · РЕ -
 ДННЪ РЕСТЪ БЪ Supr 28₂₆₋₂₇ ; ННЪ ЕСТЬ СЪІАН · І ННЪ ЕСТЬ
 ЖЪІАН Jo 4₃₇ МЗА ; ЧЕТВОРЫ БО СЯТЪ ВЪСА Supr 370₁₁ ; ТЪМЪ
 РЕ ПОТРЪБНО ЕСТЬ ВЪСПОМЪНАТИ Zb II₁₄₋₁₅ ; Н ПОУЖДА РЕ-
 МОУ БЪАШЕ НТИ ВОИ Supr 215₆₋₇ ; РЕМОШТНО ТИ РЕСТЪ НТИ
 Supr 294₆ ; РЕДОСТОННО РЕСТЪ РЕШТИ Supr 140₇ ; РЕАМЪ ОУ-
 ДОБЪ РЕСТЪ ВЪЗБОУДТИ Н ВЪСТАВТИ Supr 488₂₋₃ ; РЕПО РЕ БЪ
 РЕАМЪ ПРАВДА РЕЛНХА РЕМЪТИ Supr 135₂₄₋₂₅ ; ДОБРО ЕСТЬ ОУПЪ-
 ВАТИ НА ГЪ Ps 117₉ usw.

Die Formen ДОСТОННЪ, ДЛЪЖЕНЪ, ПОДОБЕНЪ, БЛГВЕНЪ, БЛА-
 ЖЕНЪ, ГОТОВЪ, ВЪРЪНЪ, РАВЕНЪ, МНЛЪ werden fast ausnahms-
 los mit Nachstellung der Kopula gebraucht.

Sowohl bei normaler als auch bei umgekehrter Wortstellung
 stehen die Komponenten oft nicht unmittelbar hintereinan-
 der. Zwischen der Kopula und der Grundkomponente können das
 Subjekt stehen sowie verschiedene Ergänzungen, welche sich
 meistens auf die Nominalkomponente beziehen, cf. z.B.:

$C + AN, C + /A^1N + A^2 + \dots/, /A/N/A/ + C + /A/N/A/ -$

І БЫША РИЗЫ ЕГО ЛЬШТАШТА СѦ БЪЛЫ ЗЪЛО ЪКО СНИГЪ МК 9₃ ; І
ВЪСЕ МЪНОЖЬСТВО ЛЮДНИ БЪ МОЛНТВѦ ДЪІА ВЪНЪ ВЪ ГОДЪ ТЕМЪ-
НА Lk 1₁₀ MZA ; БѦДЪТЕ ОУШІ ТВОІ ВЪНЕМЛЪШТЕ ГЛАСЪ МОЛНТ-
ВЫ МОЕІА Ps 129₂ .

Weitere Änderungen und stilistische Variationen konstatie-
ren wir oft bei Nominalkomponenten, welche durch Substantiv
plus obligatorisches kongruierendes Attribut ausgedrückt
werden, z.B.: ПЛЪТЬ БО МОЪ НСТННЪНО ЕСТЬ БРАШЪНО І КРЪВЪ
МОЪ НСТННЪНО ЕСТЬ ПНВО Јо 6₅₅ MZ ; ВЪДЪХЪ ТѦ ЪКО ЖЕСТОКЪ
ЕСН ЧЛКЪ Mtth 25₂₄ MZAS ; ВОЖДН СѦТЪ СЛЪПН СЛЪПЦЕМЪ Mtth
15₁₄ MZ ; СНН ХЛЪБЪ ТЪЛО ІЕСТЪ ХРНСТОСОВО Supr 236₁₀ ; МАЖЪ
БО ІЕСМЪ ОУБОГЪ Н ГРЪШ'НЪ Supr 551₁₄₋₁₅ ; КАІА ОУБО СЕН РА-
ВЪНА БѦДЕТЪ ЧЪСТЪ Supr 380₁₆₋₁₇ ; ПРНБЪЖНЩЕ Н СНЛА ІАМЪ
БЫСТЪ КРЪЛКАЪ ПОМОЩЪНЩЕ МНРОУ ВЪСЕМОУ Ea 21a₁₃₋₁₅ u.ä. Ea
21b₈₋₉ .

Unabhängig davon, ob diese Änderungen emphatisch, euphonisch
oder gar rhythmisch-melodisch bedingt sind, bringen sie Nuan-
cen der lebendigen Sprache.

III. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ZUSAMMENFASSUNG

10. Im Altbulgarischen, wie auch in den übrigen indogermanischen und alten slawischen Sprachen, unterscheidet man Sätze mit Verbalprädikat und Sätze mit Nominalprädikat, d.h. Sätze, deren Kern aus Kopula (oder Semikopula) + Nomen besteht. Diese Klassifikation ist von beschränkter Gültigkeit, da immer eine persönliche Verbform (Nullform inbegriffen) vorhanden ist.

Die Kopula und die Nominalkomponente sind *i n t e g r a l e* Teile eines einheitlichen Satzteilens (d.h. des zusammengesetzten Prädikats), der die erste Stelle in der Hierarchie der elementaren syntaktischen Einheiten einnimmt.

Die zweigliedrige Struktur des zusammengesetzten Prädikats wird dadurch bedingt, wie die Realisatoren der Grundkomponenten der syntaktischen Bedeutung des Prädikats verteilt sind.

I. Die *K o p u l a* bildet das konstruktive Zentrum des zusammengesetzten Prädikats nach der Formel *VfC + N*. Da der Inhalt des prädikativen Merkmals durch die zweite Komponente ausgedrückt wird, bestimmen wir diese als grundlegend für das zusammengesetzte Prädikat.

Was das Inventar der lexikalischen Mittel betrifft, so können wir folgende Eigenheiten feststellen.

1. Die Verben, welche die erste Komponente des zusammengesetzten Prädikats bilden, zerfallen in drei lexiko-semantische Gruppen mit syntaktischer Relevanz:

a/ Verb-Kopulae im engeren Sinn, welche 'Vorhandensein eines prädikativen Merkmals' kennzeichnen: *БѢТН* und seine Aspektvariante *БѢБТН*;

b/ Phasenmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals'. Sie drücken einen Übergang in die eine oder andere Klasse oder das Hinzukommen eines neuen Merkmals, das fortgesetzte Vorhandensein eines Merkmals aus: *ДѢТН СѦ*,

СТАТН, БЫТН mit der Bedeutung 'werden, sich verwandeln in',
 ПРЪБЫТН, ПРЪБЫВАТН ;

c/ Modalmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals'. Sie prägen ein Verhältnis des Sprechenden zum Wahrheitscharakter des zugeschriebenen Merkmals, zu seiner Beurteilung als faktisch oder imaginär : ОБРЪСТН СА, ОБРЪТАТН СА, МЪНЪТН СА, ТВОРНТН СА, СЪТВОРНТН СА .

Die größte Abschwächung der verbalen grammatischen Bedeutungen bei ihrer Funktion als Kopula konstatieren wir bei dem Verb byti. Es umfaßt: 1. vollbedeutendes, existentielles *b y t i* (mit der Bedeutung 'existieren, haben, besitzen, anwesend sein') und Kopula-*b y t i* mit schwacher lexikalischer Bedeutung des Zustandes (Vorhandensein des Merkmals). Mit dieser Bedeutung beteiligt sich *b y t i* am inhaltlichen Aufbau des zusammengesetzten Prädikats. Die Formen des Hilfsverbs *b y t i*, welche eine Komponente der analytischen Verbalformen sind, bilden ein rein grammatisches Mittel auf der Formantenebene (grammatisches Morphem). Die Kopula und das vollbedeutende Verb partizipieren an verschiedenen syntaktischen Modellen.

Der Unterschied zwischen ihnen ist also in erster Linie syntaktisch, in zweiter Linie semantisch.

2. Die Kopula ist in allen ihren Temporalformen belegt (cf. Tabelle 1).

Tabelle 1. zeigt die große Häufigkeit der altbulgarischen Kopula *b y t i* im Präsens, Präteritum und Futur. *Byti* in der Vergangenheit erscheint gewöhnlich im Aorist und seltener im Imperfekt. Es ist die einzige altbulgarische Kopula, die auch in den verschiedenen Modusformen auftritt (cf. Tabelle 2).

3. Andere Verben, die im Altbulgarischen als Kopulae verwendet werden, sind wenig zahlreich. Nicht als Kopulae dienen die autosemantischen Verben ПОДОБАТН СА, ЯВЛЯТН СА ,

Tabelle 1

Verbum finitum Kopula	N			Adj			PronNum			Adv			P			S u m m e
	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut'	
БЪТН	530	77	31	339	10	40	63	1		86	28	1	78	72	11	1367
БЪВАТН		3		1	1								1	3		9
ДЪЛЪТН СЪ				1												1
СТАТН		1				1										2
БЪТН = СТАТН		12	3		6	3										24
ПРЪБЪТН					1									2		3
ПРЪБЪВАТН				1	2								1	7		11
ОБРЪСТН СЪ													3	1		4
ОБРЪТАТН СЪ													1			1
МЪНЪТН СЪ													3	1		4
ТВОРНТН СЪ	1			1												2

Tabelle 2

K o p u l a	N	Adj	Pron Num	Adv	P	N	Adj	Pron Num	Adv	P	S u m m e
	Imperativus					Conditionalis					
	БЪТН	25	42			10	5	4				2	88

welche im Altbulgarischen ihre ursprüngliche konkrete Bedeutung gut bewahren/cf.: ТАКО И ВИ ВЪНЪАДОУ ОУБО АВЛЪАТЕ СА ЧЛВКОМЪ ПРАВЕДЪНИИ Mtth 23₂₈ MZ Gr. καὶ ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε...δίκαιοι, Neubulg. тѣй и вие отвън се показвате на човеците праведни/.

Die einzelnen Fälle in den altbulgarischen Denkmälern finden sich nur für die Indikativformen der Verben-Semikopulae. Ihre Verwendung hängt von dem Realisator der zweiten Komponente ab. Autosemantische Verben-Semikopulae erscheinen in Verbindung mit partizipialer (37.1%), mit substantivischer (33.9%) und mit adjektivischer (29%) Nominalkomponente.

Die Verben, welche eine Phasenmodifikation der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' ausdrücken, werden bei der zweiten Komponente angewendet, die durch ein Substantiv oder Adjektiv ausgedrückt wird, während die Verben mit Modalmodifikation der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' vorwiegend bei einer partizipialen Nominalkomponente auftreten.

II. Die z w e i t e K o m p o n e n t e des Nominalprädikats befindet sich in der Stellung, die für den Ausdruck des prädikativen Merkmals prädestiniert ist.

Diese Tatsache zeigt sich in flektierenden Sprachen wie Altbulgarisch und Griechisch vor allem darin, daß die Form des Wortes, das primär oder sekundär das Merkmal ausdrückt, sich der Form jenes Wortes anpaßt, dem das Merkmal zugeschrieben wird; z.B. im Prädikat die obligatorische Kongruenz einiger kategorialer Bedeutungen des Verbs mit den Kategorien des Subjekts oder die obligatorische Kongruenz des Adjektivs mit dem Subjekt in bezug auf Geschlecht und Zahl.

1. Beim S u b s t a n t i v in der Stellung einer Prädikatskomponente beobachtet man einen eigenartigen Konflikt zwischen seiner Bedeutung als Wortart einerseits und seiner Funktion als Prädikatsnomen andererseits. Bei Hervor-

hebung der sekundären Funktion in dieser Stellung - Ausdruck des Merkmals, welcher sich in seiner Kongruenz mit dem Subjekt manifestiert - tritt der Nominativ auf. In einzelnen Fällen ist es möglich, daß der selbständige Charakter des Substantivs hervorgehoben wird, ungeachtet daß es in diesem Fall ein Merkmal sekundär ausdrückt. Der regierende Charakter des Substantivs (Prädikatskomponente) ergibt sich dadurch, daß es im Instrumental vorangestellt wird.

Die Grundstruktur, von der alle Substantivformen in der Stellung einer Prädikatskomponente abgeleitet werden, ist VfC + NNom.

Eine Vorstellung von der hohen Frequenz des Substantivs als Komponente des Nominalprädikats, wobei es selbständig oder erweitert mit kongruierenden Bestimmungen fungiert, liefert die Tabelle 3.

2. Die Grundstruktur, von der alle Adjektivformen in der Stellung einer Prädikatskomponente abgeleitet werden, ist analog der Grundstruktur des Substantivs in derselben Stellung: VfC + ANom.

Wie erläutert worden ist, ist bei der Unterscheidung zwischen einfachen und zusammengesetzten Formen die Prädikativität kein differenzierendes Merkmal. Die einfache Form signalisiert jedoch immer das Fehlen einer attributiven Beziehung zum prädikativen Substantiv. Folglich können wir diese Form als nichtmarkiert betrachten in bezug auf Nichtattributivität, welche die Ellipse eines Prädikatsnomens ausschließt, während die andere Form, nämlich die mit byti und mit Verben-Semikopulae, Nichtattributivität nicht ausschließt. Die Autoren, welche die Beziehung zwischen den einfachen und zusammengesetzten Formen im Nominativ untersuchen, geben eine Reihe Kriterien für die Wahl der einen oder der anderen Form, einschließlich auch eine Reihe von syntaktischen Kriterien. Doch sind die angegebenen Kriterien bis zu einem gewissen Grad einseitig und nicht selten subjektiv, mit anderen Wor-

Tabelle 3

Denkmal	Nominativus						Instrumentalis						Genitiv Akkus.			Summe
	Kopula byti			Verbum finitum Kopula			Kopula byti			Verbum finitum Kopula			Kopula byti			
	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	
Einzelnes Element	110	21	3		1								5	1		141
erweit. Element	88	4	2										1		1	96
Supr	100	31	13	1	7	3	3	2	1			1	2			164
	50	6	1										5	1		63
Es	30		2		1											33
	44															44
Ps Psl	86	2	4		4								1	1		98
	4	4														8
Ea	7	1	1													9
	8	2														10
Cloz	2	1	1		2											6
	7															7
Fragmente	5															5
	2		1													3
Summe	543	72	28	1	15	3	3	2	1			1	14	3	1	

ten : bestenfalls kann man von einer Tendenz in der Verwendung der einen oder der anderen Form sprechen.

Die einzelnen Fälle von zusammengesetzter Form im Prädikat bezeugen den Anfang eines Prozesses, der die Korrelation zwischen einfachen und zusammengesetzten Formen in attributiver Funktion stört und zu einem frühen Verlust der Bedeutung 'Bestimmtheit' bei den zusammengesetzten Formen führt. Dies macht es möglich, daß diese Formen als Prädikatskomponente fungieren können. Nach unseren Beobachtungen erweist sich das Verhältnis zwischen einfachen und zusammengesetzten Formen im Nominativ ausschließlich als ein Verhältnis eines markierten und nichtmarkierten Gliedes in bezug auf Nichtattributivität.

Die große Frequenz des Adjektivs als Komponente im zusammengesetzten Nominalprädikat zeigt Tabelle 4.

Die große Produktivität des Typus zusammengesetzte Komparative, die durch Erweiterung der Nominalwurzel mit Hilfe von -ѣ- gebildet worden sind, verglichen mit den kurzen Komparativformen, erklärt den hohen Prozentsatz von Konstruktionen mit adjektivischer Komponente, nämlich Konstruktionen von zusammengesetzten Komparativen.

Unsere Beobachtungen in bezug auf Frequenz der Adjektivformen in prädikativer Funktion ergeben einen hohen Grad von Prädikativität der kurzen Adjektive und der adjektivierten Partizipien wie ДОСТОИНЫ (35), ДЛЪЖНЫ (16), ПОДОБНЫ (14), БЛГВЕН (12), БЛАЖЕН (11), ВЪРНЫ (9), ГОТОВ (8), ПРАВДНЫ /НЕПРАВДНЫ / (5), ПОВНЫ /НЕПОВНЫ / (10), МНОСТЕН, МНЛ, РАВН, ПЛН. Diese Beobachtungen werden auch von den statistischen Daten zur Distribution der Partizipien БЛАГОСЛОВЕН, БЛАЖЕН in prädikativer Funktion mitbestätigt. Für die meisten der obenerwähnten deverbalen Adjektive ist ihre syntaktische Funktion als Prädikatskomponente ihre Hauptfunktion bzw. das Zentrum der Konstruktion in kopulalosen Sätzen. In ihnen kann die selbständige prädikative Funktion des Adjektivs in bezug auf seine Verbindung mit dem Verb als abgeleitet betrachtet werden,

Tabelle 4

Denk - mal	K o p u l a						Verbum finitum Kopula									e m m u s
	praes		praet		fut		Aktions- art			Phasen- modif.			Modal- modif.			
	posit	cpa	posit	cpa	posit	cpa	praes	praet	fut	praes	praet	fut	praes	praet	fut	
	E Z	E Z	E Z	E Z	E Z	E Z	$\frac{P_{posit}}{cpa}$	$\frac{P_{praet}}{cpa}$	$\frac{P_{fut}}{cpa}$	$\frac{P_{posit}}{cpa}$	$\frac{P_{praet}}{cpa}$	$\frac{P_{fut}}{cpa}$	$\frac{P_{posit}}{cpa}$	$\frac{P_{praet}}{cpa}$	$\frac{P_{fut}}{cpa}$	
E v a n g einzelnes Element erweit. Element	128 3	25 3	1	4	11 4	4 1					3				3	189
Supr	107 1	6 8	1	3	4	1	1			1	4			1		138
Ps	29 7				13								1			42
Es	21 4	1			2					1						25
Ea	7 2											1				8
Cloz	9	2	1					1			1					14
Fragmente	14															14
S u m m e	340	45	3	7	34	6	1	1		2	9	4	1			

d.h. als Resultat einer eigenen Derivation oder einer syntaktischen Analogie.

3. Die geringste Frequenz in der Stellung als Prädikatskomponente zeigt sich bei *Pronomina* und bei *pronominalen Adjektiven* (27%) und bei *Numeralia* (0.2%). Grundstrukturen: *Pron + Vfc*, *Vfc + Num*.

Diese letzteren erscheinen nur in Verbindung mit der Kopula *byti* Indikativ Präsens. Sie verteilen sich folgendermaßen in den Denkmälern:

Tabelle 5

Denkmal	Pers. pron.	Dem. pron.	Poss. pron.	Inten. pron.	Pron. Adj.	Num.	Summe
Evang	2	1	2	17	5	1	28
Supr	1			18	5	1	25
Ps		1	3	2	1		7
Es			8	2			10
Ea							
Cloz							
Fragmente			1				1
S u m m e	3	2	14	39	11	2	

4. Die Annahme von adjektiv- oder substantivartigen *prädikativen Adverbien* sowie die Annahme von gewissen nichtadverbialisierten Substantiven als Untertyp des zusammengesetzten Nominalprädikats ist nur beschränkt gültig. Bei Bestreben nach genauer Klassifikation, könnte man auch von einem gesonderten Typ Prädikat sprechen, wie das in der letzten Zeit einige Syntaktiker getan haben (cf. z.B. T.K.Zenkova 295).

Der Typ zusammengesetztes Prädikat mit Adverbialkomponente (modal-prädikative Formen) ist in den frühesten Denkmälern belegt. Strukturell am meisten verschieden sind die Kon-

struktionen mit modal-prädikativen Formen sowie Konstruktionen, die Beurteilung einer Handlung ausdrücken.

Die Analyse des Materials zeigt, daß der Typ zusammengesetztes Prädikat mit Kopula im Präsens Adv + c _{praes} (62%) überwiegt ; es folgt der Typ Adv + C _{impf} (11.7%).

Die kopulalosen Konstruktionen sind vergleichsweise selten (10%).

Die höchste Frequenz bei Prädikatsfunktion finden wir für die Formen ЛЪПО (19.4%), ДОБРО (10.7%), ДОСТОЙНО (6.8%), ПОДОБА ЕСТЬ (6.8%), ОУДОБЬЕ (6.8%), ДОБРЬЕ (4.9%) usw.

Diese Formen drücken verschiedenartige semantische Beziehungen aus. Sie verteilen sich folgendermaßen : a) Ausdruck der modalen Beziehungen Zulässigkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit, Begründetheit der Handlung (23.8%) ; b) Ausdruck der Beurteilung einer Handlung (76.2%).

Tabelle 6

D e n k - m a l	Modal-prädikative Formen						Partizi- pien auf - o		e m e s u m m e
	Möglich-, Zulässig- keit		Notwen- digkeit		Beurtei- lung		praes	praet	
	praes	praet	praes	praet	praes	praet			
Evang	2		4		21	2	6	1	36
Supr	8		5	1	26	24	1		65
Ps					4		1		5
Es	1				1				2
Ea									
Cloz					2				2
Fragmente	1		1		1				3
S u m m e	12		10	1	55	26	8	1	

Die unpersönlich-modale Konstruktion nach der allgemeinen Formel Adv + /C/ + D + V_{inf} ist gleichwertig mit der Konstruktion Acc.c.inf. nach einem modalen Ausdruck.

5. Der verbal-nominale Charakter der Partizipien als intermediäre sprachliche Gebilde läßt das mit einer partizipialen Komponente versehene zusammengesetzte Prädikat als einen zwischen Nominal- und Verbalprädikat oszillierenden Typ erscheinen.

Zweifellos gehört zum Nominalprädikat das Prädikat mit Aktivpartizipien (Grundstruktur /P_{Pt}^{Ps} A/ VFC + P_{Pt}^{Ps} A, z.B. ЧЛОВЕКЪ БЪДЕШЬ ЛОВА, I ОБА ЗАМАТОРЪВЪША ...БЪАШЕТЕ), in welchem die prädikative Funktion der Partizipien weitgehend eine formale Parallele zur Funktion des Substantivs in derselben Stellung bildet. Funktionell entsprechen dem Substantiv auch die substantivierten Partizipien in der Stellung der Prädikatskomponente (z.B. СЪ СЪТЪ СКВРЪНАШТАА ЧКА Mtth 15 20 MZA).

Die Tabelle 7 zeigt die Verteilung der aktivischen und substantivierten Partizipien bei byti und bei den Verben-Semikopulae.

Prädikative Aktivpartizipien lassen sich in den alten indogermanischen und in den slawischen Sprachen nachweisen, was die Auffassung von der nichtslawischen Herkunft solcher partizipialer Konstruktionen widerlegt. Sie sind Übersetzungsäquivalente ähnlicher griechischer Konstruktionen, welche, ohne Zweifel, ihre Konsolidierung als Ausdrucksmittel in der hochentwickelten altbulgarischen Schriftsprache beeinflußten.

Komplizierter ist die Frage der Passivpartizipien. Unsere Beobachtungen und die Analyse des altbulgarischen Materials, gestützt durch die Ergebnisse paläoslavistischer und slawistischer Untersuchungen dieser Frage, bestätigen jedoch, daß Konstruktionen vom Typ ЕСТЬ ВЕДОМЪ, БЪ ВЕДЕНЪ im Altbulgarischen noch nicht eine fest geformte morphologische Form,

Tabelle 7

D e n k - m a l	Kopula b y t i								Verbum finitum Kopula				e m m e s u m m e
	praes		impf		aorist		fut		Phasen- modif.		Modal- modif.		
	PPS	PPT	PPS	PPT	PPS	PPT	PPS	PPT	praes	praet	praes	praet	
E v a n g Part.	4	1	46	2	3		5		1		2	1	65
subst. Part.	28	6											34
Supr	5	1	10	2	1		3			10	3	1	36
	5	6											11
Ps	1		1		1		2						5
	1												1
Es	3												3
	5	1											6
Cloz			1								1		2
	1												1
Ea													
Fragmente													
S u m m e	53	15	58	4	5		10		1	10	6	2	

sondern einen besonderen Fall von einem Nominalprädikat mit resultativer Bedeutung (Grundstruktur P_{Pt}^{Ps} Pass + vFC / P_{Pt}^{Ps} Pass /) bilden.

Der freie grammatische Bau des alten Satzes und die Nichtdifferenziertheit der prädikativ-attributiven Verbindungen, besonders bei den Partizipien, zwingen dazu, gewisse Übergangsformen anzunehmen, welche mehrere Interpretationen zulassen.

6. In der altbulgarischen Periode der bulgarischen Sprachgeschichte wird die primäre und dominierende Flexionsform der Nominalprädikatskomponente durch den Nominativ (NNom/C + NNom) gebildet. Seltene Einzelfälle sind die Nominalkomponente im Genitiv, Instrumental und präpositiven Akkusativ, cf. die Formeln: C + NG, C + NI, C + NAcc.

Der Instrumental in prädikativer Funktion kommt in den ersten altbulgarischen (bzw. slawischen) Übersetzungen von Evangelientexten überhaupt nicht vor, sondern nur in wenigen Beispielen aus Supr und Es, wobei die Prädikatskomponente nur Substantiv ist. Bei den beiden von K. Hodova erwähnten Beispielen von prädikativem Instrumental bei Adjektiven ergeben sich interpretatorische Ungenauigkeiten.

Die geringe Zahl Beispiele mit prädikativem Instrumental hängt sowohl mit der späten Entwicklung des letzteren in den slawischen Sprachen als auch mit seiner geringen Verbreitung überhaupt im Südslawischen zusammen. Da man annimmt, daß sich diese syntaktische Erscheinung von Norden nach Süden verbreitet, vermuten wir Beeinflussung durch die nordslawischen Dialekte und baltische Sprachen, in welchen auch der Instrumental sich langsam schon in vorhistorischer Zeit entwickelt hatte.

Das Auftreten von bestimmten Beispielen im Supr, in einigen Werken des J. Exarch, in der Manassius Chronik und im Bdinski sbornik bezeugen, daß in der Zeit vor dem 11. Jahrhundert, aber auch danach der prädikative Instrumental vor allem für die ostbulgarischen Dialekte typisch ist.

III. Die ältesten altbulgarischen Literaturdenkmäler

lassen z w e i S t r u k t u r t y p e n des Nominal -
prädikats erkennen : m i t und o h n e Kopula.

Diese Typen erweisen sich als Fortsetzung des urslawischen
Zustandes. Untersuchungen an einigen alten slawischen Spra-
chen, z.B. Altrussisch, Altpolnisch, Alttschechisch, erge-
ben, daß sich die weit verbreiteten kopulalosen Konstruk-
tionen erhalten haben. Sätze dieser Art finden wir nicht nur
in Bibeltexten, sondern auch in halbprofanen und profanen
Texten. Die konsequenteste Entwicklung und Verbreitung der
kopulalosen Konstruktionen stellen wir in den ostslawischen
Dialekten fest, wo sich der gegenwärtige Zustand als eine
Fortsetzung der Entwicklung aus älterer Zeit erweist.

Unsere Untersuchungen zur Frequenz von Sätzen mit Nominal -
prädikat mit und ohne Kopula lassen die große Verbreitung
von Sätzen mit kopulalosem Prädikat deutlich werden, obwohl
man meistens annimmt, daß das Altbulgarische durch eine Nei-
gung zur verbalen Prädikation gekennzeichnet ist.

Es kann nicht von griechischem Einfluß die Rede sein, da es
Beispiele gibt von Auslassung der Kopula an Stellen, wo in
den griechischen Originalen die Kopula vorhanden ist und um-
gekehrt. Eher kann angenommen werden, daß eine distributio-
nelle Beeinflussung z.B. durch das griechische Demonstrativ-
pronomen oder durch die kurze Adjektivform in Satzinitial -
stellung vorliegt, soweit das systematisch ist, welche in die-
ser Beziehung genau die Verhältnisse in den semitischen Ori-
ginalen wiedergeben.

Die Fälle von kopulalosen Konstruktionen sind häufiger in der
direkten Rede, z.B. in den Martyrien im Supr oder in den Ho-
milien, in welchen man gleichsam als direkte Rede auch Aus-
drücke auffassen könnte, die für den gegenwärtigen (d.h. mit
dem Schreiber zeitgenössischen) Adressaten bestimmt sind,
weshalb diese Ausdrücke auch emotionelle Elemente enthalten
verglichen mit Passagen ohne Leserbezug. In Verbindung mit
eventuellen rhythmischen Faktoren in poetischen oder für das
Singen bestimmten Texten muß man offensichtlich auch die grö-
ßere Tendenz zur Nominalität der Psaltertexte beachten .

IV. Bezüglich der **W o r t s t e l l u n g** des zusammengesetzten Nominalprädikates läßt sich sagen, daß die freie Stellung der Kopula und der Nominalkomponente charakteristisch ist.

Die Analyse der Stellung der Kopula in den verschiedenen Arten Nominalprädikat zeigt die Abhängigkeit der linearen Position der Kopula vom Realisator der Nominalkomponente (cf. Tabelle 8).

Das Substantiv und das Partizip stehen gewöhnlich nach der Kopula (cf. die Formeln $C + N$, $C + \begin{matrix} PPsA \\ PPtA \end{matrix}$). Die umgekehrte Wortfolge erscheint häufiger bei einer Nominalkomponente, die durch kurze Adjektive, Personalpronomina, Pronominaladjektive, Numeralia und adverbiale Prädikativformen: $A + C$, $Pron + C$, $Num + C$, $Adv + C$ ausgedrückt wird.

Sowohl bei Voranstellung als auch bei Nachstellung der Kopula stellen wir die häufige Erscheinung fest, daß die Komponenten des zusammengesetzten Prädikats oft mehr oder weniger voneinander getrennt sind.

Tabelle 8

Stellung der C	NOMINALKOMPONENTE					Summe
	N	Adj	Pron Num	Adv	P	
Voran- stellung	463	106	2	19	170	760
Nach- stellung	224	345	62	96	26	753

V. Bei der Kopulaprädikation stellen wir bestimmte logisch-grammatische Strukturtypen auf, welche die folgenden **l o g i s c h - s e m a n t i s c h e n** Beziehungen zum Ausdruck bringen:

1. Identität, Identifikation ($\overline{\text{ОТЦЪ НАШЪ АВРААМЪ ЕСТЬ}} \text{ Jo } 8_{39}$ MZA, $\overline{\text{АЗЪ ПНОИОВА СЕСТРА ЕСМЪ}} \text{ Supr } 139_{3-4}$).

a/ Äquivalenz - $\overline{\text{ДХЪ ЕСТЬ БГЪ}} \text{ Jo } 4_{24}$ MZA.

b/ Konklusion - $\overline{\text{СЪ ЕСТЬ НАСЛЪДЪНИКЪ}} \text{ Mtth } 31_{38}$ MZAS.

2. Klassifikation.

a/ Glied einer Klasse - $\overline{\text{БЪ СЪДИ ЕСТЬ}} \text{ Ps } 49_6$.

b/ Inklusion in eine Reihe - $\overline{\text{МЪДРОСТЬ БО ЧЛОВЪЧЬСКА ЖРОДЪ-СТВО ОУ БОГА ЕСТЬ}} \text{ Supr } 183_{1-4}$.

3. Qualifikation.

a/ Qualifikation, die eine dauernde Qualität angibt - $\overline{\text{БЪ ДО-БРЪ Н БЕ ЗЪЛОБИ}} \text{ Supr } 365_{14-15}$.

b/ Qualifikation, die eine vorübergehende Qualität (Merkmal, Zustand) angibt - $\overline{\text{ЖЕСТОКО ЕСТЬ СЛОВО СЕ}} \text{ Jo } 6_{60}$ MZA .

Da die Kommentare zu dieser im wesentlichen logischen Einteilung uns nur so weit interessieren, als sie sich auf die sprachliche Seite beziehen, können folgende Bemerkungen gemacht werden.

1. Die beiden ersten Typen von Beziehungen erscheinen in Kopulasätzen mit substantivischer Nominalkomponente oder mit substantivierten Partizipien, Pronomina und Numeralia als Prädikatskomponente.

2. Sätze, welche in ihrem Prädikat ein syntaktisches Adjektiv, d.h. ein morphologisches Adjektiv, ein Partizip oder eine präpositionale Konstruktion enthalten, zeigen die logische Beziehung einer Qualifikation.

Von Interesse sind die Fälle, in welchen die Klassifikation 'Zugehörigkeit zu einer Klasse' zugleich auch eine Qualifikation ausdrücken kann. Dies stellen wir fest bei einer Nominalkomponente, die durch ein deadjektivisches Substantiv oder durch das semantische Korrelat eines Adjektivs (cf. z.B. $\overline{\text{ЧЛОВЪКОЛЮБЪЦЪ БО ЕСТЬ ВЛАДНКА}} \text{ Supr } 380_{28-29}$) ausgedrückt wird, oder wenn eine Beurteilung durch eine Vergleichung oder eine Metapher ausgedrückt wird (z.B. $\overline{\text{БЛАДЪНИЦА ЕСТЬ СЛАТЬ}} \text{ Supr } 351_{4-5}$, $\overline{\text{ВЫ ЕСТЕ СВЪТЪ МНРОУ}} \text{ Supr } 259_{28} = \text{ Mk } 5_8$). Andererseits kommt eine beurteilende Qualifikation, welche eine dauernde Eigenschaft angibt, der Klassifikation nahe. In solchen Fällen kann man substantivische Appellative als Prädi -

katskomponenten anstelle eines Adjektivs finden, weshalb es dazu kommt, daß das Adjektiv die Klasse des Trägers einer gegebenen Eigenschaft angibt (cf. ТЪЛОМЪ МАЛЪ БЪ // ТЪЛОМЪ ЧЛОВЪКЪ МАЛЪ БЪ).

Die Möglichkeit eines semantisch äquivalenten Ersatzes durch ein synonymes Verbum finitum zeigt sich bei der Konstruktion "Kopula Präs. + qualifizierendes Zustandsadjektiv" (cf. ЕДН-НЪ БЪ ДЛЪЖЪНЪ Lk 7₄₁, vgl. Neubulg. единият /му/ дъл-жеше).

VI. Bei der Untersuchung der altbulgarischen Syntax waren wir bestrebt unseren Gegenstand nicht nur vom Übersetzungstechnischen Gesichtspunkt, sondern vor allem aus der Sicht des Altbulgarischen selbst, d.h. seiner inneren Gesetzmäßigkeiten, zu analysieren. Das Altbulgarische war in der Lage, den großen Reichtum von gedanklichen Beziehungen mit eigenen Mitteln auszudrücken.

Was das System der Modelle betrifft, so ist das Strukturschema des zusammengesetzten Nominalprädikats im Altbulgarischen und im Griechischen dasselbe: C + Nomen (Substantiv, Adjektiv, Pronomina, Numerale, adverbiale Formen, Partizip).

Den nominativischen Ausdruck der Nominalkomponente hatte das Altbulgarische wie auch die übrigen slawischen Sprachen vom Urslawischen geerbt. Auch die griechischen und lateinischen Modelle sind durch die nominativische Prädikatskomponente charakterisiert. Die letztere Tatsache beeinflusste sicherlich die ersten Übersetzungen ins Slawische, konnte jedoch nicht die Verbreitung anderer Casus obliqui in der Position des prädikativen Nominativs verzögern oder aufhalten, wenn sie in der gesprochenen bulgarischen Sprache eine lebendige Kategorie gewesen wären. Das Altbulgarische zeigt bei der Nominalkomponente größere Ausdrucksmöglichkeiten: es kann nicht nur den Nominativ, sondern auch den Genitiv, den Akkusativ und den Instrumental verwenden.

Auch was die lexikalischen Mittel betrifft, bestehen Ähnlichkeiten zwischen dem Griechischen und dem Altbulgarischen.

Die Verben, welche die erste Komponente bilden, zerfallen in drei lexikalisch-semantische Gruppen: a) Vorhandensein eines prädikativen Merkmals - εἶμι, τυγχάνω, ὑπάρχω = БЪТН, БЪВАТН; b) Phasenmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' - ἐπιτελεῖσθαι = ДЪЛІАТН СД, διαμένω = ΠΡЪБЪТН, ΠΡЪБЪВАТН, ἀπομένω = ΠΡΗΛΕЖАТН, εἶμι = СТАТН, γίγνομαι = БЪТН mit der Bedeutung 'werden, werden zu'; c) Modalmodifikationen der Bedeutung 'Vorhandensein eines Merkmals' - εὐρίσκω = ОБРЪСТН СД, ОБРЪТАТН СД, δοκέω, οἶομαι = МЪНЪТН СД, প্রতিষ্ঠমি = ТВОРНТН СД, ποιέω = СЪТВОРНТН СД.

Bei der Beurteilung des griechischen Einflusses fallen einerseits die wirklichen Calques auf, d.h. nichtgefestigte Übersetzungsformen wie z.B. die Konstruktionen БЪТН + БЪ + Acc, auf der anderen Seite Formen, die in den festen Bestand der Struktur des Altbulgarischen eingegangen sind (cf. R.Večerka 284; J.Kurz 142).

In dieser Beziehung bestätigt die Untersuchung des hier zur Frage stehenden syntaktischen Gegenstandes unsere Annahme, daß das Original gleichsam als Impuls die Schaffung und Verbreitung einer bestimmten altbulgarischen Konstruktion beeinflusst, welche auch im Altbulgarischen zulässig und durchaus möglich ist, die jedoch in der Volkssprache sich nicht entwickelt hatte. Der griechische Einfluß läßt eine solche Konstruktion häufiger auftreten, als man es ohne diesen Einfluß erwarten könnte. Es handelt sich hier nicht um eine sklavische Nachahmung des Originals, sondern nur um eine größere Verbreitung und höhere Frequenz der genannten Konstruktion.

Dies ist der Fall der Konstruktionen БЪТН + prädikative Aktiv-Partizipien, deren Konsolidierung als Ausdrucksmittel in der hochentwickelten altbulgarischen Schriftsprache ohne Zweifel von ähnlichen griechischen Konstruktionen beeinflusst wurde. Auf diese Weise wurde auch das System der Partizi-

prien im Altbulgarischen durch die Kategorie Partizip Präsens Passiv auf -МѢ erweitert, das dadurch morphologisch produktiv wurde. In der Tat handelt es sich um wenig häufige ältere deverbale Adjektive, welche gemeinslawisch gesehen ursprünglich eine durchaus unproduktive Gruppe bildeten (Typ ВЪДОМЪ). In prädikativer Stellung mit БЫТН, БЫВАТН geben diese Partizipien nicht einfach griechische Passivformen wieder, sondern bringen unter Bewahrung ihres ursprünglichen nominalen Charakters und ihrer besonderen Bedeutung eine mehrmalige (usuelle, sich wiederholende) Tätigkeit oder einen dauernden Zustand zum Ausdruck.

Die Übersetzer entwickeln die im Altbulgarischen vorhandenen Möglichkeiten, indem sie auf der einen Seite ein Mittel für die Wiedergabe der griechischen deverbale Adjektive, auf der anderen Seite ein entsprechendes Mittel für die Wiedergabe der speziellen Formen des griechischen Passivs und des mediopassiven Partizips auf -μενoς schaffen.

Folglich vermochte der Einfluß des Originals das Auftreten neuer syntaktischer Mittel in der Schriftsprache zustande zu bringen oder zu beschleunigen.

VII. Die ältesten altbulgarischen Denkmäler zeigen, daß das Strukturschema des zusammengesetzten Nominalprädikats eine Fortsetzung des urslawischen Zustandes ist.

Die lexikalisch-morphologischen Realisatoren dieses Schemas bedeuten jedoch im Altbulgarischen einen typischen Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten und Modellen.

Die wichtigsten Probleme sind dabei: Abgrenzung der syntaktischen Hilfsverben, Distribution und gegenseitiger Bezug der einfachen und zusammengesetzten Formen in prädikativer Funktion bei Adjektiven und Partizipien, Vorkommen gesonderter Typen von zusammengesetztem Prädikat mit adverbialer Komponente, Flexionsform der Nominalkomponente usw.

Diese Probleme betreffen wichtige und spezifische Züge des

altbulgarischen grammatikalischen Systems sowohl auf der
Inhalts- als auch auf der Ausdrucksebene.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Folgende Abkürzungen werden im Literaturverzeichnis verwendet :

AslPh	Archiv für slawische Philologie. Berlin
BE	Bälgarski ezik. Sofija (BAN)
BPTJ	Biuletyn Polskiego towarzystwa językoznawczego. Wrocław-Warszawa-Kraków
BSLP	Bulletin de la Société de linguistique de Paris. Paris
Bulletin ŮRJL	Bulletin Ůstavu ruského jazyka a literatury. Praha
Bulletin VSRJL	Bulletin Vysoké školy ruského jazyka a literatury. Praha
Česk. předn.	Československé přednášky pro IV. mezinárodní sjezd slavistů v Moskvě. Praha 1958 ;...v Sofii. Praha 1963
Dokl. IJa	Doklady i soobščeniya Instituta jazykoznanija. Akademiya nauk SSSR. Moskva
Dokl. MGU	Doklady i soobščeniya filologičeskogo fakul'teta Moskovskogo gosudarstvennogo universiteta. Moskva
EL	Ezik i literatura. Sofija
IJaš	Inostrannye jazyki v škole. Moskva
Izv AN, OLJa	Izvestiya Akademii nauk SSSR, Otdelenie literatury i jazyka. Moskva
Izv IBE	Izvestiya na Instituta za bălgarski ezik. BAN. Sofija
Izv ORJaS	Izvestiya Otdelenija russkogo jazyka i slovesnosti Imperskoj akademii nauk. St. Petersburg
JF	Južnoslovenski filolog. Beograd
JP	Język polski. Kraków
JŠ	Jazykovedné štúdie. Bratislava
K histor. studiu...	K historickosrovnávacímu studiu slovan- ských jazyků. Praha 1957, 1958
KS ISl	Kratkie soobščeniya Instituta slavjano- vedeniya. Moskva
MSLP	Mémoires de la Société de linguistique de Paris. Paris
NDVŠ FN	Naučnye doklady vysšej školy, Filologi- českie nauki. Moskva
NŘ	Naše řeč. Praha

- OSS Otázky slovanské syntaxe. Sborník Brněnské syntaktické konference 17.–21.4. 1961. Spisy university J.E.Purkině v Brně. Filos. fakulta 85. Praha 1962
- PF Prace filologiczne. Warszawa
- RES Revue des études slaves. Paris
- RJaŠ Russkij jazyk v škole. Moskva
- RWF Rozprawy. Polska Akademia umiejętności. Wyd. filologiczny. Kraków.
- SaS Slovo a slovesnost. Praha
- Sb PFFBU Sborník práci filozofické fakulty Brněnské university. A. Ř. Jazykovědna. Brno
- ScSl Scando-Slavica. Copenhagen
- Studie Studie ze slovanské jazykovědy. Sborník k 70. narozeninám akademika Fr.Trávníčka. Praha 1958
- TCLP Travaux du Cercle Linguistique de Prague. Prague
- Trudy IRJa Trudy Instituta ruskogo jazyka, AN SSSR. Moskva-Leningrad
- UZ BU Učenyje zapiski Baškirskogo universiteta. Serija filologičeskie nauki. Ufa
- UZ ISl Učenyje zapiski Instituta slavjanovedenija. Moskva
- UZ LGPI Učenyje zapiski Leningradskogo gosudarstvennogo pedagogičeskogo instituta. Leningrad
- UZ LGU Učenyje zapiski Leningradskogo gosudarstvennogo universiteta. Leningrad
- UZ MGU Učenyje zapiski Moskovskogo gosudarstvennogo universiteta. Moskva
- UZ MOPI Učenyje zapiski Moskovskogo oblastnogo pedagogičeskogo instituta. Moskva
- Vestnik LGU Vestnik Leningradskogo gosudarstvennogo universiteta. Leningrad
- Vestnik MGU Vestnik Moskovskogo gosudarstvennogo universiteta. Moskva
- VJa Voprosy jazykoznanija. Moskva
- Voprosy sintaksisa Voprosy sintaksisa sovremennogo ruskogo jazyka. Moskva 1950
- ZfSl Zeitschrift für Slavistik. Berlin
- ZslPh Zeitschrift für slavische Philologie. Leipzig-Heidelberg
- ŽMNP Žurnal Ministerstva narodnogo prosvěščenija. St.Petersburg

ABKÜRZUNGEN UND AUSGABEN DER EXZERPIERTEN DENKMÄLER

- A = Codex Assemanianus. Kurz, J.: Evangeliarium Assemani. Codex Vaticanus. Prague 1955.
- Cloz = Glagolita Clozianus. Dostál, A.: Clozianus. Praha 1959.
- Ea = Apostolus von Enina. Mirčev, K., Hr. Kodov: Eninski apostol, starobalgarski pametnik ot XI vek. Sofija 1965.
- Es = Euchologium Sinaiticum. Nahtigal, R.: Euchologium sinaiticum, starocerkvenoslovanski glagolski spomenik. Ljubljana 1941/42.
- Fs = Fragmentum Liturgiarii Sinaiticum. Enthalten in der Ausgabe des Euchologium sinaiticum durch R. Nahtigal s.o.
- Hb = Blätter von Chilandar. Kul'bakin, S.M.: Highlandarskie listki. Otryvok kirillovskoj pismennosti XI-go veka. Pam. stsl. jazyka I, 1. St. Petersburg 1900; Teksty..., 105-107.
- H KAINH ΔΙΑΘΗΚΗ Second edition, with revised critical apparatus. London 1965.
- IvVl = Inschrift des Zaren Ivan Vladislav. Zaimov, J.: Bitolski nadpis na Ivan Vladislav, samodržec balgarski. Starobalgarski pametnik ot 1015/1016 g. Sofija 1970.
- Kb = Kijever Blätter. Weingart-Kurz: Kyjevské listy. In: Teksty..., 114-137.
- M = Codex Marianus. Jagić, V.: Quattuor evangeliorum versionis palaeoslovenicae Codex Marianus glagoliticus. Berlin-St. Petersburg 1883.
- Mb = Mazedonisches glagolitisches Blatt. Il'inski, G.A.: Makedonskij glagoličeskij listok. Otryvok glagoličeskogo teksta Efrema Sirina XI v. Pam. stsl. jazyka I, 5. Petersburg 1906.
- Meyer, K.: Altkirchenslavisch-griechisches Wörterbuch des Codex Suprasliensis. Glückstadt u. Hamburg 2 1935.
- НОВИИ ЗАВЪТЪ ГОСПОДА ИАШЕГѠ ИИСА ХРИСТА НА ЧЕТЫРЕХЪ АЗЫКАХЪ ЕЛЛИНСКОМЪ, СЛОВЕНСКОМЪ, РУССИНСКОМЪ И РИМСКОМЪ СЪ ПАРАЛЛЕЛЬНЫМИ МЪСТАМИ. Peterburg 1886.
- Ob = Ochrider glagolitische Blätter. Il'inski, G.A.: Ohridskie glagoličeskie listki. Pam. stsl. jazyka III, 2. Petrograd 1915; Teksty..., 82-86.

- Pam. stsl. jazyka = Pamjatniki staroslavjanskogo jazyka. Izdanie Otdelenija russkogo jazyka i slovesnosti Imperskoj Akademii nauk. Sanktpetersburg 1900 ff.
- Pb = Prager Blätter. Grunskij, N.: Pražskie glagoličeskie otryvki. Pam. stsl. jazyka I, 4. St. Petersburg 1905; Weingart-Kurz: Teksty..., 146-150.
- Ps = Psalterium Sinaiticum. Severjanov, S.: Sinajskaja psalmyr'. Glagoličeskij pamjatnik XI-go veka. Pam. stsl. jazyka IV. Petrograd 1922.
- Ps1 = Psalmenfragment von Sluck. Sreznevskij, I. I.: Sluckaja psalmyr' XI veka. Drevnye slavjanskije pamjatniki jusovogo pis'ma. St. Petersburg 1898; Jagić, V.: Specimina linguae palaeoslovenicae. St. Petersburg 1882, 52-56.
- Rb = Glagolitische Blätter aus dem Rila-Kloster. Gošev, Iv.: Rilski glagoličeski listove. Sofija 1956.
- S = Savvina kniga. Ščepkin, V.: Savvina kniga. Pam. stsl. jazyka I, 2. St. Petersburg 1903.
- Supr = Codex Suprasliensis. Severjanov, S.: Suprasl'skaja rukopis'. Pam. stsl. Jazyka II, 1. St. Petersburg 1904.
- Teksty... Weingart, M., J. Kurz: Teksty ke studiu jazyka a písemnictví staroslověnského. Praha 1949.
- Ub = Blätter des Undol'skij. Karskij, E. F.: Listki Undol'skogo, otryvok kirillovskogo evangelija XI-go veka. Pam. stsl. jazyka I, 3. St. Petersburg 1904; Weingart-Kurz: Evangelní zlomek Undolského. In: Teksty..., 98-100.
- Z = Codex Zographensis. Jagić, V.: Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim Zographensis nunc Petropolitanus. Graz 1954.
- Zb = Blätter aus dem Zographos-Kloster. Lavrov, P. A./A. Vaillant: Les règles de Saint Basile en vieux slave: Les feuillets du Zograph. In: RÉS 10/5 ff., 1930.
- LXX Rahlfs, A.: Septuaginta id est Vetus testamentum Graece iuxta LXX interpretes. II. Stuttgart 4 1950.

LITERATURVERZEICHNIS

- 1 Adamec, P., V. Grabe : Transformacija, sintaksičeskaja paradigmatika i členy predloženiya. In: Slavia, 1968, 2, 185-192.
- 2 Admoni, V.G.: Vvedenie v sintaksis sovremennogo nemec-kogo jazyka. Moskva 1955.
- 3 Admoni, V.G.: O predikativnosti. In: UZ LGPI 28. Fak. inostrannyh jazykov, 1957, vyp. 2, 23-44.
- 4 Admoni, V.G.: Zaveršennost' konstrukcii kak javlenie sintaksičeskoj formy. In: VJa, 1958, 1, 111-117.
- 5 Admoni, V.G.: Razvitie struktury prostogo predloženiya v indoevropskih jazykah. In: VJa, 1960, 1, 22-32.
- 6 Ahmanova, O.S., G.V.Mikaéljan: Sovremennye sintaksičeskie teorii. Moskva 1963.
- 7 Akademija nauk SSSR - Institut jazykoznanija: Grammatika russkogo jazyka. T. 2. Sintaksis. Moskva 1954.
- 8 Akulova, K.A.: Razgraničenie členov predloženiya v sovremennom nemeckom jazyke. Leningrad 1971.
- 9 Andrejčin, L.: Osnovna bǎlgarska gramatika. Sofija 1944.
- 10 Andrejčin, L., M.Ivanov, K.Popov: Sǎvremenen bǎlgarski ezik. Č. 2. Učebnik za I i II kurs na učitelските instituti. Sofija 1957.
- 11 Angelova, G.: Die Partizipialkonstruktionen in den altbulgarischen Sprachdenkmälern. Sofija 1928.
- 12 Apresjan, Ju.D.: Idei i metody sovremennoj strukturnoj lingvistiki. Moskva 1966.
- 13 Atajan, Ė.R.: Predmet i osnovnye ponjatija struktural'nogo sintaksisa. Erevan 1968.
- 14 Bally, Ch.: Linguistique générale et linguistique française. Bern 21944.
- 15 Barhudarov, L.S.: Struktura prostogo predloženiya sovremennogo anglijskogo jazyka. Moskva 1966.
- 16 Barnet, Vl.: K vývoji slovanských konstrukcí s participii aktivních. In: AUC, Slavica Pragensia, 1961, 3, 151-163.
- 17 Barnet, Vl.: Vývoj systému participií aktivních v ruštině. Praha 1965 (Acta Univ. Carolinae. Monographia 9).

- 18 Bartula, Cz., T. Lehr-Spławiński: Zarys gramatyki języka staro-cerkiewno-słowiańskiego na tle porównawczym. Wrocław - Kraków 1965.
- 19 Bartula, Cz.: Schematy (wzorce) prasłowiańskie zdania staro-cerkiewno-słowiańskiego. In: Z polskich studiów sławistycznych. 2. Warszawa 1968, 115-221.
- 20 Bartula, Cz.: Składnia zdania pojedynczego w języku staro-cerkiewno-słowiańskim. Kraków 1969.
- 21 Bauer, J., M. Grepl: Skladba spisovné češtiny. Praha 1968.
- 22 Bauer, W.: Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. Berlin 1963.
- 23 Bauerova, M.: Bespredložnyj tvoritel'nyj padež v staroslavjanskom jazyke. In: Issledovanija po sintaksisu staroslavjanskogo jazyka. Praga 1963, 287-311.
- 24 Bazell, C.E.: Syntactic Relations and Linguistic Typology. In: Cahiers F. de Saussure 8. Genève 1949
- 25 Belić, A.: Istorija srpskohrvatskog jezika. Knj. 2, sv. 1. Beograd 1962.
- 26 Benveniste, E.: La phrase nominale. In: BSLP, 1950, 46, fasc. 5, 19-37.
- 27 Berka, K.: Funkcii glagola "byt'" s točki zrenija sovremennoj formal'noj logiki. In: Logiko-grammatičeskie očerki. Moskva 1961, 160-181.
- 28 Berneker, E.: Über Ellipse des Verbums im Slavischen. In: AfslPh, 1904, 26, 481-520.
- 28a Berneker, E.: Slavisches etymologisches Wörterbuch. I. Heidelberg 1908-1913.
- 29 Birnbaum, H.: Untersuchungen zu den Zukunftsumschreibungen mit dem Infinitiv im Altkirchenslavischen. Stockholm 1958.
- 30 Birnbaum, H.: Zur Aussonderung der syntaktischen Gränzissen im Altkirchenslavischen. Einige methodische Bemerkungen. In: Scando-Slavica, 1958, 4, 239-257.
- 30a Birnbaum, H.: Zum analytischen Ausdruck der Zukunft im Altkirchenslavischen. In: ZslPh, 25, 1956, 1-7.
- 31 Blass, F./A. Debrunner: Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. 10. Aufl. Göttin-

gen 1959.

- 32 Blažev, Bl.: Za dumite, koito spadat kām kategorijata na sštojanieto v ruski i bālgarski ezik. In: BE, 1955, 1, 44-52.
- 33 Bloch, J.: La phrase nominale en sanskrit. In: MSLP, 1906-1908, 14, 27-192.
- 34 Bloomfield, L.: Language. New York 1933.
- 35 Boguslavskij, A.: O kratkih i polnyh formah prilagatel'nogo v skazuemom. In: RJaS, 1964, 1, 14-19.
- 36 Borkovskij, V.I.: Sintaksis drevnerusskih gramot. Č. 1. L'vov 1949.
- 37 Borkovskij, V.I.; P.S.Kuznecov: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva 1965.
- 38 Brockelmann, C.: Hebräische Syntax. Glückstadt 1956.
- 39 Brugmann, K.: Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Berlin u. Leipzig 1902.
- 40 Brugmann, K., B.Delbrück: Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Bd. 3/4, T. 1. 2. (Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen). Straßburg 1893-1897.
- 41 Budagov, R.A.: Vvedenie v nauku o jazyke. Moskva 1953
- 42 Bulahovskij, L.A.: Kurs russkogo literaturnogo jazyka. T. 1. Kiev 1952.
- 43 Buslaev, F.I.: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva 1959.
- 44 Černov, V.I.: O principe odnoplanovosti issledovanija sintaksičeskikh konstrukcij (na mat. predikativnogo upotreblenija imen prilagatel'nyh). In: UZ MOPI, vyd. 13, 1967, t. 197, 279-287.
- 45 Černyh, P.Ja.: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva 1954.
- 46 Daneš, F.: Syntaktický model a syntaktický vzorec. In: Česk. předn. Praha 1963, 115-124.
- 47 Daničić, D.: Srpska sintaksa. Deo 1. Beograd 1858.
- 48 Dmitriev, B.A.: K voprosu o složnom skazuemom. In: RJaS, 1964, 2, 10-16.
- 49 Dmitrievskij, A.A.: Praktičeskie zametki o russkom sintaksise. Dva li glavnyh člena v predložении? In: Filologičeskie zapiski, 1877, vyp. 4.
- 50 Dostál, A.: T otázce slovotvorných typů, zvláště slo-

- vanských. In: Studie a práce lingvistické 1. Praha 1954, 109-113.
- 51 Dostál, A.: Dva příspěvky ke zkoumání staroslověnské syntaxe. In: AUC. Slavica Pragensia, 1961, 3, 79-88.
- 52 Drăganu, N.: Istoria sintaxei. București 1945.
- 53 Duridanov, I.: Beležki vārhu starobālgarskija prevod na evangelieto s ogled na vlijanieto na grăckija sintaksis. In: Ezikovedski izsledvanija v čest na akad. St. Mladenov. Sofija 1957, 225-233.
- 54 Đurović, L.: K otázke neohybných čiastok reči v slovenčine. In: Jazykovedný sborník 4. Bratislava 1950.
- 55 Đurović, L.: Modalnost'. Bratislava 1956.
- 56 Fekete, E.: Oblik, značenje i upotreba odrečenog i neodrečenog pridevskog vida u srpskohrvatskom jeziku. In: JF, 1969, 1-2, 333-354.
- 57 Feoktistova, A.S.: K istorii sostavnogo skazuemogo v drevnerusskom jazyke. Avtoreferat disertaciji. Moskva 1953.
- 58 Feoktistova, A.S.: K istorii sostavnogo skazuemogo s prisvjazočnoj čast'ju, vyraženoj pričastiem stradatel'nogo zaloga prošedšego vremeni. In: Issledovanija po leksikologii i grammatike ruskogo jazyka. Moskva 1961, 194-208.
- 59 Flajšhans, V.: Náš jazyk mateřský. Praha 1924.
- 60 Forssmann, Th.: Die Übertragung der griechischen Partizipialkonstruktionen in dem Ostromirschen Evangelium. Straßburg 1877.
- 61 Fraenkel, E.: Der prädikative Instrumental im Slavischen und Baltischen und seine syntaktischen Grundlagen. In: AslPh, 1926, 40, 77-117.
- 62 François, F.: De l'autonomie fonctionelle. In: La Linguistique, 1970, 1, 5-21.
- 63 Galkina-Fedoruk, E.M.: O nulevyh formah v sintaksise. In: RJaš, 1962, 2, 6-12.
- 64 Galkina-Fedoruk, E.M. (Hrsg. v.): Sovremennyj russkij jazyk. Sintaksis. Moskva 1957.
- 65 Gavranek, B.: Zalog (genera verbi) v staroslavjanskom jazyke v sravnitel'nom plane. In: Issledovanija po sintaksisu staroslavjanskogo jazyka. Praga 1963, 15-100.
- 66 Gebauer, J.: Mluvnice česká pro střední školy a ústa-

vy učitelské. Praha 1905.

- 67 Gebauer, J.: Historická mluvnice jazyka českého. Díl IV - Skladba. Praha 1929.
- 68 Georgiev, St.: Kām vāprosa za semantikata i sintaktičnoto izrazjavane na bezglagolnoto skazuemo. In: EL, 1968, 3, 71-83.
- 69 Georgieva, V.L.: Pričastnoe skazuemoe v istorii ruskogo jazyka (po pam. 12.-17. vv.). In: UZ LGPI, 1962, t. 225, 153-171.
- 70 Georgieva, V.L.: K istorii glagol'no-infinitivnyh sočetanij v ruskom jazyke. In: NDVŠ FN, 1964, 4, 26-37.
- 71 Georgieva, V.L.: Istorija sintaksičeskih javlenij ruskogo jazyka. Moskva 1968.
- 72 Ginina, St.: Pričastno i imenno skazuemo. In: BE, 1967 3, 231-241.
- 73 Gleason, H.A.: Introduction to Descriptive Linguistics. New York 2 1961.
- 74 Gorškov, A.I.: Staroslavjanskij jazyk. Moskva 1963.
- 75 Groot, A.W. de: Les oppositions dans les systèmes de la syntaxe et des cas. In: Mélanges de linguistique offerts à Ch. Bally. Genève 1939, 107-129.
- 76 Groot, A.W. de: Structural Linguistics and Syntactic Laws. In: Word, 1949, v. 5, 1, 1-13.
- 77 Groot, A.W. de: Subject - Predicate Analysis. In: Lingua, 1957, 6, 301-318.
- 78 Grudneva, G.N.: Sostavnoe i složnoe skazuemoe v sovremennom ruskom jazyke. In: Voprosy ruskogo jazykoznanija, kn. 3. L'vov 1958.
- 79 Grunskij, N.K.: Očerki po istorii razrabotki sintaksisa slavjanskijh jazykov. Vyp. 1-3. Jur'ev 1910-1911.
- 80 Gruzdeva, S.I.: Ob odnosostavnyh predloženijah v staroslavjanskom jazyke. In: UZ LGU, vyp. 23, 1957, Nr. 197, 84-92.
- 81 Grzegorzczkova, R.: O konstrukcjach z bezokoliczniki - em przyczasownikowym w języku polskim. In: BPTJ, 1967, 25, 123-133.
- 82 Grünenthal, O.: Die Übersetzungstechnik der altkirchenslavischen Evangelienübersetzung. In: AslPh, 1910, 31, 321-366, 507-528; 1911, 32, 1-48.
- 83 Gvozdev, A.N.: Sovremennij russkij literaturnyj jazyk. C. 2. Sintaksis. Moskva 1968.
- 84 Haderka, K.: Sočetanija sub'jekta, svjazannogo s in-

- finitivom v staroslavjanskij i cerkovnoslavjanskij pamjatnikah. In: Slavia, 1964, 4, 505-533.
- 85 Havránek, B.: Genera verbi v slovanských jazycích. Bd. 1. 2. Praha 1928-1937.
- 86 Havránek, B.: K historickosrovnávacímu poznání syntaxe slovanských jazyků. In: Otázky slovanské syntaxe. Praha 1962, 69-82.
- 87 Havránek, B.: Quelques problèmes de l'étude diachronique de la structure syntactique surtout en slave. In: TLP, 1968, 3, 9-17.
- 88 Havránek, B., A. Jedlička: Česká mluvnice. Základní jazyková příručka. Praha 1951.
- 89 Hjelmslev, L.: Prolegomena to a Theory of Language. Madison 1961 (The University of Wisconsin Press).
- 90 Hodova, K.I.: Značenijsja tvoritel'nogo bespredložnogo v staroslavjanskom jazyke. In: UZ IS, 1960, 19, 101-159.
- 91 Honowska, M.: Geneza złożonej odmiany przymiotników w święte faktów języka scs. Wrocław-Warszawa-Kraków 1963.
- 92 Horálek, K.: Úvod do studia slovanských jazyků. Praha 2 1962.
- 93 Horálek, K.: Filosofie jazyka. Praha 1967 (AUC. Monographia 15).
- 94 Hrabě, VI.: Několik poznámek k pojmu predikace. In: Sb. VŠP v Praze. Jazyk a literatura, 1960, 2, 173-189.
- 95 Ilarion Dr. (I. Ohijenko): Die Hebraismen in der altkirchenslavischen biblischen Sprache. In: Münchener Beiträge zur Slavenkunde. Festgabe für Paul Diels. München 1953, 163-179.
- 96 Ilčev, P.: Njakoi teoretiko-metodologični vāprosi, svārzani s paleoslavistikata. In: Izv IBE, 1964, 11, 57-67.
- 97 Ilyish, B.A.: The Structure of Modern English. Moskva-Leningrad 1965.
- 98 Isačenko, A.V.: K teorij dvojčlennej věty v slovenčine. In: Slovo a tvar, 1948, 2, 65-74.
- 99 Isačenko, A.V.: Grammatičeskij stroj russkogo jazyka v sopostavlenii s slovackim. Bratislava 1954.
- 100 Isačenko, A.V.: O vzniknovenii i razvitii kategorii

- sostojanija v slavjanskih jazykah.
In: VJa, 1955, 6, 48-65.
- 101 Isačenko, A.V.: O grammatičeskom značenii. In: VJa, 1961, 1, 28-43.
- 102 Isačenko, A.V.: Gramatičnost a význam. In: AUC. Slavica Pragensia, 1962, 4, 47-51.
- 103 Isačenko, A.V.: Transformacionnyj analiz kratkih i polnyh prilagatel'nyh. In: Issledovanija po strukturnoj tipologii. Moskva 1963, 61-93.
- 104 Istrin, V.M.: Hronika Georgija Amartola II. Moskva 1922.
- 105 Istrina, E.S.: Upotreblenie imennyh i mestoimennyh form imen prilagatel'nyh v Sinodal'nom spiske I Novgorodskoj letopisi. In: Izv ORJaS, kn. 1, 1918, t. 23, 33-62.
- 106 Istrina, E.S.: Sintaksičeskie javlenija Sinodal'nogo spiska I Novgorodskoj letopisi. In: Izv ORJaS, 1919-1921, tt. 24, 1-172; 26, 207-239.
- 107 Ivanov, V.V.: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva 1964.
- 108 Ivanova-Mirčeva, D.: Razvoj na bādešte vreme (futurum) v bālgarskija ezik ot 10. do 18. vek. Sofija, BAN, 1962.
- 109 Ivič, M.: Značenja srpskohrvatskog instrumentala i njihov razvoj. Beograd 1954.
- 110 Ivič, M.: Opozicija: "odnosostavnoe predloženie" - "dvusostavnoe predloženie". In: NDVŠ FN, 1965, 4, 181-185.
- 111 Jagič, V.: Beiträge zur slavischen Syntax. Wien 1899.
- 112 Jahn, J.: Slovanské adverbium. Praha 1966 (Acta Univ. Palackianae Olomucensis. Fac. Phil. 31. Philologica 18).
- 113 Jahn, J.: Staroslavjanskoe narečie kak člen predloženia. In: Slavia, 1967, 1, 1-23.
- 114 Jakobson, R.: Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre: Gesamtbedeutungen der russischen Kasus. In: TCLP, 6, 1936, 240-288.
- 115 Jakobsson, G.: The Slavic Active Participles: Original Structure and Interference. In: Scando-Slavica, 1963, 9, 123-138.
- 116 Jakubinskaja-Lemberg, E.A.: Upotreblenie polnyh i kratkih prilagatel'nyh v staroslavjanskem jazyke. In: UZ LGU, 1957, vyp. 25, 92-108.

- 117 Jakubinskij, L.P.: Iz istorii imeni prilagatel'nogo. In: Dokl. IJa, 1952, 1, 52-61.
- 118 Jakubinskij, L.P.: Istorija drevnerusskogo jazyka. Moskva 1953.
- 119 Jarceva, V.N.: Istoričeskij sintaksis anglijskogo jazyka. Moskva-Leningrad 1961.
- 120 Jelitte, H.: Studien zum Adverbium und zur adverbialen Bestimmung im Altkirchenslavischen. Eine morphologisch-syntaktische Untersuchung. Meisenheim am Glan 1961.
- 121 Jespersen, O.: A Modern English Grammar on Historical Principles. 3. London 1928.
- 122 Jespersen, O.: Analytic Syntax. London 1937.
- 123 Jespersen, O.: The Philosophy of Grammar. London 1948.
- 124 Kačala, J.: Doplnok v slovenčine. Bratislava 1971.
- 125 Kalkandžiev, P.St.: Bălgarska gramatika. Plovdiv-Sofija 1938.
- 126 Karcevski, O.S.: Sur la parataxe et la syntaxe en russe. In: Cahiers F. de Saussure 7. Genève 1948.
- 127 Kaufmann, E.: Prädikativa (Zur Geschichte der Begriffe "Prädikatsnomen" und "Prädikativum"). In: Zeitschrift für deutsche Philologie, 1967, 3, 420-430.
- 128 Klemensevič, Z.: Stroenie podležaščego i skazuemogo v pol'skom prostom predložении. In: VJa, 1967, 5, 87-93.
- 129 Klemensiewicz, Z.: Orzecznik przy formach osobowych słowa być. In: PF, 1927, 11, 123-182.
- 130 Klemensiewicz, Z.: Szczątki niezłożonej odmiany przymiotników w staro-polszczyźnie. In: PF, 1927, 12, 119-129.
- 131 Klemensiewicz, Z.: Zarys składni polskiej. 2. Warszawa 1957.
- 132 Klemensiewicz, Z.: Studia syntaktyczne. Wrocław-Warszawa-Kraków 1967.
- 133 Klemensiewicz, Z., T.Lehr-Spławiński, S.Urbańczyk: Grammatyka historyczna języka polskiego. Warszawa 1955.
- 134 Knabe, G.S.: Ešče raz o dvuh putjah razvitija složnogo predloženiya. In: VJa, 1955, 1, 108-116.
- 135 Knabe, G.S.: O primenenii sravnitel'no-istoričeskogo metoda v sintaksise. In: VJa, 1956,

1, 76-85.

- 136 Kopečný, Fr.: Význam krátkých tvarů adjektivních a zejména tvaru neutrálního v češtině. In: *Slavia*, 1953, 4, 557-574.
- 137 Kopečný, Fr.: *Základy české skladby*. Praha 1962.
- 138 Kozyreva, T.G., N.I.Astaf'eva: *Sovremennyj russkij jazyk. Narečie, kategorija sostojanija*. Moskva 1973.
- 139 Krotevič, E.V.: *Predloženie i ego priznaki*. L'vov 1954.
- 140 Krušel'nickaja, K.G.: *Problemy vzaimosvjazi jazyka i myšlenija*. In: *Obščee jazykoznanie*. Red. B.A.Serebrennikov. Moskva 1970, 376-419.
- 141 Křížková, H.: *Vývoj opisného futura v jazycích slovanských a zvláště v ruštině*. Praha 1960 (*Acta Univ. Palackianae Olomucensis. Philologica 2*).
- 142 Kurc, J.: *Problematika issledovanija sintaksisa staroslavjanskogo jazyka*. In: *Issledovanija po sintaksisu staroslavjanskogo jazyka*. Praha 1963, 5-14.
- 143 Kuryłowicz, J.: *Les structures fondamentales de la langue: groupe et proposition*. In: *Studia philosophica*, 3. Basel 1948, 203-209.
- 144 Kurz, J.: *Problematika zkoumání syntaxe staroslověnského jazyka a nástin rozboru významu částic i, a a pod. v konstrukcích participiálních vazeb s určitými slovesy*. In: *K historickosrovnávacímu studiu slovanských jazyků*. Praha 1957, 89-108.
- 145 Kurz, J.: *K otázce doby vzniku slovanských adjektiv složených a jejich původního významu*. In: *Studie ze slovanské jazykovědy*. Praha 1958, 211-221.
- 146 Kurz, J.: *K problematice funkční geneze a původního významu slovanských složených adjektiv*. In: *AUC, Slavica Pragensia*, 1966, 8, 43-53.
- 147 Kuznecov, P.S.: *Iz istorii skazuemostnogo upotreblenija stradatel'nyh pričastij v ruskom jazyke*. In: *Dokl. MGU*, 1948, 6, 37-39.
- 148 Kuznecov, P.S.: *K voprosu o skazuemostnom upotreblenii stradatel'nyh pričastij v ruskom literaturnom jazyke XVIII i načala XIX*

- v. In: Trudy IRJa, 1950, t. 2, 105-167.
- 149 Lalević, M.S.: Sintaksa srpskohrvatskoga književnog jezika. Beograd 1962.
- 150 Lehr-Spławiński, T. / Zd.Stieber: Gramatyka historyczna języka czeskiego. 1. Warszawa 1957.
- 151 Lekant, P.A.: Opisatel'nye glagolno-imennye oboroty v funkcii skazuemogo. In: UZ MOPI, 1967, 204, 63-72.
- 152 Leška, O.: K otázce syntaktických vztahů a jejich vyjadřování. In: Bulletin ŮRJL, 1962, 6, 13-17.
- 153 Lihačeva, I.K.: Ob otgraničeenii prostogo skazuemogo (stradatel'nogo zaloga) ot sostavnogo v sovremennom anglijskom jazyke. In: Romano-germanskaja filologija, 1961, vyd. 3, 102-119.
- 154 Lomtev, T.P.: Issledovanija v oblasti istorii belo - russkogo sintaksisa. Sostavnoe skazuemoe i ego izmenenija v istorii belorusskogo jazyka (UZ BGU, 2). Minsk 1941.
- 155 Lomtev, T.P.: Očerki po istoričeskomu sintaksisu russkogo jazyka. Moskva 1956.
- 156 Lomtev, T.P.: Osnovy sintaksisa sovremennogo russkogo jazyka. Moskva 1958.
- 157 Lomtev, T.P.: O soveščanii po teorii sintaksisa. In: Vestnik MGU, 1961, 5, 61-71.
- 158 Lopatina, L.E.: K istorii tvoritel'nogo predikativnogo v slavjanskijh jazykah. In: Izv AN. OLJa, 1966, 6, 500-509.
- 159 Lopatina, L.E.: Imennoe skazuemoe. In: Sravnitel'no - istoričeskij sintaksis vostočnoslavjanskijh jazykov. 2. Moskva 1968, 3-47.
- 160 Lönngren, L.: The Use of the Short Form of the Past Passive Participle in Modern Russian. Uppsala 1970 (Acta Univ. Upsaliensis. Studia Slavica 8).
- 161 Lugebil, K.: Zur Frage über zweitheilige und einheitliche Sätze. In: AslPh, 1885, 8, 36-68.
- 162 Lund, H.G.: Old Church Slavonic Grammar. 's Gravenhage 1959.
- 163 Lyons, J.: Linguistique générale (introduction à la linguistique théorique). Paris 1970.
- 164 Țoș, J.: Funkcje narzędnika. In: RWF, 1905, 25, 94 - 154.

- 165 Łoś, J.: Gramatyka starosłowiańska. Lwów - Warszawa -
 Kraków 1922.
- 166 Machek, V.: Etymologický slovník jazyka českého a slo-
 venského. Praha ² 1968.
- 167 Maretić, T.: Gramatika hrvatskoga ili srpskoga knji-
 ževnog jezika. Zagreb ³ 1963.
- 168 Marguliès, A.: Der altkirchenslavische Codex Supras-
 liensis. Heidelberg 1927.
- 169 Martinet, A.: La construction ergative et les struc-
 tures élémentaires de l'énoncé. In:
 Journal de psychologie normale et
 pathologique, 1958, 3, 377-392.
- 170 Martinet, A.: The Foundations of a Functional Syntax.
 Monograph series on languages and
 linguistics, 17. Georgetown 1964.
- 171 Martinet, A.: Eléments de linguistique générale. Pa-
 ris 1967.
- 172 Meillet, A.: La phrase nominale en indo-européen. In:
 MSLP 14, 1906-1908, 1-27.
- 173 Meillet, A.: Introduction à l'étude comparative des
 langues indoeuropéennes. Paris 7
 1934.
- 174 Meillet, A.: Le slave commun. Paris 1934.
- 175 Meillet, A., J. Vendryes: Traité de grammaire compa-
 rée des langues classiques. Paris
 1927.
- 176 Meščaninov, I.I.: Členy predloženiya i časti reči.
 Moskva 1945.
- 177 Meščaninov, I.I.: Predikativnost', skazuemost' i gla-
 gol'nost'. In: Vestnik LGU, 4-5,
 119-132.
- 178 Meščaninov, I.I.: Glagol. Moskva-Leningrad 1949.
- 179 Meščaninov, I.I.: Sintaksičeskie gruppy. In: VJa, 1958,
 3, 24-37.
- 180 Miklosich, F.: Vergleichende Grammatik der slavischen
 Sprachen. 4. Syntax. Wien 1883.
- 181 Miklosich, F.: Subjektlose Sätze. Wien 1883.
- 182 Miletič, L.: Starobălgarska gramatika. 1. Zapiski po
 lekciiite na... Sofija 1946.
- 183 Mirčev, K.: Istoričeska gramatika na bălgarskija ezik.
 Sofija ² 1963.
- 184 Mirčev, K.: Za tvoritelniya predikativen padež v băl-
 garskija istoričeski sintaksis. In:
 BE, 1968, 2-3, 135-140.
- 185 Mirčev, K.: Kăm bălgarskija istoričeski sintaksis -

- arhaični sintaktični obrati v Germanov sbornik ot 1359 g. In: Sla - vističen sbornik. Sofija 1968, 69-84.
- 186 Misz, H.: O pewnym užyciu bezokolicznika w gwarach zachodniocieszyńskich. Kraków 1964.
- 187 Mladenov, St.: Geschichte der bulgarischen Sprache. Berlin 1929.
- 188 Mladenov, St., St. Popvasilev: Gramatika na bǎlgarskija ezik. Sofija 1939.
- 189 Mrazek, R.: Problema skazuemogo i ego klassifikacii. In: Sb PFFBU 7, 1958, A 6, 10-34.
- 190 Mrazek, R.: Sintaksičeskie otnošenija i členy predloženiya. In: Sb PFFBU 10, 1961, A 9, 47-59.
- 191 Mrazek, R.: K dativno-infinitivnym konstrukcijam v staroslavjanskom jazyke. In: Sb PFFBU 12, 1963, A 11, 107-126.
- 192 Mrazek, R.: Datel'nyj padež v staroslavjanskom jazyke. In: Issledovanija po sintaksisu staroslavjanskogo jazyka. Praga 1963, 225-261.
- 193 Mrazek, R.: Sintaksis ruskogo tvoritel'nogo. Praga 1964.
- 194 Mrázek, R.: Příspěvek k teorii jmenného přísudku. In: SaS, 1957, 1, 1-16.
- 195 Mrázek, R.: Nominální věty neslovesní v staré ruštině. In: Studie ze slovanské jazykovědy. Praha 1958, 29-52.
- 196 Mrázek, R.: K základním otázkám syntaxe. In: O vědeckém poznání soudobých jazyků. Praha 1958, 247-250.
- 197 Mrázek, R.: K otázce syntaktických dvojic a poměru větných členu k slovním druhům. In: O vědeckém poznání soudobých jazyků. Praha 1958, 113-116.
- 198 Mrázek, R.: K predikativnímu instrumentálu v nynějších slovanských jazycích. In: AUC. Slavica Pragensia, 1962, 4, 347-352.
- 199 Mrázek, R.: K otázce českých větných schémat a typů zvláště neslovesných. In: SaS, 1962, 1, 21-36.
- 200 Muhin, A.M.: Funkcional'nyj analiz sintaksičeskih elementov. Leningrad 1967.
- 201 Muhin, A.M.: Struktura predloženiya i ih modeli. Leningrad 1968.
- 202 Mutalimova, M.: Sostavnoe pričastnoe skazuemoe v Mari-

- inskom kodekse. In: Typalogija i gistoryja slavjanskih moŭ i ŭzaemasuvjazi slavjanskih literatur (tézisy dokladaŭ i pavedomlennjaŭ). Minsk 1967, 107-110.
- 203 Nelisov, E.A.: K istorii sostavnogo skazuemogo s prisvjazočnoj čast'ju, vyraženoj pričastiem (na pam. pis'ma 16.-17.vv.). In: Filologičeskij sbornik 3. Alma-Ata 1964, 91-98.
- 204 Nemčenko, E.V.: Imennye formy dejstvitel'nyh pričastij v drevnejših pamjatnikah češskogo jazyka. In: UZ IS, 1954, 9, 225-251.
- 205 Nikiforov, S.D.: Staroslavjanskij jazyk. Moskva 1955.
- 206 Novák, P.: Poznámka k otázce tzv. spony v nové češtině. In: AUC. Slavica Pragensia, 1, 1959, 93-97.
- 207 Ovsjaniko-Kulikovskij, D.N.: Sintaksičeskije nabljudenija. In: ŽMNP, 1897, 128-158.
- 208 Ovsjaniko-Kulikovskij, D.N.: Šintaksis russkogo jazyka. Moskva 2 1912.
- 209 Pacnerová, L.: Sintaksis infinitiva v staroslavjanskich evangel'skich kodeksah s točki zrenija tehniki perevoda. In: Slavia, 4, 1964, 534-557.
- 210 Panfilov, V.Z.: Grammatika i logika. Moskva-Leningrad 1963.
- 211 Patokova, O.V.: K istorii razvitija tvoritel'nogo predikativnogo v russkom literaturnom jazyke. In: Slavia, 1, 1929, 1-37.
- 212 Paul, H.: Deutsche Grammatik. Bd. 3. Syntax. Halle a. S. 1919.
- 213 Penkova, P.: Rekcija na starobălgarskite otglagolni formacii. Diss. Sofija 1968.
- 214 Penkova, P.: Sravnenie meždu obkrăženijata na starobălgarskite stradatelni pričastija sâs sufiks -N-. In: Izv IBE, 1969, 17, 181-233.
- 215 Peškovskij, A.M.: Russkij jazyk v naučnom osveščeni. Moskva 1956.
- 216 Petr, J.: K vývoji krátkých adjektiv v polštině. In: AUC. Slavica Pragensia 8, 1966, 53-63.
- 217 Pleváčová, H.: K syntaxi záporných existenciálních vět v staroslověnských žaltářích. In: Slavia, 2, 1964, 161-170.
- 218 Popela, J.: K pojmu predikace. In: Otázky slovanské

- syntaxe. 2. Brno 1968, 119-121.
- 219 Popov, K.: Kategorijata predikativnost kato strukturnen priznak na izrečenieto. In: EL, 1961, 1, 1-10.
- 220 Popov, K.: Sävremenen bälgarski ezik. Sintaksis. Sofija 2 1963.
- 221 Popova, N.V.: Iz istorii slovosočetanij infinitiva s bezlično-predikativnymi slovami (na mat. sibirskih letopisej v sravnenui s pamjatnikami drevnerusskogo perioda). In: Izv Sibirskogo otdelenija AN SSSR 9, ser. Obščestvennyh nauk, 1964, 3, 138-148.
- 222 Potebnja, A.A.: Iz zapisok po russkoj grammatike. T. 1-2. Moskva 1958.
- 223 Poutsma, H.: A Grammar of Late Modern English. 3. Groningen 1926.
- 224 Protogenova, R.V.: Infinitiv i ego sintaksičeskie funkcii v sovremennom russkom jazyke. In: Trudy Sredneaziatskogo gosud. universiteta 19, kn. 8, Taškent 1955.
- 225 Raspopov, I.P.: K voprosu o predikativnosti. In: VJa, 1958, 5, 70-77.
- 226 Raspopov, I.P.: Problema predikativnosti v lingvističeskoj literature. In: UZ BU 8, 1961, 2, 3-28.
- 227 Reformatskij, A.A.: Principy sinhronnogo opisanija jazyka. In: O sootnošenii sinhronnogo analiza i istoričeskogo izučenija jazykov. Moskva 1960, 22-39.
- 228 Rothe, H.: Unpersönliche Regentia mit dem Infinitiv im Altkirchenslavischen (Ein Beitrag zu der Diskussion über die sogenannte Kategorie des Zustandes). In: Slovo, 1960, 9/10, 105-128.
- 229 Rožnovskaja, M.: Bezličnye predloženiya v sovremennom bolgarskom literaturnom jazyke. In: Voprosy grammatiki bolgarskogo literaturnogo jazyka. Moskva 1959, 379-433.
- 230 Rožnovskaja, M.: Sintaksis prilagatel'nogo v bolgarskom literaturnom jazyke. Moskva 1970.
- 231 Rudnev, A.G.: Sintaksis prostogo predloženiya. Moskva 1960.
- 232 Rudnev, A.G.: Sintaksis sovremennogo russkogo jazyka. Moskva 1968.

- 233 Rusek, J.: Deklinacija i użycie przypadków w Triodzie Ch~~u~~dowa. Wrocław-Warszawa-Kraków 1964.
- 234 Růžička, J.: Skladba neurčitku v slovenskom spisovnom jazyku. Bratislava 1956.
- 235 Růžička, R.: Korrelationswandel als Erklärungsmodell in der diachronischen Grammatik. In: ZfSl, 1962, 5, 678-685.
- 236 Růžička, R.: Zur Rolle der asymmetrischen Korrelation in der historischen Syntax. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, 11. Leipzig 1962, 253-254.
- 237 Růžička, R.: Das syntaktische System der altslavischen Partizipien und sein Verhältnis zum Griechischen. Berlin 1963.
- 238 Schooneveld, C.H.van: A Semantic Analysis of the Old Russian Finite Preterite System. 's Gravenhage 1959.
- 239 Simulik, M.V.: Vyraženie složnogo glagol'nogo skazuemogo v slovacckom jazyke. In: Naukovi zapiski (Užgorodskij derž. univ.) 1, 1958, t. 35, 160-182.
- 240 Sirotinina, O.B.: Porjadok slov v russkom jazyke. Saratov 1965.
- 241 Smirnickij, A.I.: Sintaksis anglijskogo jazyka. Moskva 1957.
- 242 Sova, L.Z.: Analitičeskaja lingvistika. Moskva 1970.
- 243 Sprinčak, Ja.A.: Očerck russkogo istoričeskogo sintaksisa. Kiev 1964.
- 244 Sravnitel'no-istoričeskij sintaksis vostočnoslavjanskich jazykov. 2. Moskva 1968.
- 245 Sreznevskij, I.I.: Mysli ob istorii russkogo jazyka i drugih slavjanskich narečij. St. Petersburg 1887.
- 246 Stanivskij, M.F.: Staroslov'jans'ka mova. L'viv 1964.
- 247 Staři, S.: Teorie ři metodā řn sintaxa. București 1967.
- 248 Steblin-Kamenskij, M.I.: O predikativnosti. In: Vestnik LGU, 1956, Nr. 20, 129-138.
- 249 Steblin-Kamenskij, M.I.: Grammatika norvežskogo jazyka. Moskva-Leningrad 1957.
- 250 Stegmüller, W.: Sprache und Logik. In: Studium generale, 1957, 9, 55-77.
- 251 Stojanov, St.: Izpuskane na spomagatel'nija glagol sām ot sāstavni imenni skazuemi v bāl-

- garskija ezik. In: EL, 1970, 4, 15-27.
- 252 Svoboda, K.: Poznámky k problematice doplňku. In: SaS, 1969, 3, 309-320.
- 253 Šahmatov, A.A.: Očerok sovremennogo ruskogo literaturnogo jazyka. Moskva 1913.
- 254 Šahmatov, A.A.: Sintaksis ruskogo jazyka. Leningrad 1925.
- 255 Šapiro, A.V.: O granicah i tipah neprostogo skazuemogo. In: RJaŠ, 1936, 5, 128-136.
- 256 Šapiro, A.V.: Modal'nost' i predikativnost' kak priznaki predloženiya v sovremennom ruskom jazyke. In: NDVŠ FN, 1958, 4, 20-27.
- 257 Šaumjan, S.K.: Transformacionnyj metod v strukturnoj lingvistike. Moskva 1964.
- 258 Šaumjan, S.K.; P.A.Soboleva: Aplikativnaja poroždajuščaja model' i isčislenie transformacii v ruskom jazyke. Moskva 1963.
- 259 Ščerba, L.V.: O častjah reči v ruskom jazyke. In: Russkaja reč'. 2. Leningrad 1928.
- 260 Šmilauer, Vl.: Novočeská skladba. Praha 2 1966.
- 261 Šramm, A.N.: Tipy skazuemogo v dvusostavnom predložennii. In: RJaŠ, 1961, 2, 26-31.
- 262 Švedova, N.Ju.: Vozniknovenie i razprostranenie predikativnogo upotreblenija člennyh prilagatel'nyh v ruskom literaturnom jazyke 15.-18. vv. In: Dokl.IJa, 1948, vyp. 1, 102-126.
- 263 Švedova, N.Ju.: Polnye i kratkie formy imen prilagatel'nyh v sostave skazuemogo v sovremennom ruskom literaturnom jazyke. In: UZ MGU, 1952, vyp.150, 73-132.
- 264 Taszycki, W.: Imiesłowy czynne, terażniejszy i przeszły I w języku polskim. In: RWF, 1924, 5.
- 265 Teodorov-Balan, A.: Nova bǎlgarska gramatika. Sofija 1940.
- 266 Tesnière, L.: Eléments de syntaxe structurale. Paris 1959.
- 267 Tolstoj, N.I.: Kratkie i polnye prilagatel'nye v staroslavjanskom jazyke. In: KS IS1 18, 1956, 37-46.
- 268 Tolstoj, N.I.: Značenie kratkih i polnyh form prilagatel'nyh v staroslavjanskom jazyke

- (na mat. evangel'skih kodeksov). In: Voprosy slavjanskogo jazykoznanija. Vyp. 2. Moskva 1957, 43-122.
- 269 Trautmann, R.: Zum Euchologium Sinaitikum. In: ZfslPh 1941, 1, 52-59.
- 270 Trávníček, Fr.: Mluvnice spisovné češtiny. 2. Praha 1951.
- 271 Trnka, B.: Principles of Morphological Analysis. In: Philologica Pragensia. T. 4, 1961, vyd. 3, 129-137.
- 272 Trost, P.: O baltoslovanských vztazích v oblasti syntaxe. In: K histor. studiu..., Praha 1957, 124-128.
- 273 Trost, P.: Subjekt a predikát. In: AUC. Slavica Pragensia, 1962, 4, 267-269.
- 274 Trubetzkoy, N.: Le rapport entre le déterminé, le déterminant et le défini. In: Mélanges de linguistique offerts à Ch. Bally. Genève 1939, 75-83.
- 275 Turkov, V.A.: K voprosu o suščnosti i tipah skazuemogo. In: UZ Dušanbinskogo gosud. ped. instituta, filologičeskaja serija 33, 1965, vyp. 18, 63-81.
- 276 Uličný, O.: K syntagmatické a transformační charakteristice doplňku. In: SaS, 1969, 1, 11-22.
- 277 Uličný, O.: Ještě k pojetí doplňku. In: SaS, 1970, 3, 271-278.
- 278 Uors, D.S.: Transformacionnyj analiz konstrukcij s tvoritel'nym padežom v russkom jazyke. In: Novoe v lingvistike. 2. Moskva 1962, 637-682.
- 279 Vaillant, A.: Manuel du vieux slave. 1. Paris 1948.
- 280 Vaillant, A.: Grammaire comparée des langues slaves. V. 3. Paris 1966.
- 281 Večerka, R.: Ke genezi slovanských konstrukcí participia praes. activi a praet. activi I. In: Sb PFFBU, 1959, A 7, 37-49.
- 282 Večerka, R.: Syntax aktivních participií v staroslověnině. Praha 1961 (Opera Univ. Purkynianae Brunensis. Fac. Phil. 75).
- 283 Večerka, R.: Sintaksis bespredložnogo roditel'nogo padeža v staroslavjanskem jazyke. In: Issledovanija po sintaksisu staroslavjanskogo jazyka. Praga 1963, 183-223.
- 284 Večerka, R.: Otnositel'no problematiki vlijanija grečeskogo na staroslavjanskij. In: Con-

- grès international des Etudes Bal-
kaniques et Sud-Est-Européennes, t.
6. Sofija 1968, 753-762.
- 285 Vejzman, G.A.: O dvusostavnyh bezglagol'nyh predložeh-
nijah. In: VJa, 1967, 3, 101-109.
- 286 Vinogradov, V.V.: Russkij jazyk. Moskva-Leningrad 1947.
- 287 Vinogradov, V.V.: "Sintaksis russkogo jazyka" akad.
Šahmatova, In: Voprosy sintaksisa...,
Moskva 1950, 75-127.
- 288 Vinogradov, V.V.: Idealističeskie osnovy sintaksičes-
koj sistemy prof. A.M.Peškovskogo, ee
éklettizm i vnutrennye protivorečija.
In: Voprosy sintaksisa..., Moskva
1950, 36-75.
- 289 Vinogradov, V.V.: Osnovnye voprosy sintaksisa predložeh-
nija. In: Voprosy grammatičeskogo
stroja. Moskva 1955, 389-435.
- 290 Vinogradov, V.V.: Iz istorii izučenija russkogo sintak-
sisa (ot Lomonosova do Potebni i For-
tunatova). Moskva 1958.
- 291 Vondrák, V.: Vergleichende slavische Grammatik. Bd. 2.
Formenlehre und Syntax. Göttingen
1908.
- 292 Vondrák, V.: Altkirchenslavische Grammatik. Berlin 1912.
- 293 Voroncova, G.N.: Vtoričnyj predikat v anglijskom jazy-
ke. In: IJaŠ, 1950, 6, 46-57.
- 294 Wundt, W.: Elemente der Völkerpsychologie. Leipzig 1912.
- 295 Zenkova, T.K.: K voprosu o kompleksnom skazuemom (na
materiale nemeckogo jazyka). In: IJaŠ,
1971, 3, 24-31.
- 296 Zima, L.: Njekoje, većinom sintaktične razlike između
čakavštine, kajkavštine i štokavšti-
ne. Zagreb 1887.
- 297 Zimek, R.: O sponě z hlediska semantického a syntactic-
kého. In: VŠP v Olomouci. Jazyk a li-
teratura 6. Praha 1959, 25-45.
- 298 Zimek, R.: Nulová spona v ruštině v porovnání s češti-
nou. In: Bulletin ÚRJL, 1962, 6, 17-
39.
- 299 Zimek, R.: Problematika spony v ruštině v porovnání s
češtinou. Praha 1963 (Acta Univ. Pa-
lackianae Olomucensis. Philologica 9).
- 300 Zubatý, J.: Studie a články. 2. Praha 1954.
- 301 Zvegincev, V.A.: Očerki po obščemu jazykoznaniju. Moskva
1962.

REGISTER ALTBULGARISCHER ZITATE
(nur aus den Hauptdenkmälern)

EVANGELIENTEXTE

Mtth 1.18:142; 2.5:121; 3.3:66; 3.11:86, 101; 3.15:119 ;
3.17:66; 4.3:65; 4.6:65; 4.16:67; 5.3:160; 5.3-10:97-98; 5 .
13:158; 5.14:70; 5.25:134; 5.34:70; 5.48:78, 80; 6.1 : 157 ;
6.13:105; 6.16:134; 6.18:134; 6.22:70,84; 6.23:84; 6.26: 82 ;
6.69:65; 7.12:65; 7.13:46, 93, 101; 7.15:69; 8.8:78; 8.9:67;
8.26:78; 8.27:109; 8.33:65; 8.37:65; 8.39:65; 8.48:65; 9.5 :
120; 9.13:56; 9.36:158; 9.37:92; 10.15:113; 10.16:80; 10.20:
148, 153; 10.29:157; 10.30:82; 10.37:101; 10.38:101; 11.1 :
151; 11.3:147, 153; 11.6:78; 11.11:82; 11.14:46, 66; 11.22 :
113; 11.27:65; 11.29:88, 158; 11.30:91; 12.7:56; 12.8:67; 12.
10:151; 12.12:82; 12.23:65; 12.27:52, 65, 67; 12.30:95; 12.
36:65, 92; 12.45:85, 90; 12.48:106; 12.50:53, 66; 13.11:121;
13.16:98; 13.20:147; 13.22:147; 13.23:147; 13.32:82; 13.37 :
65; 13.38:54; 13.39:71; 13.55:65; 14.2:65; 14.24:151; 14.28:
105, 108; 14.33:65; 15.14:54, 170; 15.20:147, 153; 15.26:118;
15.28:46; 15.38:110; 16.16:64; 16.18:64; 16.20:47, 65; 16 .
23:46; 17.2:90; 17.4:118; 17.5:66; 18.1:82; 18.4:82; 18.6 :
113, 121; 18.7:113, 119; 18.8:120; 18.9:120; 18.20:158; 19.5:
161; 19.10:106, 120; 19.17:92; 19.23:115; 19.26:121; 19.30 :
86, 99; 20.15:78, 113, 120; 20.16:86; 20.26:50, 67; 21.9:97;
21.10:109; 21.11:47, 66; 21.23:83; 22.4:92; 22.11:117; 22.14:
91; 22.32:54; 22.36:96; 22.39:92; 22.45:65; 23.5:157; 23.8 :
64, 107, 109; 23.9:107; 23.10:107; 23.11:50, 67; 23.16:102 ;
23.17:82; 23.18:102; 23.27:101; 23.30:51; 23.31:65; 23.39 :
97; 24.3:106; 24.5:64; 24.38:150; 24.44:80; 24.45:54; 24.46:
97; 25.2:160; 25.24:54, 170; 25.43:99; 26.24:114; 26.26: 66 ;
26.28:66; 26.38:78; 26.42:114; 26.63:64; 27.6:117; 27.11:54;
27.15:120; 27.24:101; 27.40:65; 27.42:68; 27.43:65; 27.54:57,
65; 27.61:151; 27.64:38, 85; 28.3:99; 31.38:66

Mk 1.4:131, 140; 1.6:136, 153; 1.7:101; 1.11:65; 1.16:
67; 1.22:136; 1.39:136; 2.6:136, 151; 2.9:120; 2.18:136; 2.21:
86, 90; 2.28:67; 3.11:64; 3.50:65; 4.11:121; 4.31:82; 4.32 :

86, 90, 101; 4.40:78; 4.41:109; 5.9:64; 5.13:70; 5.34:80; 5.40:136; 6.3:64; 6.15:47; 6.25:82; 6.26:101; 6.42:66; 7.15:147, 153; 8.29:47, 65; 8.33:91; 8.36:113; 9.3:90, 140, 170; 9.4:136; 9.5:118; 9.7:66; 9.23:92; 9.34:82; 9.35:81; 9.43:121; 9.45:120, 122; 9.47:120; 10.18:92; 10.31:43, 86, 99; 10.32:136, 151; 10.40:121; 10.42:67; 10.43:50; 10.44:50, 67; 11.9:97; 11.10:97; 12.7:66; 12.14:78; 12.28:78; 12.31:92; 12.35:65; 13.11:148, 153; 14.4:136, 151; 14.22:66; 14.24:66; 14.34:101; 14.38:43, 91; 14.49:131, 136, 151; 14.54:136, 151; 14.59:83; 14.61:47, 65; 14.70:161; 15.2:54; 15.39:57, 65; 15.40:136; 15.43:136; 16.4:83

Lk 1.5:60; 1.6:83, 150; 1.7:101, 138; 1.10:136, 170; 1.15:85; 1.18:78, 142; 1.19:64; 1.20:139, 145; 1.22:89; 1.21:151; 1.26-27:60; 1.28:97; 1.32:85; 1.42:97; 1.45:97; 1.49:93; 1.63:65; 1.65:156; 1.68:97; 2.8:149; 2.11:65; 2.25:99; 2.26:121; 2.37:60; 2.51:136; 3.15:66; 3.16:101; 3.22:65; 3.23:65, 156; 4.3:65; 4.9:65; 4.20:136; 4.22:65, 66; 4.31:136; 4.31-32:131; 4.33:151; 4.41:64; 4.44:136; 5.1:136; 5.8:69; 5.10:139; 5.16:136; 5.17:136, 145; 5.23:120; 5.39:82, 154; 6.5:67; 6.6:83; 6.16:68; 6.21:98; 6.22:85; 6.23:92; 6.35:65; 6.36:80, 102; 6.43:134; 7.6:78; 7.8:150-151; 7.12:68; 7.19:147; 7.20:147; 7.23:78; 7.28:82; 7.31:78; 7.37:69; 7.39:51; 7.41:102; 7.49:109; 8.9:106; 8.10:121; 8.11:58, 71; 8.12:147; 8.18:41, 142; 8.21:153; 8.29:156-157; 8.37:156; 8.41:68; 9.8:154; 9.33:112, 118; 9.35:65, 66; 9.46:82; 9.48:82; 9.53:136; 10.2:92; 10.2:92; 10.7:141; 10.23:98; 10.29:106; 11.14:83, 136; 11.19:52; 11.27:97; 11.28:78; 11.35:47; 11.36:85; 11.41:78; 12.2:91; 12.7:86; 12.23:82; 12.24:82; 12.35:139, 143; 12.36:96; 12.37:98; 12.40:80; 12.43:97; 13.2:87; 13.4:87; 13.10:130, 131, 136; 13.11:103; 13.30:86; 13.33:116; 13.35:97; 14.1:136; 14.8:87; 14.15:97; 14.24:91; 15.1:150; 15.20:83, 168; 16.8:86; 16.10:78; 16.15:71; 16.11:84; 16.17:121; 17.1:113, 116; 17.10:68; 17.16:67; 17.17-18:142; 17.20:69; 17.35:139; 18.9:47; 18.19:92; 18.23:84; 19.2:68; 19.3:103; 19.9:46, 54, 66; 19.17:57, 84, 145; 19.21:54; 19.38:97; 19.46:71; 19.47:131, 136; 20.6:68, 121; 20.14:66; 20.36:65; 20.44:65; 21.5:158; 21.37:131, 136; 22.19:66; 22.27:96; 22.28:148; 22.38:62; 22.59:67; 22.67:65; 22.69:139; 22.

70:65; 23.3:47; 23.6:47; 23.8:136; 23.29:98; 23.35:47, 66; 23.39:65; 24.13:140; 24.18:47; 24.19:51; 24.21:56; 24.32:136, 168; 24.38:158; 24.48:68; 24.53:130, 152;

Jo 1.4:51; 1.14:59; 1.20:65; 1.21:64, 109; 1.25:64; 1.27:101, 153; 1.30:87; 1.33:152; 1.34:66; 1.43:64; 1.50:65; 3.6:71; 3.10:68; 3.20:78; 3.29:64; 3.33:104; 4.11:78; 4.12:83; 4.19:68; 4.24:58; 4.26:152; 4.29:66; 4.35:78; 4.37:107, 169; 4.42:68; 4.50:102; 4.52:113; 5.4:156; 5.5:150; 5.27:65; 5.30:102; 5.35:51; 5.51-53:102; 6.14:47; 6.29:66; 6.33:147; 6.50:66; 6.55:54, 71, 170; 6.60:101; 6.63:47; 6.64:106, 153; 7.6:78; 7.18:78; 7.26:47, 66; 7.41:66; 8.12:47; 8.16:91; 8.18:153; 8.31:57, 68; 8.33:85; 8.34:47; 8.36:85; 8.39:64; 8.44:68, 69, 161; 8.53:83; 8.50:153; 8.54:54, 152; 9.8:84; 9.13:103; 9.18:103; 9.20:66; 9.24:103; 9.25:69; 9.28:68; 9.31:47; 9.40:102; 9.41:81; 10.1:54; 10.2:47; 10.7:71; 10.8:68, 71; 10.11:68; 10.13:68; 10.14:68; 10.21:160; 10.24:65; 10.30:107; 10.34:47; 10.36:65; 10.41:51; 11.1:149; 11.25:54; 11.27:64; 11.39:78; 12.6:51; 12.13:97; 12.36:50; 12.50:71; 13.16:83; 13.19:106, 108; 13.23:136; 14.19:85, 168; 14.28:82; 15.1:68; 15.3:79; 15.5:47; 14.8:57; 15.12:66; 15.14:54; 17.3:66; 17.10:105, 108; 17.17:71; 18.8:105, 108; 18.13:51, 64; 18.14:113; 18.15:157; 18.17:161; 18.18:150; 18.25:67, 161; 18.38:106; 18.40:68; 19.23:84, 158; 19.40:119; 20.27:80; 20.29:98; 21.12:106, 108; 21.24:66

PSALTERIUM SINAITICUM

2.7:55, 168; 2.12:98; 3.4:55; 5.10:77; 6.3:80; 7.12:61; 8.2:94; 8.10:94; 9.10:59; 9.17:157; 9.21:49; 9.24:157; 9.35:50; 11.5:106; 13.6:49; 15.5:61; 17.12:61; 17.24:140; 17.26:85, 169; 17.27:85; 17.31:94, 143; 17.47:97; 18.9:93; 18.10:93; 18.10-11:99; 18.14:85; 21.7:49, 60; 21.11:55; 21.27:85; 23.8:109; 23.10:106, 109; 24.8:94; 24.16:88; 26.9:56; 27.6:97; 27.7:62; 27.8:49; 28.8:93; 29.11:59; 30.3:50; 30.15:55; 30.19:81; 30.22:97; 30.4:55; 31.1:98; 31.2:97; 32.4:94; 32.12:97; 32.20:55; 33.9:94, 97; 33.22:93; 34.6:56, 81; 34.10:96; 36.16:94; 36.39:69; 38.13:49; 39.5:97; 39.18:69, 88; 40.2:97; 40.14:97; 41.10:55; 43.5:55; 45.2:62; 45.12:61; 46.3:93; 46.8:61; 47.2:99; 47.4:157; 49.6:69; 49.21:85; 53.6:49; 55.10:55; 56.5:43, 61; 56.8:

94; 58.10:55; 58.18:55; 59.9:105, 109; 59.10:61; 61.3:62; 61.7:62; 61.8:62; 61.13:93, 108; 62.4:94; 62.8:59; 64.5:97; 65.3:96; 65.5:96; 65.20:97; 67.16:61; 68.9:90, 99; 68.11:161; 68.26:81; 68.30:88, 132; 68.32:120; 69.6:88; 70.3:50, 55; 70.19:96; 71.18:97; 71.19:97; 72.1:96; 72.28:114; 74.8:69; 75.2:143; 76.14:96; 77.35:69; 77.39:49; 81.6:56; 83.2:96; 83.6:97; 83.16:98; 85.1:103; 85.5:100; 85.9:103; 85.15:100; 87.16:103; 88.18:49; 89.1:59; 90.2:55; 91.2:118, 122; 91.16:94, 139, 168; 92.2:95; 92.4:95; 93.2:97; 95.4:100; 95.5:60; 98.2:88; 98.3-4:88; 98.8:58; 98.9:103; 99.5:94; 101.28:107, 109; 102.8:100; 102.14:80; 105.1:94; 105.3:98; 105.48:97; 107.2:94; 107.2:94; 107.5:95; 107.9:60, 105, 109; 107.10:61; 108.9:53, 62; 108.12:161; 108.21:77; 108.22:88; 109.4:49; 110.7:62, 95; 110.9:100; 110.10:43, 61; 110.160:43; 111.1:97; 111.2:85, 102, 169; 112.4:95; 115.6:95; 115.7:62; 117.1, 2, 3, 4, 7:94; 117.6-7:60, 94; 117.8:114, 118, 122; 117.9:118, 122, 169; 117.14:62; 117.23:102; 117.26:97; 118.1:98; 118.2:98; 118.24:61; 118.63:69; 118.77:70, 92, 97, 174; 118.80:81; 118.94:105; 118.103:96; 118.105:62; 118.126:115; 118.129:95; 118.137:80, 92; 118.141:143; 118.142:60, 61; 118.143:70; 118.194:62; 118.195:49; 118.223:95; 123.6:97; 125.3:140; 126.2:120; 126.3:61; 126.5:97; 127.1:98; 127.2:80; 129.2:135, 170; 134.3:95; 134.5:95; 134.21:97; 136.8:97; 136.9:97; 137.6:95

EUCHOLOGIUM SINAITICUM

3b 17:103; 3b 18:93; 5a 2:55; 5a 3-4:55; 5a 6:55; 5a 10-11:55; 5a 20-21:55; 6b 23:105; 8a 1-2:55; 10a 14-15:55; 10b 8:164; 11b 13:97; 11a 20-21:105; 11b 4:108; 12b 20-21:55; 14a 8-9:55; 15b 1:80, 169; 15b 2-4:97; 15b 9:80; 16a 11-12:97; 16b 11-12:105; 17a 2:80; 18a 1-2:81; 18a 23:105, 109; 19a 19:81; 19a 19-21:98; 21b 23-24:154; 22b 2:105, 109; 24a 3:55; 24b 12:105; 25a 13:55; 26a 16-18:49, 69; 27b 17:55; 27b 17-21:153; 28b 20-21:61; 30b 9-10:134; 32a 14:49; 38a 18-21:95; 39a 18-19:56; 40a 16-18:81; 41a 25:61; 41a 26:61; 42a 4:134; 44a 14-15:83; 46b 10-11:66; 46b 15-16:66; 47a 14-15:91; 48a 12-13:56; 48b 5-13:49; 49a 23:157; 49b 5:93; 53b 23-26:143; 54b 23-24:93; 55a 11-12:93; 55b 11:49; 57a 12:61; 57a 13:60; 57b 10:49; 58b

8:49; 58b 15:98; 58b 23-24:40; 62a 21:55; 62b 26:80; 62b 26-63a 2:92; 65a 6-7:105, 169; 65b 18-19:81; 66b 16:49; 67a 3-4:148; 68b 23-24:89; 70a 2-3:116; 70b 18-20:53; 70b 22:81; 72b 13-14:115; 72b 12:135; 72b 6-7:148; 74b 16-17:49; 74b 24-25:100; 75a 9:106; 75a 17-19:88; 75b 16-17:49; 75b 21-22:49; 75b 23:55; 76b 19-20:96; 77b 9-10:69; 78b 22-23:115; 79b 16-18:56; 80a 3:49; 80a 16-18:53; 82b 10:50; 83a 15-16:97; 83a 18-19:84, 169; 83b 23:96; 85b 7, 14, 22 : 98; 86a 23-86b 1:165; 88a 13-14:88; 88a 13-21:150; 88b 6-8:88; 89b 6-7:50; 89b 7-9:94; 89b 15-16:88; 89b 18:93; 90b 18:58; 92b 14-15:85, 102; 94b 18:105, 109; 94b 21:94; 96b 3:97; 96b 14:98; 98a 3:98; 100a 21 : 55; 102a 1:55; 102b 12:50, 60; 102b 14:50; 102b 18:60; 102b 22:60; 102b 26:50; 103b 19-21:50; 104a 7-8:119; 105a 14-15:50; 105a 20:50; 105b 23-24:108; 106a 19:93; 106b 25-26:91

PRAXAPOSTOLUS ENINENSIS

1b 3:93; 1b 9-10:79; 2b 5-7:56; 3a 14-17:53; 3b 14-15:69, 103; 3b 15:50; 3b 16-17:56; 4a 2-3:70; 4a 10:93; 4a 17:97; 4b 1:97; 4b 3-4:50; 5b 17-18:90; 6b 5:55; 8a 16-17:52; 10a 17:55; 20b 4-6:97; 21a 13-15:57, 170; 21b 8-9:57, 170; 22a 9:93; 24b 11:93; 27b 17-18:65, 80; 28a 5-7:64; 28a 13-15:65; 28a 14-15:92; 32a 12-14:88; 32a 16-17:88; 33a 5-6:61; 33b 15-16:115; 34b 11:93; 35b 5:93; 36a 13:93; 37a 8:56; 37a 12:50; 38a 11:93

CLOZIANUS

1a 7:52; 1a 39:97; 1b 2-3, 6, 15, 17 :97; 1b 7-8:120; 2b 4-6:40, 142; 3b 11-12:98; 3b 17:90; 4b 26-27:57, 70; 5a 35 - 37:83; 5b 1-3:82; 5b 26-27:40, 89; 6a 21:157; 6a 34-35:112, 119; 7b 12:77; 7b 22-23, 24, 26:66; 8a 7-8:62, 98; 8a 7-10:143; 8a 19:66; 8a 29-30:50; 8b 2-3:56; 9a 33:77; 9a 36-37:50; 9b 8-10:56; 9b 34-35:102; 9b 36:77; 10a 7:77; 10a 37-38:59; 10b 17:59; 14b 32-33:129; 14b 35-36:137, 145

CODEX SUPRASLIENSIS

1.3-4:115; 1.23-24:52; 3.13:94; 3.15-16:40, 89; 4.3-4:59; 5.2-3:47; 5.7:66; 5.20-21:137; 5.20-24:152; 6.24:137; 7.14-15:57; 7.23-25:164; 8.2:118; 8.23:122; 9.16-17:138; 10.15:51; 11.4:85, 168; 11.30-12.2:79; 12.4-5:47; 13.4-6:56; 14.24-25:137; 15.24-26:152; 16.4:52; 17.30:60; 18.5:67; 20.27-28:101; 21.9-10:88; 22.9:68; 25.23:83; 27.23:106; 27.5-6:109; 28.1-2:160; 28.9:88; 28.13:102; 28.17-18:100; 28.20:79; 28.19-21:103; 28.26-27:107, 169; 29.3:79; 29.12-14:68, 120-121; 29.26-27:141; 30.7-9:142; 32.26-27:141; 32.29:79; 33.24-26:141; 34.24:106; 34.28-29:107; 36.22:108; 40.8-9:79; 41.6:141; 41.7:80; 41.20-22:96; 41.21:79; 42.20:113; 44.8:106; 46.26:67; 46.29-30:88; 47.4:47; 48.10:69; 48.12-13:52; 50.5-6:141; 50.12-13:161; 53.15:80; 53.17:54; 57.25-26:47; 60.21-22:51; 60.29:47; 64.2:87; 65.23-24:57; 66.6-7:119; 69.2-5:152; 70.21-22:54; 72.14-15:40, 142; 73.1-3:154; 75.25:85, 168; 75.26-27:101; 75.29-30:141; 78.4:137; 78.7-8:103; 79.6:96; 79.26:87; 84.7:134; 85.14-16:92; 86.23-24:88; 87.1-3:118, 122; 88.16-17:90; 89.11-12:79; 91.3:104; 91.3-4:91; 90.29-30:148; 91.21-22:50; 91.25:94; 92.6-7:79; 94.5:59; 99.1-2:48; 99.12-13:66; 99.13-14:107; 99.15:48; 100.1:68; 100.9:54; 100.15-16:59; 100.26:122; 101.3:106, 160; 101.22-24:91; 101.28:107, 169; 106.5:54; 106.23-24:101; 106.28-29:87; 111.19-20:108; 116.2-3:87, 169; 117.3:160; 118.20-21:87; 119.18-19:51; 119.30:68; 121.26:99; 122.2:106; 122.2-3:106; 122.5-6:69; 122.21-23:161; 123.23:84; 124.13-14:115; 126.11:119; 126.13-15:119; 127.22-23:101; 130.1:118; 131.12:120; 135.24-25:119, 169; 136.9-10:51; 137.1:112, 119; 137.8-9:87; 137.10-11:48; 138.3:92; 139.2-3:106; 139.3-4:65; 139.23:69; 139.24:48; 139.26:48; 140.7:117, 169; 142.7:40, 90; 146.22:48; 147.11:79; 149.5-8:79; 151.15:113; 152.15:108; 153.5-6:141; 155.8-9:92; 156.10:54; 158.14-15:54; 163.8-11:48; 169.17:59; 170.14-15:141; 170.21-22:113, 116; 171.3:79; 172.28-173.1:83; 174.5-6:80; 177.1-3:54; 177.29-30:101; 183.1-4:70; 183.26-27:137; 193.18-19:79; 195.2-4:112, 118; 200.1-3:52; 205.13-14:113, 117, 118; 207.4-6:164; 208.6-7:165; 210.11-12:84; 211.6-7-8:51; 214.24-25:88; 215.6-7:113, 117, 169; 222.28:90; 223.14-15:88; 225.24:59; 226.29:48; 226.29-30:103; 230.

16-17:94; 232.1-2:69; 232.4:48; 233.24:165; 235.6:94; 236.1-3:140; 236.3:121; 236.10-11:55, 170; 236.11-12:66; 237.16:164; 237.18-19:164; 239.19:48; 240.16:92; 242.2-3:103; 243.21:65; 249.15:134; 251.10-11:58; 259.11:48; 259.11-12:66; 259.28:70; 262.7:48; 265.29-30:103; 267.30:48; 268.11-12:152; 265.26-27:120; 272.10:55; 272.10-11:113, 117; 272.11-14:148; 274.7-10:148; 287.1:116, 122; 288.1:101; 294.6:117, 169; 295.21-22:117; 298.10-11:116; 301.8-9:143; 302.20:38, 88; 302.20-22:91; 303.10:94; 303.19:96; 304.20:79; 305.21-22:115; 306.7-8:115; 307.27-28:100; 308.1-2:78; 308.29-309.1:102; 309.11:48; 309.11-12:62; 311.11:55; 313.20:117; 315.18:48; 316.26-27:52; 319.27:97; 320.13:97; 320.20:97; 320.22:107; 321.1-3:108; 321.17-18:97; 322.23-25:97; 324.11-12:149; 324.15:154; 325.12-14:53; 326.19-20:97; 327.11-12:97; 327.22-25:108; 328.5-6:59; 328.20-21:97; 328.29-30:97; 330.16-17:97; 331.23:94; 332.27-28:97; 333.23:119; 333.25-26:115; 335.23-24:43, 93; 337.6:93; 337.12-13:96, 143; 339.8:119; 340.30:56; 341.24, 25, 28:97; 342.1, 3, 6, 9:97; 343.18-19:142; 345.11-12:93; 345.21:113; 346.3:118; 347.11:65, 67; 350.22-23:88; 350.25-26:88, 168; 350.26:79; 350.29-30:91; 351.4-5:70; 351.9-10:94; 351.24-25:113, 120; 353.6-7:60; 353.7:55; 353.17:48; 355.17-19:119; 356.14:115; 356.17:115; 357.1:115; 358.15:93; 358.30-359.1:55; 359.2:48; 360.11-12:100; 361.10-12:41, 58; 361.24:48; 361.25:48; 364.10:50; 364.12:115; 365.14-15:89, 103; 365.15-16:84; 366.7:48; 368.14:48; 368.28-29:99; 369.29:119; 370.11:110, 169; 370.16-17:116; 372.13-14:70; 373.20:119; 374.3-6:53; 374.9:52; 377.7:119; 377.8-9:119; 377.18:113; 378.18-19:119, 121; 378.26:87; 378.28:83; 378.28-29:52; 379.26:48; 380.16:53; 380.16-17:85, 170; 380.28-29:70; 380.30:118; 383.23-24:89; 384.28-29:88; 385.9:94; 387.1:122; 390.14-15:115; 391.7-8:52, 163; 393.1-2:51; 393.2:106, 109, 169; 393.14-15:69; 394.14-15:135; 395.25:55; 396.21-22:118; 396.24-25:113; 397.29:119; 400.3-4:48, 60; 400.3-5:63; 400.6-8:49; 400.14-15:60; 401.9-11:138; 403.2:97; 403.5-6:49; 403.26-29:135; 404.8-9:119; 404.20:119; 405.24-25:80; 406.5-7:115; 406.13:160; 406.15-16:148; 407.3-4:81; 407.9-10:85, 169; 408.16:87; 410.4:94; 410.5-6:115; 410.15:57; 410.20:119; 412.1-3:70; 413.6-7:52; 414.1-2:103; 415.16-17:87; 416.18-20:119; 417.

2-3:84, 169; 417.11-12:132, 137; 417.24-25:52; 417.26:52, 62;
418.9-10:42; 419.8-9:96; 419.10:96; 419.10-11:79; 420.7:115;
420.10:164; 420.10-11:165; 420.11-12:135; 420.14-16:49; 420.
19-20:66; 421.11-12:164; 421.24-25:115; 423.21:83; 424.5-6 :
103; 424.19:140; 424.30-425.1:157; 426.12-13:96; 427.2-4:52;
427.17:94; 427.30:60; 428.5-7:58; 428.29-30:43; 429 . 1 : 102 ;
429.5-6:157; 430.5:84, 169; 433.1-2:51; 433.9-10:117; 433.29-
30:93; 434.17:119; 436.6-7:93; 436.11:52, 168; 436.20-21: 89 ;
439.23:85; 440.19:115; 441.12-13:164; 441.14:165; 443.10-11 :
52; 443.15-16:89; 443.29-30:119; 444.11-12:119; 444.25 : 99 ;
445.3-4:119, 122; 445.28:50; 447.1:81; 447.16-17:119; 453.21-
23:137, 145; 456.15-16:92; 458.4-5:140; 458.6-7:52; 465.19-20 :
53; 466.19-20:106; 466.23-24:106; 466.24-26:106; 466.27- 28 :
109; 466.30-467.1:135; 470.25-26:93; 471.17-18:137; 472. 18-
19:137; 473.25-26:92, 160; 474.12:160; 474.24:106, 109; 474.26-
27:106; 474.29:53; 475.20:49; 476.3:49; 476.8:57; 476.9: 57 ;
476.12:57; 478.9:55; 478.11-12:55; 480.7:84; 485.6:149; 485.
16:55; 485.18:52; 486.1-3:66; 486.22:112, 118, 122; 487.4:118 ;
122; 487.16:93; 488.2-3:120, 122, 169; 488.19-20:96; 489.7-8 :
59, 164; 489.8-9:163; 489.13:164; 489.29-30:46, 66; 491.7 : 81 ;
491.8:79; 496.28-29:120; 497.11-12:81; 500.27:87; 501.27: 49 ;
501.27-29:63; 504.9:80; 504.9-10:98-99; 504.27-28:61; 505.1-
2:61; 506.1-2:59; 506.10-15:98; 508.2-3:81; 508.20:103; 515.
11-12:141; 520.16:119; 526.14-16:88; 528.8:81; 528.10:77; 530.
2-3:81; 533.24-26:79; 534.8-9:118; 536.13-14:79, 104; 543.25-
26:117; 544.29:89; 545.3:119; 545.13:116; 546.18:84; 550.19-
20:141; 551.14-15:55, 170; 552.21-22:89; 554.14-15:117; 557 .
1-2:115; 559.16-18:120; 564.16:69; 569.9:94; 569.30:118; 570.
26-27:118

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

1975

83. Baumann, W.: Die Sage von Heinrich dem Löwen bei den Slaven. 1975. 185 S.
84. Everts-Grigat, S.: V. V. Majakovskij: Pro éto. Übersetzung und Interpretation. 1975. 262 S.
85. Mirsky, S.: Der Orient im Werk Velimir Chlebnikovs. 1975. VIII, 112 S.
86. Ditterich, M.: Untersuchungen zum altrussischen Akzent anhand von Kirchengesangshandschriften. 1975. 147 S.
87. Cummins, G. M.: The Language of the Old Czech *Legenda o svaté Kateřině*. 1975. VIII, 371 S.
88. Földeak, H.: Neuere Tendenzen der sowjetischen Science Fiction. 1975. VI, 208 S.
89. Drews, P.: Devětsil und Poetismus. Künstlerische Theorie und Praxis der tschechischen literarischen Avantgarde am Beispiel Vítězslav Nezvals, Jaroslav Seiferts und Jiří Wolkers. 1975. 330 S.
90. Schönle, P. W.: Zur Wortbildung im modernen Russisch. 1975. VIII, 195 S.
91. Okuka, M.: Sava Mrkalj als Reformator der serbischen Kyrilliza. Mit einem Nachdruck des *Salo debelega jera libo Azbukoprotres*. 1975. 123 S.
92. Neuhäuser, R.: The Romantic Age in Russian Literature: Poetic and Esthetic Norms. An Anthology of Original Texts (1800-1850). 1975. VIII, 300 S.
93. Döring, J. R. (Hrg.): Literaturwissenschaftliches Seminar: Zur Analyse dreier Erzählungen von Vl. I. Dal'. Mit einem methodologischen Geleitwort von Johannes Holthusen. 1975. 203 S.
94. Alexander, R.: Torlak Accentuation. 1975. XVI, 806 S.

1976

95. Schenkowitz, G.: Der Inhalt sowjetrussischer Vorlesestoffe für Vorschulkinder. Eine quantifizierende Corpusanalyse unter Benutzung eines Computers. 1976. 767 S.
96. Kitch, F. C. M.: The Literary Style of Epifanij Premudryj. *Pletenije sloves*. 1976. 298 S.
97. Eschenburg, B.: Linguistische Analyse der Ortsnamen der ehemaligen Komitate Bács und Bodrog von der ungarischen Landnahme (896) bis zur Schlacht von Mohács (1526). 1976. 156 S. 3 Kt.
98. Lohse, H.: Die Ikone des hl. Theodor Stratilat zu Kalbensteinberg. Eine philologisch-historische Untersuchung. 1976. XX, 242 S.
99. Erbslöh, G.: "Pobeda nad solncem". Ein futuristisches Drama von A. Kručenyč. Übersetzung und Kommentar. (Mit einem Nachdruck der Originalausgabe.) 1976. 121 S.
100. Koszinowski, K.: Die von präfigierten Verben abgeleiteten Substantive in der modernen serbokroatischen Standardsprache. Eine Untersuchung zu den Präfixen do, iz, na, za. 1976. 271 S.
101. Leitner, A.: Die Erzählungen Fedor Sologubs. 1976. 249 S.
102. Lenga, G.: Zur Kontextdeterminierung des Verbalaspekts im modernen Polnisch. 1976. VIII, 233 S.
103. Zlatanova, R.: Die Struktur des zusammengesetzter Nominalprädikats im Altbulgarischen. 1976. VIII, 220 S.